

Zeitschrift: Tagblatt des Grossen Rates des Kantons Bern
Herausgeber: Grosser Rat des Kantons Bern
Band: - (1923)

Rubrik: Staats-Rechnung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staats-Rechnung

des

Kantons Bern

für das

Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember

1922.



Mit Vergleichung des Budgets und der vorhergehenden Rechnung.

Bern.
Buchdruckerei Hieron & Cie.
1923.

Inhalt.

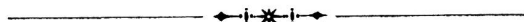
	Seite
Uebersicht und Bilanz	3—5
Erste Abteilung:	
Rechnung des Reinen Vermögens	7—84
Stand des Reinen Staatsvermögens	8
Gewinn- und Verlustrechnung	8
Rechnung der laufenden Verwaltung	9—84
I. Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben	9
II. Spezielle Rechnungen	10—84
Zweite Abteilung:	
Rechnung der Vermögensbestandteile (Aktiven und Passiven)	85—103
I. Stammvermögen	86—95
A. Waldungen	86—87
B. Domänen	86—87
C. Domänenkasse	86—87
D. Hypothekarkasse	88—89
E. Kantonalbank	90—91
F. Anleihen	92—93
G. a. Eisenbahnkapitalien	94—95
G. b. Eisenbahn-Amortisationsfonds	94—95
II. Betriebsvermögen	96—103
H. Betriebskapital der Staatskasse	96—103
A. Spezialverwaltungen (Vorschüsse und Depots)	96—97
B. Geldanlagen	96—97
C. Laufende Verwaltung, Kontokorrent	98—99
D. Vorschüsse an öffentliche Unternehmen	98—99
E. Depots bei der Staatskasse	98—99
F. Anleihen	100—101
F. a. Vorübergehende Gelbaufnahmen	100—101
G. Kasse	100—101
H. Ausstände (Fällige Guthaben und Schulden)	100—101
I. Rechnungssaldo der Laufenden Verwaltung	102—103
K. Mobilieninventar	102—103
Anhang. Rechnungen der Spezialfonds	105—141
Bericht über die Staatsrechnung	143—160

Zur Notiz. Um bei dem Nachschlagen der in den Tabellen und im Bericht der Staatsrechnung vorkommenden Seitenzahlen-Hinweisungen Uebereinstimmung zu erzielen, sind die **Seitenzahlen der Staatsrechnung in Klammern ()** eingesetzt und verweist das Inhaltsverzeichnis auch nur auf diese. — Die an den Ecken stehenden Seitenzahlen bezeichnen die fortlaufende Paginierung der Beilagen.

Uebersicht

und

Bilanz.



Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1921.						Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.			
Fr.	R.	Fr.	R.				Fr.	R.	
Uebersicht und Bilanz.									
I. Stammvermögen.									
25,635,810	—	—	—	A. Waldungen.	Seite 86	Ankäufe und Schätzungs-	158,731	—	—
49,807,583	80	—	—	B. Domänen.	86	erhöhungen	1,134,524	85	—
257,374	95	5,076,046	29	C. Domänentasse.	86		649,688	74	—
30,000,000	—	—	—	D. Hypothekentasse.	88		—	—	—
40,000,000	—	—	—	E. Kantonalbank.	90	Neue Guthaben und Rück-	—	—	—
—	—	95,505,420	—	F. Anleihen.	92	zahlungen von Schulden	1,404,000	—	—
45,799,960	—	—	—	G. ^a Eisenbahnkapitalien.	94		—	—	—
—	—	23,892,110	95	G. ^b Eisenbahnamortisationsfonds.	94		—	—	—
191,500,728	75	124,473,577	24	Summen der Aktiven und der Passiven.		Summe der Vermehrungen	3,346,944	59	
		67,027,151	51	Keine Aktiven.					
II. Betriebsvermögen.									
H. Betriebskapital der Staatskasse:									
Seite 102									
128,251,566	72	161,365,373	92	Vorschüsse, Geldanlagen und Depots.		Neue Guthaben u. Schulden-	279,377,215	21	
749,934	08	524,625	05	Raffen und Gegenrechnung.		Einnahmen	440,094,330	18	
31,466,271	88	216,348	47	Aktivausstände.		Neue Forderungen	446,461,548	21	
444,880	46	873,277	67	Passivausstände.		Ausgaben	439,925,753	95	
160,912,653	14	162,979,625	11				1,605,858,847	55	
—	—	18,687,641	05	J. Rechnungssaldo der laufenden Ver-	Seite 102	Abschreibung	3,514,200	78	
7,682,397	72	—	—	waltung.		Inventarvermehrungen . .	260,014	42	
168,595,050	86	181,667,266	16	K. Mobilien-Inventar.	" 102	Summe der Vermehrungen	1,609,633,062	75	
13,072,215	30			Summen der Aktiven und der Passiven.		Keine Verminderung . . .	371,105	49	
				Keine Passiven.					
I. Stammvermögen.									
191,500,728	75	124,473,577	24		Seite 4	Vermehrungen	3,346,944	59	
168,595,050	86	181,667,266	16	II. Betriebsvermögen.	" 4		1,609,633,062	75	
360,095,779	61	306,140,843	40	Summen der Aktiven und der Passiven.		Summe der Vermehrungen	1,612,980,007	34	
		53,954,936	21	Keines Vermögen.					
Bilanz.									
360,095,779	61	306,140,843	40	Vermögensbestandteile.	Seite 4	Vermehrungen	1,612,980,007	34	
—	—	53,954,936	21	Keines Vermögen.	" 8	Verminderungen	153,543,749	20	
360,095,779	61	360,095,779	61				1,766,523,756	54	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.				Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1922.					
Haben.				Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Uebersicht und Bilanz.		Fr.	R.	Fr.	R.
				I. Stammvermögen.					
24,459	—	Verkäufe und Schätzungs- reduktionen.	}	A. Waldungen	Seite 87	25,770,082	—	—	—
214,609	65			B. Domänen	87	50,727,499	—	—	—
850,584	79			C. Domänenkasse	87	236,734	40	5,256,301	79
—	—	Neue Schulden und Rückzah- lungen von Guthaben.	}	D. Hypothekarkasse	89	30,000,000	—	—	—
—	—			E. Kantonalbank	91	40,000,000	—	—	—
—	—			F. Anleihen	93	—	—	94,101,420	—
—	—			G. ^a Eisenbahnkapitalien	95	45,799,960	—	—	—
1,404,000	—			G. ^b Eisenbahnamortisationsfonds	95	—	—	25,296,110	95
2,493,653	44	Summe der Verminderungen.		Summen der Aktiven und der Passiven		192,534,275	40	124,653,832	74
853,291	15	Keine Vermehrung.		Keine Aktiven				67,880,442	66
				II. Betriebsvermögen.					
				H. Betriebskapital der Staatskasse:					
				Seite 103					
285,543,639	22	Neue Schulden und Gut- habeneingänge.		Vorschüsse, Gelddanlagen und Depots		141,076,522	80	180,356,754	01
439,925,753	95	Ausgaben.		Kassen und Gegenrechnung		1,142,696	11	748,810	85
440,094,330	18	Einnahmen.		Aktivausstände		37,879,459	13	262,317	69
440,042,124	20	Neue Schulden.		Passivausstände		461,118	36	1,005,885	82
1,605,605,847	55	Ausgaben-Ueberschuß.	}			180,559,796	40	182,373,768	37
4,302,768	64			J. Rechnungssaldo der laufenden Ver- waltung	Seite 103	—	—	19,476,208	91
95,552	05	Inventarverminderungen.		K. Mobilien-Inventar	" 103	7,846,860	09	—	—
1,610,004,168	24	Summe der Verminderungen.		Summen der Aktiven und der Passiven		188,406,656	49	201,849,977	28
				Keine Passiven		13,443,320	79		
				I. Stammvermögen		Seite 5			
2,493,653	44	Verminderungen.	}			192,534,275	40	124,653,832	74
1,610,004,168	24			II. Betriebsvermögen	" 5	188,406,656	49	201,849,977	28
1,612,497,821	68	Summe der Verminderungen.		Summen der Aktiven und der Passiven		380,940,931	89	326,503,810	02
482,185	66	Keine Vermehrung.		Keines Vermögen	" 8	—	—	54,437,121	87
				Bilanz.					
1,612,497,821	68	Verminderungen.		Vermögensbestandteile	Seite 5	380,940,931	89	326,503,810	02
154,025,934	86	Vermehrungen.		Keines Vermögen	" 8	—	—	54,437,121	87
1,766,523,756	54					380,940,931	89	380,940,931	89

Erste Abtheilung.

Rechnung

des

Reinen Vermögens.

Stand des Reinen Staatsvermögens.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Rechnung der laufenden Verwaltung.

1922.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.											
Voranschlag für 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	Totale Summen.				Saldo.				
Soll.	Haben.		Soll.		Haben.		Soll.		Haben.		
Fr.	Fr.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
—	53,954,936	Keines Staatsvermögen.	—	—	53,954,936	21	—	—	53,954,936	21	
—	—	Stand am 1. Januar . . VI, 492	—	—	154,025,934	86	—	—	482,185	66	
10,467,210	—	Vermehrung, wie hienach . . .	—	—	—	—	—	—			
43,487,726	—	Verminderung, wie hienach . . .	153,543,749	20	—	—	—	—	—	—	
—	—	Stand am 31. Dezember	54,437,121	87	—	—	54,437,121	87	—	—	
53,954,936	53,954,936	Gewinn- und Verlustrechnung.	207,980,871	07	207,980,871	07	54,437,121	87	54,437,121	87	
		A. Vermehrungen und Verminderungen des Vermögens.*)									
		1. Rechnung d. laufenden Verwaltung:									
—	105,546,407	Einnahmen	—	—	147,581,041	16	—	—	—	—	
116,013,617	—	Ausgaben	151,883,809	80	—	—	4,302,768	64	—	—	
10,467,210	—	Seite 9	151,883,809	80	147,581,041	16	4,302,768	64	—	—	
		B. Berichtigungen.*)									
—	—	1. Waldungen :									
		Verkauf: Mehrerlös	—	—	891	—	}	—	9,623	—	
		Mindererlös	410	—	—	—					
		Ankauf: Mehrkosten	13,780	—	—	—					
		Minderkosten	—	—	5,510	—					
		Verkauf von Rechten	—	—	360	—					
		Ankauf von Rechten	3,100	—	—	—					
		Schätzungsberichtigungen	4,468	—	23,620	—					
		Entschädigung wegen Erschwerung									
		der Bewirtschaftung eines Wald-									
		stückes	—	—	1,000	—					
		2. Domänen :									
		Verkauf: Mehrerlös	—	—	54,267	30	}	—	843,668	15	
		Mindererlös	3,927	—	—	—					
		Ankauf: Mehrkosten	37,598	—	—	—					
		Minderkosten	—	—	12,884	—					
		Verkauf von Rechten	—	—	1,465	—					
		Ankauf von Rechten	1,839	35	—	—					
		Schätzungsberichtigungen	—	—	903,681	20					
		Abtretung von Pfunddomänen . .	85,265	—	—	—					
		3. Amortisation der Anleihen (in den									
		Ausgaben der laufenden Ver-									
		waltung inbegriffen):									
		3 % Anleihen von 1895	—	—	803,000	—	}	—	1,404,000	—	
		3 1/2 % Anleihen von 1900	—	—	223,000	—					
		3 1/2 % Anleihen von 1906	—	—	181,500	—					
		4 % Anleihen von 1911	—	—	196,500	—					
		4. Eisenbahn-Amortisationsfonds:									
		Einlage	1,404,000	—	—	—	1,404,000	—	—	—	
		5. Wertchriften :									
		Abschreibung	10,000	—	—	—	}	—	253,000	—	
		Wiedereingänge auf früher abge-									
		schriebenen Wertchriften	—	—	263,000	—					
		6. Abschreibung am Rechnungssaldo									
		der laufenden Verwaltung	—	—	3,514,200	78	—	—	3,514,200	78	
		7. Verwaltungsinventar :									
		Vermehrungen	—	—	260,014	42	}	—	164,462	37	
		Verminderungen	95,552	05	—	—					
—	—	VI, 494	1,659,939	40	6,444,893	70	—	—	4,784,954	30	
10,467,210	—	A. Vermehrungen und Verminderungen des Vermögens	151,883,809	80	147,581,041	16	4,302,768	64	—	—	
—	—	B. Berichtigungen	1,659,939	40	6,444,893	70	—	—	4,784,954	30	
10,467,210	—	Summa Vermögensveränderungen	153,543,749	20	154,025,934	86	—	—	482,185	66	

*) Gesetz vom 21. Juli 1872, § 31.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921. *)		Voranschlag 1922. *)		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
Uebersicht.												
1,855,597	94	1,615,175	—	I. Allgemeine Verwaltung . . .	108,395	55	2,022,518	33	—	—	1,914,122	78
2,292,952	12	2,224,218	—	II. Gerichtsverwaltung . . .	7,597	12	2,555,418	16	—	—	2,547,821	04
85,487	95	79,757	—	III. ^a Justiz . . .	6,715	—	115,715	25	—	—	109,000	25
2,721,871	13	2,780,203	—	III. ^b Polizei . . .	3,152,178	71	6,006,950	90	—	—	2,854,772	19
548,687	21	645,020	—	IV. Militär . . .	1,422,650	10	2,047,634	71	—	—	624,984	61
2,042,649	15	2,034,645	—	V. Kirchenwesen . . .	7,762	—	2,461,517	80	—	—	2,453,755	80
15,742,109	07	15,696,620	—	VI. Unterrichtswesen . . .	2,714,686	14	18,846,596	51	—	—	16,131,910	37
37,581	20	37,900	—	VII. Gemeindewesen . . .	294	35	41,566	95	—	—	41,272	60
5,766,410	73	5,363,112	—	VIII. Armenwesen . . .	804,175	08	7,517,142	05	—	—	6,712,966	97
1,153,977	90	1,184,216	—	IX. ^a Volkswirtschaft . . .	904,729	70	2,112,111	49	—	—	1,207,381	79
2,519,635	85	2,397,320	—	IX. ^b Gesundheitswesen . . .	4,643,091	74	6,709,455	97	—	—	2,066,364	23
5,393,397	77	4,643,553	—	X. Bau- und Eisenbahnwesen . . .	1,327,224	—	6,745,173	44	—	—	5,417,949	44
9,833,940	04	10,095,956	—	XI. Anleihen . . .	—	—	11,585,565	60	—	—	11,585,565	60
1,410,962	56	1,170,169	—	XII. Finanzwesen . . .	5,115	93	1,668,276	45	—	—	1,663,160	52
1,490,946	80	1,864,193	—	XIII. Landwirtschaft . . .	5,529,264	82	7,519,997	78	—	—	1,990,732	96
280,342	53	281,448	—	XIV. Forstwesen . . .	250,061	20	559,811	62	—	—	309,750	42
942,295	91	893,108	—	XV. Staatswaldungen . . .	2,045,321	21	1,091,400	77	953,920	44	—	—
1,499,589	06	1,479,712	—	XVI. Domänen . . .	1,737,513	68	266,949	21	1,470,564	47	—	—
229,011	60	248,000	—	XVII. Domänenkasse . . .	11,717	30	256,677	46	—	—	244,960	16
1,847,845	75	1,650,000	—	XVIII. Hypothekarkasse . . .	22,403,817	03	20,527,892	88	1,875,924	15	—	—
2,400,000	—	2,400,000	—	XIX. Kantonalbank . . .	25,853,598	70	24,453,598	70	2,400,000	—	—	—
2,544,220	78	1,392,500	—	XX. Staatskasse . . .	4,289,759	26	1,370,976	27	2,918,782	99	—	—
24,864	40	3,100	—	XXI. Bußen und Konfiskationen . . .	784,445	33	791,731	43	—	—	7,286	10
158,089	53	114,500	—	XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau . . .	311,173	55	214,309	03	96,864	52	—	—
597,049	41	336,250	—	XXIII. Salzhandlung . . .	2,869,028	54	2,009,071	74	859,956	80	—	—
1,374,438	38	1,032,575	—	XXIV. Stempel-Steuer . . .	1,770,731	90	115,038	25	1,655,693	65	—	—
3,665,326	44	1,925,800	—	XXV. Gebühren . . .	5,821,889	28	1,802,560	35	4,019,328	93	—	—
2,297,728	17	1,402,000	—	XXVI. Erbschafts- und Schenkungs- Steuer . . .	2,986,961	02	666,120	42	2,320,840	60	—	—
128,693	40	134,500	—	XXVII. Wasserrechtsabgaben . . .	237,680	—	30,599	90	207,080	10	—	—
971,577	78	950,000	—	XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufs- patentgebühren . . .	1,161,218	80	174,181	79	987,037	01	—	—
303,982	65	810,000	—	XXIX. Anteil am Ertrage des Alkohol- monopols . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
1,320,747	60	536,000	—	XXX. Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank . . .	1,032,566	80	—	—	1,032,566	80	—	—
881,763	34	566,850	—	XXXI. Militärsteuer . . .	2,128,703	85	1,258,115	21	870,588	64	—	—
35,808,746	35	27,767,400	—	XXXII. Direkte Steuern . . .	39,348,467	46	5,028,999	16	34,319,468	30	—	—
5,879,940	32	1,500,000	—	XXXIII. Unvorhergesehenes . . .	10,902,506	01	13,310,134	22	—	—	2,407,628	21
56,766,958	95	43,394,295	—	Einnahmen . . .	147,581,041	16	—	—	55,988,617	40	—	—
59,285,501	87	53,861,505	—	Ausgaben . . .	—	—	151,883,809	80	—	—	60,291,386	04
—	—	—	—	Ueberschuß der Einnahmen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
2,518,542	92	10,467,210	—	Ueberschuß der Ausgaben . . .	4,302,768	64	—	—	4,302,768	64	—	—
59,285,501	87	53,861,505	—		151,883,809	80	151,883,809	80	60,291,386	04	60,291,386	04

*) Die Ausgaben sind mit stehenden, die Einnahmen mit durchgezogenen Zahlen angegeben.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	Rechnung				Rein			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
Spezielle Rechnungen.												
I. Allgemeine Verwaltung.												
A. Großer Rat.												
227,056	95	150,000	—	1. Sitzungsgelder, Reiseentschädigungen, Kommissionskosten I, 1	—	—	160,446	80	—	—	160,446	80
227,056	95	150,000	—		—	—	160,446	80	—	—	160,446	80
B. Regierungsrat.												
118,000	—	118,000	—	1. Befoldungen der Regierungsräte . . I, 4	—	—	130,600	—	—	—	130,600	—
118,000	—	118,000	—		—	—	130,600	—	—	—	130,600	—
C. Ratskredit.												
21,289	07	15,000	—	1. Ratskosten, Bibliothek I, 10	1,155	55	18,767	83	—	—	17,612	28
5,291	20			2. Förderung gemeinnütz. Unternehmungen I, 12	350	—	2,241	20	—	—	1,891	20
2,850	—			3. Förderung von Wissenschaft und Kunst I, 13	—	—	6,525	—	—	—	6,525	—
—	—			4. Unterstützungen und Hülfeleistungen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
29,430	27	15,000	—		1,505	55	27,534	03	—	—	26,028	48
D. Ständeräte und Kommissäre.												
6,853	—	6,000	—	1. Ständeräte I, 15	—	—	7,035	—	—	—	7,035	—
—	—	1,000	—	2. Kommissäre I, 16	—	—	997	10	—	—	997	10
6,853	—	7,000	—		—	—	8,032	10	—	—	8,032	10
E. Staatskanzlei.												
38,766	70	41,687	—	1. Befoldungen der Beamten I, 17	—	—	48,099	80	—	—	48,099	80
71,600	60	64,119	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . I, 19	2,865	—	94,273	15	—	—	91,408	15
7,685	19	7,000	—	3. Bureaukosten I, 22	411	—	6,837	80	—	—	6,426	80
161,633	65	90,000	—	4. Druckkosten I, 389	40,399	95	228,779	40	—	—	188,379	45
15,800	05	16,000	—	5. Bedienung und Beheizung des Rat- hauses I, 39	6,406	90	23,166	25	—	—	16,759	35
19,890	—	19,890	—	6. Mietzins I, 42	—	—	19,890	—	—	—	19,890	—
—	—	—	—	7. Einführungskurse für den Großrats- proporz I, 66	—	—	2,560	50	—	—	2,560	50
315,376	19	238,696	—		50,082	85	423,606	90	—	—	373,524	05

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
I. Allgemeine Verwaltung.												
F. Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesefsammlung.												
13,000	—	14,000	—	1. Pachtzins des Amtsblattes laut Vertrag I, 43	14,000	—	—	—	14,000	—	—	—
26,953	50	26,000	—	2. Abonnemente der Wirte I, 43	26,855	50	—	—	26,855	50	—	—
14,842	—	7,000	—	3. Redaktionskosten des Tagblattes . . I, 44	—	—	11,292	50	—	—	11,292	50
90,037	45	60,000	—	4. Druckkosten des Tagblattes und der Gesefsammlung I, 45	—	—	43,133	70	—	—	43,133	70
64,925	95	27,000	—		40,855	50	54,426	20	—	—	13,570	70
G. Französisches Amtsblatt nebst Beilagen.												
5,000	—	5,000	—	1. Pachtzins des Amtsblattes laut Vertrag I, 47	5,000	—	—	—	5,000	—	—	—
7,865	—	8,000	—	2. Abonnemente der Wirte I, 47	7,774	—	—	—	7,774	—	—	—
35,059	05	14,000	—	3. Druckkosten des Tagblattes und der Gesefsammlung I, 48	—	—	13,511	85	—	—	13,511	85
3,400	—	2,500	—	4. Nacharbeitung des Compte rendu du Grand Conseil I, 49	—	—	2,490	—	—	—	2,490	—
25,594	05	3,500	—		12,774	—	16,001	85	—	—	3,227	85
H. Regierungstatthalter.												
212,457	45	215,425	—	1. Befoldungen der Regierungstatthalter I, 53	—	—	245,142	80	—	—	245,142	80
7,300	—	7,300	—	2. Sekretariat des Regierungstatthalter- amtes Bern I, 51	—	—	8,600	—	—	—	8,600	—
9,347	90	3,000	—	3. Entschädigungen der Stellvertreter . I, 52	—	—	5,415	80	—	—	5,415	80
34,075	03	25,000	—	4. Bureaukosten I, 56	20	—	32,520	—	—	—	32,500	—
23,055	—	23,055	—	5. Mietzinse I, 57	—	—	23,055	—	—	—	23,055	—
286,235	38	273,780	—		20	—	314,733	60	—	—	314,713	60
J. Amtsschreibereien.												
215,338	90	220,619	—	1. Befoldungen der Amtsschreiber . . I, 58	1,874	25	251,351	95	—	—	249,477	70
996	65	2,000	—	2. Entschädigungen der Stellvertreter . I, 59	—	—	657	40	—	—	657	40
504,676	25	511,000	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . I, 62	763	95	577,528	05	—	—	576,764	10
41,534	35	29,000	—	4. Bureaukosten I, 65	519	45	38,019	45	—	—	37,500	—
19,580	—	19,580	—	5. Mietzinse I, 67	—	—	19,580	—	—	—	19,580	—
782,126	15	782,199	—		3,157	65	887,136	85	—	—	883,979	20

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
I. Allgemeine Verwaltung.												
227,056	95	150,000	—	A. Großer Rat	—	—	160,446	80	—	—	160,446	80
118,000	—	118,000	—	B. Regierungsrat	—	—	130,600	—	—	—	130,600	—
29,430	27	15,000	—	C. Staatskredit	1,505	55	27,534	03	—	—	26,028	48
6,853	—	7,000	—	D. Ständeräte und Kommissäre	—	—	8,032	10	—	—	8,032	10
315,376	19	238,696	—	E. Staatskanzlei	50,082	85	423,606	90	—	—	373,524	05
64,925	95	27,000	—	F. Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetz- sammlung	40,855	50	54,426	20	—	—	13,570	70
25,594	05	3,500	—	G. Französisches Amtsblatt, Tagblatt und Ge- setzsammlung	12,774	—	16,001	85	—	—	3,227	85
286,235	38	273,780	—	H. Regierungskassathalter	20	—	314,733	60	—	—	314,713	60
782,126	15	782,199	—	J. Amtsschreibereien	3,157	65	887,136	85	—	—	883,979	20
1,855,597	94	1,615,175	—		108,395	55	2,022,518	33	—	—	1,914,122	78
				Mehr Ausgaben als veranschlagt . . . Fr. 298,947.78								
II. Gerichtsverwaltung.												
A. Obergericht.												
216,146	25	221,000	—	1. Befoldungen der Oerrichter I, 68	—	—	245,808	95	—	—	245,808	95
1,042	20	3,000	—	2. Entschädigungen der Suppleanten . . . I, 69	—	—	1,868	20	—	—	1,868	20
217,188	45	224,000	—		—	—	247,677	15	—	—	247,677	15
B. Obergerichtskanzlei.												
40,360	05	46,812	—	1. Befoldungen der Beamten I, 70	—	—	50,306	55	—	—	50,306	55
63,261	05	59,975	—	2. Befoldungen der Angestellten I, 71	—	—	74,863	30	—	—	74,863	30
7,500	34	6,200	—	3. Bureaukosten I, 73	—	—	6,197	70	—	—	6,197	70
17,379	65	20,000	—	4. Bedienung, Beheizung und Beleuchtung des Obergerichtsgebäudes I, 77	—	—	19,970	35	—	—	19,970	35
24,650	—	23,850	—	5. Mietzinse I, 79	120	—	24,650	—	—	—	24,530	—
1,640	50	1,500	—	6. Bibliothek I, 80	—	—	1,801	20	—	—	1,801	20
939	30	4,000	—	7. Anwaltskammer I, 81	—	—	1,101	70	—	—	1,101	70
155,730	89	162,337	—		120	—	178,890	80	—	—	178,770	80
C. Amtsgerichte.												
247,956	70	254,600	—	1. Befoldungen der Gerichtspräsidenten I, 83	—	—	289,758	80	—	—	289,758	80
6,923	80	7,500	—	2. Entschädigungen der Stellvertreter . . I, 85	—	—	5,600	95	—	—	5,600	95
60,030	45	65,000	—	3. Entschädigungen der Mitglieder und Suppleanten I, 90	10	—	55,177	60	—	—	55,167	60
52,926	50	42,000	—	4. Bureaukosten I, 92	260	—	42,260	—	—	—	42,000	—
39,665	—	39,665	—	5. Mietzinse I, 94	—	—	39,665	—	—	—	39,665	—
—	—	1,000	—	6. Außerordentliche Gerichtsbeamte . . I, 95	—	—	28	90	—	—	28	90
—	—	500	—	7. Reisefkosten der Aufsichtsbehörde . .	—	—	—	—	—	—	—	—
407,502	45	410,265	—		270	—	432,491	25	—	—	432,221	25

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
II. Gerichtsverwaltung.												
D. Gerichtsschreibereien.												
200,866	15	194,894	—	1. Befoldungen der Gerichtsschreiber . I, 98	—	—	223,690	—	—	—	223,690	—
5,028	85	1,500	—	2. Entschädigungen der Stellvertreter . I, 99	—	—	3,050	75	—	—	3,050	75
249,771	60	265,000	—	3. Befoldungen der Angestellten . . I, 101	—	—	293,068	30	—	—	293,068	30
26,419	60	18,000	—	4. Bureaukosten I, 104	—	—	21,196	76	—	—	21,196	76
12,804	—	12,804	—	5. Mietzinse I, 105	—	—	12,804	—	—	—	12,804	—
494,890	20	492,198	—		—	—	553,809	81	—	—	553,809	81
E. Staatsanwaltschaft.												
62,998	20	63,500	—	1. Befoldungen der Beamten . . . I, 106	—	—	71,432	40	—	—	71,432	40
484	05	450	—	2. Bureaukosten des Generalprokurators I, 107	—	—	451	35	—	—	451	35
6,897	07	6,400	—	3. Bureaukosten der Bezirksprokuratoren und des stellvertretenden Procurators I, 108	—	—	6,400	—	—	—	6,400	—
525	—	525	—	4. Mietzins I, 110	—	—	525	—	—	—	525	—
70,904	32	70,375	—		—	—	78,808	75	—	—	78,808	75
F. Geschworenengerichte.												
18,985	25	25,000	—	1. Entschädigungen der Geschworenen . I, 111	—	—	12,999	90	—	—	12,999	90
6,434	40	6,500	—	2. Reisekosten und Unterhalt der Affisenkammer I, 112	—	—	4,429	75	—	—	4,429	75
1,632	50	2,000	—	3. Entschädigungen der Ersatzmänner, Dolmetscher und Weibel I, 115	—	—	617	30	—	—	617	30
10,376	13	8,000	—	4. Bureaukosten I, 117	—	—	7,000	—	—	—	7,000	—
12,900	—	12,900	—	5. Mietzinse I, 118	—	—	12,900	—	—	—	12,900	—
50,328	28	54,400	—		—	—	37,946	95	—	—	37,946	95
G. Betreibungs- und Konkursämter.												
2,460	15	1,500	—	1. Bureau- und Reisekosten der Aufsichtsbehörde I, 119	—	—	1,223	30	—	—	1,223	30
202,699	85	215,778	—	2. Befoldungen der Beamten . . . I, 121	—	—	229,048	20	—	—	229,048	20
2,559	40	1,500	—	3. Entschädigungen der Stellvertreter . I, 121	—	—	3,756	50	—	—	3,756	50
219,622	20	140,000	—	4. Befoldungen der Betreibungsgehilfen I, 131	—	—	280,250	95	—	—	280,250	95
287,479	60	297,000	—	5. Befoldungen der Angestellten . . I, 133	135	90	329,398	85	—	—	329,262	95
29,948	64	26,000	—	6. Bureaukosten I, 137	2,557	17	34,694	35	—	—	32,137	18
24,694	65	15,000	—	7. Formulare und Kontrollen . . . I, 139	4,514	05	30,960	35	—	—	26,446	30
19,850	—	20,250	—	8. Mietzinse I, 140	—	—	20,250	—	—	—	20,250	—
—	—	500	—	9. Kosten in Ehrenfolgsachen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
789,314	49	717,528	—		7,207	12	929,582	50	—	—	922,375	38

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.													
Rechnung 1921.		Veranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
				Laufende Verwaltung.									
				II. Gerichtsverwaltung.									
				H. Gewerbegerichte.									
24,994	04	15,000	—	1. Kostenanteile des Staates . . . I, 142	—	—	13,026	40	—	—	13,026	40	—
24,994	04	15,000	—		—	—	13,026	40	—	—	13,026	40	—
				J. Verwaltungsgericht.									
19,499	40	19,500	—	1. Besoldungen der Beamten . . . I, 143	—	—	22,400	—	—	—	22,400	—	—
7,652	85	4,625	—	2. Besoldungen der Angestellten . . I, 144	—	—	13,542	20	—	—	13,542	20	—
14,285	20	15,000	—	3. Entschädigungen der Mitglieder . I, 146	—	—	10,063	90	—	—	10,063	90	—
6,970	55	4,000	—	4. Bureaukosten I, 147	—	—	4,012	35	—	—	4,012	35	—
3,440	—	3,440	—	5. Mietzins I, 149	—	—	3,440	—	—	—	3,440	—	—
51,848	—	46,565	—		—	—	53,458	45	—	—	53,458	45	—
				K. Handelsgericht.									
6,499	80	6,625	—	1. Besoldung des Sekretärs . . . I, 150	—	—	7,808	30	—	—	7,808	30	—
5,625	—	5,625	—	2. Besoldung des Angestellten . . . I, 151	—	—	7,012	50	—	—	7,012	50	—
11,770	10	14,000	—	3. Entschädigungen der Mitglieder . I, 152	—	—	9,501	95	—	—	9,501	95	—
6,032	65	5,000	—	4. Bureau- und Reisekosten . . . I, 153	—	—	5,087	10	—	—	5,087	10	—
323	45	300	—	5. Bibliothek I, 155	—	—	316	25	—	—	316	25	—
30,251	—	31,550	—		—	—	29,726	10	—	—	29,726	10	—
217,188	45	224,000	—	A. Obergericht	—	—	247,677	15	—	—	247,677	15	—
155,730	89	162,337	—	B. Obergerichtskanzlei	120	—	178,890	80	—	—	178,770	80	—
407,502	45	410,265	—	C. Amtsgerichte	270	—	432,491	25	—	—	432,221	25	—
494,890	20	492,198	—	D. Gerichtsschreibereien	—	—	553,809	81	—	—	553,809	81	—
70,904	32	70,375	—	E. Staatsanwaltschaft	—	—	78,808	75	—	—	78,808	75	—
50,328	28	54,400	—	F. Geschworenengerichte	—	—	37,946	95	—	—	37,946	95	—
789,314	49	717,528	—	G. Betreibungs- und Konkursämter	7,207	12	929,582	50	—	—	922,375	38	—
24,994	04	15,000	—	H. Gewerbegerichte	—	—	13,026	40	—	—	13,026	40	—
51,848	—	46,565	—	J. Verwaltungsgericht	—	—	53,458	45	—	—	53,458	45	—
30,251	—	31,550	—	K. Handelsgericht	—	—	29,726	10	—	—	29,726	10	—
2,292,952	12	2,224,218	—		7,597	12	2,555,418	16	—	—	2,547,821	04	—
				Mehr Ausgaben als veranschlagt . . . Fr. 323,603. 04									

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
III. ^a Justiz.												
A. Verwaltungskosten der Justizdirektion.												
10,999	80	11,000	—	1. Befoldungen der Beamten I, 156	—	—	12,891	30	—	—	12,891	30
13,709	45	13,500	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . I, 158	—	—	16,488	90	—	—	16,488	90
9,397	85	6,300	—	3. Bureaukosten I, 162	619	60	9,319	60	—	—	8,700	—
6,146	20	5,500	—	4. Rechtskosten. I, 391	1,474	80	24,221	10	—	—	22,746	30
2,145	—	2,145	—	5. Mietzinse I, 166	—	—	2,145	—	—	—	2,145	—
573	70	1,000	—	6. Notariatskammer und Notariats- prüfungen I, 167	300	—	1,178	15	—	—	878	15
42,972	—	39,445	—		2,394	40	66,244	05	—	—	63,849	65
B. Gesetzgebungskommission und Gesetz- revision.												
1,759	20	2,000	—	1. Revisions-, Redaktions- und Druck- kosten I, 168	—	—	318	10	—	—	318	10
1,759	20	2,000	—		—	—	318	10	—	—	318	10
C. Inspektorat.												
24,424	35	24,800	—	1. Befoldungen der Beamten I, 169	—	—	28,307	65	—	—	28,307	65
3,750	—	3,812	—	2. Befoldung des Angestellten I, 170	—	—	4,502	—	—	—	4,502	—
6,085	60	4,000	—	3. Bureau- und Reisekosten I, 172	—	—	5,599	35	—	—	5,599	35
34,259	95	32,612	—		—	—	38,409	—	—	—	38,409	—
D. Lehrlingswesen.												
2,984	20	2,500	—	1. Unterricht I, 174	4,000	—	7,000	—	—	—	3,000	—
3,512	60	3,200	—	2. Prüfungen I, 175	320	60	3,744	10	—	—	3,423	50
6,496	80	5,700	—		4,320	60	10,744	10	—	—	6,423	50

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
III. ^a Justiz.												
42,972	—	39,445	—	A. Verwaltungskosten der Justizdirektion . .	2,394	40	66,244	05	—	—	63,849	65
1,759	20	2,000	—	B. Gesetzgebungskommission und Sekretrevision	—	—	318	10	—	—	318	10
34,259	95	32,612	—	C. Inspektorat	—	—	38,409	—	—	—	38,409	—
6,496	80	5,700	—	D. Lehrlingswesen	4,320	60	10,744	10	—	—	6,423	50
85,487	95	79,757	—		6,715	—	115,715	25	—	—	109,000	25
Mehr Ausgaben als veranschlagt . . . Fr. 29,243.25												
III. ^b Polizei.												
A. Verwaltungskosten der Polizeidirektion.												
36,000	—	36,750	—	1. Befoldungen der Beamten . . . I, 177	—	—	43,459	50	—	—	43,459	50
79,564	65	87,775	—	2. Befoldungen der Angestellten . . I, 179	—	—	97,106	75	—	—	97,106	75
22,700	90	20,000	—	3. Bureaukosten I, 185	1,575	30	21,916	71	—	—	20,341	41
4,545	—	4,545	—	4. Mietzinse I, 187	—	—	5,345	—	—	—	5,345	—
142,810	55	149,070	—		1,575	30	167,827	96	—	—	166,252	66
B. Fremdenpolizei und Fahndungswesen.												
11,795	55	13,000	—	1. Paß- und Fremdenpolizei . . . I, 189	—	—	14,423	50	—	—	14,423	50
24,851	90	25,000	—	2. Fahndungs- und Einbringungskosten I, 190	—	—	23,922	80	—	—	23,922	80
29,810	99	30,000	—	3. Transport- und Armenfuhrkosten . I, 202	5,668	85	39,058	60	—	—	33,389	75
66,458	44	68,000	—		5,668	85	77,404	90	—	—	71,736	05
C. Polizeikorps.												
16,999	80	17,000	—	1. Befoldungen der Beamten . . . I, 204	—	—	20,610	70	—	—	20,610	70
1,501,298	70	1,562,138	—	2. Sold der Landjäger I, 216	13,955	80	1,719,370	65	—	—	1,705,414	85
31,854	95	122,250	—	3. Bekleidung I, 217	20	—	118,621	50	—	—	118,601	50
3,962	38	2,000	—	4. Bewaffnung und Ausrüstung . . I, 220	284	40	2,270	60	—	—	1,986	20
1,487	25	1,500	—	5. Erkennungsdienst I, 221	540	25	2,013	80	—	—	1,473	55
4,999	90	4,000	—	6. Bureaukosten I, 223	—	—	3,999	15	—	—	3,999	15
105,403	05	99,515	—	7. Mietzinse I, 236	770	—	112,141	45	—	—	111,371	45
23,380	35	23,800	—	8. Wohnungs- und Mobillarentschädi- gungen I, 240	—	—	22,327	70	—	—	22,327	70
7,075	50	7,000	—	9. Arztkosten I, 244	—	—	7,453	40	—	—	7,453	40
5,409	56	5,000	—	10. Verschiedene Verwaltungskosten . I, 249	155	80	4,356	35	—	—	4,200	55
17,839	20	13,500	—	11. Reiseentschädigungen und Instru- tionskurse I, 255	—	—	10,480	20	—	—	10,480	20
40,000	—	40,000	—	12. Beitrag aus dem Ertrage der Geld- bußen I, 257	40,000	—	—	—	40,000	—	—	—
1,679,710	64	1,817,703	—		55,726	25	2,023,645	50	—	—	1,967,919	25

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
III. ^b Polizei.												
D. Gefängnisse.												
1. In der Hauptstadt:												
50,392	65	40,000	—	a. Nahrung der Gefangenen I, 259	1,876	70	29,768	55	—	—	27,891	85
35,018	53	30,000	—	b. Verschiedene Verpflegungskosten I, 262	2	—	28,721	90	—	—	28,719	90
18,640	—	18,640	—	c. Mietzinse I, 263	—	—	18,640	—	—	—	18,640	—
2. In den Bezirken:												
118,500	36	122,000	—	a. Nahrung der Gefangenen I, 275	5,429	13	100,760	86	—	—	95,331	73
31,339	30	28,500	—	b. Verschiedene Verpflegungskosten I, 284	6	—	24,310	55	—	—	24,304	55
35,140	—	35,140	—	c. Mietzinse I, 286	—	—	35,140	—	—	—	35,140	—
289,030	84	274,280	—		7,313	83	237,341	86	—	—	230,028	03
E. Strafanstalten.												
1. Strafanstalt Thorberg.												
35,830	38	32,300	—	a. Verwaltung	935	70	41,128	30	—	—	40,192	60
3,599	50	3,800	—	b. Unterricht und Gottesdienst	3	50	4,258	70	—	—	4,255	20
146,265	16	140,000	—	c. Nahrung	3,156	85	129,628	87	—	—	126,472	02
86,240	12	90,000	—	d. Verpflegung	5,278	90	93,942	60	—	—	88,663	70
16,180	—	16,380	—	e. Mietzinse	600	—	16,380	—	—	—	15,780	—
211,014	02	147,000	—	f. Gewerbe	481,159	30	280,196	34	200,962	96	—	—
39,884	93	40,000	—	g. Landwirtschaft	177,809	97	148,758	09	29,051	88	—	—
37,216	21	95,480	—	Betriebsergebnis	668,944	22	714,292	90	—	—	45,348	68
4,802	—	—	—	h. Inventarveränderung	12,971	—	14,720	75	—	—	1,749	75
42,019	20	45,480	—	i. Kostgelder	47,832	10	225	—	47,607	10	—	—
—	99	50,000	—	I, 287	729,747	32	729,238	65	508	67	—	—
2. Arbeitsanstalt St. Johannsen-Inn.												
34,525	35	38,000	—	a. Verwaltung	602	80	41,883	10	—	—	41,280	30
2,562	40	1,660	—	b. Unterricht und Gottesdienst	—	—	1,923	15	—	—	1,923	15
132,884	70	120,000	—	c. Nahrung	3,819	10	99,520	50	—	—	95,701	40
105,163	55	61,525	—	d. Verpflegung	7,516	95	56,016	15	—	—	48,499	20
10,465	—	10,815	—	e. Mietzinse	960	—	10,815	—	—	—	9,855	—
44,837	25	37,000	—	f. Gewerbe	61,002	50	31,025	20	29,977	30	—	—
151,146	88	158,000	—	g. Landwirtschaft	262,967	08	184,942	87	78,024	21	—	—
89,616	87	37,000	—	Betriebsergebnis	336,868	43	426,125	97	—	—	89,257	54
9,269	—	—	—	h. Inventarveränderung	11,286	10	14,765	50	—	—	3,479	40
28,107	—	17,000	—	i. Kostgelder	34,528	75	—	—	34,528	75	—	—
70,778	87	20,000	—	I, 287	382,683	28	440,891	47	—	—	58,208	19

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
III. ^b Polizei.												
E. Strafanstalten.												
3. Strafanstalt Witzwil.												
57,755	03	63,250	—	a. Verwaltung	1,509	25	69,642	28	—	—	68,133	03
9,281	80	10,000	—	b. Unterricht und Gottesdienst	13	—	10,240	60	—	—	10,227	60
215,427	—	220,500	—	c. Nahrung	3,390	20	172,845	70	—	—	169,455	50
173,078	35	135,000	—	d. Verpflegung	12,627	05	191,110	95	—	—	178,483	90
18,932	—	21,400	—	e. Mietzins	2,291	30	21,410	—	—	—	19,118	70
39,676	14	45,000	—	f. Gewerbe	194,273	30	155,610	10	38,663	20	—	—
522,586	13	490,150	—	g. Landwirtschaft	955,474	—	488,731	17	466,742	83	—	—
87,788	09	85,000	—	Betriebsergebnis	1,169,578	10	1,109,590	80	59,987	30	—	—
1,371	40	—	—	h. Inventarveränderung	39,793	40	40,234	40	—	—	441	—
25,430	20	15,000	—	i. Kostgelder	41,948	80	369	—	41,579	80	—	—
111,846	89	100,000	—	I, 287	1,251,320	30	1,150,194	20	101,126	10	—	—
4. Zwangserziehungsanstalt Trachselwald- Teffenberg.												
31,166	51	16,120	—	a. Verwaltung	1,161	95	36,205	30	—	—	35,043	35
1,105	95	4,700	—	b. Unterricht und Gottesdienst	296	80	1,408	—	—	—	1,111	20
65,263	61	60,000	—	c. Nahrung	3,976	75	55,068	92	—	—	51,092	17
35,883	52	33,980	—	d. Verpflegung	16,232	55	54,162	17	—	—	37,929	62
1,500	—	1,500	—	e. Mietzins	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
7,146	94	7,500	—	f. Gewerbe	36,730	10	24,232	76	12,497	34	—	—
10,054	32	15,000	—	g. Landwirtschaft	66,889	49	71,033	19	—	—	4,143	70
137,826	97	93,800	—	Betriebsergebnis	125,287	64	243,610	34	—	—	118,322	70
29,729	75	—	—	h. Inventarveränderung	11,958	50	35,167	70	—	—	23,209	20
19,852	20	13,800	—	i. Kostgelder	23,283	05	150	—	23,133	05	—	—
147,704	52	80,000	—	I, 288	160,529	19	278,928	04	—	—	118,398	85
5. Straf- und Arbeitsanstalt Hindelbank.												
24,501	18	28,000	—	a. Verwaltung	686	15	27,029	45	—	—	26,343	30
1,134	—	700	—	b. Unterricht und Gottesdienst	—	—	1,126	35	—	—	1,126	35
46,726	78	42,300	—	c. Nahrung	1,084	—	49,033	71	—	—	47,949	71
25,978	70	25,000	—	d. Verpflegung	10,688	35	40,632	80	—	—	29,944	45
5,380	—	5,380	—	e. Mietzins	—	—	5,380	—	—	—	5,380	—
34,575	90	28,785	—	f. Gewerbe	39,908	10	9,442	55	30,465	55	—	—
10	65	8,000	—	g. Landwirtschaft	34,696	39	38,406	58	—	—	3,710	19
69,134	11	64,595	—	Betriebsergebnis	87,062	99	171,051	44	—	—	83,988	45
2,969	60	—	—	h. Inventarveränderung	9,550	—	3,870	95	5,679	05	—	—
10,102	90	6,000	—	i. Kostgelder	18,538	60	13	10	18,525	50	—	—
3,245	—	3,245	—	k. Beitrag aus dem Alkoholzehntel	—	—	—	—	—	—	—	—
58,755	81	55,350	—	I, 288	115,151	59	174,935	49	—	—	59,783	90

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
III. ^b Polizei.												
E. Strafanstalten.												
—	99	50,000	—	1. Strafanstalt Thorberg	729,747	32	729,238	65	508	67	—	—
70,778	87	20,000	—	2. Arbeitsanstalt St. Johannsen-Inns	382,683	28	440,891	47	—	—	58,208	19
111,846	89	100,000	—	3. Strafanstalt Witzwil	1,251,320	30	1,150,194	20	101,126	10	—	—
147,704	52	80,000	—	4. Zwangserziehungsanstalt Trachselwald- Teffenberg	160,529	19	278,928	04	—	—	118,398	85
58,755	81	55,350	—	5. Straf- und Arbeitsanstalt Hindelbank . .	115,151	59	174,935	49	—	—	59,783	90
165,391	32	105,350	—		2,639,431	68	2,774,187	85	—	—	134,756	17
F. Bekämpfung des Alkoholismus.												
9,726	90	9,660	—	1. Beitrag aus dem Alkoholzehntel	—	—	—	—	—	—	—	—
9,726	90	9,660	—	2. Beitrag an das Arbeiterheim und an die Schutzaufsicht	—	—	—	—	—	—	—	—
G. Justiz- und Polizeikosten.												
161,701	62	115,000	—	1. Kosten in Strafsachen I, 325	252	95	141,171	22	—	—	140,918	27
229,738	04	115,000	—	2. Kostenrückerstattungen und Gebühren I, 340	428,379	30	225,750	86	202,628	44	—	—
300	—	300	—	3. Vergütungen für Gebührenanteile . I, 341	—	—	300	—	—	—	300	—
5,058	15	1,000	—	4. Obergerichtsgebühren in Justizsachen I, 345	10,808	60	3,634	65	7,173	95	—	—
29,331	13	24,000	—	5. Polizeikosten I, 367	3,021	95	37,250	20	—	—	34,228	25
800	—	1,500	—	6. Konforbat zum Schutze junger Leute in der Fremde I, 374	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
234,966	23	150,000	—	7. Einigungsämter I, 393	—	—	132,674	65	—	—	132,674	65
—	—	—	—	8. Streiks, außerordentliche Polizeikosten I, 383	—	—	85	—	—	—	85	—
192,302	79	174,800	—		442,462	80	542,366	58	—	—	99,903	78
H. Civilstand.												
182,219	60	182,500	—	1. Entschädigung der Civilstandsbeamten I, 384	—	—	181,306	80	—	—	181,306	80
3,946	95	4,500	—	2. Inspektionskosten und Anschaffungen I, 386	—	—	2,869	45	—	—	2,869	45
186,166	55	187,000	—		—	—	184,176	25	—	—	184,176	25

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	H o h :				R e i n :			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
III. ^b Polizei.												
142,810	55	149,070	—	A. Verwaltungskosten der Polizeidirektion . .	1,575	30	167,827	96	—	—	166,252	66
66,458	44	68,000	—	B. Fremdenpolizei und Fahndungswesen . .	5,668	85	77,404	90	—	—	71,736	05
1,679,710	64	1,817,703	—	C. Polizeikorps	55,726	25	2,023,645	50	—	—	1,967,919	25
289,030	84	278,280	—	D. Gefängnisse	7,313	83	237,341	86	—	—	230,028	03
165,391	32	105,350	—	E. Strafanstalten	2,639,431	68	2,774,187	85	—	—	134,756	17
—	—	—	—	F. Bekämpfung des Alkoholismus	—	—	—	—	—	—	—	—
192,302	79	174,800	—	G. Justiz- und Polizeikosten	442,462	80	542,366	58	—	—	99,903	78
186,166	55	187,000	—	H. Civilstand	—	—	184,176	25	—	—	184,176	25
2,721,871	13	2,780,203	—		3,152,178	71	6,006,950	90	—	—	2,854,772	19
				Mehr Ausgaben als veranschlagt . . Fr. 74,569. 19								
IV. Militär.												
A. Verwaltungskosten der Direktion.												
18,000	—	18,000	—	1. Befoldungen der Beamten . . . II, 2	1,833	30	20,366	65	—	—	18,533	35
39,491	70	35,970	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . II, 4	6,700	—	55,189	95	—	—	48,489	95
10,903	05	8,500	—	3. Bureaukosten II, 8	—	—	12,305	30	—	—	12,305	30
3,000	—	3,000	—	4. Mietzinse II, 8	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
2,048	65	3,000	—	5. Mobilmachungsvorbereitungen . . . II, 9	—	—	1,230	05	—	—	1,230	05
73,443	40	68,470	—		8,533	30	92,091	95	—	—	83,558	65
B. Kantonskriegskommissariat.												
6,000	—	6,000	—	1. Befoldung des Kantonskriegskommissärs . . . II, 11	3,500	—	12,600	—	—	—	9,100	—
7,500	—	7,500	—	2. Befoldung des Adjunkten . . . II, 12	—	—	8,600	—	—	—	8,600	—
74,500	75	74,900	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . II, 15	—	—	91,128	—	—	—	91,128	—
9,038	90	9,000	—	4. Bureaukosten II, 19	2,479	20	11,464	05	—	—	8,984	85
6,000	—	4,800	—	5. Mietzinse II, 20	—	—	4,800	—	—	—	4,800	—
—	—	1,500	—	6. Einleibungs- und Organisationskosten	—	—	—	—	—	—	—	—
282	20	1,300	—	7. Verschiedene Verwaltungskosten . . . II, 22	—	—	796	15	—	—	796	15
8,645	75	8,810	—	8. Kostenanteil der Konfektion, 1/6 (IV. F. 6.) II, 24	10,313	05	—	—	10,313	05	—	—
25,937	35	20,425	—	9. Kostenanteil der Werkstätten, 1/4 (IV. G. 6.) II, 24	30,939	25	—	—	30,939	25	—	—
427	50	700	—	10. Unfallversicherung II, 25	571	45	919	35	—	—	347	90
69,166	25	70,465	—		47,802	95	130,307	55	—	—	82,504	60

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IV. Militär.												
C. Depot in Dachselden.												
3,067	—	3,070	—	1. Mietzinse II, 26	5,063	—	8,130	—	—	—	3,067	—
3,067	—	3,070	—		5,063	—	8,130	—	—	—	3,067	—
D. Kasernenverwaltung.												
6,500	—	6,500	—	1. Befoldung des Verwalters . . . II, 27	—	—	7,600	—	—	—	7,600	—
4,900	—	4,900	—	2. Befoldungen der Angestellten . . II, 29	—	—	6,133	35	—	—	6,133	35
30,152	95	32,000	—	3. Betriebskosten II, 39	36,087	25	72,169	—	—	—	36,081	75
4,250	25	4,000	—	4. Anschaffung von Bettmaterial . . II, 40	—	—	6,033	75	—	—	6,033	75
84,004	60	86,200	—	5. Mietzinse II, 41	9,329	65	94,700	—	—	—	85,370	35
83,850	—	83,850	—	6. Vergütung der Eidgenossenschaft . II, 42	85,216	—	1,366	—	83,850	—	—	—
278	80	500	—	7. Unfallversicherung II, 43	120	25	644	55	—	—	524	30
46,236	60	52,250	—		130,753	15	188,646	65	—	—	57,893	50
E. Kreisverwaltung.												
47,000	—	50,450	—	1. Entschädigung der Kreiskommandanten:	—	—	54,675	60	—	—	54,675	60
5,978	10	7,000	—	a. Befoldungen II, 44	—	—	5,903	80	—	—	5,903	80
51,164	90	45,900	—	b. Taggelder II, 46	311	45	54,303	25	—	—	53,991	80
140,414	10	138,000	—	2. Bureaukosten der Kreiskommandanten II, 49	—	—	142,939	95	—	—	142,939	95
8,645	15	8,000	—	3. Sektionschefs:	—	—	9,586	60	—	—	9,586	60
253,202	25	249,350	—	a. Befoldungen II, 52	—	—	—	—	—	—	—	—
				4. Refrutenaushebung II, 53	—	—	—	—	—	—	—	—
					311	45	267,409	20	—	—	267,097	75

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.													
Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
IV. Militär.													
F. Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung.													
1,321,137	10	500,000	—	1. Anschaffungen und Arbeitslöhne . . II, 65	2,023	05	734,478	05	—	—	732,455	—	
76	40	700	—	2. Unfallversicherung der Arbeiter . . II, 67	62	40	142	70	—	—	80	30	
12,615	95	29,000	—	3. Zins des Betriebskapitals . . . II, 68	—	—	9,677	—	—	—	9,677	—	
5,900	—	5,900	—	4. Mietzins II, 68	—	—	5,900	—	—	—	5,900	—	
1,378,872	30	544,410	—	5. Lieferungen II, 70	786,039	20	—	—	786,039	20	—	—	
8,645	75	8,810	—	6. Betriebskosten (IV. B. 8.) . . . II, 72	—	—	10,313	05	—	—	10,313	05	
30,497	10	—	—		788,124	65	760,510	80	27,613	85	—	—	
G. Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegs- materials.													
46,757	08	90,000	—	1. Bekleidung, persönliche Bewaffnung u. Ausrüstung II, 88	401,752	55	447,304	15	—	—	45,551	60	
1,043	95	3,600	—	2. Unfallversicherung der Arbeiter . . II, 94	973	70	4,442	55	—	—	3,468	85	
646	13	8,000	—	3. Transporte II, 98	7,337	65	15,054	05	—	—	7,716	40	
1,577	25	1,600	—	4. Affekuranz II, 99	—	—	1,576	95	—	—	1,576	95	
26,790	—	26,790	—	5. Mietzinse II, 99	6,000	—	32,790	—	—	—	26,790	—	
25,937	35	26,425	—	6. Betriebskosten (IV. B. 9.) . . . II, 100	—	—	30,939	25	—	—	30,939	25	
102,751	76	156,415	—		416,063	90	532,106	95	—	—	116,043	05	
H. Erlös von kantonalem Kriegsmaterial.													
748	60	500	—	1. Erlös von altem Kriegsmaterial . II, 101	191	—	—	—	191	—	—	—	
748	60	500	—		191	—	—	—	191	—	—	—	
J. Verschiedene Militärausgaben.													
20,885	75	20,000	—	1. Schützenwesen II, 102	174	50	22,681	60	—	—	22,507	10	
—	—	500	—	2. Beiträge an neue Kadettengewehre	—	—	—	—	—	—	—	—	
11,179	90	10,000	—	3. Unterstützung von Familien von Dienstpflichtigen II, 108	25,632	20	34,175	90	—	—	8,543	70	
—	—	15,000	—	4. Erstellung neuer Korpskontrollen . II, 112	—	—	11,574	11	—	—	11,574	11	
32,065	65	45,500	—		25,806	70	68,431	61	—	—	42,624	91	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.		R.			Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
V. Kirchenwesen.												
C. Römischkatholische Kirche.												
296,630	—	309,000	—	1. Befoldungen der Geistlichen . . . II, 128	—	—	374,489	75	—	—	374,489	75
1,300	—	1,300	—	2. Befoldungszulagen II, 129	—	—	1,300	—	—	—	1,300	—
4,025	—	3,400	—	3. Wohnungsentfchädigungen . . . II, 130	—	—	3,400	—	—	—	3,400	—
1,450	—	1,450	—	4. Holzentschädigungen II, 130	—	—	1,450	—	—	—	1,450	—
9,193	—	9,500	—	5. Leibgedinge (Pensionen) II, 131	450	—	10,400	—	—	—	9,950	—
2,781	40	2,781	—	6. Beitrag an die Befoldung d. Bischofs II, 132	—	—	2,781	40	—	—	2,781	40
2,250	—	8,000	—	7. Befoldung der bern. Domherren . II, 133	—	—	7,875	—	—	—	7,875	—
219	30	200	—	8. Theologische Prüfungskommission . II, 134	320	—	308	70	11	30	—	—
317,848	70	335,631	—		770	—	402,004	85	—	—	401,234	85
D. Christkatholische Kirche.												
30,157	20	33,000	—	1. Befoldungen der Geistlichen . . . II, 135	—	—	40,745	65	—	—	40,745	65
400	—	400	—	2. Befoldungszulagen II, 136	—	—	400	—	—	—	400	—
2,250	—	1,950	—	3. Wohnungsentfchädigungen II, 137	—	—	1,949	95	—	—	1,949	95
1,400	—	1,400	—	4. Holzentschädigungen II, 137	—	—	1,400	—	—	—	1,400	—
2,750	—	2,750	—	5. Beitrag an d. Befoldung d. Bischofs II, 138	—	—	2,750	—	—	—	2,750	—
—	—	200	—	6. Theologische Prüfungskommission II, 139	40	—	161	20	—	—	121	20
36,957	20	39,700	—		40	—	47,406	80	—	—	47,366	80
A. Verwaltungskosten der Direktion —												
2,029	55	1,600	—	B. Protestantische Kirche 6,952	—	—	1,958	40	—	—	1,958	40
1,685,813	70	1,657,714	—	C. Römischkatholische Kirche 770	2,010,147	75	—	—	—	—	2,003,195	75
317,848	70	335,631	—	D. Christkatholische Kirche 40	402,004	85	—	—	—	—	401,234	85
36,957	20	39,700	—		47,406	80	—	—	—	—	47,366	80
2,042,649	15	2,034,645	—		7,762	—	2,461,517	80	—	—	2,453,755	80
Mehr Ausgaben als veranschlagt . Fr. 419,110. 80												
VI. Unterrichtswesen.												
A. Verwaltungskosten der Direktion und der Synode.												
8,500	—	8,500	—	1. Befoldung des Sekretärs II, 140	—	—	11,787	50	—	—	11,787	50
34,069	45	31,700	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . II, 141	—	—	38,626	15	—	—	38,626	15
15,457	40	10,000	—	3. Bureaukosten II, 146	—	—	14,625	25	—	—	14,625	25
950	—	950	—	4. Mietzinse II, 147	—	—	950	—	—	—	950	—
13,957	10	13,000	—	5. Prüfungskosten, Expertisen, Reisekosten II, 150	11,654	30	26,664	25	—	—	15,009	95
10,037	15	4,000	—	6. Schulsynode II, 154	—	—	6,258	70	—	—	6,258	70
82,971	10	68,150	—		11,654	30	98,911	85	—	—	87,257	55

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.		R.			Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
B. Hochschule.												
650,204	90	645,375	—	1. Befoldungen der Professoren und Honorare der Dozenten II, 156	81,726	—	834,716	—	—	—	752,990	—
5,500	—	5,500	—	2. Pensionen II, 158	—	—	6,166	65	—	—	6,166	65
134,934	75	134,000	—	3. Befoldungen der Assistenten . . . II, 160	852	10	179,922	20	—	—	179,070	10
112,458	45	112,327	—	4. Befoldungen der Angestellten . . . II, 162	2,085	—	137,869	70	—	—	135,784	70
156,206	55	140,000	—	5. Verwaltungskosten (Mobiliar, Be- heizung etc.) II, 172	11,418	55	164,616	09	—	—	153,197	54
146,535	—	146,535	—	6. Mietzinse II, 173	—	—	146,535	—	—	—	146,535	—
30,000	—	30,000	—	7. Beitrag an die Stadtbibliothek . II, 174	—	—	30,000	—	—	—	30,000	—
3,442	70	—	—	8. Lehrmittel und Subsidianstalten:	—	—	—	—	—	—	—	—
1,907	—	—	—	1. Chirurgische Klinik II, 177	—	—	5,943	34	—	—	5,943	34
6,287	09	—	—	2. Medizinische Klinik II, 179	—	—	2,638	90	—	—	2,638	90
5,057	76	—	—	3. Anatomisches Institut . . . II, 182	—	—	6,004	93	—	—	6,004	93
2,022	25	—	—	4. Physiologisches Institut . . II, 185	—	—	4,980	91	—	—	4,980	91
898	25	—	—	5. Augenheilkunde II, 187	1,300	—	2,902	37	—	—	1,602	37
3,704	64	—	—	6. Otiatrich-laryngol. Institut . II, 188	—	—	850	80	—	—	850	80
3,559	28	—	—	7. Pathologische Anstalt . . . II, 190	—	—	3,681	78	—	—	3,681	78
8,552	15	—	—	8. Medizin.-chemisches Institut . II, 193	138	75	3,596	55	—	—	3,457	80
2,700	—	—	—	9. Hygienisch-bakteriolog. Institut II, 195	—	—	4,626	07	—	—	4,626	07
7,429	94	—	—	10. Pasteur-Institut II, 197	5,000	—	7,700	—	—	—	2,700	—
8,268	95	—	—	11. Organische Chemie II, 200	—	—	6,671	93	—	—	6,671	93
4,887	60	—	—	12. Anorganische Chemie . . . II, 382	1	80	14,355	20	—	—	14,353	40
4,619	19	—	—	13. Physikalisches Kabinett und tel- lurisches Observatorium . . . II, 206	—	—	5,079	46	—	—	5,079	46
1,814	65	—	—	14. Mineralogische Sammlung . . II, 208	—	—	6,564	40	—	—	6,564	40
11,703	93	—	—	15. Geologisches Institut . . . II, 210	—	—	2,796	30	—	—	2,796	30
1,522	50	100,000	—	16. Zoologische Sammlung . . . II, 212	—	—	4,256	98	—	—	4,256	98
1,822	10	—	—	17. Pharmaceutisches Institut . . II, 214	—	—	12,020	24	—	—	12,020	24
1,116	55	—	—	18. Pharmakologisches Institut . II, 215	—	—	6,729	95	—	—	6,729	95
1,200	40	—	—	19. Dermatologische Klinik . . . II, 218	—	—	2,186	95	—	—	2,186	95
530	10	—	—	20. Klinik für Kinderkrankheiten . II, 219	—	—	1,855	92	—	—	1,855	92
890	05	—	—	21. Geographisches Institut . . II, 216	—	—	1,197	15	—	—	1,197	15
294	30	—	—	22. Psychologisches Institut . . II, 220	—	—	586	65	—	—	586	65
4,846	71	—	—	23. Kunsthistorische Sammlung . . II, 221	—	—	1,896	34	—	—	1,896	34
2,920	49	—	—	24. Physikal.-chem. Biologie . . II, 223	—	—	239	75	—	—	239	75
3,985	49	—	—	25. Anatomie II, 225	—	—	3,899	36	—	—	3,899	36
951	70	—	—	26. Physiologie II, 225	—	—	—	—	—	—	—	—
746	65	—	—	27. Pathologische Anatomie . . II, 381	—	—	2,894	90	—	—	2,894	90
8,053	30	—	—	28. Tierzucht II, 228	—	—	860	15	—	—	860	15
3,059	55	—	—	29. Chirurgische Klinik II, 229	—	—	958	58	—	—	958	58
1,126	90	—	—	30. Medizinische Klinik II, 232	—	—	866	25	—	—	866	25
4,921	40	—	—	31. Ambulatorische Klinik . . . II, 234	13,900	—	8,117	35	5,782	65	—	—
23,021	20	—	—	32. Veterinär-Apotheke II, 236	—	—	2,719	30	—	—	2,719	30
8,134	49	—	—	33. Bibliothek II, 237	—	—	2,367	63	—	—	2,367	63
—	—	—	—	34. Fleischschau II, 239	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	35. Lehramtsschule II, 239	—	—	1,859	70	—	—	1,859	70
—	—	—	—	36. Institutsgebühren II, 242	20,983	35	—	—	20,983	35	—	—
—	—	—	—	37. Seminarbibliotheken II, 380	—	—	8,656	49	—	—	8,656	49
1,319,689	91	1,313,737	—	Uebersicht	137,405	55	1,642,388	22	—	—	1,504,982	67

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	Rechnung				Rein =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
B. Hochschule.												
1,319,689	91	1,313,737	—	Uebertrag	137,405	55	1,642,388	22	—	—	1,504,982	67
				9. Botanischer Garten: II, 244								
61,815	61	55,410	—	a. Betriebsrechnung	2,165	80	57,261	41	—	—	65,505	61
6,431	30	5,000	—	b. Pachtzins	—	—	12,410	—	—	—	—	—
2,542	50	5,600	—	c. Beitrag des Burgerrates von Bern	2,000	—	—	—	—	—	—	—
				10. Tierhospital II, 244	53,673	80	49,816	50	3,857	30	—	—
				11. Matrikelgelder II, 244	8,841	50	—	—	8,841	50	—	—
				12. Poliklinik:								
36,425	—	—	—	a. Befoldungen II, 246	—	—	45,033	—	—	—	—	—
30,543	15	48,900	—	b. Apparate, Medikamente u. II, 251	9,194	—	45,193	60	—	—	56,032	60
25,000	—	—	—	c. Beitrag der Einwohnergemeinde Bern II, 252	25,000	—	—	—	—	—	—	—
				13. Zahnärztliches Institut:								
2,287	50	—	—	a. Befoldungen II, 253	—	—	20,664	—	—	—	—	—
—	—	18,400	—	b. Betriebsmittel II, 257	5	—	7,238	29	—	—	27,012	89
1,875	—	—	—	c. Mietzinse II, 258	—	—	4,945	—	—	—	—	—
—	—	—	—	d. Betriebseinnahmen II, 259	5,829	40	—	—	—	—	—	—
				14. Beitrag an die Kliniken im Inselspital:								
200,000	—	200,000	—	a. Beitrag an den Betrieb der klinischen Institute II, 260	—	—	200,000	—	—	—	200,000	—
19,808	—	19,500	—	b. Vergütung für Freibetten in den Kliniken II, 260	—	—	22,708	—	—	—	22,708	—
3,000	—	3,000	—	c. Beitrag an die Betriebskosten des Röntgen-Institutes II, 261	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
41,178	50	46,407	—	d. Amortisation der Bauvorschuße II, 261	16,000	—	55,756	95	—	—	39,756	95
10,286	—	10,654	—	e. Vergütung für Gebäudeunterhalt II, 259	—	—	10,654	—	—	—	10,654	—
15,000	—	15,000	—	f. Betriebsfonds des Lory-Regates II, 262	—	—	15,000	—	—	—	15,000	—
1,500	—	1,500	—	15. Beitrag an die Poliklinik des Jenner-Spitals II, 263	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
—	—	—	—	16. Zahnärztliches Institut; Einrichtung II, 263	—	—	50,016	32	—	—	50,016	32
1,709,434	87	1,721,908	—		260,115	05	2,243,585	29	—	—	1,983,470	24
C. Mittelschulen.												
124,000	—	124,000	—	1. Kantonschule Bruntrut, Beitrag II, 264	—	—	150,000	—	—	—	150,000	—
785,602	40	804,000	—	2. Staatsbeiträge an höhere Mittelschulen II, 384	47,304	—	853,938	80	—	—	806,634	80
1,893,025	25	1,910,000	—	3. Anteil des Staates an den Lehrerbefoldungen der Progymnasien und Sekundarschulen II, 272	1,028	50	1,945,906	10	—	—	1,944,877	60
16,500	—	16,500	—	4. Inspektion II, 275	—	—	18,300	—	—	—	18,300	—
171,274	05	174,625	—	5. Pensionen für Mittelschullehrer II, 276	137	50	186,810	80	—	—	186,673	30
16,773	05	17,000	—	6. Stipendien II, 278	4,626	10	21,345	—	—	—	16,718	90
24,157	50	25,000	—	7. Stellvertretung kranker Lehrkräfte II, 281	13,575	35	41,923	60	—	—	28,348	25
2,649	—	1,500	—	8. Stellvertretung militärpflicht. Lehrer II, 283	436	50	3,388	—	—	—	2,951	50
295,771	80	290,000	—	9. Beitrag an die Versicherungskasse II, 285	—	—	290,279	10	—	—	290,279	10
1,175	—	1,000	—	10. Beiträge für Studienreisen für Lehrer an Mittelschulen II, 286	1,000	—	2,000	—	—	—	1,000	—
1,000	—	1,000	—	11. Fortbildungskurse II, 287	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—
3,331,928	05	3,364,625	—		68,107	95	3,514,891	40	—	—	3,446,783	45

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
D. Primarschulen.												
7,358,722	60	7,450,000	—	1. Anteil des Staates an den Lehrer- besoldungen II, 293	369	35	7,342,075	19	—	—	7,341,705	84
39,987	55	40,000	—	2. Außerordentliche Staatsbeiträge . II, 294	60,083	35	75,825	—	—	—	15,741	65
349,081	50	335,000	—	3. Leibgedinge und Pensionen . . . II, 297	44,642	75	401,972	80	—	—	357,330	05
685,449	25	560,000	—	4. Beitrag an die Lehrerversicherungs- kasse II, 298	100,000	—	757,448	40	—	—	657,448	40
34,235	40	30,000	—	5. Beiträge an Lehrmittel und Biblio- theken II, 302	200	—	30,202	60	—	—	30,002	60
60,000	—	60,000	—	6. Beiträge an Schulhausbauten . . . II, 305	40,000	—	100,000	—	—	—	60,000	—
822,232	90	800,000	—	7. Mädchenarbeitschulen II, 308	125	—	810,271	80	—	—	810,146	80
6,000	75	6,000	—	8. Turnunterricht II, 309	3,361	75	9,350	—	—	—	5,988	25
113,820	—	112,300	—	9. Schulinspektoren II, 310	—	—	126,525	—	—	—	126,525	—
4,755	20	5,000	—	10. Abteilungsweise Unterricht . . . II, 311	—	—	5,289	10	—	—	5,289	10
20,054	75	25,000	—	11. Handarbeitsunterricht für Knaben . II, 312	—	—	23,641	25	—	—	23,641	25
62,688	50	63,000	—	12. Beiträge an Lehrmittel für Schüler . II, 314	—	—	62,121	65	—	—	62,121	65
72,616	70	55,000	—	13. Fortbildungsschule II, 315	—	—	74,396	55	—	—	74,396	55
99,758	—	112,000	—	14. Stellvertretung kranker Lehrer . . II, 323	54,076	—	162,228	—	—	—	108,152	—
6,588	25	5,700	—	15. Stellvertretung kranker Arbeitslehre- rinnen II, 329	3,975	50	11,926	50	—	—	7,951	—
33,100	—	33,400	—	16. Beiträge an Spezialanstalten für anormale Kinder II, 332	—	—	32,300	—	—	—	32,300	—
122,139	05	130,000	—	17. Hauswirtschaftliches Bildungswesen:								
13,600	—	12,800	—	a. Öffentliche Fortbildungsschulen und Kurse II, 336	124,833	—	260,107	30	—	—	135,274	30
1,100	—	800	—	b. Private Fortbildungsschulen und Kurse II, 337	13,644	—	26,144	—	—	—	12,500	—
17,842	70	21,600	—	c. Stipendien II, 338	925	—	1,800	—	—	—	875	—
44,455	90	45,000	—	d. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . II, 338	19,956	60	—	—	19,956	60	—	—
5,598	—	6,000	—	18. Arbeitslehrerinnen, Invalidenpen- sionskasse, Beitrag II, 339	—	—	52,856	50	—	—	52,856	50
625	50	1,000	—	19. Stellvertretung militärdienstpflich- tiger Lehrer II, 342	1,855	—	11,084	65	—	—	9,229	65
				20. Kommission betreffend die Natural- leistungen II, 344	—	—	197	70	—	—	197	70
9,938,767	10	9,866,400	—		468,047	30	10,377,763	99	—	—	9,909,716	69
E. Lehrerbildungsanstalten.												
1. Deutsches Lehrerseminar:												
A. Unterseminar Hofwil.												
17,763	35	18,020	—	a. Verwaltung	131	15	20,064	40	—	—	19,933	25
64,444	74	63,492	—	b. Unterricht	16,021	80	92,214	55	—	—	76,192	75
35,882	95	37,000	—	c. Nahrung	1,302	25	31,353	53	—	—	30,051	28
33,094	77	33,000	—	d. Verpflegung	757	95	34,052	90	—	—	33,294	95
14,125	—	14,125	—	e. Mietzins	2,000	—	16,125	—	—	—	14,125	—
1,121	62	1,000	—	f. Landwirtschaft	3,654	15	2,286	70	1,367	45	—	—
164,189	19	164,637	—	Betriebsergebnis	23,867	30	196,097	08	—	—	172,229	78
2,861	05	—	—	g. Inventarveränderung	494	65	2,400	30	—	—	1,905	65
29,560	—	26,000	—	h. Kostgelder	34,185	—	—	—	34,185	—	—	—
131,768	14	138,637	—		58,546	95	198,497	38	—	—	139,950	43

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
E. Lehrerbildungsanstalten.												
B. Oberseminar Bern.												
a. Verwaltung:												
875	55	500	—	1. Mobiliar, Ankauf u. Unterhalt II, 346	20	90	1,412	65	—	—	1,391	75
7,726	50	8,000	—	2. Beheizung, Beleuchtung, u. II, 349	2,056	85	5,289	90	—	—	3,233	05
3,000	—	3,000	—	3. Abwart. II, 350	—	—	4,025	—	—	—	4,025	—
902	70	700	—	4. Bureaukosten II, 352	33	10	888	40	—	—	855	30
222	30	500	—	5. Gebäude, Unterhalt . . . II, 353	—	—	1,044	75	—	—	1,044	75
b. Unterricht:												
76,196	—	75,116	—	1. Befoldungen II, 355	56,940	—	143,877	30	—	—	86,937	30
12,777	41	3,500	—	2. Lehrmittel, Bibliothek, u. . II, 359	100	65	7,200	03	—	—	7,099	38
9,415	—	9,415	—	c. Mietzins II, 359	—	—	9,415	—	—	—	9,415	—
39,267	10	45,000	—	d. Stipendien II, 360	—	—	39,460	50	—	—	39,460	50
2,307	90	2,800	—	e. Reiseentschädigung II, 351	—	—	2,241	40	—	—	2,241	40
152,690	46	148,531	—		59,151	50	214,854	93	—	—	155,703	43
2. Seminar Bruntrut.												
12,484	20	12,620	—	a. Verwaltung	30	40	13,918	90	—	—	13,888	50
53,058	—	52,920	—	b. Unterricht	24	05	61,512	33	—	—	61,488	28
23,446	20	23,405	—	c. Nahrung	121	50	20,376	30	—	—	20,254	80
12,825	70	14,910	—	d. Verpflegung	136	65	13,720	95	—	—	13,584	30
101,814	10	103,855	—	Betriebsergebnis	312	60	109,528	48	—	—	109,215	88
1,196	—	—	—	e. Inventarveränderung	1,519	—	110	—	1,409	—	—	—
11,995	—	9,125	—	f. Kostgelder	11,045	—	—	—	11,045	—	—	—
13,480	—	11,080	—	g. Stipendien für Externe	—	—	10,890	—	—	—	10,890	—
104,495	10	105,810	—	II, 362	12,876	60	120,528	48	—	—	107,651	88
3. Seminar Thun.												
12,842	95	12,860	—	a. Verwaltung	123	80	14,415	30	—	—	14,291	50
15,410	25	17,300	—	b. Unterricht	171	50	17,746	72	—	—	17,575	22
8,502	—	9,000	—	c. Nahrung	210	30	5,933	12	—	—	5,722	82
4,938	10	4,500	—	d. Verpflegung	—	—	4,628	50	—	—	4,628	50
6,629	20	7,000	—	e. Mietzins	255	—	8,796	50	—	—	8,541	50
48,322	50	50,660	—	Betriebsergebnis	760	60	51,520	14	—	—	50,759	54
52	50	—	—	f. Inventarveränderung	1,058	50	218	50	840	—	—	—
7,670	—	7,660	—	g. Kostgelder	7,660	—	—	—	7,660	—	—	—
2,000	—	2,000	—	h. Beitrag der Einwohnergemeinde Thun .	2,000	—	—	—	2,000	—	—	—
38,705	—	41,000	—	II, 362	11,479	10	51,738	64	—	—	40,259	54

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	N.	Fr.	N.		Fr.	N.	Fr.	N.	Fr.	N.	Fr.	N.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
E. Lehrerbildungsanstalten.												
4. Seminar Delsberg.												
11,104	35	11,000	—	a. Verwaltung	13	90	12,483	35	—	—	12,469	45
36,756	56	36,400	—	b. Unterricht	1,114	50	44,600	93	—	—	43,486	43
24,695	19	24,000	—	c. Nahrung	1,364	55	21,132	21	—	—	19,767	66
18,355	35	15,000	—	d. Verpflegung	3,617	45	19,758	63	—	—	16,141	18
11,880	—	11,880	—	e. Mietzins	—	—	11,880	—	—	—	11,880	—
1,492	35	1,960	—	f. Garten und Hühnerhof	596	—	2,470	—	—	—	1,874	—
104,283	80	100,240	—	Betriebsergebnis	6,706	40	112,325	12	—	—	105,618	72
2,954	70	—	—	g. Inventarveränderung	—	—	5,661	80	—	—	5,661	80
15,068	75	16,000	—	h. Kostgelder	16,242	50	170	—	16,072	50	—	—
86,260	35	84,240	—	II, 362	22,948	90	118,156	92	—	—	95,208	02
5. Verschiedene Ausgaben.												
13,370	—	13,370	—	a. Seminarlehrer-Pensionen . . II, 363	500	—	13,870	—	—	—	13,370	—
8,450	—	1,000	—	b. Wiederholungs- und Fortbil-	—	—	330	—	—	—	330	—
3,845	85	10,000	—	dungskurse II, 364	—	—	—	—	—	—	—	—
25,665	85	24,370	—	c. Staatsbeitrag an die Lehrer-	—	—	11,679	15	—	—	11,679	15
				versicherungskasse II, 365	500	—	25,879	15	—	—	25,379	15
6. Schweiz. Schulausstellung . . . II, 366												
11,000	—	14,000	—		1,680	—	15,680	—	—	—	14,000	—
11,000	—	14,000	—		1,680	—	15,680	—	—	—	14,000	—
7. Beitrag aus der Bundessubvention												
60,000	—	60,000	—	(VI. J. 2. c.) II, 366	60,000	—	—	—	60,000	—	—	—
60,000	—	60,000	—		60,000	—	—	—	60,000	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
E. Lehrerbildungsanstalten.												
1. Deutsches Lehrerseminar:												
131,768	14	138,637	—	A. Unterseminar Hofwil	58,546	95	198,497	38	—	—	139,950	43
152,690	46	148,531	—	B. Oberseminar Bern	59,151	50	214,854	93	—	—	155,703	43
284,458	60	287,168	—		117,698	45	413,352	31	—	—	295,653	86
104,495	10	105,810	—	2. Seminar Bruntrut	12,876	60	120,528	48	—	—	107,651	88
38,705	—	41,000	—	3. Seminar Thun	11,479	10	51,738	64	—	—	40,259	54
86,260	35	84,240	—	4. Seminar Delsberg	22,948	90	118,156	92	—	—	95,208	02
513,919	05	518,218	—		165,003	05	703,776	35	—	—	538,773	30
25,665	85	24,370	—	5. Verschiedene Ausgaben	500	—	25,879	15	—	—	25,379	15
11,000	—	14,000	—	6. Schulausstellung, Beitrag	1,680	—	15,680	—	—	—	14,000	—
60,000	—	60,000	—	7. Beitrag aus der Bundesubvention .	60,000	—	—	—	60,000	—	—	—
490,584	90	496,588	—		227,183	05	745,335	50	—	—	518,152	45
F. Taubstummenanstalten.												
1. Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.												
9,781	15	9,400	—	a. Verwaltung	6	40	9,898	80	—	—	9,892	40
23,326	15	24,800	—	b. Unterricht	1,553	80	32,821	17	—	—	31,267	37
43,543	97	41,500	—	c. Nahrung	917	—	36,971	06	—	—	36,054	06
40,490	10	24,200	—	d. Verpflegung	1,413	80	38,474	85	—	—	37,061	05
7,485	—	7,485	—	e. Mietzins	—	—	7,485	—	—	—	7,485	—
1,084	30	1,000	—	f. Gewerbe	15,738	60	14,308	40	1,430	20	—	—
1,259	55	1,000	—	g. Landwirtschaft	6,714	05	4,764	—	1,950	05	—	—
1,883	70	1,800	—	h. Beitrag an die Lehrerverversicherungskasse	—	—	1,950	55	—	—	1,950	55
124,166	22	107,185	—	Betriebsergebnis	26,343	65	146,673	83	—	—	120,330	18
5,205	10	—	—	i. Inventarveränderung	2,636	30	2,655	30	—	—	19	—
50,776	10	45,000	—	k. Postgelder	51,643	60	—	—	51,643	60	—	—
78,595	22	62,185	—		80,623	55	149,329	13	—	—	68,705	58
II, 367												
2. Taubstummenanstalt Wabern.												
11,250	—	12,000	—	Beitrag des Staates II, 367	—	—	12,000	—	—	—	12,000	—
11,250	—	12,000	—		—	—	12,000	—	—	—	12,000	—
3. Taubstummen-Substitutionsfonds.												
2,978	60	2,900	—	Zinsertrag II, 367	2,978	60	—	—	2,978	60	—	—
2,978	60	2,900	—		2,978	60	—	—	2,978	60	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
F. Taubstummenanstalten.												
78,595	22	62,185	—	1. Taubstummenanstalt Münchenbuchsee . .	80,623	55	149,329	13	—	—	68,705	58
11,250	—	12,000	—	2. Taubstummenanstalt Wabern	—	—	12,000	—	—	—	12,000	—
2,978	60	2,900	—	3. Taubstummen-Substitutionsfonds . . .	2,978	60	—	—	2,978	60	—	—
86,866	62	71,285	—		83,602	15	161,329	13	—	—	77,726	98
G. Kunst.												
22,435	83	31,350	—	1. Historisches Museum, Beitrag . . II, 368	27,589	79	57,850	—	—	—	30,260	21
3,000	—	3,000	—	2. Kunstmuseum, Beitrag II, 368	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
3,000	—	3,000	—	3. Akademische Kunstsammlung, Beitrag II, 368	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
4,300	—	4,300	—	4. Musikschule, Beitrag II, 369	—	—	4,300	—	—	—	4,300	—
1,214	—	1,214	—	5. Schweizerisches Idiotikon, Beiträge II, 369	—	—	1,214	—	—	—	1,214	—
300	—	300	—	6. Schweizerische Bibliographie, Beitrag II, 369	—	—	300	—	—	—	300	—
3,306	60	500	—	7. Erhaltung von Kunstaltertümern II, 370	2,000	—	4,728	80	—	—	2,728	80
3,500	—	3,500	—	8. „Bärndütsch“, Beitrag II, 371	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—
22,500	—	22,500	—	9. Stadttheater Bern, Beitrag II, 371	—	—	22,500	—	—	—	22,500	—
600	—	600	—	10. Alpines Museum, Beitrag II, 372	—	—	600	—	—	—	600	—
37,400	—	37,400	—	11. Historisches Museum, Erweiterung . II, 372	—	—	37,400	—	—	—	37,400	—
101,556	43	107,664	—		29,589	79	138,392	80	—	—	108,803	01
H. Lehrmittel-Verlag.												
1. Lehrmittel.												
659,046	80	647,610	—	a. Vorräte auf 1. Januar	5,046	90	750,780	75	—	—	745,733	85
311,336	05	241,050	—	b. Erstellungskosten von Lehrmitteln . .	—	—	320,470	—	—	—	320,470	—
299,431	75	300,382	—	c. Erlös von Lehrmitteln	361,831	80	—	—	361,831	80	—	—
1,436	90	1,100	—	d. Gratiseremplare	—	—	1,059	45	—	—	1,059	45
745,733	85	657,333	—	e. Vorräte auf 31. Dezember	791,606	65	5,414	90	786,191	75	—	—
73,345	85	67,955	—		1,158,485	35	1,077,725	10	80,760	25	—	—
2. Betriebskosten.												
19,226	65	19,250	—	a. Befoldungen	—	—	23,707	45	—	—	23,707	45
1,832	50	1,700	—	b. Arbeitslöhne	—	—	4,162	—	—	—	4,162	—
4,632	75	6,290	—	c. Magazin- und Bureaukosten	40	70	6,534	—	—	—	6,493	80
2,460	—	2,500	—	d. Mietzins	—	—	2,460	—	—	—	2,460	—
2,540	—	3,000	—	e. Frachten und Porti	3,224	10	5,337	50	—	—	2,113	40
18,543	95	12,500	—	f. Zins des Betriebskapitals	—	—	20,081	75	—	—	20,081	75
49,235	85	45,240	—		3,264	80	62,282	70	—	—	59,017	90

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
H. Lehrmittel-Verlag.												
3. Ertragsverwendung.												
4,140	60	5,000	—	a. Amtliches Schulblatt, Kosten	—	—	4,030	25	—	—	4,030	25
19,969	40	17,715	—	b. Einlage in die Reserve	—	—	17,712	10	—	—	17,712	10
24,110	—	22,715	—		—	—	21,742	35	—	—	21,742	35
73,345	85	67,955	—	1. Lehrmittel	1,158,485	35	1,077,725	10	80,760	25	—	—
49,235	85	45,240	—	2. Betriebskosten	3,264	80	62,282	70	—	—	59,017	90
24,110	—	22,715	—	Betriebsertrag	1,161,750	15	1,140,007	80	21,742	35	—	—
24,110	—	22,715	—	3. Ertragsverwendung	—	—	21,742	35	—	—	21,742	35
—	—	—	—	II, 373	1,161,750	15	1,161,750	15	—	—	—	—
J. Bundessubvention für die Primarschule.												
404,636	40	404,636	—	1. Beitrag des Bundes II, 374	404,636	40	—	—	404,636	40	—	—
130,000	—	100,000	—	2. Verwendung:	—	—	100,000	—	—	—	100,000	—
33,801	30	40,000	—	a. Lehrerverversicherungskasse, Beitrag an die Mehrkosten II, 375	—	—	—	—	—	—	—	—
60,000	—	60,000	—	b. Zuschüsse an Leibgedinge und Pensionen II, 375	—	—	44,000	—	—	—	44,000	—
10,000	—	40,000	—	c. Staatsseminare, Beitrag an die Mehrkosten (VI. E. 7.) . . . II, 375	—	—	60,000	—	—	—	60,000	—
60,000	—	60,000	—	d. Beiträge an Schulhausbauten . II, 376	—	—	40,000	—	—	—	40,000	—
90,335	10	104,636	—	e. Beiträge an belastete Gemeinden II, 376	—	—	60,000	—	—	—	60,000	—
20,500	—	—	—	f. Beiträge an die Gemeinden, 80 Rp. auf den Primarschüler . . . II, 376 (Lehrerfortbildungskurse.)	—	—	100,636	40	—	—	100,636	40
—	—	—	—		404,636	40	404,636	40	—	—	—	—
K. Bekämpfung des Alkoholismus.												
1,335	—	1,335	—	1. Beitrag aus dem Alkoholzehntel	—	—	—	—	—	—	—	—
1,335	—	1,335	—	2. Beiträge an Kinderhorte	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
82,971	10	68,150	—	A. Verwaltungskosten der Direktion u. der Synode	11,654	30	98,911	85	—	—	87,257	55
1,709,434	87	1,721,908	—	B. Hochschule	260,115	05	2,243,585	29	—	—	1,983,470	24
3,331,928	05	3,364,625	—	C. Mittelschulen	68,107	95	3,514,891	40	—	—	3,446,783	45
9,938,767	10	9,866,400	—	D. Primarschulen	468,047	30	10,377,763	99	—	—	9,909,716	69
490,584	90	496,588	—	E. Lehrerbildungsanstalten	227,183	05	745,335	50	—	—	518,152	45
86,866	62	71,285	—	F. Taubstummenanstalten	83,602	15	161,329	13	—	—	77,726	98
101,556	43	107,664	—	G. Kunst	29,589	79	138,392	80	—	—	108,803	01
—	—	—	—	H. Lehrmittel-Verlag	1,161,750	15	1,161,750	15	—	—	—	—
—	—	—	—	J. Bundessubvention für die Primarschule	404,636	40	404,636	40	—	—	—	—
—	—	—	—	K. Bekämpfung des Alkoholismus	—	—	—	—	—	—	—	—
15,742,109	07	15,696,620	—		2,714,686	14	18,846,596	51	—	—	16,131,910	37
				Mehr Ausgaben als veranschlagt . Fr. 435,290. 37								
VII. Gemeindewesen.												
A. Verwaltungskosten der Direktion des Gemeindewesens.												
13,000	—	14,500	—	1. Befoldungen der Beamten . . . III, 2	—	—	17,525	—	—	—	17,525	—
15,999	20	16,000	—	2. Befoldungen der Angestellten . . III, 5	—	—	16,516	30	—	—	16,516	30
7,182	—	6,000	—	3. Bureaukosten III, 8	294	35	6,125	65	—	—	5,831	30
1,400	—	1,400	—	4. Mietzinse III, 9	—	—	1,400	—	—	—	1,400	—
37,581	20	37,900	—		294	35	41,566	95	—	—	41,272	60
				Mehr Ausgaben als veranschlagt . . . Fr. 3,372. 60								
VIII. Armenwesen.												
A. Verwaltungskosten der Direktion des Armenwesens.												
18,637	05	23,500	—	1. Befoldungen der Beamten . . . III, 11	—	—	27,466	50	—	—	27,466	50
58,649	95	59,562	—	2. Befoldungen der Angestellten . . III, 13	800	—	79,445	95	—	—	78,645	95
17,039	25	12,000	—	3. Bureaukosten III, 18	876	17	15,875	45	—	—	14,999	28
950	—	950	—	4. Mietzinse III, 19	—	—	950	—	—	—	950	—
95,276	25	96,012	—		1,676	17	123,737	90	—	—	122,061	73

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VIII. Armenwesen.												
B. Kommission und Inspektoren.												
340	—	500	—	1. Kantonale Armenkommission . . III, 20	—	—	410	30	—	—	410	30
22,988	95	23,000	—	2. Kantonale Armeninspektoren:	—	—	25,591	80	—	—	25,591	80
13,409	35	14,000	—	a. Besoldungen III, 22	—	—	14,663	14	—	—	14,002	48
900	—	900	—	b. Bureau- und Reisekosten . . III, 25	660	66	900	—	—	—	900	—
24,346	30	27,000	—	c. Mietzins III, 26	—	—	23,733	15	—	—	23,733	15
61,984	60	65,400	—	3. Kreis-Armeninspektoren . . . III, 30	—	—	—	—	—	—	—	—
					660	66	65,298	39	—	—	64,637	73
C. Armenpflege.												
2,109,965	41	1,900,000	—	1. Beiträge an Gemeinden:	3,375	14	2,473,011	64	—	—	2,469,636	50
1,049,830	66	1,000,000	—	a. Beiträge für dauernd Unterstützte III, 33	—	—	—	—	—	—	—	—
				b. Beiträge für vorübergehend Un- III, 36	4,535	74	1,273,829	58	—	—	1,269,293	84
				terstützte III, 36	—	—	—	—	—	—	—	—
798,671	77	720,000	—	2. Auswärtige Armenpflege:	148,570	06	1,048,596	39	—	—	900,026	33
998,867	44	920,000	—	a. Unterstützungen außer Kanton III, 261	—	—	—	—	—	—	—	—
				b. Kosten gemäß §§ 59 und 123 III, 255	110,881	47	1,310,756	54	—	—	1,199,875	07
				U. G. III, 255	—	—	200,000	—	—	—	200,000	—
200,000	—	200,000	—	3. Außerordentliche Beiträge an Ge- III, 98	—	—	—	—	—	—	—	—
				meinden III, 98	—	—	—	—	—	—	—	—
5,157,335	28	4,740,000	—		267,362	41	6,306,194	15	—	—	6,038,831	74
D. Bezirks- und Gemeinde-Verpflegungs- anstalten, Beiträge.												
11,300	—	85,000	—	1. Oberländische Anstalt in Nüzigen . III, 99	—	—	11,750	—	—	—	11,750	—
9,950	—			2. Seeländische Anstalt in Worben . III, 99	—	—	10,500	—	—	—	10,500	—
11,175	—			3. Mittelländische Anstalt in Riggis- III, 99	—	—	11,375	—	—	—	11,375	—
9,075	—			berg III, 99	—	—	8,500	—	—	—	8,500	—
8,900	—			4. Stadtbernische Anstalt in Kühlewil III, 100	—	—	9,100	—	—	—	9,100	—
11,475	—			5. Obergeraargauische Anstalt in Dettlen- III, 100	—	—	11,500	—	—	—	11,500	—
6,825	—			bühl III, 100	—	—	6,975	—	—	—	6,975	—
12,906	25			6. Emmenthalische Anstalt in Friesen- III, 100	—	—	13,725	—	—	—	13,725	—
81,606	25	85,000	—	7. Anstalt des Amtes Signau in III, 100	—	—	—	—	—	—	—	
				Langnau III, 100	—	—	—	—	—	—	—	
				8. Verschiedene Gemeinde-Anstalten . III, 101	—	—	—	—	—	—	—	—
					—	—	83,425	—	—	—	83,425	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
Fr.		R.			Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VIII. Armenwesen.												
E. Bezirks- und Privat-Erziehungsanstalten, Beiträge.												
2,500	—	2,500	—	1. Waisenhaus in Saignelégier III, 102	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
2,500	—	2,500	—	2. Orphelinat Belfond III, 102	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
3,500	—	3,500	—	3. Waisenhaus in Bruntrut III, 102	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—
3,500	—	3,500	—	4. Waisenhaus in Courtelary III, 103	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—
6,000	—	6,000	—	5. Waisenhäuser in Delsberg III, 103	—	—	6,000	—	—	—	6,000	—
2,500	—	2,500	—	6. Waisenhaus in Reconvilier III, 103	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
5,000	—	5,000	—	7. Erziehungsanstalt in Oberbipp III, 104	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
4,000	—	4,000	—	8. Erziehungsanstalt in Enggistein III, 104	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
2,500	—	2,500	—	9. Erziehungsanstalt im Steinhölzli III, 104	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
10,000	—	10,000	—	10. Anstalt für schwachsinige Kinder in Burgdorf III, 105	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
10,000	—	10,000	—	11. Anstalt für schwachsinige Kinder in Steffisburg III, 105	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
5,000	—	5,000	—	12. Erziehungsanstalt Viktoria, Wabern III, 105	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
—	—	—	—	13. Anstalt Balgrist III, 105	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—
57,000	—	57,000	—		—	—	59,000	—	—	—	59,000	—
F. Kantonale Erziehungsanstalten.												
1. Sandorf.												
8,727	35	7,800	—	a. Verwaltung	26	90	10,093	05	—	—	10,066	15
8,646	63	8,100	—	b. Unterricht	201	—	8,977	95	—	—	8,776	95
29,182	75	24,270	—	c. Nahrung	1,248	20	24,157	38	—	—	22,909	18
20,290	—	16,800	—	d. Verpflegung	1,657	50	20,568	35	—	—	18,910	85
5,210	—	5,330	—	e. Mietzinse	120	—	5,330	—	—	—	5,210	—
24,538	34	13,200	—	f. Landwirtschaft	47,537	26	33,792	41	13,744	85	—	—
47,518	39	49,100	—	Betriebsergebnis	50,790	86	102,919	14	—	—	52,128	28
1,220	—	—	—	g. Inventarveränderung	1,872	10	981	—	891	10	—	—
18,712	50	18,000	—	h. Kostgelder	19,650	—	1,800	—	17,850	—	—	—
30,025	89	31,100	—		72,312	96	105,700	14	—	—	33,387	18
2. Narwangen.												
8,415	45	8,000	—	a. Verwaltung	45	—	9,236	60	—	—	9,191	60
11,131	40	10,300	—	b. Unterricht	15	—	11,551	45	—	—	11,536	45
26,718	61	23,950	—	c. Nahrung	92	65	23,062	81	—	—	22,970	16
15,367	95	12,800	—	d. Verpflegung	1,390	55	14,758	80	—	—	13,368	25
4,835	—	4,835	—	e. Mietzinse	—	—	4,835	—	—	—	4,835	—
7,054	27	11,685	—	f. Landwirtschaft	25,946	22	24,716	61	1,229	61	—	—
59,414	14	48,200	—	Betriebsergebnis	27,489	42	88,161	27	—	—	60,671	85
7,354	—	—	—	g. Inventarveränderung	7,253	—	693	—	6,560	—	—	—
16,817	50	16,200	—	h. Kostgelder	20,175	—	1,965	—	18,210	—	—	—
35,242	64	32,000	—		54,917	42	90,819	27	—	—	35,901	85

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VIII. Armenwesen.												
F. Kantonale Erziehungsanstalten.												
3. Erlach.												
7,114	25	7,650	—	a. Verwaltung	13	05	7,953	70	—	—	7,940	65
3,740	15	5,800	—	b. Unterricht	293	90	6,338	60	—	—	6,044	70
25,241	30	22,000	—	c. Nahrung	2,029	—	27,152	48	—	—	25,123	48
10,927	15	7,000	—	d. Verpflegung	5,057	92	16,093	98	—	—	11,036	06
3,792	50	3,785	—	e. Mietzinse	—	—	3,792	50	—	—	3,792	50
18,970	62	12,385	—	f. Landwirtschaft	35,764	16	39,675	58	—	—	3,911	42
31,844	73	33,850	—	Betriebsergebnis	43,158	03	101,006	84	—	—	57,848	81
278	—	—	—	g. Inventarveränderung	12,514	—	8,062	40	4,451	60	—	—
10,107	50	9,500	—	h. Kostgelder	12,587	50	1,380	—	11,207	50	—	—
22,015	23	24,350	—	III, 106	68,259	53	110,449	24	—	—	42,189	71
4. Mehrfaj.												
8,718	80	8,500	—	a. Verwaltung	53	35	9,000	50	—	—	8,947	15
9,315	20	9,500	—	b. Unterricht	6	50	9,417	80	—	—	9,411	30
26,013	43	24,000	—	c. Nahrung	1,620	70	22,736	17	—	—	21,115	47
11,904	60	12,100	—	d. Verpflegung	2,526	05	14,437	30	—	—	11,911	25
4,560	—	4,660	—	e. Mietzinse	100	—	4,660	—	—	—	4,560	—
14,158	34	11,460	—	f. Landwirtschaft	48,564	20	41,947	70	6,616	50	—	—
46,353	69	47,300	—	Betriebsergebnis	52,870	80	102,199	47	—	—	49,328	67
101	—	—	—	g. Inventarveränderung	4,552	—	2,278	—	2,274	—	—	—
14,250	—	14,300	—	h. Kostgelder	16,160	—	1,597	50	14,562	50	—	—
32,002	69	33,000	—	III, 107	73,582	80	106,074	97	—	—	32,492	17
5. Brüttelen.												
6,781	45	6,500	—	a. Verwaltung	1	—	7,337	05	—	—	7,336	05
7,734	45	7,500	—	b. Unterricht	136	90	9,290	60	—	—	9,153	70
24,418	85	24,000	—	c. Nahrung	916	80	21,905	75	—	—	20,988	95
20,877	45	15,000	—	d. Verpflegung	2,438	20	20,265	73	—	—	17,827	53
4,375	—	4,400	—	e. Mietzins	—	—	4,375	—	—	—	4,375	—
23,891	90	14,100	—	f. Landwirtschaft	34,168	55	27,786	02	6,382	53	—	—
40,295	30	43,300	—	Betriebsergebnis	37,661	45	90,960	15	—	—	53,298	70
1,226	60	—	—	g. Inventarveränderung	4,024	—	1,654	40	2,369	60	—	—
14,015	—	13,500	—	h. Kostgelder	16,525	—	1,605	—	14,920	—	—	—
27,506	90	29,800	—	III, 107	58,210	45	94,219	55	—	—	36,009	10

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VIII. Armenwesen.												
F. Kantonale Erziehungsanstalten.												
6. Sonvilier.												
8,279	53	9,500	—	a. Verwaltung	35	55	8,843	90	—	—	8,808	35
8,060	37	8,950	—	b. Unterricht	43	56	9,236	06	—	—	9,192	50
30,767	92	30,700	—	c. Nahrung	307	—	26,448	40	—	—	26,141	40
13,737	02	12,795	—	d. Verpflegung	1,194	70	16,302	45	—	—	15,107	75
4,385	—	4,385	—	e. Mietzins	—	—	4,385	—	—	—	4,385	—
1,559	57	8,880	—	f. Landwirtschaft	45,760	97	52,706	38	—	—	6,945	41
63,670	27	57,450	—	Betriebsergebnis	47,341	78	117,922	19	—	—	70,580	41
365	10	—	—	g. Inventarveränderung	6,868	15	793	20	6,074	95	—	—
18,417	50	15,000	—	h. Kostgelder	18,350	—	1,402	50	16,947	50	—	—
45,617	87	42,450	—	III, 107	72,559	93	120,117	89	—	—	47,557	96
7. Solvèreffe.												
7,927	—	7,630	—	a. Verwaltung	—	—	7,946	85	—	—	7,946	85
5,500	35	5,700	—	b. Unterricht	—	—	6,177	75	—	—	6,177	75
12,190	65	10,500	—	c. Nahrung	310	25	10,598	85	—	—	10,288	60
4,769	10	6,000	—	d. Verpflegung	231	—	4,583	50	—	—	4,352	50
2,810	—	2,810	—	e. Mietzins	—	—	2,810	—	—	—	2,810	—
725	80	2,540	—	f. Landwirtschaft	8,195	60	9,672	45	—	—	1,476	85
32,471	30	30,100	—	Betriebsergebnis	8,736	85	41,789	40	—	—	33,052	55
988	—	—	—	g. Inventarveränderung	2,093	—	100	—	1,993	—	—	—
9,118	75	8,100	—	h. Kostgelder	10,125	—	625	—	9,500	—	—	—
22,364	55	22,000	—	III, 108	20,954	85	42,514	40	—	—	21,559	55
1. Sandorf 72,312 96 105,700 14 — — 33,387 18												
2. Narwangen 54,917 42 90,819 27 — — 35,901 85												
3. Erlach 68,259 53 110,449 24 — — 42,189 71												
4. Kehrsatz 73,582 80 106,074 97 — — 32,492 17												
5. Brüttelen 58,210 45 94,219 55 — — 36,009 10												
6. Sonvilier 72,559 93 120,117 89 — — 47,557 96												
7. Solvèreffe 20,954 85 42,514 40 — — 21,559 55												
214,775 77 214,700 420,797 94 669,895 46 — — 249,097 52												

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VIII. Armenwesen.												
G. Verschiedene Unterstützungen.												
40,059	35	40,000	—	1. Berufsstipendien III, 112	429	80	40,458	70	—	—	40,028	90
33,455	33	40,000	—	2. Verpflegung kranker Kantonsfremder III, 118	16,498	40	47,382	90	—	—	30,884	50
5,000	—	5,000	—	3. Beiträge an Hilfsvereinigungen im Auslande III, 121	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
19,917	90	20,000	—	4. Unterstützungen bei Schaden durch Naturereignisse III, 122	—	—	19,999	85	—	—	19,999	85
98,432	58	105,000	—		16,928	20	112,841	45	—	—	95,913	25
H. Bekämpfung des Alkoholismus.												
36,200	—	36,200	—	1. Zuschuß aus dem Alkoholzehntel	—	—	—	—	—	—	—	—
36,200	—	36,200	—	2. Bekämpfung des Alkoholismus . III, 124	2,935	40	2,935	40	—	—	—	—
—	—	—	—		2,935	40	2,935	40	—	—	—	—
J. Beiträge an Anstalten für Bauten und Einrichtungen.												
52,500	—	—	—	1. Zuschuß aus dem Unterstützungsfonds für Anstalten III, 127	93,814	30	—	—	93,814	30	—	—
52,500	—	—	—	2. Beiträge an Armen- und Krankenanstalten III, 128	—	—	93,814	30	—	—	93,814	30
—	—	—	—		93,814	30	93,814	30	—	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX. ^a Volkswirtschaft.												
C. Handel und Gewerbe.												
9,978	45	12,000	—	1. Förderung von Handel und Gewerbe im allgemeinen III, 145	2,817	05	13,722	75	—	—	10,905	70
10,745	—	12,000	—	2. Gewerbliche Stipendien III, 148	300	—	8,835	—	—	—	8,535	—
423,595	95	478,000	—	3. Fach- und Gewerbeschulen III, 152	436,098	—	912,560	—	—	—	476,462	—
16,500	—	16,500	—	4. Handels- und Gewerbekammer:	—	—	18,700	35	—	—	18,700	35
2,274	70	2,500	—	a. Besoldungen der Beamten III, 153	—	—	2,382	50	—	—	2,382	50
14,518	65	10,000	—	b. Sitzungsgelder und Reiseentschädigungen III, 154	—	—	9,671	15	14,782	65	5,111	50
15,751	25	15,400	—	c. Bureau- und Reisekosten, Publikationen III, 157	—	—	18,254	45	—	—	18,254	45
4,365	—	4,340	—	d. Besoldungen der Angestellten III, 158	800	—	5,540	—	—	—	4,740	—
25,000	—	25,000	—	e. Mietzinse III, 159	—	—	—	—	—	—	—	—
5,000	—	5,000	—	5. Förderung des Verkehrswezens:	—	—	25,000	—	—	—	25,000	—
2,000	—	3,000	—	a. Beitrag an die bern. Verkehrsvereine III, 160	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
88,683	93	90,000	—	b. Schweiz. Verkehrszentrale, Beitrag III, 161	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
832	50	2,500	—	c. Genossenschaft der Hotelindustrie, Beitrag III, 161	13,471	10	99,033	15	—	—	85,562	05
50,000	—	50,000	—	6. Lehrlingswesen III, 165	—	—	81	—	—	—	81	—
669,245	43	726,240	—	7. Arbeiterinnenschutzgesetz, Inspektion III, 168	—	—	50,000	—	—	—	50,000	—
				8. Oberländische Hilfskasse, Beitrag, Amortisation III, 169	463,157	30	1,176,891	85	—	—	713,734	55
D. Gewerbemuseum.												
47,400	—	41,000	—	1. Gewerbemuseum:	—	—	45,854	20	—	—	45,854	20
5,363	85	6,500	—	a. Besoldungen III, 170	—	—	6,453	51	—	—	6,453	51
3,234	20	4,320	—	b. Bibliothek und Sammlung III, 172	—	—	3,339	73	—	—	3,339	73
268	80	800	—	c. Verwaltungskosten III, 259	—	—	775	05	—	—	775	05
629	05	2,000	—	d. Lehrmittel III, 174	—	—	1,455	05	—	—	1,455	05
315	70	800	—	e. Ausstellungen, Kurse, Vorträge III, 175	—	—	833	80	—	—	833	80
5,865	45	6,000	—	f. Mobiliar, Werkzeug III, 176	—	—	5,312	90	—	—	5,312	90
12,000	—	12,000	—	g. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung III, 177	—	—	12,000	—	—	—	12,000	—
75,077	05	73,420	—	h. Mietzins III, 179	—	—	76,024	24	—	—	76,024	24
				Uebertrag	—	—						

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX. ^a Volkswirtschaft.												
D. Gewerbe- und Industrie.												
75,077	05	73,420	—	Uebertrag	—	—	76,024	24	—	—	76,024	24
15,165	—	11,525	—	2. Keramische Fachschule:	—	—	13,625	35	—	—	13,625	35
1,023	35	1,000	—	a. Befoldungen III, 180	—	—	930	19	—	—	930	19
314	30	1,000	—	b. Lehrmittel III, 181	—	—	938	85	—	—	938	85
2,073	80	3,000	—	c. Mobiliar, Werkzeug III, 182	—	—			—	—		
				d. Brennmaterial, Licht, Kraft und								
				Reinhaltung III, 183	—	—	2,255	40	—	—	2,255	40
231	03	375	—	e. Verschiedene Kosten III, 185	—	—	360	68	—	—	360	68
1,220	—	1,320	—	f. Mietzins III, 186	30	—	1,350	—	—	—	1,320	—
1,215	—	1,000	—	3. Schulgelder III, 187	1,145	—	—	—	1,145	—	—	—
4,547	60	6,600	—	4. Erlös aus Arbeiten III, 188	5,070	35	—	—	5,070	35	—	—
24,154	—	20,375	—	5. Beitrag der Einwohnergemeinde Bern III, 189	23,190	—	—	—	23,190	—	—	—
3,500	—	3,500	—	6. Beitrag der Burgergemeinde Bern III, 189	2,500	—	—	—	2,500	—	—	—
2,090	—	1,500	—	7. Freiwillige Beiträge III, 190	1,805	—	—	—	1,805	—	—	—
24,234	—	19,421	—	8. Bundesbeitrag III, 190	19,669	—	—	—	19,669	—	—	—
7,354	—		—	(Passivsaldo pro 1920.)								
42,717	93	39,244	—		53,409	35	95,484	71	—	—	42,075	36
E. Technikum Burgdorf.												
168,755	—	154,800	—	1. Unterricht:								
9,601	73	12,000	—	a. Lehrerbefoldungen	—	—	169,632	15	—	—	169,632	15
				b. Lehrmittel	430	—	10,360	60	—	—	9,930	60
1,206	—	1,400	—	2. Verwaltung:								
8,717	15	7,600	—	a. Aufsichts- und Prüfungskommission . .	—	—	1,368	50	—	—	1,368	50
18,949	45	24,000	—	b. Bureau- und Reisekosten	716	35	9,397	11	—	—	8,680	76
7,176	50	6,600	—	c. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung . .	—	—	21,336	15	—	—	21,336	15
				d. Abwart	—	—	7,240	40	—	—	7,240	40
28,420	—	28,420	—	{ 3. Verzinsung des Bankkapitals }	—	—	28,420	—	—	—	28,420	—
				{ 4. Mietzins }	—	—			—	—		
242,825	83	234,820	—	Betriebsergebnis	1,146	35	247,754	91	—	—	246,608	56
24,662	—	19,000	—	5. Schulgelder	22,258	—	—	—	22,258	—	—	—
44,724	61	42,790	—	6. Beitrag der Gemeinde Burgdorf	45,438	85	—	—	45,438	85	—	—
55,570	—	59,030	—	7. Beitrag des Bundes	59,614	—	—	—	59,614	—	—	—
3,425	—	4,000	—	8. Stipendien	—	—	3,900	—	—	—	3,900	—
121,294	22	118,000	—	III, 191	128,457	20	251,654	91	—	—	123,197	71

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX. ^a Volkswirtschaft.												
F. Technikum Biel.												
a. Technikum.												
1. Unterricht:												
235,119	35	204,900	—	a. Lehrerbefoldungen	—	—	233,172	20	—	—	233,172	20
21,107	—	27,420	—	b. Lehrmittel	909	85	20,521	20	—	—	19,611	35
2. Verwaltung:												
1,759	60	2,850	—	a. Aufsichts- und Fachkommissionen	—	—	2,238	50	—	—	2,238	50
4,540	—	2,400	—	b. Befoldungen	—	—	4,250	—	—	—	4,250	—
7,454	75	7,100	—	c. Bureau- und Reisekosten	856	—	8,757	45	—	—	7,901	45
14,331	45	15,109	—	d. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung	13	60	14,743	10	—	—	14,729	50
6,150	—	6,000	—	e. Abwarte	—	—	5,674	95	—	—	5,674	95
656	05	810	—	3. Uhrenbeobachtungsbureau	1,159	25	1,408	15	—	—	248	90
14,500	—	16,550	—	4. Mietzins	—	—	16,550	—	—	—	16,550	—
304,306	10	283,139	—	Betriebsergebnis	2,938	70	307,315	55	—	—	304,376	85
18,921	—	18,000	—	5. Schulgelder	15,022	—	—	—	15,022	—	—	—
17,107	05	22,400	—	6. Erlös aus Arbeiten	12,881	80	—	—	12,881	80	—	—
1,463	10	1,000	—	7. Verschiedenes	1,766	10	—	—	1,766	10	—	—
1,585	90	1,700	—	8. Kapitalzins	1,785	90	200	—	1,585	90	—	—
61,249	80	52,526	—	9. Beitrag der Einwohnergemeinde Biel	61,303	—	—	—	61,303	—	—	—
66,980	—	65,911	—	10. Bundesbeitrag	72,662	—	—	—	72,662	—	—	—
1,600	—	1,400	—	11. Stipendien	—	—	1,150	—	—	—	1,150	—
138,599	25	123,002	—		168,359	50	308,665	55	—	—	140,306	05
b. Eisenbahnschule.												
1. Unterricht:												
34,930	—	31,000	—	a. Lehrerbefoldungen	—	—	33,905	—	—	—	33,905	—
35	40	230	—	b. Lehrmittel	—	—	31	65	—	—	31	65
2. Verwaltung:												
55	20	180	—	a. Aufsichts- und Prüfungskommission	—	—	—	—	—	—	—	—
300	—	1,200	—	b. Befoldungen	—	—	300	—	—	—	300	—
1,430	—	1,075	—	c. Bureau- und Reisekosten	—	—	1,094	—	—	—	1,094	—
2,400	—	975	—	d. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung	—	—	1,842	—	—	—	1,842	—
900	—	1,025	—	e. Abwarte	—	—	950	—	—	—	950	—
2,400	—	1,000	—	3. Mietzins	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—
42,450	60	36,685	—	Betriebsergebnis	—	—	39,122	65	—	—	39,122	65
975	—	1,000	—	4. Schulgelder und Verschiedenes	850	—	—	—	850	—	—	—
8,683	50	7,708	—	5. Beitrag der Einwohnergemeinde Biel	8,282	80	—	—	8,282	80	—	—
13,025	20	11,562	—	6. Beitrag der Bundesbahnen	12,424	20	—	—	12,424	20	—	—
250	—	750	—	7. Stipendien	—	—	650	—	—	—	650	—
20,016	90	17,165	—		21,557	—	39,772	65	—	—	18,215	65

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =						
Fr. R.		Fr. R.			Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.				
				Laufende Verwaltung.											
				IX.^a Volkswirtschaft.											
				F. Technikum Biel.											
				c. Postschule.											
				1. Unterricht:											
14,425 —				14,000 —								15,510 —			
19 90				230 —								35 80			
40 20				180 —											
300 —				1,200 —											
1,430 —				1,075 —											
2,400 —				975 —											
900 —				1,025 —											
1,650 —				1,000 —											
21,165 10				19,685 —								20,772 —			
700 —				800 —								810 —			
4,497 —				4,187 —								4,491 —			
5,323 90				5,324 —								5,489 —			
250 —				300 —								250 —			
10,894 20				9,674 —								10,232 —			
138,599 25				123,002 —								140,306 05			
20,016 90				17,165 —								18,215 65			
10,894 20				9,674 —								10,232 —			
169,510 35				149,841 —								168,753 70			

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX. ^b Gesundheitswesen.												
A. Verwaltungskosten.												
2,414	60	6,000	—	1. Sanitätskollegium, Prüfungen, In-								
				spektionen III, 221	714	30	4,039	70	—	—	3,325	40
12,541	65	15,000	—	2. Befoldungen der Beamten III, 223	—	—	13,766	65	—	—	13,766	65
5,500	—	5,500	—	3. Befoldung des Angestellten III, 224	—	—	6,700	—	—	—	6,700	—
3,093	95	2,500	—	4. Bureaukosten III, 226	150	—	3,452	30	—	—	3,302	30
1,200	—	1,200	—	5. Mietzinse III, 227	—	—	1,200	—	—	—	1,200	—
24,750	20	30,200	—		864	30	29,158	65	—	—	28,294	35
B. Gesundheitswesen im allgemeinen.												
10,191	95	6,000	—	1. Allgemeine Sanitätsvorkehrungen III, 229	148,054	05	24,023	85	124,030	20	—	—
6,493	50	3,500	—	2. Impfwesen III, 232	—	—	15,477	90	—	—	15,477	90
280	—	350	—	3. Wartgelder an Aerzte III, 233	—	—	350	—	—	—	350	—
233,041	20	345,000	—	4. Beiträge an die Bezirkskranken-								
				anstalten III, 237	134,878	80	355,510	—	—	—	220,631	20
20,000	—	20,000	—	5. Beiträge an Spezialanstalten für								
				Kranke III, 238	—	—	20,000	—	—	—	20,000	—
48,184	—	55,000	—	6. Beitrag an das Infelspital III, 238	—	—	48,515	—	—	—	48,515	—
280,000	—	280,000	—	7. Erweiterung der Irrenpflege III, 239	—	—	280,000	—	—	—	280,000	—
75,000	—	75,000	—	8. Verhütung und Bekämpfung der								
				Tuberkulose III, 240	—	—	75,000	—	—	—	75,000	—
500,000	—	500,000	—	9. Infelspital, Hülfsleistung III, 241	—	—	500,000	—	—	—	500,000	—
100,000	—	—	—	(Krankenkassen, Beiträge.)								
1,273,190	65	1,284,850	—		282,932	85	1,318,876	75	—	—	1,035,943	90
C. Frauenspital.												
61,927	11	60,000	—	1. Verwaltung	3,914	70	77,177	51	—	—	73,262	81
11,522	07	9,500	—	2. Unterricht	1,333	—	8,311	35	—	—	6,978	35
141,730	60	140,750	—	3. Nahrung	3,194	14	112,401	47	—	—	109,207	33
121,383	35	122,700	—	4. Verpflegung	25,181	80	161,322	73	—	—	136,141	43
3,463	30	3,000	—	5. Gynäkologische Poliklinik	—	—	3,108	95	—	—	3,108	95
—	—	—	—	6. Röntgen-Laboratorium	15,190	50	15,133	75	56	75	—	—
32,080	—	32,080	—	7. Mietzins	—	—	32,080	—	—	—	32,080	—
372,106	43	368,030	—	Betriebsergebnis	48,813	64	409,535	76	—	—	360,722	12
97,610	—	92,000	—	8. Kostgelder von Pfleglingen	94,742	60	40	—	94,702	60	—	—
5,733	70	4,000	—	9. Kostgelder von Hebammenschülerinnen	8,600	—	—	—	8,600	—	—	—
6,715	—	4,000	—	10. Kostgelder von Wärter-schülerinnen	4,700	—	—	—	4,700	—	—	—
371	90	—	—	11. Inventarveränderung	7,171	85	22,017	15	—	—	14,845	30
262,419	63	268,030	—	III, 242	164,028	09	431,592	91	—	—	267,564	82
D. Hebammenschule.												
1,357	05	2,500	—	1. Kost- und Reiseentschädigungen III, 243	—	—	1,095	80	—	—	1,095	80
69	—	300	—	2. Desinfektionsmittel, Beiträge III, 244	—	—	92	—	—	—	92	—
1,426	05	2,800	—		—	—	1,187	80	—	—	1,187	80

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX. ^b Gesundheitswesen.												
E. Irrenanstalt Waldau.												
357,149	99	367,100	—	1. Verwaltung	20,948	65	425,908	50	—	—	404,959	85
3,678	95	2,700	—	2. Unterricht und Gottesdienst	45	—	2,623	02	—	—	2,578	02
625,061	69	593,500	—	3. Nahrung	82,047	25	566,094	19	—	—	484,046	94
495,376	38	339,000	—	4. Verpflegung	12,146	25	407,589	69	—	—	395,443	44
55,473	65	57,040	—	5. Mietzins	4,615	35	59,380	85	—	—	54,765	50
78,369	05	45,300	—	6. Gewerbe	195,401	60	128,057	88	67,343	72	—	—
13,487	07	39,600	—	7. Landwirtschaft	188,579	15	207,028	49	—	—	18,449	34
1,471,858	68	1,274,440	—	Betriebsergebnis	503,783	25	1,796,682	62	—	—	1,292,899	37
48,803	40	—	—	8. Inventarveränderung	54,724	90	27,628	55	27,096	35	—	—
1,068,090	25	1,000,000	—	9. Kostgelder	1,077,047	15	12,481	75	1,064,565	40	—	—
76,880	50	70,000	—	10. Beitrag des Waldaufwands	75,323	80	—	—	75,323	80	—	—
278,084	53	204,440	—	III, 245	1,710,879	10	1,836,792	92	—	—	125,913	82
F. Irrenanstalt Mänzingen.												
307,423	70	302,200	—	1. Verwaltung	55,716	55	412,945	50	—	—	357,228	95
3,708	95	2,500	—	2. Unterricht und Gottesdienst	115	70	3,383	70	—	—	3,268	—
521,262	90	530,000	—	3. Nahrung	55,965	45	484,325	05	—	—	428,359	60
371,871	70	289,800	—	4. Verpflegung	13,223	50	408,000	90	—	—	394,777	40
119,825	05	119,700	—	5. Mietzins	2,240	—	119,738	—	—	—	117,498	—
29,016	70	21,500	—	6. Gewerbe	245,727	50	207,081	90	38,645	60	—	—
36,570	05	42,700	—	7. Landwirtschaft	238,921	05	226,996	70	11,924	35	—	—
1,258,505	55	1,180,000	—	Betriebsergebnis	611,909	75	1,862,471	75	—	—	1,250,562	—
2,026	15	—	—	8. Inventarveränderung	40,502	90	12,013	75	28,489	15	—	—
803,589	95	780,000	—	9. Kostgelder	1,069,820	75	264,244	95	805,575	80	—	—
452,889	45	400,000	—	III, 246	1,722,233	40	2,138,730	45	—	—	416,497	05
G. Irrenanstalt Belleray.												
114,666	78	121,900	—	1. Verwaltung	464	85	122,762	50	—	—	122,297	65
2,031	28	2,100	—	2. Unterricht und Gottesdienst	1,192	90	3,340	11	—	—	2,147	21
253,691	12	240,000	—	3. Nahrung	53,638	20	266,021	40	—	—	212,383	20
237,035	98	190,000	—	4. Verpflegung	18,751	70	232,273	10	—	—	213,521	40
23,988	50	24,200	—	5. Mietzins	1,568	30	25,460	50	—	—	23,892	20
11,900	03	18,200	—	6. Gewerbe	80,677	10	77,003	10	3,674	—	—	—
11,089	56	18,760	—	7. Landwirtschaft	185,996	75	188,880	33	—	—	2,883	58
608,424	07	541,240	—	Betriebsergebnis	342,289	80	915,741	04	—	—	573,451	24
2,064	32	—	—	8. Inventarveränderung	27,922	45	30,349	45	—	—	2,427	—
383,613	05	334,240	—	9. Kostgelder	391,941	75	7,026	—	384,915	75	—	—
226,875	34	207,000	—	III, 247	762,154	—	953,116	49	—	—	190,962	49

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX. ^b Gesundheitswesen.												
24,750	20	30,200	—	A. Verwaltung	864	30	29,158	65	—	—	28,294	35
1,273,190	65	1,284,850	—	B. Gesundheitswesen im allgemeinen	282,932	85	1,318,876	75	—	—	1,035,943	90
262,419	63	268,030	—	C. Frauenspital	164,028	09	431,592	91	—	—	267,564	82
1,426	05	2,800	—	D. Hebammenturse	—	—	1,187	80	—	—	1,187	80
278,084	53	204,440	—	E. Irrenanstalt Waldau	1,710,879	10	1,836,792	92	—	—	125,913	82
452,889	45	400,000	—	F. Irrenanstalt Münsingen	1,722,233	40	2,138,730	45	—	—	416,497	05
226,875	34	207,000	—	G. Irrenanstalt Bellelay	762,154	—	953,116	49	—	—	190,962	49
2,519,635	85	2,397,320	—		4,643,091	74	6,709,455	97	—	—	2,066,364	23
				Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 330,955. 77								
X. Bau- und Eisenbahnwesen.												
A. Verwaltungskosten der zentralen Bauverwaltung.												
34,395	50	39,031	—	1. Befoldungen der Beamten . . . IV, 1	2,809	50	50,095	15	—	—	47,285	65
42,673	50	40,487	—	2. Befoldungen der Angestellten . . IV, 4	4,517	50	54,408	25	—	—	49,890	75
21,503	70	20,000	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . IV, 11	3,565	80	25,421	25	—	—	21,855	45
4,000	—	4,000	—	4. Mietzinse IV, 13	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
102,572	70	103,518	—		10,892	80	133,924	65	—	—	123,031	85
B. Kreisverwaltung.												
41,095	65	41,000	—	1. Befoldungen der Kreisoberingenieure IV, 14	—	—	45,719	70	—	—	45,719	70
62,457	20	64,062	—	2. Befoldungen der Angestellten . . IV, 15	—	—	75,659	70	—	—	75,659	70
20,136	20	22,000	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . IV, 24	5,269	70	27,189	80	—	—	21,920	10
4,001	60	3,640	—	4. Mietzinse IV, 25	—	—	3,640	—	—	—	3,640	—
127,690	65	130,702	—		5,269	70	152,209	20	—	—	146,939	50
C. Unterhalt der Staatsgebäude.												
375,000	18	300,000	—	1. Amtsgebäude IV, 55	48,647	05	348,647	40	—	—	300,000	35
100,000	30	100,000	—	2. Pfarrgebäude IV, 71	1,501	10	101,501	85	—	—	100,000	75
6,991	30	7,000	—	3. Kirchengebäude IV, 72	598	—	6,300	—	—	—	5,702	—
962	80	3,000	—	4. Öffentliche Plätze IV, 73	—	—	1,376	60	—	—	1,376	60
30,008	15	30,000	—	5. Wirtschaftsgebäude IV, 77	757	50	30,753	30	—	—	29,995	80
—	—	—	—	6. Pfundloskäufe IV, 86	—	—	34,100	—	—	—	34,100	—
512,962	73	440,000	—		51,503	65	522,679	15	—	—	471,175	50

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.													
Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
				Laufende Verwaltung.									
				X. Bau- und Eisenbahnwesen.									
				D. Neue Hochbauten.									
499,893	75	250,000		1. Verschiedene Hochbauten:									
				1. Vorarbeiten, Bauaufsicht zc. . . . IV, 83	—	—	87,361	—	—	—	—	87,361	—
				2. Bern, Staatsgebäude, diverse Ob- jekte IV, 84	—	—	8,033	05	—	—	—	8,033	05
				3. Bern, Hochschule, zwei neue Heiz- kessel IV, 85	—	—	1,491	35	—	—	—	1,491	35
				4. Bruntrut, Seminar, Herstellungs- arbeiten IV, 85	—	—	5,141	85	—	—	—	5,141	85
				5. Biel, Amtshaus, Untermauerung des Westflügels zc. IV, 86	—	—	6,874	15	—	—	—	6,874	15
				6. Pieterlen, Pfarrhaus, Neueinrich- tungen IV, 86	—	—	257	90	—	—	—	257	90
				7. Hofwil, Seminar, Turnhalle, neue Gipsdecke IV, 87	—	—	1,876	70	—	—	—	1,876	70
				8. Bern, Hochschule, neuer Hörsaal . IV, 87	—	—	1,106	60	—	—	—	1,106	60
				9. Thun, Pfarrhaus, neue Abort- anlage IV, 88	—	—	2,039	70	—	—	—	2,039	70
				10. Biel, Bezirksgefängnis, Gastoch- einrichtung IV, 88	—	—	109	10	—	—	—	109	10
				11. Bruntrut, Hotel Bären, Umbauten IV, 89	—	—	9,080	60	—	—	—	9,080	60
				12. Bleienbach, Pfarrhaus, Badzimmer IV, 89	—	—	790	20	—	—	—	790	20
				13. Hofwilgut, bauliche Veränderungen an Decke und Dach IV, 90	—	—	4,026	70	—	—	—	4,026	70
				14. Bern, Hochschule, Licht- und Kraft- anlage IV, 90	—	—	6,503	55	—	—	—	6,503	55
				15. Bern, ehemaliges Café Sternwarte, Umbauten IV, 91	507	—	12,304	55	—	—	—	11,797	55
				16. Bern, Tierhospital, Einrichtung eines heizbaren Stallraumes IV, 91	—	—	1,133	15	—	—	—	1,133	15
				17. Rütli, Molkerei, Käsepeicher, Bad- zimmer zc. IV, 92	—	—	195	95	—	—	—	195	95
				18. Saignelégier, Amtshaus und Ge- fängnis IV, 92	—	—	496	25	—	—	—	496	25
				19. Simbach, Pfarrhaus, Badzimmer . IV, 93	—	—	1,200	—	—	—	—	1,200	—
				20. Weissenbühl, Salzmagazin, neue Dachkonstruktion IV, 93	—	—	3,221	95	—	—	—	3,221	95
				21. Burgdorf, Schloß, Richteramt, neue Böden IV, 93	—	—	744	—	—	—	—	744	—
				22. Bern, Tierhospital, Autogarage und Lagerchuppen IV, 94	—	—	77	20	—	—	—	77	20
				23. Bern, Amtshaus, Wohnungs- und Bureau einbau im II. und III. Stock IV, 393	17,515	—	44,525	80	—	—	—	27,010	80
				24. Langenthal, landwirtschaftl. Schule, Neubau der Schweine Scheune . . IV, 392	—	—	64,953	05	—	—	—	64,953	05
499,893	75	250,000		Uebersicht	18,022	—	263,544	35	—	—	—	245,522	35

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.													
Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
X. Bau- und Eisenbahnwesen.													
D. Neue Hochbauten.													
499,893	75	250,000		Uebertrag	18,022		263,544	35	—		245,522	35	
				25. Bern, Vorratsschopf, Einbau einer Wohnung IV, 96	—		9,991	20	—		9,991	20	
				26. Bern, Amthaus, neues Glasdach IV, 96	—		3,172	30	—		3,172	30	
				27. Wangen, Pfarrhaus, Badzim-mer u. IV, 97	—		1,493	70	—		1,493	70	
				28. Bern, Rathaus, Radiatoren und Heizspirale im Grobratsaal . . IV, 97	—		2,500	40	—		2,500	40	
				29. Bern, alte Kavalleriekaserne, Heiẞwasseranlage IV, 98	—		2,420	30	—		2,420	30	
				30. Bern, Pfarrhaus Stadtbach, elek-trische Lichtinstallation . . . IV, 98	—		1,366	25	—		1,366	25	
				31. Interlaken, Schloß, neuer W. G. IV, 99	—		1,152	20	—		1,152	20	
				32. Hindelbank, Arbeitsanstalt, Um-bau der Scheune IV, 100	—		26,471	35	—		26,471	35	
				33. Bern, Amthaus, Delpisjoirs . . IV, 99	—		1,176	60	—		1,176	60	
				34. Brüttelen, Anstalt, Umbauten . IV, 101	—		88	60	—		88	60	
				35. Ostermundigen, Schießplatz, In-standstellungsarbeiten IV, 101	—		9,085	65	—		9,085	65	
				36. Biel, franz. Pfarrhaus, Landjäger-wohnungen IV, 102	—		542	60	—		542	60	
				37. Wangen, Schloß, neues Zimmer in der Gefangenwärter-Wohnung IV, 102	—		1,161	55	—		1,161	55	
				38. Hofwilgut, Knechtenstube und Ven-tilation IV, 103	—		1,345	10	—		1,345	10	
				39. Bern, Junkerngasse 63, Umbau der Küche in ein Bureau . . . IV, 103	—		1,457	30	—		1,457	30	
				40. Bern, zoologisches Institut, Neu-einrichtungen IV, 104	—		2,538	70	—		2,538	70	
				41. Bruntrut, Hotel Bären, Umbau der Aborte IV, 104	—		1,273	70	—		1,273	70	
				42. Bern, geologisches Institut, diverse Bauarbeiten IV, 105	—		6,948	90	—		6,948	90	
				43. Bern, Postgasse 68, Einrichtungen für die Bezirkssteuerkommission . IV, 105	—		148	30	—		148	30	
				44. Langenthal, landw. Schule, Re-misenbauten IV, 106	—		16,780	25	—		16,780	25	
				45. Sonvilier, Anstalt, Blitzschutz-anlage IV, 106	—		1,637	20	—		1,637	20	
				46. Narwangen, Schloß, Badzimmer-anlagen IV, 107	—		3,150	45	—		3,150	45	
				47. Wafen, Pfarrhaus, Vergrößerung des Holzhauses und Umbau der Waschküche IV, 107	—		3,236	15	—		3,236	15	
				48. Interlaken, Schloß, neues Archiv für die Amtsschreiberei IV, 108	—		1,554	25	—		1,554	25	
499,893	75	250,000		Uebertrag	18,022		364,237	35	—		346,215	35	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.													
Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.		R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.			Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
				Laufende Verwaltung.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
				X. Bau- und Eisenbahnwesen.									
				D. Neue Hochbauten.									
499,893	75	250,000	—	Uebertrag		18,022	—	364,237	35	—	—	346,215	35
				49. Burgdorf, Schloß, Badzimmer für die Gefangenen IV, 108		—	—	1,921	20	—	—	1,921	20
				50. Bellelay, Hotel Bären, Instandstellungsarbeiten IV, 109		—	—	190	75	—	—	190	75
				51. Bern, botan. Garten, Errichtung einer neuen Heizkesselanlage . . IV, 109		—	—	1,050	—	—	—	1,050	—
				52. Bern, botan. Garten, neue Stützmauer und Terrasse IV, 109		—	—	591	90	—	—	591	90
499,893	75	250,000	—			18,022	—	367,991	20	—	—	349,969	20
90,000	—	100,000	—	2. Amortisation IV, 116		—	—	100,000	—	—	—	100,000	—
589,893	75	350,000	—			18,022	—	467,991	20	—	—	449,969	20
				3. Irrenanstalten, Kosten der Bauleitung IV, 118		11,975	25	11,975	25	—	—	—	—
				4. Münstingen, Irrenanstalt, Werkzeugschuppen und Wäscherei . . IV, 119		21,591	60	21,591	60	—	—	—	—
				5. Waldbau, Irrenanstalt, Kreuzweghaus, Scheunenbau IV, 120		26,064	10	26,064	10	—	—	—	—
				6. Waldbau, Irrenanstalt, Wiederaufbau der Scheune IV, 122		78,860	55	78,860	55	—	—	—	—
				7. Münstingen, Irrenanstalt, automatische Kühlanlage IV, 123		3,335	35	3,335	35	—	—	—	—
				8. Waldbau, Irrenanstalt, Umbau der Neuhaus'scheune IV, 124		26,378	60	26,378	60	—	—	—	—
471,427	65	100,000	—	9. Münstingen, Irrenanstalt, Wohnung für den IV. Arzt IV, 125		1,571	55	1,571	55	—	—	—	—
471,427	65	100,000	—	10. Münstingen, Irrenanstalt, Ankauf d. Chalet Temperenza in Randersteg IV, 125		56,286	—	56,286	—	—	—	—	—
				11. Waldbau, Irrenanstalt, Erweiterung des Kleidermagazins . . . IV, 126		1,512	50	1,512	50	—	—	—	—
				12. Münstingen, Irrenanstalt, Zellenabteil. VII, Umbau des Holzcementdaches IV, 126		20,564	60	20,564	60	—	—	—	—
				13. Waldbau, Irrenanstalt, Wasserversorgung und Hydrantenanlage . . IV, 127		122,419	40	122,419	40	—	—	—	—
				14. Waldbau, Irrenanstalt, Kanalisation IV, 127		196	—	196	—	—	—	—	—
589,893	75	350,000	—			388,777	50	838,746	70	—	—	449,969	20
				E. Unterhalt der Straßen.									
1,673,471	85	1,700,000	—	1. Wegmeisterbefolgungen IV, 140		1,427	35	2,013,275	85	—	—	2,011,848	50
				2. Straßenunterhalt:									
899,473	36	900,000	—	a. Straßenunterhalt IV, 220		44,742	65	944,769	26	—	—	900,026	61
40,000	—	40,000	—	b. Amortisation IV, 224		—	—	40,000	—	—	—	40,000	—
266,913	85	150,000	—	3. Wasserschaden und Schwellenbauten IV, 237		9,252	50	409,094	25	—	—	399,841	75
29,756	67	1,000	—	4. Brandversicherungskosten . . . IV, 394		—	—	2,319	70	—	—	2,319	70
		30,000	—	5. Automobilbetrieb IV, 246		36,184	95	84,124	15	—	—	47,939	20
2,909,615	73	2,821,000	—			91,607	45	3,493,583	21	—	—	3,401,975	76

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bau- und Eisenbahnwesen.												
F. Neue Straßen- und Brückenbauten.												
399,409	25	200,000	—	1. Verschiedene Straßenbauten:								
				1. Kiesen-Jaberg, Erneuerung der								
				Jabergbrücke IV, 252	—	—	4,582	40	—	—	4,582	40
				2. Mürren, Korrektion der Dorf-								
				straßen IV, 252	8,375	—	8,375	—	—	—	—	—
				3. Schwarzenegg = Griez, IV. Klasse,								
				Korrektion. IV, 252	2,964	75	3,120	—	—	—	155	25
				4. Schwarzenburg-Guggisberg, Kor-								
				rektion der Waldgasse IV, 273	915	—	11,549	55	—	—	10,634	55
				5. St. Ursitz-Ocourt, Korrektion . . IV, 281	—	—	2,791	30	—	—	2,791	30
				6. Biel-Madretsch, Neubau der								
				Schützbrücke IV, 254	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
				7. Burgdorf-Gomerfinden, Umbau								
				der Brücke bei Oberburg IV, 254	500	—	4,934	50	—	—	4,434	50
				8. Kirchenthurnen = Mühledorf, Kor-								
				rektion IV, 255	9,450	70	3,900	—	5,550	70	—	—
				9. Langenthal-Marwangen, Entwäffe-								
				lung und Trottoiranlage IV, 255	—	—	5,976	70	—	—	5,976	70
				10. Langenthal-Kaltenberg, Trottoir-								
				anlage in Langenthal IV, 255	—	—	250	—	—	—	250	—
				11. Burgdorf, Gyrbrücke und Anfahrten								
				IV, 256	—	—	15,000	—	—	—	15,000	—
				12. Dürrenroth-Oberwald, IV. Klasse,								
				Neubau IV, 256	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				13. Burgdorf-Gomerfinden, neue								
				Brücke in Oberburg IV, 256	—	—	360	—	—	—	360	—
				14. Eggwil-Röthenbach, Fraumatt-								
				brücke, Neubau IV, 257	—	—	1,310	—	—	—	1,310	—
				15. Brügglen-Schwanden = Helgisried,								
				IV. Kl., Neubau IV, 257	—	—	5,080	—	—	—	5,080	—
				16. St. Brix-Montfabergier, IV. Kl.,								
				Neubau IV, 258	—	—	1,645	90	—	—	1,645	90
				17. Stößen = Hirschenhorn, IV. Klasse,								
				Neubau IV, 258	87	20	357	20	—	—	270	—
				18. Thörishaus-Landschlügl, IV. Kl.,								
				Neubau IV, 258	—	—	334	20	—	—	334	20
				19. Linde-Ladenwand, Trottoiranlage								
				IV, 259	—	—	5,898	—	—	—	5,898	—
				20. Walsringen-Gomerfinden, Umbau								
				der Biglenbachbrücke IV, 259	—	—	6,401	45	—	—	6,401	45
				21. Steffisburg-Lueg-Jahrni, IV. Kl.,								
				Neubau IV, 259	33,000	—	33,000	—	—	—	—	—
				22. Lyß-Limpachtal, IV. Kl., Strecke								
				Lyß-Brandholz IV, 260	—	—	3,159	—	—	—	3,159	—
				23. Baggwil-Frienisberg, IV. Klasse,								
				Neubau IV, 260	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				24. Bruntrut, Dellestraße, Trottoir-								
				anlage in Bruntrut IV, 260	—	—	1,205	05	—	—	1,205	05
399,409	25	200,000	—	Uebersicht	55,292	65	127,230	25	—	—	71,937	60

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bau- und Eisenbahnwesen.												
F. Neue Straßen- und Brückenbauten.												
399,409	25	200,000	—	Uebertrag	55,292	65	127,230	25	—	—	71,937	60
				25. Bannwilstuf-Korrektion, IV. Kl. IV, 261	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
				26. Hasle-Biembach, IV. Kl., Neubau IV, 261	—	—	4,800	—	—	—	4,800	—
				27. Delsberg = Rennendorf, Trottoir- anlage in Delsberg IV, 261	—	—	1,210	05	—	—	1,210	05
				28. Narwangen, Staatsstraße und Trottoir, Korrektion IV, 262	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				29. Rüegsau-Sachen, Staatsstraße, Korrektion IV, 262	—	—	1,044	80	—	—	1,044	80
				30. Trubtschachen-Delebrücke, IV. Kl., Neubau IV, 262	—	—	2,350	40	—	—	2,350	40
				31. Münstingen-Dornthalen, Korrek- tion im Haslithal IV, 263	—	—	1,876	95	—	—	1,876	95
				32. Riesberg, Dorfstraße, IV. Klasse, Korrektion IV, 263	—	—	1,550	—	—	—	1,550	—
				33. Malleray-Pontenet, Korrektion . IV, 263	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
				34. Burgdorf = Mchenflüh, Verbreite- rung IV, 264	—	—	640	—	—	—	640	—
				35. Gstaad-Gsteig, Korrektion Rütli- Grund. IV, 264	—	—	1,405	70	—	—	1,405	70
				36. Simmenthalstraße, Korrektion im Schlößli bis Eggenschwelle . . IV, 265	—	—	13,412	35	—	—	13,412	35
				37. Bärtschwil-Birsbrücke, Neubau . IV, 265	—	—	4,414	25	—	—	4,414	25
				38. Biel-Friedliswart, Korrektion . IV, 266	—	—	81	50	—	—	81	50
				39. Jäzivil-Diesbach-Riesen, Nagel- fluhsprennung IV, 266	—	—	1,650	—	—	—	1,650	—
				40. Guggisberg-Ryffennatt, IV. Kl., Korrektion IV, 266	—	—	3,105	—	—	—	3,105	—
				41. Neuenstadt, Kanalisation . . . IV, 267	8,750	—	13,125	—	—	—	4,375	—
				42. Zweisimmen-Saanen, Umbau der Grabenweidbrücke IV, 267	—	—	700	—	—	—	700	—
				43. Oberbütschli = Niederbütschli, IV. Klasse, Neubau IV, 267	—	—	3,040	—	—	—	3,040	—
				44. Goldbach (Station)-Lüzelflüh, Zu- fahrt IV, 268	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				45. Interlaken = Zweisimmen, Kor- rektion im Feldli IV, 268	—	—	997	30	—	—	997	30
				46. Wohlei = Wohleiberg, IV. Klasse, Korrektion IV, 269	—	—	1,033	—	—	—	1,033	—
				47. Waltringen = Schlattacker, IV. Klasse, Neubau IV, 269	—	—	76	80	—	—	76	80
				48. Bruntrut-Damvant, Korrektion in Bruntrut IV, 269	—	—	1,652	50	—	—	1,652	50
				49. Frutigen = Adelsboden, Hohensteig- brücke, Verstärkung IV, 269	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—
399,409	25	200,000	—	Uebertrag	64,042	65	197,395	85	—	—	133,353	20

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	Noch =				Nein =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bau- und Eisenbahnwesen.												
F. Neue Straßen- und Brückenbauten.												
399,409	25	200,000	—	Uebertrag	64,042	65	197,395	85	—	—	133,353	20
				50. Cornol-Les Rangiers, Korrektio-								
				in Chételat IV, 270	—	—	2,282	25	—	—	2,282	25
				51. Zweisimmen-Lent, Korrektio . IV, 270	—	—	3,800	—	—	—	3,800	—
				52. Thun-Bern, Verstärkung der Zug-								
				brücke IV, 271	—	—	300	—	—	—	300	—
				53. Grimselstraße, Verstärkung der								
				Hofbrücke IV, 271	—	—	250	—	—	—	250	—
				54. Gunten = Sigriswil, Instandstel-								
				lung der Straßenprofile . . . IV, 272	—	—	2,999	—	—	—	2,999	—
				55. Burgdorf-Mühlekanalbrücke, Um-								
				bau IV, 272	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
				56. Krattighalden = Unterseen, Korrek-								
				tion in Därligen IV, 272	—	—	280	—	—	—	280	—
				57. Gampbach-Girichhorn, Neubau . IV, 274	—	—	261	20	—	—	261	20
				58. Büren-Marebrücke, Erneuerungen IV, 274	—	—	5,633	60	—	—	5,633	60
				59. Trubtschachen = Ortbach = Wingel =								
				Ramsfern, IV. Klasse, Korrektio IV, 274	—	—	6,000	10	—	—	6,000	10
				60. Schächli-Schönbrunnen, IV. Klasse IV, 275	—	—	45	—	—	—	45	—
				61. Thörishaus-Neuenegg, Korrektio								
				in Neuenegg IV, 275	—	—	30	—	—	—	30	—
				62. Viques = Courchapoix = Mervelier,								
				Korrektion IV, 275	—	—	29,465	—	—	—	29,465	—
				63. Trubtschachen-Trub, Korrektio . IV, 276	—	—	12,300	—	—	—	12,300	—
399,409	25	200,000	—		64,042	65	264,042	—	—	—	199,999	35
75,000	—	100,000	—	2. Amortisation IV, 282	—	—	100,000	—	—	—	100,000	—
474,409	25	300,000	—		64,042	65	364,042	—	—	—	299,999	35
G. Wasserbauten.												
474,244	11	280,000	—	1. Verschiedene Wasserbauten:								
				1. Mareschleusen in Thun und Unter-								
				seen, Unterhalt IV, 283	—	—	16,034	65	—	—	16,034	65
				2. Verschiedene Kosten IV, 286	2,136	40	6,226	34	—	—	4,089	94
				3. Senjekorrektion Schwarzwasser-								
				Saane IV, 287	17,150	—	17,968	10	—	—	818	10
				4. Gürbekorrektion, Pfandersmatt =								
				Belp, Ergänzungsarbeiten . . IV, 288	—	—	360	—	—	—	360	—
				5. Gmmekorrektion Kemmeriboden-								
				Kantonsgränze IV, 326	33,126	—	80,149	35	—	—	47,023	35
				6. Mareskorrektio Runtigen = Marberg IV, 290	12,000	—	22,000	—	—	—	10,000	—
				7. Birrengraben zu Beatenberg, Ver-								
				bauung IV, 323	—	—	31,192	90	—	—	31,192	90
				8. Grüne-Verbauung in der Ge-								
				meinde Lühelflüh, unterer Teil . IV, 292	—	—	2,066	05	—	—	2,066	05
474,244	11	280,000	—	Uebertrag	64,412	40	175,997	39	—	—	111,584	99

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.		R.			Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bau- und Eisenbahnwesen.												
G. Wasserbauten.												
474,244	11	280,000	—	Uebertrag	64,412	40	175,997	39	—	—	111,584	99
				9. Gürbe im Gebirge, Rutschungen am Ziegerhubel IV, 293	—	—	6,450	45	—	—	6,450	45
				10. Sulgenbachkorrektur Bern . . . IV, 294	6,950	—	6,950	—	—	—	—	—
				11. Narekorrektur, Gürbemündung bis Felsenauewehr IV, 294	10,044	30	10,000	—	44	30	—	—
				12. Stegmattenkanal zu Brüttelen, Korrektur IV, 295	41,700	—	41,700	—	—	—	—	—
				13. Leugnenkorrektur Bözingen=Pie- terlen IV, 295	85,600	—	85,600	—	—	—	—	—
				14. Hügelgraben bei Saanen, Ver- bauung IV, 296	2,983	30	3,456	60	—	—	473	30
				15. Hasle=Nare=Meiringen=Brienzer- see, Ergänzungsarbeiten . . . IV, 296	—	—	183	65	—	—	183	65
				16. Merlenbach bei Sandegg, Ver- bauung IV, 297	—	—	5,876	35	—	—	5,876	35
				17. Schützkorrektur zu Billeret . . IV, 297	—	—	612	60	—	—	612	60
				18. Lamm- und Schwandenbach, Ver- bauung bei Brien, IV. Projekt IV, 298	19,800	—	27,126	55	—	—	7,326	55
				19. Bundergraben zu Randergrund, Verbauung im Oberlauf . . . IV, 299	10,000	—	14,510	45	—	—	4,510	45
				20. Lütchinentkorrektur Wilderswil= Brienzersee, III. Projekt . . . IV, 299	3,986	65	4,036	95	—	—	50	30
				21. Krummbach bei Selt, Verbauung im Oberlauf IV, 300	7,400	—	9,779	40	—	—	2,379	40
				22. Grünbach zu Merligen, Ver- bauung IV, 300	8,000	—	15,000	—	—	—	7,000	—
				23. Simmekorrektur zu Boltigen . . IV, 301	7,000	—	12,000	—	—	—	5,000	—
				24. Zuflüsse des Dürnbaches bei Bönwil, Verbauung IV, 301	10,000	—	11,500	—	—	—	1,500	—
				25. Bätzbach zu Bätzwil, Verbauung IV, 302	5,500	—	7,000	—	—	—	1,500	—
				26. Oberwichtbach, Dorfbach, Korrektur IV, 302	7,000	—	8,700	—	—	—	1,700	—
				27. Höbli und Lenzlingenröbli bei Bätzwil, Verbauung IV, 303	7,301	75	9,301	75	—	—	2,000	—
				28. Doubskorrektur bei Soubey . . IV, 303	1,976	80	2,493	15	—	—	516	35
				29. Badrybachkorrektur zu Münster IV, 303	7,500	—	12,500	—	—	—	5,000	—
				30. Roches-Bach, Korrektur IV, 304	2,730	—	3,730	—	—	—	1,000	—
				31. Fontenais-Bach und Vacavoine zu Fontenais, Korrektur IV, 304	7,000	—	12,000	—	—	—	5,000	—
				32. Trame zu Obertramlingen, Kor- rektur IV, 305	10,000	—	20,000	—	—	—	10,000	—
				33. Birskorrektur zu Zwingen . . . IV, 305	2,323	50	3,323	50	—	—	1,000	—
				34. Simmekorrektur am Gwatt bei Zweifsimmen IV, 306	—	—	5,667	30	—	—	5,667	30
				35. Mühlebach-Verbauung, Gemeinde Mirschel IV, 306	—	—	55	50	—	—	55	50
474,244	11	280,000	—	Uebertrag	329,208	70	515,551	59	—	—	186,342	89

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bau- und Eisenbahnwesen.												
G. Wasserbauten.												
Uebertrag					329,208	70	515,551	59	—	—	186,342	89
474,244	11	280,000	—	36. Büdrieh, Wildbäche, Korrektion und Verbauung IV, 307	—	—	1,110	—	—	—	1,110	—
				37. Sundgraben bei der Beatenbergsäge, Verbauung IV, 307	—	—	3,660	40	—	—	3,660	40
				38. Launenbach zwischen Gstaad und Enge, Korrektion IV, 327	4,955	61	5,779	05	—	—	823	44
				39. Saane Gstaad-Gsteig, Korrektion IV, 308	5,120	—	4,783	30	336	70	—	—
				40. Dorf- oder Brühlbachkorrektion in Schüpfen IV, 309	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
				41. Grüne Wasen = Niedboden, Verbauung IV, 309	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				42. Hühnerbach und Zuflüsse bei Langnau, Korrektion IV, 309	—	—	3,768	75	—	—	3,768	75
				43. Hornbach-Verbauung, Gemeinde Sumiswald IV, 310	1,000	—	1,284	20	—	—	284	20
				44. Emme bei Ugenstorf, Sperrmauer beim Emmehof IV, 310	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				45. Jegenstorfbach, Korrektion . . . IV, 310	9,500	—	12,500	—	—	—	3,000	—
				46. Trub und Zuflüsse, Verbauung, erste Vorlage IV, 311	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
				47. Grüne in den Gemeinden Sumiswald und Lühelflüh, Verbauung IV, 311	6,600	—	10,704	05	—	—	4,104	05
				48. Kurzeneigraben Wasen = Hinterfattel, Verbauung IV, 311	—	—	1,056	55	—	—	1,056	55
				49. Urtenenkorrektion, I. Teil . . . IV, 312	10,000	—	18,000	—	—	—	8,000	—
				50. II. IV, 312	10,000	—	17,205	—	—	—	7,205	—
				51. Ortbachgraben, Gemeinde Trubschachen, Korrektion IV, 312	8,000	—	11,066	50	—	—	3,066	50
				52. Zinggengraben in der Gemeinde Trub, Verbauung IV, 313	6,000	—	7,028	50	—	—	1,028	50
				53. Saanekorrektion in der Gemeinde Dietsch IV, 313	—	—	1,360	90	—	—	1,360	90
				54. Sagibach zu Stechelberg, Verbauung IV, 313	2,700	—	2,700	—	—	—	—	—
				55. Saanekorrektion Laupen-Oltigen, Ergänzungsarbeiten IV, 314	8,000	—	8,000	—	—	—	—	—
				56. Wydenbach zu Worb, Korrektion IV, 314	8,564	50	8,564	50	—	—	—	—
				57. Wärgisthalbach zu Itramen bei Grindelwald, Verbauung . . . IV, 314	1,214	10	1,214	10	—	—	—	—
				58. Wildbäche zu Wengi, Verbauung, IV. Projekt IV, 315	21,820	35	21,820	35	—	—	—	—
				59. Allaine zu Bruntrut, Korrektion . IV, 315	20,000	—	20,000	—	—	—	—	—
				60. Sorne zu Delsberg, Korrektion IV, 316	15,000	—	15,000	—	—	—	—	—
				61. Doubskorrektion zu St. Ursiz . . IV, 316	15,000	—	15,000	—	—	—	—	—
				62. Zuflüsse der Engstligen, Verbauung IV, 317	—	—	1,195	20	—	—	1,195	20
				63. Trub und Zuflüsse, Gemeinde Trub, Verbauung IV, 317	12,500	—	13,273	20	—	—	773	20
474,244	11	280,000	—	Uebertrag	495,183	26	738,626	14	—	—	243,442	88

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bau- und Eisenbahnwesen.												
G. Wasserbauten.												
474,244	11	280,000	—	Uebertrag	495,183	26	738,626	14	—	—	243,442	88
				64. Saanekorrektion, Hochwasserdamm								
				Laupen-Gümmenen IV, 318	10,000	—	20,000	—	—	—	10,000	—
				65. Birskorrektion zu Dachselden . . IV, 318	18,000	—	18,000	—	—	—	—	—
				66. Schwarzwasser in der Gemeinde								
				Küschegg, Verbauung IV, 319	1,694	—	1,694	—	—	—	—	—
				67. Lauibach zu Meiringen, Ver-								
				bauung IV, 319	1,442	—	1,395	10	46	90	—	—
				68. Glysibach zu Brienz, Schalen-								
				umbau IV, 319	8,260	65	8,046	35	214	30	—	—
				69. Cornolbach zu Cornol, Korrektion	20,000	—	20,000	—	—	—	—	—
				IV, 320								
				70. Gürbeverbauung im Gebirge . . IV, 320	6,400	—	6,820	—	—	—	420	—
				71. Kalte Senje bei der Hoflandern-								
				brücke, Verbauung IV, 321	10,000	—	26,189	50	—	—	16,189	50
				72. Lombach im obern Lauf bei Hab-								
				fern, Verbauung IV, 321	22,814	35	—	—	22,814	35	—	—
				73. Alp- und Mühlebach zu Mei-								
				ringen, Verbauung IV, 322	—	—	201	—	—	—	201	—
				74. Kapfbach bei St. Stephan, Ver-								
				bauung IV, 322	—	—	455	90	—	—	455	90
				75. Narekorrektion Thun-Uttigen . . IV, 324	—	—	385	—	—	—	385	—
				76. Bunderbach zu Randergrund, Ver-								
				bauung im Unterlauf IV, 324	—	—	334	—	—	—	334	—
				77. Sundbach zu Sundlaunen, Ver-								
				bauung IV, 325	—	—	609	60	—	—	609	60
				78. Leimbach zu Frutigen, II. Sektion,								
				Verbauung IV, 325	—	—	25,440	20	—	—	25,440	20
				79. Gistlenbach zu Hoffstetten, Fluß-								
				karte IV, 328	—	—	514	10	—	—	514	10
				80. Nare von Hof bis Brienzersee,								
				Unterhalt IV, 329	—	—	67	80	—	—	67	80
				81. Allaine zu All, Korrektion . . IV, 328	1,083	65	1,083	65	—	—	—	—
				82. Lompach-Korrektion, unterer Teil	—	—	628	50	—	—	628	50
				IV, 329								
				83. Bürgerengraben, Verbauung bei								
				Signau, unterer Teil IV, 330	—	—	886	10	—	—	886	10
				84. Emme in der Höll zu Eggwil,								
				Brückenbau IV, 330	—	—	3,748	55	—	—	3,748	55
				85. Lauterbrunnen, Wildbäche, Ver-								
				bauungen im Oberlauf . . . IV, 330	—	—	79	30	—	—	79	30
474,244	11	280,000	—		594,877	91	875,204	79	—	—	280,326	88
78,921	35	110,000	—	2. Amortisation IV, 350	—	—	110,000	—	—	—	110,000	—
553,165	46	390,000	—		594,877	91	985,204	79	—	—	390,326	88
7,874	85	8,500	—	3. Befoldungen der Schleusen- und								
				Schwellenmeister IV, 353	1,316	75	8,210	90	—	—	6,894	15
123,570	57	75,000	—	4. Juragewässerkorrektion IV, 360	84,530	94	84,530	94	—	—	—	—
123,570	57	75,000	—									
561,040	31	398,500	—		680,725	60	1,077,946	63	—	—	397,221	03

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.													
Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
X. Bau- und Eisenbahnwesen.													
H. Wasserrechtswesen.													
7,500	—	7,500	—	1. Befoldung des Abteilungschefs . IV, 361	—	—	9,500	—	—	—	9,500	—	
3,806	35	3,875	—	2. Befoldung des Angestellten . . IV, 362	—	—	5,168	40	—	—	5,168	40	
1,851	45	1,000	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . IV, 365	2,036	50	4,695	15	—	—	2,658	65	
615	—	615	—	4. Mietzins IV, 366	—	—	615	—	—	—	615	—	
32,161	—	20,000	—	5. Gebühren IV, 367	10,130	—	150	—	9,980	—	—	—	
3,216	10	2,000	—	6. Einlage in den Naturschadensfonds IV, 368	—	—	998	—	—	—	998	—	
15,172	10	5 010	—		12,166	50	21,126	55	—	—	8,960	05	
J. Vermessungswesen.													
9,000	—	9,000	—	1. Befoldung des Kantonsgeometers . IV, 370	—	—	10,600	—	—	—	10,600	—	
46,605	10	47,650	—	2. Befoldungen der Angestellten . . IV, 371	225	—	58,433	50	—	—	58,208	50	
6,959	80	7,000	—	3. Bureau- und Vermessungskosten . IV, 376	12,295	65	24,211	60	—	—	11,915	95	
1,490	—	1,490	—	4. Mietzinse IV, 377	—	—	1,490	—	—	—	1,490	—	
10,000	—	10,000	—	5. Triangulationen, Vorfußamortif. IV, 378	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—	
1,000	—	1,000	—	6. Versicherung der Vermessungswerke IV, 379	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—	
12,236	60	—	—	(Probevermessungen, Rückerstattung.)	—	—	—	—	—	—	—	—	
62,818	30	76,140	—		12,520	65	105,735	10	—	—	93,214	45	
K. Eisenbahn- und Schiffahrtswesen.													
7,028	50	7,156	—	1. Befoldung des Abteilungschefs . IV, 380	—	—	8,666	85	—	—	8,666	85	
7,453	75	7,735	—	2. Befoldungen der Angestellten . . IV, 381	—	—	9,214	20	—	—	9,214	20	
5,612	35	1,500	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . IV, 382	51	—	1,482	05	—	—	1,431	05	
300	—	300	—	4. Mietzins IV, 384	—	—	300	—	—	—	300	—	
6,731	80	5,000	—	5. Verwaltungs- und Inspektionskosten für Schiffahrtspolizei IV, 385	—	—	5,715	75	—	—	5,715	75	
7,787	15	5,000	—	6. Konzessionsgebühren IV, 387	9,666	50	—	—	9,666	50	—	—	
3,000	—	5,000	—	7. Subventionen für Schiffahrtsunternehmungen IV, 388	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—	
45,227	20	7,012	—	8. (Brienzerseebahn und) Projektstudien, Amortisation IV, 389	—	—	6,801	40	—	—	6,801	40	
67,566	45	28,703	—		9,717	50	35,180	25	—	—	25,462	75	
A. Verwaltungskosten der zentralen Bauverwaltung													
102,572	70	103,518	—		10,892	80	133,924	65	—	—	123,031	85	
127,690	65	130,702	—	B. Preisverwaltung	5,269	70	152,209	20	—	—	146,939	50	
512,962	73	440,000	—	C. Unterhalt der Staatsgebäude	51,503	65	522,679	15	—	—	471,175	50	
589,893	75	350,000	—	D. Neue Hochbauten	388,777	50	838,746	70	—	—	449,969	20	
2,909,615	73	2,821,000	—	E. Unterhalt der Straßen	91,607	45	3,493,583	21	—	—	3,401,975	76	
474,409	25	300,000	—	F. Neue Straßen- und Brückenbauten	64,042	65	364,042	—	—	—	299,999	35	
561,040	31	398,500	—	G. Wasserbauten	680,725	60	1,077,946	63	—	—	397,221	03	
15,172	10	5,010	—	H. Wasserrechtswesen	12,166	50	21,126	55	—	—	8,960	05	
62,818	30	76,140	—	J. Vermessungswesen	12,520	65	105,735	10	—	—	93,214	45	
67,566	45	28,703	—	K. Eisenbahn- und Schiffahrtswesen	9,717	50	35,180	25	—	—	25,462	75	
5,393,397	77	4,643,553	—		1,327,224	—	6,745,173	44	—	—	5,417,949	44	
Mehr Ausgaben als veranschlagt . Fr. 774,396. 44													

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr. R.		Fr. R.			Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XI. Anleihen.												
A. Rückzahlung und Verzinsung.												
1. Rückzahlung:												
779,500	—	803,000	—	a. Anleihen von 1895, Fr. 36,317,000, 3 % V, 1	—	—	803,000	—	—	—	803,000	—
215,000	—	223,000	—	b. Anleihen von 1900, Fr. 17,994,000, 3 1/2 % V, 1	—	—	223,000	—	—	—	223,000	—
175,000	—	181,500	—	c. Anleihen von 1906, Fr. 19,181,500, 3 1/2 % V, 1	—	—	181,500	—	—	—	181,500	—
—	—	196,500	—	d. Anleihen von 1911, Fr. 30,000,000, 4 % V, 1	—	—	196,500	—	—	—	196,500	—
2. Verzinsung:												
1,112,895	—	1,089,510	—	a. Anleihen von 1895, Fr. 36,317,000, 3 % V, 2	—	—	1,089,510	—	—	—	1,089,510	—
637,315	—	629,270	—	b. Anleihen von 1900, Fr. 17,994,000, 3 1/2 % V, 2	—	—	629,270	—	—	—	629,270	—
674,415	—	668,176	—	c. Anleihen von 1906, Fr. 19,181,500, 3 1/2 % V, 2	—	—	668,176	25	—	—	668,176	25
1,200,000	—	1,200,000	—	d. Anleihen von 1911, Fr. 30,000,000, 4 % V, 3	—	—	1,200,000	—	—	—	1,200,000	—
637,500	—	637,500	—	e. Anleihen von 1914, Fr. 15,000,000, 4 1/4 % V, 3	—	—	637,500	—	—	—	637,500	—
712,500	—	712,500	—	f. Anleihen von 1915, Fr. 15,000,000, 4 3/4 % V, 3	—	—	712,500	—	—	—	712,500	—
1,250,000	—	1,250,000	—	g. Anleihen von 1919, Fr. 25,000,000, 5 % V, 4	—	—	1,250,000	—	—	—	1,250,000	—
600,000	—	600,000	—	h. Anleihen von 1920, Fr. 10,000,000, 6 % V, 4	—	—	600,000	—	—	—	600,000	—
1,075,000	—	1,080,000	—	i. Kassafcheine von 1920, Fr. 18,000,000, 6 % V, 4	—	—	1,080,000	—	—	—	1,080,000	—
360,000	—	720,000	—	k. Kassafcheine von 1921, Fr. 12,000,000, 6 % V, 4	—	—	720,000	—	—	—	720,000	—
—	—	—	—	l. Anleihen von 1921, Fr. 25,000,000, 5 1/2 % V, 4	—	—	1,375,000	—	—	—	1,375,000	—
9,429,125	—	9,990,956	—		—	—	11,365,956	25	—	—	11,365,956	25
B. Anleihenkosten.												
32,855	44	25,000	—	1. Provisionen, Transportkosten und Agio V, 5	—	—	43,166	30	—	—	43,166	30
2,182	10	4,000	—	2. Druckkosten, Publikationskosten V, 7	—	—	6,693	05	—	—	6,693	05
30,000	—	30,000	—	3. Kosten des Anleiheens v. 1914, Amortif. . . . V, 8	—	—	30,000	—	—	—	30,000	—
46,000	—	46,000	—	4. Kosten des Anleiheens v. 1915, Amortif. . . . V, 8	—	—	46,000	—	—	—	46,000	—
135,925	—	—	—	5. Kosten des Anleiheens v. 1921, Amortif. . . . V, 8	—	—	93,750	—	—	—	93,750	—
134,535	60	—	—	(Kosten des Anleiheens von 1920) und der Ausgabe von 6 % Kassafcheinen.)								
23,316	90	—	—	(Kosten des Anleiheens von 1911, Amortifikation.)								
404,815	04	105,000	—		—	—	219,609	35	—	—	219,609	35

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XIII. Landwirtschaft.												
A. Verwaltungskosten der Direktion.												
17,000	10	17,000	—	1. Befoldungen der Beamten . . . V, 47	—	—	19,200	—	—	—	19,200	—
38,274	50	38,700	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . V, 49	40	—	58,548	80	—	—	58,508	80
5,879	35	6,000	—	3. Bureau- und Reisekosten V, 52	2,508	10	8,427	50	—	—	5,919	40
				4. Kantonstierarzt:								
5,050	—	4,500	—	a. Befoldung V, 54	5,300	—	10,600	—	—	—	5,300	—
9,453	10	4,500	—	b. Bureau- und Reisekosten . . . V, 57	—	—	6,349	90	—	—	6,349	90
1,295	—	1,295	—	5. Mietzins V, 58	—	—	1,295	—	—	—	1,295	—
76,952	05	71,995	—		7,848	10	104,421	20	—	—	96,573	10
B. Landwirtschaft.												
32,018	20	30,000	—	1. Förderung der Landwirtschaft:								
				a. Förderung im allgemeinen . . . V, 59	22,949	50	53,099	—	—	—	30,149	50
2,000	—	2,000	—	b. Förderung des Weinbaues:								
18,684	07	13,000	—	aa. Versuche mit amerif. Reben . . V, 61	1,000	—	2,000	—	—	—	1,000	—
553	75	7,000	—	bb. Reblausbekämpfung V, 62	11,414	20	9,369	11	2,045	09	—	—
8,050	55	3,000	—	cc. Förderung des Weinbaues im allgemeinen V, 63	4,162	15	6,548	20	—	—	2,386	05
				c. Maitäferprämien V, 64	—	—	1,151	55	—	—	1,151	55
5,050	—	4,500	—	2. Landwirtschaftliche Meliorationen:								
5,549	98	6,500	—	a. Befoldung des Kulturtechnikers . V, 65	5,300	—	10,600	—	—	—	5,300	—
8,375	97	6,000	—	b. Befoldungen der Gehülften . . . V, 66	8,620	95	17,241	90	—	—	8,620	95
700	—	700	—	c. Bureau- und Reisekosten V, 68	—	—	9,525	—	—	—	9,525	—
500,000	—	500,000	—	d. Mietzins V, 69	—	—	700	—	—	—	700	—
10,000	—	10,000	—	e. Bodenverbesserungen V, 74	2,415,925	10	2,915,925	10	—	—	500,000	—
				aa. Amortisation von Notstands= arbeiten V, 69	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
60,000	—	100,000	—	f. Bergweganlagen V, 76	422,712	35	522,712	35	—	—	100,000	—
49,977	—	50,000	—	3. Förderung der Pferdezuht . . . V, 77	22,510	—	72,324	70	—	—	49,814	70
147,039	80	150,000	—	4. Förderung der Rindviehzuht . . . V, 83	136,648	90	286,644	45	—	—	149,995	55
30,350	10	33,000	—	5. Förderung der Kleinviehzuht . . . V, 85	15,210	70	48,185	15	—	—	32,974	45
				6. Prämienrückerstattungen V, 88	6,137	60	6,137	60	—	—	—	—
78,834	08	87,500	—	7. Hagelversicherung V, 91	80,891	31	161,782	62	—	—	80,891	31
33,723	15	235,100	—	8. Viehversicherung V, 105	413,504	40	559,711	45	—	—	146,207	05
				9. Kantonale Fußbeschlagshule:								
11,254	85	7,680	—	a. Kurse V, 93	5,805	52	14,796	45	—	—	8,990	93
1,400	—	1,400	—	b. Mietzins V, 94	—	—	1,400	—	—	—	1,400	—
		82,000	—	10. Beitrag an die Tierseuchenkasse, Amortisation V, 95	—	—	82,000	—	—	—	82,000	—
935,007	70	1,329,380	—		3,572,792	68	4,791,854	63	—	—	1,219,061	95

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XIII. Landwirtschaft.												
C. Landwirtschaftliche Schule.												
1. Landwirtschaftliche Schule:												
48,990	50	52,550	—	a. Unterricht	1,627	70	48,059	45	—	—	46,431	75
517	80	2,000	—	b. Landwirtschaftliche Versuche	—	—	290	30	—	—	290	30
27,153	95	23,300	—	c. Verwaltung	11,697	60	38,847	25	—	—	27,149	65
22,876	55	29,450	—	d. Nahrung	81,898	70	92,640	40	—	—	10,741	70
28,197	25	20,160	—	e. Verpflegung	21,860	90	56,563	55	—	—	34,702	65
7,940	—	7,940	—	f. Mietzins	—	—	7,940	—	—	—	7,940	—
6,093	60	8,000	—	g. Arbeiten der Zöglinge	7,060	—	—	—	7,060	—	—	—
129,582	45	127,400	—	Betriebsergebnis	124,144	90	244,340	95	—	—	120,196	05
27,497	—	—	—	h. Inventarveränderung	11,212	—	17,768	—	—	—	6,556	—
28,774	—	28,900	—	i. Kostgelder	28,500	—	133	30	28,366	70	—	—
2,265	—	2,500	—	k. Stipendien	—	—	849	—	—	—	849	—
24,257	85	26,000	—	l. Bundesbeitrag	24,352	10	—	—	24,352	10	—	—
106,312	60	75,000	—		188,209	—	263,091	25	—	—	74,882	25
38,909	03	20,000	—	2. Gutswirtschaft	145,591	10	130,057	03	15,534	07	—	—
38,909	03	20,000	—		145,591	10	130,057	03	15,534	07	—	—
106,312	60	75,000	—	1. Landwirtschaftliche Schule	188,209	—	263,091	25	—	—	74,882	25
38,909	03	20,000	—	2. Gutswirtschaft	145,591	10	130,057	03	15,534	07	—	—
2,857	85	2,500	—	3. Mostereibetrieb	23,266	25	20,215	20	3,051	05	—	—
64,545	72	52,500	—	V, 96	357,066	35	413,363	48	—	—	56,297	13
D. Mostereischule.												
1. Mostereischule:												
55,295	60	52,100	—	a. Unterricht	36,551	05	94,229	89	—	—	57,678	84
—	—	500	—	b. Milchwirtschaftliche Versuche	—	—	—	—	—	—	—	—
11,936	90	10,500	—	c. Verwaltung	895	56	11,568	90	—	—	10,673	34
30,806	41	30,000	—	d. Nahrung	3,871	85	27,677	58	—	—	23,805	73
18,461	60	15,670	—	e. Verpflegung	4,094	65	18,507	80	—	—	14,413	15
3,460	—	3,460	—	f. Mietzins	—	—	3,460	—	—	—	3,460	—
119,960	51	112,230	—	Betriebsergebnis	45,413	11	155,444	17	—	—	110,031	06
5,152	20	—	—	g. Inventarveränderung	5,395	—	4,650	—	745	—	—	—
28,894	—	25,000	—	h. Kostgelder	29,600	—	132	—	29,468	—	—	—
—	—	1,600	—	i. Stipendien	—	—	400	—	—	—	400	—
26,622	92	25,900	—	k. Bundesbeitrag	27,708	30	—	—	27,708	30	—	—
69,595	79	62,930	—		108,116	41	160,626	17	—	—	52,509	76

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XIII. Landwirtschaft.												
D. Molkereischule.												
2. Molkerei:												
5,752	76	6,000	—	a. Mietzinse und Steuern	2,450	—	9,142	33	—	—	6,692	33
4,414	—	3,000	—	b. Unterhalt der Gebäude	—	—	2,293	25	—	—	2,293	25
5,704	95	3,000	—	c. Geräte und Maschinen	3,009	60	8,314	70	—	—	5,305	10
15,752	50	15,000	—	d. Brennmaterial und Beleuchtung	4,954	15	16,345	65	—	—	11,391	50
140	—	1,000	—	e. Besoldungen und Arbeitslöhne	—	—	270	—	—	—	270	—
10,101	30	10,000	—	f. Verschiedene Betriebskosten	1,514	35	10,401	46	—	—	8,887	11
314,522	80	280,000	—	g. Milchankauf	—	—	258,333	25	—	—	258,333	25
349,959	69	318,000	—	h. Produkte	380,415	43	50,147	20	330,268	23	—	—
15,648	66	2,000	—	i. Schweine	137,283	35	136,273	11	1,010	24	—	—
554	25	—	—	k. Amortisation der Umbaukosten des alten Käseereigebäudes	—	—	24,944	35	—	—	24,944	35
8,665	79	2,000	—		529,626	88	516,465	30	13,161	58	—	—
69,595	79	62,930	—	1. Molkereischule	108,116	41	160,626	17	—	—	52,509	76
8,665	79	2,000	—	2. Molkerei	529,626	88	516,465	30	13,161	58	—	—
60,930	—	60,930	—	V, 97	637,743	29	677,091	47	—	—	39,348	18
E. Landwirtschaftliche Winterschulen.												
1. Landwirtschaftliche Winterschule Rütli:												
38,955	35	38,600	—	a. Unterricht	4,784	—	47,044	15	—	—	42,260	15
11,700	—	11,700	—	b. Verwaltung	—	—	11,697	60	—	—	11,697	60
53,000	—	52,000	—	c. Nahrung	—	—	52,700	—	—	—	52,700	—
12,550	—	11,545	—	d. Verpflegung	—	—	11,550	—	—	—	11,550	—
6,980	—	6,980	—	e. Mietzins	—	—	6,980	—	—	—	6,980	—
123,185	35	120,825	—	Betriebsergebnis	4,784	—	129,971	75	—	—	125,187	75
53,000	—	52,000	—	f. Kostgelber	52,900	—	200	—	52,700	—	—	—
1,516	—	2,500	—	g. Stipendien	—	—	1,200	—	—	—	1,200	—
19,334	—	18,925	—	h. Bundesbeitrag	21,287	75	—	—	21,287	75	—	—
52,367	35	52,400	—	V, 98	78,971	75	131,371	75	—	—	52,400	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr. H.		Fr. H.			Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	H.	Fr.	H.		Fr.	H.	Fr.	H.	Fr.	H.	Fr.	H.
Laufende Verwaltung.												
XIII. Landwirtschaft.												
E. Landwirtschaftliche Winterschulen.												
2. Landwirtschaftliche Winterschule Schwand-Münzingen:												
79,065	95	75,250	—	a. Unterricht	7,738	65	88,060	75	—	—	80,322	10
295	25	1,000	—	b. Landwirtschaftliche Versuche	—	—	123	15	—	—	123	15
37,453	20	34,365	—	c. Verwaltung	4,192	90	40,539	95	—	—	36,347	05
28,586	82	44,235	—	d. Nahrung	48,879	10	78,122	61	—	—	29,243	51
43,424	74	29,265	—	e. Verpflegung	21,016	05	57,930	79	—	—	36,914	74
12,500	—	12,500	—	f. Mietzins	—	—	12,500	—	—	—	12,500	—
5,050	—	5,000	—	g. Arbeiten der Praktikanten	4,717	—	—	—	4,717	—	—	—
196,275	96	191,615	—	Betriebsergebnis	86,543	70	277,277	25	—	—	190,733	55
11,498	30	—	—	h. Inventarveränderungen	23,440	20	1,970	40	21,469	80	—	—
64,363	—	64,600	—	i. Kostgelder	65,250	—	—	—	65,250	—	—	—
2,100	—	6,460	—	k. Stipendien	—	—	650	—	—	—	650	—
36,720	10	36,475	—	l. Bundesbeitrag	37,351	35	102	15	37,249	20	—	—
85,794	56	97,000	—	m. Gutswirtschaft	212,585	25	279,999	80	—	—	67,414	55
11,754	72	17,000	—		114,392	30	120,802	23	—	—	6,409	93
74,039	84	80,000	—	V, 98	326,977	55	400,802	03	—	—	73,824	48
3. Landwirtschaftliche Winterschule Langenthal:												
28,219	40	34,400	—	a. Unterricht	2,298	10	31,883	31	—	—	29,585	21
5,776	20	10,000	—	b. Verwaltung	—	60	7,986	40	—	—	7,985	80
46,208	75	52,595	—	c. Nahrung	5,922	50	49,753	50	—	—	43,831	—
9,978	90	11,000	—	d. Verpflegung	36,860	30	47,369	25	—	—	10,508	95
2,545	—	2,705	—	e. Mietzins	—	—	2,740	—	—	—	2,740	—
92,728	25	110,700	—	Betriebsergebnis	45,081	50	139,732	46	—	—	94,650	96
15,626	10	—	—	f. Inventarveränderung	2,720	30	97,560	82	—	—	94,840	52
25,245	—	30,250	—	g. Kostgelder	25,210	—	80	—	25,130	—	—	—
1,200	—	1,500	—	h. Stipendien	—	—	200	—	—	—	200	—
18,000	—	15,950	—	i. Bundesbeitrag	29,441	08	—	—	29,441	08	—	—
66,309	35	66,000	—	k. Gutswirtschaft	102,452	88	237,573	28	—	—	135,120	40
211	20	1,000	—		99,227	28	136,848	69	—	—	37,621	41
66,098	15	65,000	—	V, 98	201,680	16	374,421	97	—	—	172,741	81
4. Landwirtschaftliche Winterschule Bruntrut:												
21,627	36	20,825	—	a. Unterricht	411	95	21,245	90	—	—	20,833	95
3,124	05	3,750	—	b. Verwaltung	106	40	2,553	95	—	—	2,447	55
16,479	—	22,200	—	c. Nahrung	—	—	18,684	—	—	—	18,684	—
3,571	65	4,200	—	d. Verpflegung	—	—	4,112	55	—	—	4,112	55
44,802	06	50,975	—	Betriebsergebnis	518	35	46,596	40	—	—	46,078	05
15,700	—	18,000	—	e. Kostgelder	15,600	—	—	—	15,600	—	—	—
400	—	1,200	—	f. Stipendien	—	—	600	—	—	—	600	—
10,439	85	10,187	—	g. Bundesbeitrag	10,107	50	—	—	10,107	50	—	—
19,062	21	23,988	—	V, 98	26,225	85	47,196	40	—	—	20,970	55

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XIII. Landwirtschaft.												
E. Landwirtschaftliche Winterschulen.												
52,367	35	52,400	—	1. Landwirtschaftliche Winterschule Rütli . .	78,971	75	131,371	75	—	—	52,400	—
74,039	84	80,000	—	2. Landwirtschaftliche Winterschule Schwand- Münzingen	326,977	55	400,802	03	—	—	73,824	48
66,098	15	65,000	—	3. Landwirtschaftliche Winterschule Langenthal	201,680	16	374,421	97	—	—	172,741	81
19,062	21	23,988	—	4. Landwirtschaftliche Winterschule Bruntrut .	26,225	85	47,196	40	—	—	20,970	55
211,567	55	221,388	—		633,855	31	953,792	15	—	—	319,936	84
F. Alpwirtschaftliche Schule Brienz.												
21,652	05	24,050	—	a. Unterricht	863	15	22,199	75	—	—	21,336	60
—	—	100	—	b. Landwirtschaftliche Versuche	—	—	—	—	—	—	—	—
9,706	35	10,000	—	c. Verwaltung	5,015	—	14,882	40	—	—	9,867	40
12,812	26	16,400	—	d. Nahrung	15,811	15	24,427	15	—	—	8,616	—
4,875	02	4,800	—	e. Verpflegung	8,335	25	12,728	95	—	—	4,393	70
3,250	—	3,000	—	f. Mietzins	—	—	2,700	—	—	—	2,700	—
264	05	—	—	g. Alpsekkurs	1,370	50	1,608	50	—	—	238	—
52,559	73	58,350	—	Betriebsergebnis	31,395	05	78,546	75	—	—	47,151	70
6,482	90	—	—	h. Inventarveränderungen	6,420	85	78	50	6,342	35	—	—
11,700	—	12,000	—	i. Kostgelder	9,800	—	—	—	9,800	—	—	—
400	—	1,000	—	k. Stipendien	—	—	500	—	—	—	500	—
8,376	85	11,150	—	l. Bundesbeitrag	15,362	55	—	—	15,362	55	—	—
643	65	800	—	m. Molkerei	33,628	27	40,256	36	—	—	6,628	09
27,043	63	37,000	—	V, 99	96,606	72	119,381	61	—	—	22,774	89
G. Kantonale Schule für Obst-, Gemüse- und Gartenbau Deschberg.												
23,452	25	28,250	—	a. Unterricht	1,392	90	29,368	—	—	—	27,975	10
—	—	200	—	b. Versuche	—	—	4	80	—	—	4	80
5,826	45	7,000	—	c. Verwaltung	419	—	8,731	60	—	—	8,312	60
15,144	13	20,150	—	d. Nahrung	5,031	05	22,014	50	—	—	16,983	45
8,222	25	5,400	—	e. Verpflegung	1,433	90	11,445	40	—	—	10,011	50
550	25	3,300	—	f. Mietzins	3,150	—	10,752	30	—	—	7,602	30
53,195	33	64,300	—	Betriebsergebnis	11,426	85	82,316	60	—	—	70,889	75
25,628	90	—	—	g. Inventarveränderungen	2,623	—	5,182	90	—	—	2,559	90
11,200	—	20,000	—	h. Kostgelder	17,992	25	—	—	17,992	25	—	—
—	—	2,000	—	i. Stipendien	—	—	—	—	—	—	—	—
4,915	40	14,000	—	k. Bundesbeitrag	16,389	05	—	—	16,389	05	—	—
4,855	40	2,700	—	l. Schulgarten	5,022	60	12,482	05	—	—	7,459	45
67,564	23	35,000	—		53,453	75	99,981	55	—	—	46,527	80
—	—	—	—	m. Gutsbetrieb	115,461	32	261,708	19	—	—	146,246	87
67,564	23	35,000	—	V, 100	168,915	07	361,689	74	—	—	192,774	67

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.													
Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XIII. Landwirtschaft.													
H. Hauswirtschaftliche Schulen.													
1. Schwand-Münzingen:													
21,504	05	21,150	—	a. Unterricht	1,542	35	23,174	95	—	—	21,632	60	
2,422	40	2,200	—	b. Verwaltung	—	—	2,775	70	—	—	2,775	70	
23,634	80	23,250	—	c. Nahrung	—	—	20,924	40	—	—	20,924	40	
9,400	—	7,500	—	d. Verpflegung	—	—	8,700	—	—	—	8,700	—	
5,000	—	5,000	—	e. Mietzins	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—	
500	—	500	—	f. Arbeiten der Schülerinnen	400	—	—	—	400	—	—	—	
61,461	25	58,600	—	Betriebsergebnis	1,942	35	60,575	05	—	—	58,632	70	
32,400	—	28,200	—	g. Kostgelder	27,400	—	—	—	27,400	—	—	—	
—	—	2,820	—	h. Stipendien	—	—	500	—	—	—	500	—	
7,179	—	8,320	—	i. Bundesbeitrag	7,590	—	—	—	7,590	—	—	—	
21,882	25	24,900	—	V, 101	36,932	35	61,075	05	—	—	24,142	70	
2. Brienz:													
11,906	52	11,900	—	a. Unterricht	511	55	12,216	70	—	—	11,705	15	
4,841	20	4,700	—	b. Verwaltung	—	—	4,752	15	—	—	4,752	15	
8,050	—	8,700	—	c. Nahrung	—	—	7,200	—	—	—	7,200	—	
3,700	—	4,500	—	d. Verpflegung	—	—	4,220	—	—	—	4,220	—	
3,250	—	3,500	—	e. Mietzins	1,000	—	4,000	—	—	—	3,000	—	
150	—	150	—	f. Arbeiten der Schülerinnen	150	—	—	—	150	—	—	—	
31,597	72	33,150	—	Betriebsergebnis	1,661	55	32,388	85	—	—	30,727	30	
8,100	—	9,000	—	g. Kostgelder	8,600	—	—	—	8,600	—	—	—	
675	—	500	—	h. Stipendien	—	—	—	—	—	—	—	—	
5,952	—	6,050	—	i. Bundesbeitrag	6,443	—	—	—	6,443	—	—	—	
18,220	72	18,600	—	V, 102	16,704	55	32,388	85	—	—	15,684	30	
21,882	25	24,900	—	1. Schwand-Münzingen	36,932	35	61,075	05	—	—	24,142	70	
18,220	72	18,600	—	2. Brienz	16,704	55	32,388	85	—	—	15,684	30	
40,102	97	43,500	—		53,636	90	93,463	90	—	—	39,827	—	
J. Fleischschau.													
1,529	35	10,000	—	1. Instruktionakurse V, 103	800	40	1,653	85	—	—	853	45	
5,703	60	2,500	—	2. Verschiedene Kosten V, 104	—	—	3,285	75	—	—	3,285	75	
7,232	95	12,500	—		800	40	4,939	60	—	—	4,139	20	
76,952	05	71,995	—	A. Verwaltungskosten der Direktion	7,848	10	104,421	20	—	—	96,573	10	
935,007	70	1,329,380	—	B. Landwirtschaft	3,572,792	68	4,791,854	63	—	—	1,219,061	95	
64,545	72	52,500	—	C. Landwirtschaftliche Schule	357,066	35	413,363	48	—	—	56,297	13	
60,930	—	60,930	—	D. Mostereischule	637,743	29	677,091	47	—	—	39,348	18	
211,567	55	221,388	—	E. Landwirtschaftliche Winterschulen	633,855	31	953,792	15	—	—	319,936	84	
27,043	63	37,000	—	F. Alpwirtschaftliche Schule Brienz	96,606	72	119,381	61	—	—	22,774	89	
67,564	23	35,000	—	G. Kantonale Schule für Obst-, Gemüse- und Gartenbau Deschberg	168,915	07	361,689	74	—	—	192,774	67	
40,102	97	43,500	—	H. Hauswirtschaftliche Schulen	53,636	90	93,463	90	—	—	39,827	—	
7,232	95	12,500	—	J. Fleischschau	800	40	4,939	60	—	—	4,139	20	
1,490,946	80	1,864,193	—		5,529,264	82	7,519,997	78	—	—	1,990,732	96	
Mehr Ausgaben als veranschlagt . . . Fr. 126,539. 96													

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Veranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.		Roh:				Rein:			
						Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.													
XIV. Forstwesen.													
A. Verwaltungskosten der zentralen Forst- Verwaltung.													
12,950	—	13,600	—	1. Befoldungen der Beamten . . . V, 106	2,830	—	18,533	35	—	—	—	15,703	35
22,350	—	18,750	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . V, 107	—	—	28,298	30	—	—	—	28,298	30
11,345	10	9,000	—	3. Bureau- und Reisekosten V, 381	2,640	35	13,040	35	—	—	—	10,400	—
1,360	—	1,360	—	4. Mietzinse V, 112	185	—	1,545	—	—	—	—	1,360	—
48,005	10	42,710	—		5,655	35	61,417	—	—	—	—	55,761	65
B. Forstpolizei.													
1. Forstmeister:													
18,343	55	19,950	—	a. Befoldungen der Forstmeister . V, 113	9,690	—	31,800	—	—	—	—	22,110	—
3,724	45	1,700	—	b. Bureaukosten V, 115	—	—	4,200	—	—	—	—	4,200	—
7,897	20	7,000	—	c. Reisekosten V, 116	1,839	90	9,181	10	—	—	—	7,341	20
625	—	625	—	d. Mietzins V, 117	—	—	625	—	—	—	—	625	—
2. Kreisoberförster:													
101,804	65	106,925	—	a. Befoldungen der Kreisoberförster V, 118	50,732	64	171,625	—	—	—	—	120,892	36
10,688	65	11,000	—	b. Bureaukosten V, 121	—	—	10,547	76	—	—	—	10,547	76
34,469	90	28,000	—	c. Reisekosten V, 125	7,327	50	36,337	75	—	—	—	29,010	25
7,115	—	8,000	—	d. Mietzinse V, 127	—	—	7,700	—	—	—	—	7,700	—
62,644	64	65,000	—	3. Unterförster und Waldaufseher . . V, 130	13,104	36	84,035	60	—	—	—	70,931	24
77,039	10	76,462	—	4. Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster . V, 132	84,075	20	—	—	84,075	20	—	—	—
4,768	78	6,000	—	5. Unfallversicherung V, 132	—	—	7,309	40	—	—	—	7,309	40
175,042	72	177,738	—		166,769	60	363,361	61	—	—	—	196,592	01
C. Förderung des Forstwesens.													
7,294	71	10,000	—	1. Beiträge an Waldwirtschaftspläne und Förderung des Forstwesens im allgemeinen V, 135	77,636	25	84,982	51	—	—	—	7,346	26
50,000	—	50,000	—	2. Verbauungen von Wildbächen und Aufforstungen V, 137	—	—	50,000	—	—	—	—	50,000	—
57,294	71	60,000	—		77,636	25	134,982	51	—	—	—	57,346	26
D. Schutz von Naturdenkmälern und Alpen- pflanzen.													
—	—	1,000	—	1. Beiträge V, 138	—	—	50	50	—	—	—	50	50
—	—	1,000	—		—	—	50	50	—	—	—	50	50
48,005	10	42,710	—	A. Verwaltungskosten	5,655	35	61,417	—	—	—	—	55,761	65
175,042	72	177,738	—	B. Forstpolizei	166,769	60	363,361	61	—	—	—	196,592	01
57,294	71	60,000	—	C. Förderung des Forstwesens	77,636	25	134,982	51	—	—	—	57,346	26
—	—	1,000	—	D. Schutz von Naturdenkmälern und Alpen- pflanzen	—	—	50	50	—	—	—	50	50
280,342	53	281,448	—		250,061	20	559,811	62	—	—	—	309,750	42
Mehr Ausgaben als veranschlagt . . Fr. 28,302. 42													

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XV. Staatswaldungen.												
A. Haupt- und Zwischennutzungen.												
1,530,154	—	1,465,870	—	1. Hauptnutzungen V, 139	1,546,225	—	—	—	1,546,225	—	—	—
314,704	—	272,000	—	2. Zwischennutzungen V, 139	331,840	—	—	—	331,840	—	—	—
1,844,858	—	1,737,870	—		1,878,065	—	—	—	1,878,065	—	—	—
B. Nebennutzungen.												
3	85	500	—	1. Stocklofungen V, 140	523	30	35	80	487	50	—	—
520	—	1,200	—	2. Grubenlofungen, Torf V, 141	2,223	—	—	—	2,223	—	—	—
53,312	20	50,000	—	3. Weid- und Lehenzinsfe, Gras- und Fifchenraub V, 145	55,297	90	178	10	55,119	80	—	—
53,836	05	51,700	—		58,044	20	213	90	57,830	30	—	—
C. Wirtschaftskosten.												
63,159	27	50,000	—	1. Waldfulturen V, 161	98,987	05	143,704	63	—	—	44,717	58
100,000	—	100,000	—	2. Weganlagen V, 163	—	—	100,000	—	—	—	100,000	—
65,418	89	70,000	—	3. Hutlöhne (Bannwartenlöhne) V, 164	8,887	71	84,474	70	—	—	75,586	99
371,303	—	280,000	—	4. Rüstlöhne V, 165	—	—	393,209	—	—	—	393,209	—
3,652	40	2,000	—	5. Marchungen, Vermeffungen V, 166	—	—	1,697	85	—	—	1,697	85
10,545	06	7,000	—	6. Steigerungs- und Verkaufskosten V, 168	—	—	10,506	55	—	—	10,506	55
2,395	60	2,000	—	7. Rechtskosten V, 169	37	25	6,662	65	—	—	6,625	40
12,981	12	10,000	—	8. Verbauungen von Bachläufen und Rutfehalden V, 171	—	—	15,259	44	—	—	15,259	44
19,338	67	18,000	—	9. Gebäudereparaturen V, 173	—	—	18,694	40	—	—	18,694	40
648,794	01	539,000	—		107,912	01	774,209	22	—	—	666,297	21
D. Befchwerden.												
71,114	27	70,000	—	1. Staatsfteuern V, 176	—	—	71,962	70	—	—	71,962	70
152,183	98	200,000	—	2. Gemeindefteuern V, 185	1,300	—	151,541	95	—	—	150,241	95
—	—	2,000	—	3. Schwellenmaterial	—	—	—	—	—	—	—	—
223,298	25	272,000	—		1,300	—	223,504	65	—	—	222,204	65

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Veranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XV. Staatswaldungen.												
E. Verwaltungskosten.												
77,039	10	76,462	—	1. Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster . . . V, 192	—	—	84,075	20	—	—	84,075	20
7,266	78	9,000	—	2. Unfallversicherung V, 192	—	—	9,397	80	—	—	9,397	80
84,305	88	85,462	—		—	—	93,473	—	—	—	93,473	—
1,844,858	—	1,737,870	—	A. Haupt- und Zwischennutzungen	1,878,065	—	—	—	1,878,065	—	—	—
53,836	05	51,700	—	B. Nebennutzungen	58,044	20	213	90	57,830	30	—	—
648,794	01	539,000	—	C. Wirtschaftskosten	107,912	01	774,209	22	—	—	666,297	21
223,298	25	272,000	—	D. Beschwerden	1,300	—	223,504	65	—	—	222,204	65
84,305	88	85,462	—	E. Verwaltungskosten	—	—	93,473	—	—	—	93,473	—
942,295	91	893,108	—		2,045,321	21	1,091,400	77	953,920	44	—	—
Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 60,812. 44												
XVI. Domänen.												
A. Ertrag.												
483,173	27	467,917	—	1. Pachtzinse von Civildomänen . . . V, 197	472,790	95	2,226	80	470,564	15	—	—
16,495	45	18,000	—	2. Pachtzinse von Pfrunddomänen . . V, 199	17,189	80	—	—	17,189	80	—	—
9,335	—	9,335	—	3. Mietzinse von Kirchengebäuden . . V, 200	9,335	—	—	—	9,335	—	—	—
1,047,010	—	1,053,810	—	4. Mietzinse von Amtsgebäuden . . . V, 201	1,059,210	—	5,400	—	1,053,810	—	—	—
151,050	—	151,050	—	5. Mietzinse von Militärgebäuden . . V, 200	151,050	—	—	—	151,050	—	—	—
—	—	500	—	6. Erlös von Produkten V, 202	1,170	90	464	30	706	60	—	—
4,749	85	100	—	7. Verschiedene Einnahmen V, 203	3,570	55	—	—	3,570	55	—	—
1,711,813	57	1,700,712	—		1,714,317	20	8,091	10	1,706,226	10	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Veranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	N e t t o				R e i n			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XVI. Domänen.												
B. Wirtschaftskosten.												
10,000	—	10,000	—	1. Kulturarbeiten und Verbesserungen V, 204	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
73	—	500	—	2. Marchungen, Vermessungen . . V, 205	—	—	142	25	—	—	142	25
372	—	500	—	3. Aufsichtskosten V, 206	—	—	64	75	—	—	64	75
4,840	25	2,000	—	4. Kaufs- und Verpachtungskosten . V, 207	69	35	3,070	30	—	—	3,000	95
79,866	25	92,000	—	5. Brandversicherungskosten V, 209	129	80	84,685	95	—	—	84,556	15
95,151	50	105,000	—		199	15	97,963	25	—	—	97,764	10
C. Beschwerden.												
47,211	48	60,000	—	1. Staatssteuern V, 213	440	26	53,975	24	—	—	53,534	98
65,998	48	55,000	—	2. Gemeindesteuern V, 220	13,466	92	94,209	92	—	—	80,743	—
3,863	05	1,000	—	3. Wassermietzinse V, 231	9,090	15	12,709	70	—	—	3,619	55
117,073	01	116,000	—		22,997	33	160,894	86	—	—	137,897	53
A. Ertrag												
1,711,813	57	1,700,712	—	A. Ertrag	1,714,317	20	8,091	10	1,706,226	10	—	—
95,151	50	105,000	—	B. Wirtschaftskosten	199	15	97,963	25	—	—	97,764	10
117,073	01	116,000	—	C. Beschwerden	22,997	33	160,894	86	—	—	137,897	53
1,499,589	06	1,479,712	—		1,737,513	68	266,949	21	1,470,564	47	—	—
Weniger Einnahmen als veranschlagt . Fr. 9,147. 53												
XVII. Domänenkasse.												
10,772	10	12,000	—	A. Zinse von Guthaben V, 232	11,717	30	—	—	11,717	30	—	—
239,783	70	260,000	—	B. Zinse für Kaufschulden V, 232	—	—	256,677	46	—	—	256,677	46
229,011	60	248,000	—		11,717	30	256,677	46	—	—	244,960	16
Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 3,039. 84												

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr. R.		Fr. R.			Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr. R.		Fr. R.			Fr. R.		Fr. R.		Fr. R.		Fr. R.	
Laufende Verwaltung.												
XVIII. Hypothekarkasse.												
A. Rohertrag.												
17,384,105	78	17,742,500	—	1. Zinse von Hypothekar-Darlehn	18,614,791	72	6,158	50	18,608,633	22	—	—
729,525	35	719,250	—	2. Zinse von Darlehn an Gemeinden	719,533	05	—	—	719,533	05	—	—
284,074	30	275,000	—	3. Zinse von zeitweiligen Gelddanlagen	288,303	40	—	—	288,303	40	—	—
804,789	77	600,000	—	4. Zinse von Korrespondenten	615,214	69	76,674	59	538,540	10	—	—
233,299	20	120,000	—	5. Provisionen	313,451	20	11,095	25	302,355	95	—	—
22,746	76	20,000	—	6. Mietzins vom Anstaltsgebäude	63,150	—	35,327	40	27,822	60	—	—
1,288,226	30	1,272,765	—	7 ^a . Zins d. Anleihe v. 1897, Fr. 42,425,500, 3%	—	—	1,268,574	35	—	—	1,268,574	35
995,046	75	987,630	—	7 ^b . Zins des Anleihe v. 1905, Fr. 28,218,000, 3 1/2 %	—	—	985,107	70	—	—	985,107	70
647,373	45	640,305	—	7 ^c . Zins d. Anleihe von 1913, Fr. 14,229,000, 4 1/2 %	—	—	635,071	40	—	—	635,071	40
950,000	—	950,000	—	7 ^d . Zins d. Anleihe von 1915, Fr. 20,000,000, 4 3/4 %	—	—	950,000	—	—	—	950,000	—
13,917	69	17,000	—	8. Kosten d. Einlösung d. Coupons u. Obligationen (Amortisation der Anleihekosten.)	—	—	14,101	56	—	—	14,101	56
225,000	—	55,000	—	9. Rückstellung für streitige Couponsteuer auf Anleihen	—	—	55,000	—	—	—	55,000	—
7,576,315	05	7,772,500	—	10. Zinse der Depots auf Kassascheine	190	—	8,286,841	85	—	—	8,286,651	85
1,853,004	78	2,075,000	—	11. Zinse der Depots in Konto-Korrent	234,893	40	2,296,490	02	—	—	2,061,596	62
1,989,378	64	2,038,400	—	12. Zinse der Spareinlagen	—	—	2,093,349	13	—	—	2,093,349	13
1,500,000	—	1,500,000	—	13. Zins des Stammkapitals	—	—	1,500,000	—	—	—	1,500,000	—
102,500	—	115,000	—	14. Verzinsung des Reservefonds	—	—	120,500	—	—	—	120,500	—
1,108,614	05	1,141,150	—	15. Vermögenssteuer an den Staat	—	—	1,315,694	19	—	—	1,315,694	19
257,500	—	150,000	—	16. Einlage in den Reservefonds	—	—	269,500	—	—	—	269,500	—
50,000	—	—	—	17. Zuweisung an den Hilfsfonds	—	—	50,000	—	—	—	50,000	—
—	—	50,000	—	18. Beitrag an die Oberländische Hilfskasse, Amortisation	—	—	—	—	—	—	—	—
4,285	20	10,000	—	19. Möblierungskosten, Amortisation	—	—	1,542	50	—	—	1,542	50
5,635	55	10,000	—	20. Wertchriften, Kursgewinne	6,940	50	—	—	6,940	50	—	—
46,331	—	—	—	(Abreibung der bezahlten Renovationskosten des Bankgebäudes.)	—	—	—	—	—	—	—	—
30,000	—	—	—	(Rückstellung für Renovationskosten des Bankgebäudes.)	—	—	—	—	—	—	—	—
826,683	80	692,000	—		20,856,467	96	19,971,028	44	885,439	52	—	—
B. Verwaltungskosten.												
26,481	70	25,000	—	1. Tagelöner der Verwaltungsbehörden	—	—	30,560	35	—	—	30,560	35
371,698	30	400,000	—	2. Befoldungen der Beamten und Angestellten	—	—	378,597	45	—	—	378,597	45
28,652	35	37,000	—	3. Beitrag an die Hilfskasse	—	—	34,927	10	—	—	34,927	10
20,000	—	20,000	—	4. Mietzinse	—	—	20,000	—	—	—	20,000	—
37,663	55	65,000	—	5. Bureaukosten	32,426	37	84,567	54	—	—	52,141	17
5,657	85	5,000	—	6. Rechts- und Betreibungskosten	14,922	70	8,212	—	6,710	70	—	—
478,838	05	542,000	—		47,349	07	556,864	44	—	—	509,515	37

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XVIII. Hypothekarkasse.												
C. Zins des Stammkapitals												
1,500,000	—	1,500,000	—		1,500,000	—	—	—	1,500,000	—	—	—
1,500,000	—	1,500,000	—		1,500,000	—	—	—	1,500,000	—	—	—
826,683	80	692,000	—	A. Rohertrag	20,856,467	96	19,971,028	44	885,439	52	—	—
478,838	05	542,000	—	B. Verwaltungskosten	47,349	07	556,864	44	—	—	509,515	37
1,500,000	—	1,500,000	—	C. Zins des Stammkapitals	1,500,000	—	—	—	1,500,000	—	—	—
1,847,845	75	1,650,000	—	V, 233	22,403,817	03	20,527,892	88	1,875,924	15	—	—
Mehr Einnahmen als veranschlagt . . Fr. 225,924. 15												
XIX. Kantonalbank.												
A. Betriebsertrag.												
2,568,668	25	3,700,000	—	1. Wechselertrag	2,186,052	17	—	—	2,186,052	17	—	—
338,084	65	318,067	—	2. Zinse:	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1,933	—	a. Zins des Anleihe v. 1899, Fr. 9,377,000	—	—	318,066	60	—	—	318,066	60
4,225,608	35	3,600,000	—	3 1/2 %	—	—	—	—	—	—	—	—
2,331,719	45	2,400,000	—	b. Kosten der Einlösung der Coupons und	—	—	—	—	—	—	—	—
374,552	11	420,000	—	Obligationen	—	—	—	—	—	—	—	—
675,069	45	2,560,000	—	c. Verschiedene Zinse	21,005,546	90	16,648,625	24	4,356,921	66	—	—
1,595,291	87	—	—	3. Provisionen und Aufbewahrungsgebühren	2,113,718	16	8,506	82	2,105,211	34	—	—
1,766,027	20	—	—	4. Kantonale und Gemeinde Steuern	—	—	360,629	78	—	—	360,629	78
578,819	20	—	—	5. Verluste	—	—	1,300,949	55	—	—	1,300,949	55
4,261,445	17	4,000,000	—	6. Abschreibungen	13,336	45	829,771	54	—	—	816,435	09
3,068,760	80	2,400,000	—	7. Kursgewinn auf Wertpapiere	1,534,945	02	—	—	—	—	—	—
				8. Einlage in die Spezialreserve für Forderungen	—	—	200,000	—	—	—	200,000	—
				9. Verwaltungskosten	—	—	4,345,250	12	—	—	4,345,250	12
				V, 234	26,853,598	70	24,011,799	65	2,841,799	05	—	—
B. Ertragsverwendung.												
300,000	—	—	—	1. Zuweisung an die ordentliche Reserve	—	—	250,000	—	—	—	250,000	—
268,760	80	—	—	2. Einlage in die Spezialreserve für Forderungen	—	—	141,799	05	—	—	141,799	05
100,000	—	—	—	3. Zuweisung an die Pensionskasse	—	—	50,000	—	—	—	50,000	—
668,760	80	—	—	—	—	—	441,799	05	—	—	441,799	05
3,068,760	80	2,400,000	—	A. Betriebsertrag	26,853,598	70	24,011,799	65	2,841,799	05	—	—
668,760	80	—	—	B. Ertragsverwendung	—	—	441,799	05	—	—	441,799	05
2,400,000	—	2,400,000	—	V, 234	26,853,598	70	24,453,598	70	2,400,000	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XXI. Bußen und Konfiskationen.												
A. Bußen.												
359,713	65	133,000	—	1. Gesprochene Bußen V, 265	364,337	85	—	—	364,337	85	—	—
18,051	85	30,000	—	2. Umgewandelte Bußen V, 268	—	—	21,325	90	—	—	21,325	90
7,279	60	6,500	—	3. Verjährte Bußen V, 270	—	—	5,631	10	—	—	5,631	10
6,674	95	500	—	4. Administrativbußen V, 382	7,632	20	145	—	7,487	20	—	—
1,051	51	1,000	—	5. Anteile an eidgenössischen Bußen . V, 277	4,132	56	—	—	4,132	56	—	—
342,108	66	98,000	—		376,102	61	27,102	—	349,000	61	—	—
B. Bußenverwendung.												
11,492	40	5,000	—	1. Bezugskosten V, 281	—	—	11,571	60	—	—	11,571	60
4,605	50	3,000	—	2. Belohnungen an Gemeindepolizei- diener und Private V, 378	—	—	14,706	25	—	—	14,706	25
40,000	—	40,000	—	3. Beitrag an die Befoldung des Polizei- korps V, 285	—	—	40,000	—	—	—	40,000	—
134,878	80	23,000	—	4. Anteil der Gemeinden V, 285	—	—	134,878	80	—	—	134,878	80
134,878	80	23,000	—	5. Anteil des Gesundheitswesens . . V, 286	—	—	134,878	80	—	—	134,878	80
48,876	95	4,000	—	6. Verschiedene Bußenanteile . . . V, 290	—	—	9,457	30	—	—	9,457	30
32,623	79	—	—	7. Vortrag zu verteilender Anteile . V, 292	397,455	57	400,963	43	—	—	3,507	86
342,108	66	98,000	—		397,455	57	746,456	18	—	—	349,000	61
C. Ersatz und Konfiskationen.												
24,261	10	3,000	—	1. Ersatz V, 297	10,815	15	18,173	25	—	—	7,358	10
603	30	100	—	2. Konfiskationen V, 298	72	—	—	—	72	—	—	—
24,864	40	3,100	—		10,887	15	18,173	25	—	—	7,286	10
A. Bußen												
342,108	66	98,000	—	A. Bußen	376,102	61	27,102	—	349,000	61	—	—
342,108	66	98,000	—	B. Bußenverwendung	397,455	57	746,456	18	—	—	349,000	61
24,864	40	3,100	—	C. Ersatz und Konfiskationen	10,887	15	18,173	25	—	—	7,286	10
24,864	40	3,100	—		784,445	33	791,731	43	—	—	7,286	10
Mehr Ausgaben als veranschlagt . . Fr. 10,386. 10												

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Veranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	N.	Fr.	N.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	N.	Fr.	N.	Fr.	N.	Fr.	N.	
Laufende Verwaltung.													
XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau.													
A. Jagd.													
244,781	40	200,000	—	1. Jagdpatentgebühren	V, 300	206,150	—	50	—	206,100	—	—	
		1,000	—	2. Wildverwertung, Hundetaren, Ver-									
53,192	85	20,000	—	spätungsgebühren	V, 300	1,528	65	—	—	1,528	65	—	
		80,000	—	3. Jagdaufsichtszuschläge	V, 300	19,114	50	—	—	19,114	50	—	
				4. Aufsichts- und Futterkosten für die									
				Bannbezirke und das offene Jagd-									
1,474	45	2,000	—	gebiet	V, 306	1,416	60	103,478	—	—	—	102,061	40
				5. Hebung der Jagd und Förderung									
63,912	—	58,600	—	des Vogelschutzes	V, 307	—	—	445	20	—	—	445	20
9,152	83	10,000	—	6. Gemeindeanteile	V, 301	—	—	57,273	—	—	—	57,273	—
				7. Vergütung der Eidgenossenschaft .	V, 309	9,653	95	—	—	9,653	95	—	—
135,354	93	90,400	—			237,863	70	161,246	20	76,617	50	—	—
B. Fischerei.													
26,721	20	26,000	—	1. Fischezeuzinse u. Patentgebühren .	V, 311	26,466	90	324	85	26,142	05	—	—
24,644	10	24,500	—	2. Aufsichts- und Bezugskosten . .	V, 315	8,400	—	35,265	80	—	—	26,865	80
1,303	35	1,500	—	3. Hebung der Fischzucht	V, 316	9,855	—	11,077	45	—	—	1,222	45
14,764	48	13,000	—	4. Vergütung der Eidgenossenschaft .	V, 317	16,445	05	—	—	16,445	05	—	—
855	10	1,500	—	5. Fischzuchtanstalt	V, 319	6,042	—	2,852	65	3,189	35	—	—
—	—	500	—	6. Rechtskosten		—	—	—	—	—	—	—	—
16,393	33	14,000	—			67,208	95	49,520	75	17,688	20	—	—
C. Bergbau.													
2,400	—	2,400	—	1. Befoldung des Minen-Inspectors	V, 321	—	—	2,344	80	—	—	2,344	80
2,500	—	3,000	—	2. Eisenerzgebühren	V, 322	2,500	—	—	—	2,500	—	—	—
7,452	87	10,000	—	3. Konzeptionsgebühren für Stein-									
				brüche, Kohlen- und Schieferaus-									
				beutungen zc.	V, 324	3,600	90	1,107	13	2,493	77	—	—
1,211	60	500	—	4. Hebung des Bergbaues	V, 325	—	—	90	15	—	—	90	15
6,341	27	10,100	—			6,100	90	3,542	08	2,558	82	—	—
A. Jagd													
135,354	93	90,400	—	B. Fischerei		237,863	70	161,246	20	76,617	50	—	—
16,393	33	14,000	—	C. Bergbau		67,208	95	49,520	75	17,688	20	—	—
6,341	27	10,100	—			6,100	90	3,542	08	2,558	82	—	—
158,089	53	114,500	—			311,173	55	214,309	03	96,864	52	—	—
Weniger Einnahmen als veranschlagt Fr. 17,635. 48													

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XXIII. Salzhandlung.												
A. Salzverkauf.												
297,821	20	—	—	1. Salzvorräte auf 1. Jänner	—	—	143,121	70	—	—	143,121	70
1,160,229	85	750,000	—	2. Rochsalz	2,715,345	—	1,316,595	40	1,398,749	60	—	—
2,428	75	2,100	—	3. Tafelsalz	8,821	—	6,117	50	2,703	50	—	—
2,652	50	1,400	—	4. Meerfalz	4,650	79	2,979	99	1,670	80	—	—
30,074	10	28,130	—	5. Gewerbefalz	114,310	50	57,938	20	56,372	30	—	—
683	—	100	—	6. Bergolberfalz	3,523	—	2,153	50	1,369	50	—	—
559	50	2,200	—	7. Tafelsalz „Grésil“	1,360	—	935	—	425	—	—	—
58	10	670	—	8. Pfannensteinsalz	1,432	50	1,026	50	406	—	—	—
143,121	70	—	—	9. Salzvorräte auf 31. Dezember	18,679	95	—	—	18,679	95	—	—
1,041,986	30	784,600	—		2,868,122	74	1,530,867	79	1,337,254	95	—	—
B. Betriebskosten.												
20,000	—	24,000	—	1. Zins des Betriebskapitals	—	—	24,000	—	—	—	24,000	—
127,368	26	121,000	—	2. Transportkosten	—	—	120,530	10	—	—	120,530	10
227,971	95	249,000	—	3. Auswägerlöhne	—	—	268,339	50	—	—	268,339	50
23,429	85	19,000	—	4. Magazinlöhne	—	—	23,875	95	—	—	23,875	95
11,177	57	—	—	5. Vergütungen für Barzahlung	—	—	—	—	—	—	—	—
3,953	92	6,000	—	6. Verschiedene Betriebskosten	—	—	7,219	85	—	—	7,219	85
670	36	100	—	7. Verschiedene Einnahmen	700	35	—	—	700	35	—	—
413,231	19	418,900	—		700	35	443,965	40	—	—	443,265	05
C. Verwaltungskosten.												
18,914	15	17,800	—	1. Besoldungen der Beamten	—	—	19,500	—	—	—	19,500	—
4,348	95	3,500	—	2. Bureaukosten	6	—	6,006	15	—	—	6,000	15
7,900	—	7,750	—	3. Mietzinse	100	—	8,125	—	—	—	8,025	—
542	60	400	—	4. Unfallversicherung	99	45	607	40	—	—	507	95
31,705	70	29,450	—		205	45	34,238	55	—	—	34,033	10
A. Salzverkauf												
B. Betriebskosten												
C. Verwaltungskosten												
1,041,986	30	784,600	—		2,868,122	74	1,530,867	79	1,337,254	95	—	—
413,231	19	418,900	—		700	35	443,965	40	—	—	443,265	05
31,705	70	29,450	—		205	45	34,238	55	—	—	34,033	10
597,049	41	336,250	—		2,869,028	54	2,009,071	74	859,956	80	—	—
V, 332												
Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 523,706.80												

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XXV. Gebühren.												
A. Amts- und Gerichtsschreiber und Betreibungs- und Konkursämter.												
1,564,197	62	700,000	—	1. Prozentgebühren der Amtsschreiber VI, 10	1,690,242	18	779	—	1,689,463	18	—	—
351,327	70	250,000	—	2. Fixe Gebühren der Amtsschreiber VI, 176	1,871,495	—	1,448,454	90	423,040	10	—	—
699,940	10	500,000	—	3. Gebühren der Gerichtsschreiber und der Betreibungs- und Konkursämter VI, 70	892,785	—	39,270	25	853,514	75	—	—
2,495	20	2,500	—	4. Bezugskosten VI, 71	—	—	2,355	65	—	—	2,355	65
2,612,970	22	1,447,500	—		4,454,522	18	1,490,859	80	2,963,662	38	—	—
B. Staatskanzlei.												
139,539	35	80,000	—	1. Emolumente, Patentgebühren und Naturalisationsgebühren VI, 73	137,560	—	382	15	137,177	85	—	—
139,539	35	80,000	—		137,560	—	382	15	137,177	85	—	—
C. Gerichtskanzleien.												
42,100	—	25,000	—	1. Obergericht, Gebühren in Zivilsa- chen, Kanzlei- und Patentgebühren VI, 75	39,550	—	—	—	39,550	—	—	—
4,970	—	2,000	—	2. Gebühren des Verwaltungsgerichtes VI, 77	17,300	—	—	—	17,300	—	—	—
37,700	—	25,000	—	3. Gebühren des Handelsgerichtes . VI, 79 (Gebühren in Strafsachen, siehe III ^b , G, 2.)	41,100	—	—	—	41,100	—	—	—
—	—	1,200	—	4. Gebühren der Anwaltskammer . . VI, 80	—	—	—	—	—	—	—	—
84,770	—	53,200	—		97,950	—	—	—	97,950	—	—	—
D. Justiz und Polizei.												
147,527	50	40,000	—	1. Gebühren der Justizdirektion und der Polizeidirektion VI, 85	173,085	—	824	60	172,260	40	—	—
120,774	20	60,000	—	2. Gebühren für Markt- und Hausier- patente VI, 87	117,619	60	—	—	117,619	60	—	—
102,487	—	60,000	—	3. Patenttaxen der Handelsreisenden . VI, 89	112,014	—	250	85	111,763	15	—	—
307,935	60	120,000	—	4. Gebühren für Fahrradbewilligungen VI, 91	512,947	30	310,113	65	202,833	65	—	—
9,159	85	6,000	—	5. Gebühren der Lichtspielkontrolle . VI, 93	10,000	—	41	70	9,958	30	—	—
—	—	—	—	6. Gebühren der Liegenschaftsvermittler VI, 100	12,844	35	—	—	12,844	35	—	—
687,884	15	286,000	—		938,510	25	311,230	80	627,279	45	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Veranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XXV. Gebühren.												
E. Direktion des Innern.												
2,850	12	3,000	—	1. Konzessionsgebühren VI, 96	2,830	95	20	60	2,810	35	—	—
10,968	80	12,000	—	2. Gewerbeschein-Gebühren VI, 97	14,730	10	67	—	14,663	10	—	—
15,500	—	4,000	—	3. Gebühren der Handels- und Gewerbestammer VI, 99	21,850	—	—	—	21,850	—	—	—
29,318	92	19,000	—		39,411	05	87	60	39,323	45	—	—
F. Finanzdirektion.												
250	—	100	—	1. Emolumente und Salzauswägerpatente VI, 101	300	—	—	—	300	—	—	—
110,593	80	40,000	—	2. Gebühren der Rekurskommission . VI, 102	148,285	80	—	—	148,285	80	—	—
110,843	80	40,100	—		148,585	80	—	—	148,585	80	—	—
G. Sanitätsdirektion.												
—	—	—	—	1. Gebühren der Sanitätsdirektion . VI, 106	5,350	—	—	—	5,350	—	—	—
—	—	—	—		5,350	—	—	—	5,350	—	—	—
A. Amts- und Gerichtsschreiber und Betreibungs- und Konkursämter												
2,612,970	22	1,447,500	—	B. Staatskanzlei	4,454,522	18	1,490,859	80	2,963,662	38	—	—
139,539	35	80,000	—	C. Gerichtskanzleien	137,560	—	382	15	137,177	85	—	—
84,770	—	53,200	—	D. Justiz und Polizei	97,950	—	—	—	97,950	—	—	—
687,884	15	286,000	—	E. Direktion des Innern	938,510	25	311,230	80	627,279	45	—	—
29,318	92	19,000	—	F. Finanzdirektion	39,411	05	87	60	39,323	45	—	—
110,843	80	40,100	—	G. Sanitätsdirektion	148,585	80	—	—	148,585	80	—	—
—	—	—	—		5,350	—	—	—	5,350	—	—	—
3,665,326	44	1,925,800	—		5,821,889	28	1,802,560	35	4,019,328	93	—	—
Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 2,093,528. 93												
XXVI. Erbschafts- und Schenkungs-Steuer.												
A. Ertrag der Erbschafts- und Schenkungs-Steuer.												
2,915,590	92	1,500,000	—	1. Ordentliche Abgaben VI, 109	2,962,155	23	28,027	32	2,934,127	91	—	—
579,378	52	360,000	—	2. Anteil der Gemeinden, 20 % . VI, 112	5,606	48	589,566	86	—	—	583,000	38
12,147	11	3,000	—	3. Bußen VI, 113	18,867	60	—	—	18,867	60	—	—
2,348,359	51	1,443,000	—		2,986,629	31	617,594	18	2,369,035	13	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
<div>Laufende Verwaltung.</div> <div>XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols.</div> <div>1. Ertrags-Anteil</div> <div>2. Bekämpfung des Alkoholismus :</div> <div> a. Polizeidirektion</div> <div> b. Unterrichtswesen</div> <div> c. Armendirektion</div> <div> d. Direktion des Innern</div> <div> e. Reserve { Einlage</div> <div> { Entnahme</div> <div> f. Uebertrag auf neue Rechnung . . .</div> <div>337,758 50 900,000</div> <div>12,971 90 12,905</div> <div>19,177 70 22,935</div> <div>36,020 10 36,200</div> <div>32,841 — 30,000</div> <div>— — —</div> <div>65,903 85 12,040</div> <div>1,331 — —</div> <div>303,982 65 810,000</div> <div>Weniger Einnahmen als veranschlagt Fr. 810,000. —</div> <div>XXX. Anteil am Ertrage der Schweizer Nationalbank.</div> <div>512,168 50 536,000</div> <div>808,579 10 —</div> <div>1,320,747 60 536,000</div> <div>1. Entschädigung von 80 (75) Rp. pro Kopf der Wohnbevölkerung . . VI, 201</div> <div>2. Gewinnanteil nach Art. 27 Nationalbankgesetz pro 1921 . . . IV, 201</div> <div>566,861 90 — — 566,861 90 — —</div> <div>465,704 90 — — 465,704 90 — —</div> <div>1,032,566 80 — — 1,032,566 80 — —</div> <div>Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 496,566. 80</div>												

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.													
Rechnung 1921.		Veranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				N e i n =				
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XXXI. Militärsteuer.													
A. Militärsteuer.													
1,734,204	45	1,200,000	—	1. Landesanzwiesende Ersatzpflichtige . VI, 203	1,739,425	40	10,248	75	1,729,176	65	—	—	
210,093	74	110,000	—	2. Landesabwesende Ersatzpflichtige . VI, 205	193,369	67	—	—	193,369	67	—	—	
32,212	67	5,000	—	3. Ersatzpflichtige Wehrmänner . . VI, 207	55,937	10	4,993	05	50,944	05	—	—	
82,565	85	5,000	—	4. Rückstände VI, 211	62,755	25	130,627	30	—	—	67,872	05	
946,972	50	655,000	—	5. Anteil der Eidgenossenschaft, 50 % VI, 212	—	—	952,809	16	—	—	952,809	16	
946,972	51	655,000	—		2,051,487	42	1,098,678	26	952,809	16	—	—	
B. Taxations- und Bezugskosten.													
35,350	—	38,250	—	1. Befoldungen der Beamten und Angestellten VI, 214	—	—	47,123	10	—	—	47,123	10	
9,981	60	12,000	—	2. Taxationskosten VI, 215	—	—	10,975	25	—	—	10,975	25	
92,135	37	86,000	—	3. Bezugs-, Druck- und Rechtskosten VI, 221	991	70	96,638	60	—	—	95,646	90	
3,500	—	3,500	—	4. Anteil an der Befoldung des Kantons-Kriegskommissärs . . . VI, 225	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—	
75,757	80	52,800	—	5. Anteil des Bundes VI, 225	76,224	73	—	—	76,224	73	—	—	
—	—	1,200	—	6. Mietzins VI, 225	—	—	1,200	—	—	—	1,200	—	
65,209	17	88,150	—		77,216	43	159,436	95	—	—	82,220	52	
A. Militärsteuer 2,051,487 42 1,098,678 26 952,809 16 — —													
B. Taxations- und Bezugskosten 77,216 43 159,436 95 — — 82,220 52													
881,763 34 566,850 2,128,703 85 1,258,115 21 870,588 64 — —													
Mehr Einnahmen als veranschlagt . . Fr. 303,738. 64													

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Rechnung 1921.		Voranschlag 1922.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XXXII. Direkte Steuern.												
A. Vermögenssteuer.												
7,697,856	19	6,880,500	—	1. Grundsteuer, 3 ‰ VI, 232	7,839,056	28	163,562	58	7,675,493	70	—	—
3,683,128	96	3,600,000	—	2. Kapitalsteuer, 3 ‰ VI, 231	3,820,821	33	6,009	97	3,814,811	36	—	—
49,566	33	20,000	—	3. Nachbezüge VI, 370	77,945	21	144	70	77,800	51	—	—
11,430,551	48	10,500,500	—		11,737,822	82	169,717	25	11,568,105	57	—	—
B. Einkommenssteuer.												
15,806,097	87	12,700,000	—	1. Einkommenssteuer I. Klasse, 4,5 ‰ VI, 241	16,256,799	—	1,610,129	31	14,646,669	69	—	—
4,076,690	17	3,400,000	—	2. Einkommenssteuer II. Klasse, 7,5 ‰ VI, 245	4,417,170	—	407,384	75	4,009,785	25	—	—
759,836	84	50,000	—	3. Nachbezüge VI, 267	1,541,255	97	235,332	98	1,305,922	99	—	—
20,642,624	88	16,150,000	—		22,215,224	97	2,252,847	04	19,962,377	93	—	—
C. Zuschlagssteuer.												
5,900,967	02	3,000,000	—	1. Ertrag VI, 270	5,386,998	32	399,175	10	4,987,823	22	—	—
5,900,967	02	3,000,000	—		5,386,998	32	399,175	10	4,987,823	22	—	—
D. Delegations- und Bezugskosten.												
399,076	73	300,000	—	1. Einkommenssteuer-Kommissionen . VI, 292	1,616	35	374,510	89	—	—	372,894	54
305,204	18	200,000	—	2. Kantonale Rekurskommission . . VI, 312	—	—	373,579	15	—	—	373,579	15
			—	3. Bezugsprovisionen:								
230,913	18	211,600	—	a. Vermögenssteuer VI, 321	—	—	233,196	88	—	—	233,196	88
686,982	12	484,500	—	b. Einkommenssteuer VI, 321	—	—	621,268	97	—	—	621,268	97
182,838	59	90,000	—	c. Zuschlagssteuer VI, 321	—	—	161,609	29	—	—	161,609	29
—	—	5,000	—	4. Kosten der Steuergesetzrevision . VI, 322	—	—	1,800	—	—	—	1,800	—
27,815	40	25,000	—	5. Entschädigungen an die Gemeinden VI, 323	—	—	21,902	40	—	—	21,902	40
87,265	70	120,000	—	6. Verschiedene Bezugskosten . . . VI, 333	4,415	—	63,452	13	—	—	59,037	13
12,630	48	70,000	—	7. Kosten der amtl. Inventarisat. VI, 341	5	—	11,941	30	—	—	11,936	30
—	—	100,000	—	8. Steuerstatistik VI, 348	—	—	67,841	40	—	—	67,841	40
1,932,726	38	1,606,100	—		6,036	35	1,931,102	41	—	—	1,925,066	06

Zweite Abtheilung.

Rechnung

der

Vermögensbestandtheile (Aktiven und Passiven).

I. Rechnung des Stammvermögens.

II. Rechnung des Betriebsvermögens.

1922.



Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1921.						Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.			
Fr.	N.	Fr.	N.				Fr.	N.	
I. Stammvermögen.									
A. Waldungen.									
25,635,810	—	—	—	Grundsteuerzuschlag Fr. 25,635,810. —.		Waldankäufe	127,350	—	—
						Minderkosten	5,510	—	—
						Verkauf von Rechten . . .	360	—	—
						Schätzungserhöhungen . .	23,620	—	—
						Entschädigung wegen Erschwe-	1,000	—	—
						rung der Bewirtschaftung .	891	—	—
25,635,810	—	—	—	Summe der Aktiven. VII, 1		Summe der Vermehrungen	158,731	—	—
B. Domänen.									
49,807,583	80	—	—	Grundsteuerzuschlag Fr. 59,807,583.80*)		Domänenankäufe	162,227	35	35
				*) Civildomänen Fr. 53,108,525. 80		Mehrerlös	54,267	30	30
				Pfunddomänen Fr. 6,699,058. —		Minderkosten	12,884	—	—
				Fr. 59,807,583. 80		Schätzungserhöhungen . .	903,681	20	20
49,807,583	80	—	—	Summe der Aktiven. VII, 2		Verkauf von Rechten . . .	1,465	—	—
C. Domänentasse.									
257,374	95	—	—	1. Guthaben für Verkäufe. VII, 4		Neue Guthaben :			
				Pro memoria : 100 Stammaktien der Berner Alpenbahn-Gesellschaft Fr. 50,000. —		- Von Waldverkäufen . .	2,701	—	—
						Von Domänenverkäufen .	85,980	30	30
—	—	1,947,416	40	2. Schulden für Ankäufe. VII, 4		Abzahlung von Kaufschulden	451,685	59	59
—	—	3,128,629	89	3. Hypothekentasse, Konto-Korrent. VII, 5		Einnahmen für Kaufguthaben	109,321	85	85
257,374	95	5,076,046	29	Summen der Aktiven und der Passiven.		Summe der Vermehrungen	649,688	74	74
4,818,671	34			Keine Passiven.		Keine Verminderung (Vermehrung der reinen Schuld)	200,896	05	05

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.			Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1922.					
Haben.			Konten und Rechnungsrubriken.	Soll.		Haben.		
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.	
I. Stammvermögen.								
A. Waldungen.								
2,701	—	Waldverkäufe (Erlös).	Grundsteuerzuschlag Fr. 25,770,082. —.	25,770,082	—	—	—	
13,780	—	Mehrkosten.						
3,100	—	Ankauf von Rechten.						
410	—	Mindererlös.						
4,468	—	Schätzungsreduktionen.						
24,459	—	Summe der Verminderungen.	Summe der Aktiven VII, 1	25,770,082	—	—	—	
134,272	—	Keine Vermehrung.						
B. Domänen.								
85,980	30	Domänenverkäufe (Erlös).	Grundsteuerzuschlag Fr. 66,727,499. —*)	50,727,499	—	—	—	
37,598	—	Mehrkosten.	*) Civildomänen . Fr. 59,924,431. —					
3,927	—	Mindererlös.	Pfunddomänen Fr. 6,803,068. —					
1,839	35	Ankauf von Rechten.	Fr. 66,727,499. —					
85,265	—	Abtretung v. Pfunddomänen.						
214,609	65	Summe der Verminderungen.	Summe der Aktiven VII, 2	50,727,499	—	—	—	
919,915	20	Keine Vermehrung.						
C. Domänentasse.								
109,321	85	Gingang von Guthaben.	1. Guthaben für Verkäufe . VII, 4	236,734	40	—	—	
			Pro memoria: 100 Stammaktien der Berner Alpenbahn-Gesellschaft Fr. 50,000. —					
127,350	—	Neue Schulden:	} 2. Schulden für Ankäufe . . VII, 4	—	—	1,785,308	16	
162,227	35	Waldankäufe.						
		Domänenankäufe.						
451,685	59	Ausgaben:	3. Hypothekentasse, Konto-Korrent VII, 5	—	—	3,470,993	63	
		Abzahlungen.						
850,584	79	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	236,734	40	5,256,301	79	
			Keine Passiven.	5,019,567	39			

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.							
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1921.				Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
I. Stammvermögen.							
D. Hypothekarkasse.*)							
30,000,000	—	—	—	1. Kapitaleinschuss des Staates VII, 6	—	—	—
30,000,000	—	—	—	Summe der Aktiven.		—	—
*) Bestand der Kapitalien und Verkehr der Kasse.							
—	—	2,410,000	—	Reserve-Fonds.		—	—
—	—	104,872,500	—	Anleihen.		1,243,000	—
—	—	160,335,100	—	(Geldaufnahmen zu besondern Zwecken.	}	4,253,300	—
—	—	46,242,882	45	Kassa-Scheine und Obligationen.		19,208,582	73
4,784,002	34	46,927,694	15	Spareinlagen.		5,052,020	92
—	—	410,856	25	Spezialfonds (inkl. Domänenkasse).		5,215,902	01
717,167	81	—	—	Coupons und Obligationen von Anleihen.		38,966,701	40
343,224,581	30	—	—	Kassa.		74,296,633	94
13,735,723	80	—	—	Darlehen auf Hypothek.		1,325,793	15
5,536,806	—	—	—	Gemeinde-Darlehen.		2,591,631	55
19,205,142	90	4,777,764	25	Wertschriften.		104,467,302	85
500,000	—	—	—	Korrespondenten.		63,150	—
1	—	—	—	Bankgebäude.		1,542	50
12,334,186	85	4,060,796	90	Mobiliar.		17,387,333	—
—	—	—	—	Zinsausstände und Marktzinse.		78,089,333	45
400,037,594	—	370,037,594	—	Gewinn- und Verlust-Konti.			
		30,000,000	—	Summen der Aktiven und der Passiven.	Summe der Vermehrungen . . .	352,162,227	50
				Reine Aktiven (Stamm-Kapital).			

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1922.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
I. Stammvermögen.							
D. Hypothekarkasse. *)							
—	—	1. Kapitaleinschuß des Staates. VII, 6		30,000,000	—	—	—
—	—	Summe der Aktiven		30,000,000	—	—	—
*) Bestand der Kapitalien und Verkehr der Kasse.							
390,000	—	Reserve-Fonds		—	—	2,800,000	—
—	—	Anleihen		—	—	103,629,500	—
15,237,100	—	{ Gelddaufnahmen zu besondern Zwecken }		—	—	171,318,900	—
22,902,543	13	{ Kassa-Scheine und Obligationen }		—	—	49,936,842	85
9,838,763	48	Spareinlagen		4,981,399	23	51,911,833	60
5,104,549	51	Spezialfonds (inkl. Domänenfälle)		—	—	299,503	75
38,981,927	21	Coupons und Obligationen von Anleihen		701,942	—	—	—
45,252,576	19	Kassa		372,268,639	05	—	—
1,889,414	55	Darlehen auf Hypothek		13,172,102	40	—	—
2,004,725	55	Gemeinde-Darlehen		6,123,712	—	—	—
115,848,934	43	Vertschristen		5,395,468	22	2,349,721	15
63,150	—	Korrespondenten		500,000	—	—	—
1,542	50	Baugebäude		1	—	—	—
16,557,667	50	Mobiliar		13,326,536	10	4,223,498	65
78,089,333	45	Zinsausstände und Markzinsen		—	—	—	—
352,162,227	50	Gewinn- und Verlust-Konten		416,469,800	—	386,469,800	—
		Summe der Verminderungen.				30,000,000	—
		Summen der Aktiven und der Passiven					
		Reine Aktiven (Stamm-Kapital)					

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1921.						Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.			
Fr.	R.	Fr.	R.				Fr.	R.	
I. Stammvermögen.									
E. Kantonalbank.*)									
40,000,000	—	—	—	1. Kapitaleinschuß des Staates. VII, 6		—	—	—	—
40,000,000	—	—	—	Summe der Aktiven.			—	—	—
*) Bestand der Kapitalien und Verkehr der Bank.									
—	—	2,250,000	—	Reservefonds.			—	—	—
—	—	3,015,048	87	Spezialreserve für Forderungen.			86,249	95	
—	—	9,377,000	—	Anleihen.			582,000	—	—
—	—	95,812,000	—	Kassascheine.			27,452,500	—	—
—	—	80,000	—	Akzeptationen.			6,549,504	—	—
—	—	109,774,453	69	Deponenten.			695,565,574	17	
—	—	131,768,283	98	Spar-Einlagescheine.			73,007,935	29	
56,483,909	10	24,857,424	56	Korrespondenten.			1,971,589,642	44	
67,185,891	84	67,185,891	84	Hauptbank und Zweiganstalten.			744,939,512	39	
6,504,840	43	—	—	Kasse.			663,874,498	75	
40,577,231	32	—	—	Schweizerwechsel.			729,782,549	95	
1,500,880	—	—	—	Fremdwechsel.			104,870,898	63	
2,181,550	45	—	—	Hinterlagenwechsel.			5,332,866	72	
32,640,283	80	—	—	Wertpapiere.		Neue Guthaben und Rückzahlungen	66,959,793	47	
374,264	75	—	—	Coupons.		von Schulden	53,387,507	22	
26,075,751	—	—	—	Bernische Defretsbahnen.			1,895,467	60	
26,289,432	15	—	—	Lombardvorschüsse.			25,535,337	56	
184,915,516	19	10,772,155	26	Akkreditierte.			484,280,626	—	
20,334,261	86	—	—	Darlehen.			7,621,255	18	
24,972,400	60	—	—	Hypothekaranlagen.			6,908,512	28	
7,801,923	84	—	—	Immobilien (inkl. Bankgebäude).			516,298	75	
1	—	—	—	Mobilien.			101,110	40	
—	—	287,173	20	Hypothekarschulden.			34,747	—	
8,733,798	23	8,733,798	23	Kautionen.			11,269,490	44	
2,289,304	85	1,879,250	98	Zinsenvorträge, Markzinse und Rückdiskonto auf Wechseln.			4,496,014	54	
—	—	3,068,760	80	Gewinn- und Verlust-Konti.			82,188,944	78	
508,861,241	41	468,861,241	41	Summen der Aktiven und der Passiven.		Summe der Vermehrungen . .	5,768,828,837	51	
		40,000,000	—	Reine Aktiven (Stamm-Kapital).					

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1922.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
I. Stammvermögen.							
E. Kantonalbank. *)							
—	—	1. Kapitaleinschuß des Staates VII, 6		40,000,000	—	—	—
—	—	Summe der Aktiven		40,000,000	—	—	—
*) Bestand der Kapitalien und Verkehr der Bank.							
300,000	—	Reservefondes		—	—	2,550,000	—
468,760	80	Spezialreserve für Forderungen		—	—	3,397,559	72
—	—	Anleihen		—	—	8,795,000	—
9,235,500	—	Kassascheine		—	—	77,595,000	—
11,845,009	40	Akzeptationen		—	—	5,375,505	40
679,710,317	21	Deponenten		—	—	93,919,196	73
89,806,629	31	Spar-Einlage-scheine		—	—	148,566,978	—
1,975,126,173	87	Korrespondenten		49,105,024	40	21,015,071	29
744,939,512	39	Hauptbank und Zweiganstalten		54,461,961	89	54,461,961	89
664,841,928	62	Kasse		5,537,410	56	—	—
746,601,894	44	Schweizerwechsel		23,757,886	83	—	—
105,596,267	05	Fremdwchsel		775,511	58	—	—
6,172,377	22	Hinterlagenwechsel		1,342,039	95	—	—
56,425,705	47	Wertpapiere		43,174,371	80	—	—
53,337,850	70	Coupons		423,921	27	—	—
1,681,533	60	Bernische Dekretsbahnen		26,289,685	—	—	—
31,974,153	01	Lombardvorschuße		19,850,616	70	—	—
483,070,939	28	Akkreditierte		188,092,837	75	12,739,790	10
6,050,987	09	Darlehen		21,904,529	95	—	—
3,623,533	38	Hypothekendarlehen		28,257,379	50	—	—
481,728	99	Immobilien (inkl. Bankgebäude)		7,836,493	60	—	—
101,110	40	Mobilien		1	—	—	—
8,577	70	Hypothekendarlehen		—	—	261,003	90
11,269,490	44	Kauttionen		—	—	—	—
4,196,874	11	Zinsenvorträge, Markzinse und Rückdiskonto auf Wechseln		2,262,012	55	1,552,818	25
81,961,983	03	Gewinn- und Verlustkonti		—	—	2,841,799	05
5,768,828,837	51	Summen der Aktiven und der Passiven		473,071,684	33	433,071,684	33
		Reine Aktiven (Stamm-Kapital)				40,000,000	—

Neue Schulden und Eingänge von Guthaben.

Summe der Verminderungen.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.								
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1921.					Vermögens=			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.	Soll.			
Fr.	R.	Fr.	R.					
				I. Stammvermögen.				
				F. Anleihen.				
—	—	36,317,000	—	1. Anleihen von 1895, Fr. 36,317,000, 3 %.	Rückzahlung	803,000	—	
				2. Anleihen von 1897, Fr. 42,425,500, 3 %/o. (Hypothekarkasse.)				
				3. Anleihen von 1899, Fr. 9,377,000, 3 1/2 %/o. (Kantonalbank.)				
—	—	17,994,000	—	4. Anleihen von 1900, Fr. 17,994,000, 3 1/2 %/o.	Rückzahlung	223,000	—	
				5. Anleihen von 1905, Fr. 28,218,000, 3 1/2 %/o. (Hypothekarkasse.)				
—	—	11,194,420	—	6. Anleihen von 1906, Fr. 19,181,500, 3 1/2 %/o.	Rückzahlung	181,500	—	
				Anteil des Stammvermögens Fr. 11,194,420. —				
				Anteil der Staatskasse (Siehe H. Staatskasse) „ 7,987,080. —				
				Fr. 19,181,500. —				
—	—	20,000,000	—	7. Anleihen von 1911, Fr. 30,000,000, 4 %/o. (Siehe auch H. Staatskasse.)	Rückzahlung	196,500	—	
				8. Anleihen von 1913, Fr. 14,229,000, 4 1/2 %/o. (Hypothekarkasse.)				
				9. Anleihen von 1914, Fr. 15,000,000, 4 1/4 %/o. (Siehe H. Staatskasse.)				
				10. Anleihen von 1915, Fr. 15,000,000, 4 3/4 %/o. (Siehe H. Staatskasse.)				
				11. Anleihen von 1915, Fr. 20,000,000, 4 3/4 %/o. (Hypothekarkasse.)				
				12. Anleihen von 1919, Fr. 25,000,000, 5 %/o. (Siehe H. Staatskasse.)				
—	—	10,000,000	—	13. Anleihen von 1920, Fr. 10,000,000, 6 %/o.	—	—	—	
				14. Anleihen von 1921, Fr. 25,000,000, 5 1/2 %/o. (Siehe H. Staatskasse.)				
—	—	95,505,420	—	Summe der Passiven. VII, 7	Verminderung der Schuld .	1,404,000	—	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.			Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1922.					
Haben.			Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.				Fr.	R.	Fr.	R.
			I. Stammvermögen.					
			F. Anleihen.					
—	—	—	1. Anleihen von 1895, Fr. 35,514,000, 3 %.		—	—	35,514,000	—
			2. Anleihen von 1897, Fr. 41,755,000, 3 %.					
			3. Anleihen von 1899, Fr. 8,795,000, 3 1/2 %.					
—	—	—	4. Anleihen von 1900, Fr. 17,771,000, 3 1/2 %.		—	—	17,771,000	—
			5. Anleihen von 1905, Fr. 27,926,500, 3 1/2 %.					
—	—	—	6. Anleihen von 1906, Fr. 19,000,000, 3 1/2 %.		—	—	11,012,920	—
			Anteil des Stammvermögens Fr. 11,012,920. —					
			Anteil der Staatskasse (Siehe H. Staatskasse) „ 7,987,080. —					
			Fr. 19,000,000. —					
—	—	—	7. Anleihen von 1911, Fr. 29,803,500, 4 %.		—	—	19,803,500	—
			8. Anleihen von 1913, Fr. 13,948,000, 4 1/2 %.					
			9. Anleihen von 1914, Fr. 15,000,000, 4 1/4 %.					
			10. Anleihen von 1915, Fr. 15,000,000, 4 3/4 %.					
			11. Anleihen von 1915, Fr. 20,000,000, 4 3/4 %.					
			12. Anleihen von 1919, Fr. 25,000,000, 5 %.					
—	—	—	13. Anleihen von 1920, Fr. 10,000,000, 6 %.		—	—	10,000,000	—
			14. Anleihen von 1921, Fr. 25,000,000, 5 1/2 %.					
—	—	—	Summe der Passiven VII, 7		—	—	94,101,420	—
1,404,000	—	—	Vermehrung der Schuld. Keine Verminderung d. Schuld.					

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1921.					Vermögens-				
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.	Soll.				
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.		R.	
I. Stammvermögen.									
G. ^a Eisenbahnkapitalien.									
160,000	—	—	—	1. Guttwil-Wohlhusen-Bahn.	—	—	—	—	
2,151,500	—	—	—	2. Hasle-Bonoltingen-Thun-Bahn.	—	—	—	—	
480,000	—	—	—	3. Spiez-Erlenbach-Bahn.	—	—	—	—	
3,155,000	—	—	—	4. Bern-Neuenburg-Bahn.	—	—	—	—	
358,560	—	—	—	5. Bern-Worb-Bahn.	—	—	—	—	
350,000	—	—	—	6. Saignelégier-Chaux-de-fonds-Bahn.	—	—	—	—	
859,000	—	—	—	7. Bruntrut-Bonfol-Grenze.	—	—	—	—	
1,724,500	—	—	—	8. Gürbenthal-Bahn.	—	—	—	—	
64,500	—	—	—	9. Freiburg-Murten-Jns-Bahn.	—	—	—	—	
3,120,000	—	—	—	10. Erlenbach-Zweisimmen-Bahn.	—	—	—	—	
500,000	—	—	—	11. Saignelégier-Glovelier-Bahn, neue Gesellschaft.	—	—	—	—	
807,200	—	—	—	12. Senjethal-Bahn.	—	—	—	—	
2,050,000	—	—	—	13. Montreux-Berner Oberland-Bahn.	—	—	—	—	
980,000	—	—	—	14. Bern-Schwarzenburg-Bahn.	—	—	—	—	
19,480,000	—	—	—	15. Berner Alpenbahn.	—	—	—	—	
1,185,000	—	—	—	16. Solothurn-Münster-Bahn.	—	—	—	—	
252,000	—	—	—	17. Langenthal-Jura-Bahn.	—	—	—	—	
1,768,500	—	—	—	18. Ramsei-Sumiswald-Guttwil-Bahn.	—	—	—	—	
293,000	—	—	—	19. Bern-Zollikofen-Worb-laufen-Bahn.	—	—	—	—	
500,000	—	—	—	20. Zweisimmen-Lenk-Bahn.	—	—	—	—	
880,000	—	—	—	21. Worbenthal-Bahn.	—	—	—	—	
259,200	—	—	—	22. Mett-Meinisberg-Bahn.	—	—	—	—	
195,000	—	—	—	23. Guttwil-Griswil-Bahn.	—	—	—	—	
90,000	—	—	—	24. Tramelan-Lavannes-Bahn.	—	—	—	—	
1,103,500	—	—	—	25. Solothurn-Bern-Bahn.	—	—	—	—	
868,000	—	—	—	26. Tramelan-Breuleux-Noirmont-Bahn.	—	—	—	—	
1,035,500	—	—	—	27. Biel-Läuffelen-Jns-Bahn.	—	—	—	—	
567,500	—	—	—	28. Langenthal-Melchnau-Bahn.	—	—	—	—	
402,500	—	—	—	29. Solothurn-Niederbipp-Bahn.	—	—	—	—	
160,000	—	—	—	30. Steffisburg-Thun-Interlaken-Bahn.	—	—	—	—	
45,799,960	—	—	—	Summe der Aktiven. VII, 9	Summe der Vermehrungen.	—	—	—	
G. ^b Eisenbahn-Amortisationsfonds.									
—	—	23,892,110	95	1. Kontokorrent. VII, 9	Entnahme	—	—	—	
—	—	23,892,110	95	Summe der Passiven.	Summe der Verminderungen	—	—	—	
						Reine Vermehrung . . .	1,404,000	—	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1922.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Coll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
I. Stammvermögen.							
G.^a Eisenbahnkapitalien.							
—	—	1. Guttwil-Wohlhusen-Bahn . . .	160,000	—	—	—	—
—	—	2. Hasle-Ronolfingen-Thun-Bahn . .	2,151,500	—	—	—	—
—	—	3. Spiez-Erlenbach-Bahn . . .	480,000	—	—	—	—
—	—	4. Bern-Neuenburg-Bahn . . .	3,155,000	—	—	—	—
—	—	5. Bern-Worb-Bahn . . .	358,560	—	—	—	—
—	—	6. Saignelégier-Chaux-de-Fonds-Bahn .	350,000	—	—	—	—
—	—	7. Brunttrut-Vonfol-Grenze . . .	859,000	—	—	—	—
—	—	8. Gürbenthal-Bahn . . .	1,724,500	—	—	—	—
—	—	9. Freiburg-Murten-Jns-Bahn . . .	64,500	—	—	—	—
—	—	10. Erlenbach-Zweifimmen-Bahn . . .	3,120,000	—	—	—	—
—	—	11. Saignelégier-Globelvier-Bahn, neue Gesellschaft . . .	500,000	—	—	—	—
—	—	12. Sentschthal-Bahn . . .	807,200	—	—	—	—
—	—	13. Montreux-Berner Oberland-Bahn .	2,050,000	—	—	—	—
—	—	14. Bern-Schwarzenburg-Bahn . . .	980,000	—	—	—	—
—	—	15. Berner Alpenbahn . . .	19,480,000	—	—	—	—
—	—	16. Solothurn-Münster-Bahn . . .	1,185,000	—	—	—	—
—	—	17. Langenthal-Jura-Bahn . . .	252,000	—	—	—	—
—	—	18. Ramsei-Sumiswald-Guttwil-Bahn .	1,768,500	—	—	—	—
—	—	19. Bern-Zollikofen-Worb-laufen-Bahn .	293,000	—	—	—	—
—	—	20. Zweifimmen-Lent-Bahn . . .	500,000	—	—	—	—
—	—	21. Worblenthal-Bahn . . .	880,000	—	—	—	—
—	—	22. Mett-Meinisberg-Bahn . . .	259,200	—	—	—	—
—	—	23. Guttwil-Griswil-Bahn . . .	195,000	—	—	—	—
—	—	24. Tramelan-Lavannes-Bahn . . .	90,000	—	—	—	—
—	—	25. Solothurn-Bern-Bahn . . .	1,103,500	—	—	—	—
—	—	26. Tramelan-Breuleux-Noirmont-Bahn	868,000	—	—	—	—
—	—	27. Biel-Täuffelen-Jns-Bahn . . .	1,035,500	—	—	—	—
—	—	28. Langenthal-Melchnau-Bahn . . .	567,500	—	—	—	—
—	—	29. Solothurn-Niederbipp-Bahn . . .	402,500	—	—	—	—
—	—	30. Steffisburg-Thun-Interlaken-Bahn	160,000	—	—	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.	Summe der Aktiven . . . VII, 9	45,799,960	—	—	—
G.^b Eisenbahn-Amortisationsfonds.							
1,404,000	—	Einlage.	1. Kontokorrent . . . VII, 9	—	—	25,296,110	95
1,404,000	—	Summe der Vermehrungen.	Summe der Passiven . . .	—	—	25,296,110	95

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1921.						Vermögens=			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.			
Fr.	R.	Fr.	R.						
II. Betriebsvermögen.									
H. Betriebskapital der Staatskasse.									
A. Spezialverwaltungen.									
(Vorschüsse der Staatskasse und Depots bei derselben.)									
54,754	05	—	—	a. Allgemeine Verwaltung.	VII, 46	Neue Vorschüsse und Rückzahlungen von Depots .	125,710	—	
38,600	—	—	—	b. Gerichtsverwaltung.	VII, 49		—	—	
34,646	75	150	—	c. Justiz.	VII, 73		55,678	50	
143,207	21	2,108,659	45	d. Polizei.	VII, 128		1,361,505	60	
222,804	50	113,794	35	e. Militärverwaltung.	VII, 142		551,315	53	
1,560,136	28	183,002	50	f. Unterrichtswesen.	VII, 182		1,513,487	70	
17,224	65	5,427	91	g. Armenwesen.	VII, 201		293,078	70	
228,030	—	40,000	—	h,1.Volkswirtschaft.	VII, 213		637,450	71	
2,682,829	72	—	—	h,2.Gesundheitswesen.	VII, 226		1,960,810	45	
2,135,631	29	25,518	25	i. Bauwesen.	VII, 549		4,248,795	25	
2,597,556	25	45,669	35	k. Eisenbahnwesen.	VII, 551		209,975	65	
38,963,684	69	19,056,629	68	l. Finanzwesen.	VII, 446		196,730,317	35	
2,000,124	99	41,643	12	m. Landwirtschaft.	VII, 543		2,859,730	55	
2,508,462	71	4,617,092	80	n. Forstverwaltung.	VIII, 93		3,464,310	98	
—	—	3,380	85	o. Stempelverwaltung.	VIII, 192		534,528	15	
1,139	—	—	—	p. Gemeindefwesen.	VIII, 192		—	—	
66,282	95	24,952	90	q. Kriegsteuerverwaltung.	VIII, 192		19,275,136	92	
—	—	5,515,099	36	r. Steuerverwaltung.	VIII, 192		1,129,020	51	
—	—	—	—	s. Kant. Arbeitsamt.	VIII, 192		—	—	
53,255,115	04	31,781,020	52	Summen der Aktiven und der Passiven.		Summe der Vermehrungen	234,950,852	55	
		21,474,094	52	Keine Aktiven.		Keine Verminderung . .	4,534,780	97	
B. Geldanlagen.									
52,555,094	—	—	—	Wertpapiere.	VIII, 401	Ankauf und Kursgewinne .	551,782	05	
52,555,094	—	—	—	Summe der Aktiven.		Summe der Vermehrungen	551,782	05	
						Keine Verminderung . .	1,048,517	95	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.							
Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1922.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
II. Betriebsvermögen.							
H. Betriebskapital der Staatskasse.							
A. Spezialverwaltungen.							
(Vorschüsse der Staatskasse und Depots bei derselben.)							
125,311	75	a. Allgemeine Verwaltung . VII,	46	55,152	30	—	—
—	—	b. Gerichtsverwaltung . . VII,	79	38,600	—	—	—
51,587	50	c. Justiz VII,	73	38,737	75	150	—
1,344,722	75	d. Polizei VII,	128	152,456	35	2,101,125	74
499,801	38	e. Militärverwaltung . . VII,	142	294,666	56	134,142	26
1,645,853	88	f. Unterrichtswesen . . . VII,	182	1,407,970	95	163,203	35
293,309	07	g. Armenwesen VII,	201	22,555	50	10,989	13
627,255	16	h,1 Volkswirtschaft . . . VII,	213	215,282	55	17,057	—
1,828,335	62	h,2 Gesundheitswesen . . VII,	226	2,815,304	55	—	—
2,789,340	05	i. Bauwesen VII,	549	3,722,240	99	152,672	75
145,457	70	k. Eisenbahnwesen . . . VII,	551	2,619,404	85	3,000	—
190,172,119	39	l. Finanzwesen VII,	446	49,698,752	—	23,233,499	03
2,127,717	27	m. Landwirtschaft . . . VIII,	543	2,705,021	01	14,525	86
3,203,880	56	n. Forstverwaltung . . VIII,	93	2,582,971	76	4,431,171	43
534,859	10	o. Stempelverwaltung . VIII,	192	—	—	3,711	80
285	—	p. Gemeindefwesen . . VIII,	192	854	—	—	—
32,073,761	71	q. Kriegsteuerverwaltung VIII,	192	—	—	12,757,294	74
2,000,000	—	r. Steuerverwaltung . VIII,	192	—	—	6,386,078	85
22,035	63	s. Kant. Arbeitsamt . VIII,	192	—	—	22,035	63
239,485,633	52	Summen der Aktiven und der Passiven		66,369,971	12	49,430,657	57
		Reine Aktiven				16,939,313	55
B. Geldanlagen.							
1,600,300	—	Wertpapiere VIII, 401		51,506,576	05	—	—
1,600,300	—	Summe der Aktiven		51,506,576	05	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1921.						Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.		
II. Betriebsvermögen.									
H. Betriebskapital der Staatskasse.									
C. Laufende Verwaltung.									
18,687,641	05	—	—	1. Konto-Korrent. VIII, 311 (Siehe Seite 9 und 102.)		Neue Vorschüsse: Mehr-Ausgaben der laufenden Verwaltung . .	4,302,768	64	
18,687,641	05	—	—	Summe der Aktiven.		Summe der Vermehrungen .	4,302,768	64	
D. Öffentliche Unternehmungen, Vorschüsse und Depots.									
626,853	15	—	—	1. Katastervorschüsse. VIII, 317			204,940	60	
1,132,807	13	—	—	2. Brandversicherungsanstalt. VIII, 376			6,926,352	09	
—	—	—	—	3. Bauvorschüsse:		Neue Vorschüsse und Depot-	—	—	
—	—	—	—	a. Hochbauten.		Rückzahlungen	—	—	
—	—	—	—	b. Straßenbauten.			—	—	
1,776,441	14	—	—	c. Wasserbauten.			199,357	95	
217,615	21	170,100	61	4. Verschiedene Vorschüsse. VIII, 407			450,658	80	
3,753,716	63	170,100	61	5. Forstpolizeil. Aufforstungen. VIII, 406		Summe der Vermehrungen .	7,781,309	44	
		3,583,616	02	Summen der Aktiven und der Passiven.		Keine Verminderung . . .	73,843	34	
				Keine Aktiven.					
E. Depots bei der Staatskasse.									
—	—	266,567	62	1. Hinterlagen bei den Gerichten. IX, 38			400,383	78	
—	—	5,300	95	2. Hinterlagen bei den Regierungsstatthaltern. IX, 47			29,690	25	
—	—	692,114	66	3. Depots d. Betreibungsämter. IX, 85			1,542,959	21	
—	—	86,106	40	4. Hypothekarkasse, Depots für Darlehn. IX, 165		Depot-Rückzahlungen . . .	21,027,525	75	
—	—	3,257	82	5. Spezialfonds, Konto-Korrent. IX, 566			8,420,987	69	
—	—	373,825	34	6. Verschiedene Depots. IX, 567			368,955	85	
—	—	1,427,172	79	Summe der Passiven.		Summe der Verminderungen der Depots	31,790,502	53	
						Keine Vermehrung	1,297,849	61	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1922.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
II. Betriebsvermögen.							
H. Betriebskapital der Staatskasse.							
C. Laufende Verwaltung.							
—	—	Vorschuß-Rückzahlungen:	1. Konto-Korrent . . . VIII, 301	19,476,208	91	—	—
3,514,200	78	Amortisation.	(Siehe Seite 9 und 103.)				
3,514,200	78	Summe der Verminderungen.	Summe der Aktiven	19,476,208	91	—	—
788,567	86	Reine Vermehrung.					
D. Öffentliche Unternehmungen, Vorschüsse und Depots.							
146,983	—	Vorschuß-Rückzahlungen und neue Depots.	1. Katastervorschüsse . . . VIII, 317	684,810	75	—	—
7,005,031	54		2. Brandversicherungsanstalt VIII, 376	1,054,127	68	—	—
—	—		3. Bauvorschüsse:				
—	—		a. Hochbauten	—	—	—	—
—	—		b. Straßenbauten	—	—	—	—
251,566	30		c. Wasserbauten	—	—	—	—
451,571	94		4. Verschiedene Vorschüsse . VIII, 407	1,729,743	24	5,510	45
			5. Forstpolizeil. Aufforstungen VIII, 406	255,085	05	208,483	59
7,855,152	78	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	3,723,766	72	213,994	04
			Reine Aktiven			3,509,772	68
E. Depots bei der Staatskasse.							
378,319	15	Neue Depots.	1. Hinterlagen bei den Gerichten IX, 38	—	—	244,502	99
31,885	25		2. Hinterlagen bei den Regierungsstatthaltern . . . IX, 47	—	—	7,495	95
2,257,364	82		3. Depots d. Betreibungsämt. IX, 85	—	—	1,406,520	27
21,086,928	15		4. Hypothekarkasse, Depots für Darlehn . . . IX, 165	—	—	145,508	80
8,983,070	87		5. Spezialfonds, Konto-Korrent IX, 566	—	—	565,341	—
350,783	90		6. Verschiedene Depots . . IX, 567	—	—	355,653	39
33,088,352	14	Summe der Vermehrungen der Depots.	Summe der Passiven	—	—	2,725,022	40

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1921.						Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.			
Fr.	R.	Fr.	R.				Fr.	R.	
II. Betriebsvermögen.									
H. Betriebskapital der Staatskasse.									
F. Anleihen.									
—	—	7,987,080	—	1. Anleihen v. 1906, 3½ %.		IX, 572	—	—	—
—	—	10,000,000	—	(Siehe auch Seite 92.)			—	—	—
—	—	15,000,000	—	2. Anleihen von 1911, 4 %.		IX, 572	—	—	—
—	—	15,000,000	—	(Siehe auch Seite 92.)			—	—	—
—	—	25,000,000	—	3. Anleihen v. 1914, 4¼ %.		IX, 572	—	—	—
—	—	25,000,000	—	4. Anleihen v. 1915, 4¾ %.		IX, 572	—	—	—
—	—	25,000,000	—	5. Anleihen v. 1919, 5 %.		IX, 573	—	—	—
—	—	25,000,000	—	6. Anleihen v. 1921, 5½ %.		IX, 573	—	—	—
—	—	97,987,080	—	Summe der Passiven.			Summe der Verminderungen	—	—
F. a. Vorübergehende Gelddaufnahmen.									
—	—	18,000,000	—	1. Kassascheine, 6 %, I. Serie.		IX, 573	—	—	—
—	—	12,000,000	—	2. Kassascheine, 6 %, II. Serie.		IX, 573	—	—	—
—	—	30,000,000	—	Summe der Passiven.			Summe der Verminderungen	—	—
G. Kasse.									
749,934	08	524,625	05	1. Amtschaffnerkassen.		IX, 579	Kassa-Einnahmen	90,393,646	37
—	—	—	—	2. Gegenrechnungskasse.		IX, 579	Einnahmen durch Abrechnn.	349,700,683	81
749,934	08	524,625	05	Summen der Aktiven und der Passiven.			Summe der Einnahmen . .	440,094,330	18
		225,309	03	Keine Aktiven.					
H. Ausstände. (Fällige Guthaben und Schulden.)									
31,466,271	88	216,348	47	a. Aktivausstände (fällige Guthaben).		IX, 581	Neue Aktivausstände (Bezugs-	446,461,548	21
444,880	46	873,277	67	b. Passivausstände (fällige Schulden).		IX, 580	Abzahl. v. Passivausständen	439,925,753	95
							(Ausgaben)		
31,911,152	34	1,089,626	14	Summen der Aktiven und der Passiven.			Summe der Vermehrungen .	886,387,302	16
		30,821,526	20	Keine Aktiven.					

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Veränderungen.				Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1922.					
Haben.				Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
II. Betriebsvermögen.									
H. Betriebskapital der Staatskasse.									
F. Anleihen.									
—	—	—		1. Anleihen von 1906, 3½ % IX, 572 (Siehe auch Seite 93.)		—	—	7,987,080	—
—	—	—		2. Anleihen von 1911, 4 % IX, 572 (Siehe auch Seite 93.)		—	—	10,000,000	—
—	—	—		3. Anleihen von 1914, 4¼ % IX, 572		—	—	15,000,000	—
—	—	—		4. Anleihen von 1915, 4¾ % IX, 572		—	—	15,000,000	—
—	—	—		5. Anleihen von 1919, 5 % IX, 573		—	—	25,000,000	—
—	—	—		6. Anleihen von 1921, 5½ % IX, 573		—	—	25,000,000	—
—	—	Summe der Vermehrungen.		Summe der Passiven		—	—	97,987,080	—
F. a. Vorübergehende Geldaufnahmen.									
—	—	—		1. Kassascheine, 6 %, I. Serie IX, 573		—	—	18,000,000	—
—	—	—		2. Kassascheine, 6 %, II. Serie IX, 573		—	—	12,000,000	—
—	—	Summe der Vermehrungen.		Summe der Passiven.		—	—	30,000,000	—
G. Kasse.									
90,225,070	14	Kassa-Ausgaben.		1. Amtschaffnereikassen . . IX, 579		1,142,696	11	748,810	85
349,700,683	81	Ausgaben durch Abrechnn.		2. Gegenrechnungskasse . . IX, 579		—	—	—	—
439,925,753	95	Summe der Ausgaben.		Summen der Aktiven und der Passiven		1,142,696	11	748,810	85
168,576	23	Keine Vermehrung.		Keine Aktiven				393,885	26
H. Ausstände. (Fällige Guthaben und Schulden.)									
440,094,330	18	Eingang v. Aktivausständen (Einnahmen).		a. Aktivausstände (fällige Guthaben) IX, 581		37,879,459	13	262,317	69
440,042,124	20	Neue Passivausstände (Zah- lungsanweisungen).		b. Passivausstände (fällige Schulden) IX, 580		461,118	36	1,005,885	82
880,136,454	38	Summe der Verminderungen.		Summen der Aktiven und der Passiven		38,340,577	49	1,268,203	51
6,250,847	78	Keine Vermehrung.		Keine Aktiven				37,072,373	98

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1921.						Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.			
Fr.	R.	Fr.	R.					Fr.	R.
II. Betriebsvermögen.									
H. Betriebskapital der Staatskasse.									
53,255,115	04	31,781,020	52	A. Spezialverwaltungen.	Seite 96	Neue Guthaben und Depot- rückzahlungen	234,950,852	55	
52,555,094	—	—	—	B. Geldanlagen.	" 96		551,782	05	
18,687,641	05	—	—	C. Laufende Verwaltung, Konto-Korrent.	" 98		4,302,768	64	
3,753,716	63	170,100	61	D. Vorschüsse an öffentliche Unternehmen.	" 98		7,781,309	44	
—	—	1,427,172	79	E. Depots bei der Staatskasse.	" 98		31,790,502	53	
—	—	97,987,080	—	F. Anleihen.	" 100		—	—	
—	—	30,000,000	—	F. a. Vorübergehende Gelddaufnahmen.	" 100		—	—	
128,251,566	72	161,365,373	92	G. Kasse.	" 100	Einnahmen	279,377,215	21	
749,934	08	524,625	05	H. a. Aktivansätze.	" 100	Neue Forderungen	440,094,330	18	
31,466,271	88	216,348	47	b. Passivansätze.	" 100	Ausgaben	446,461,548	21	
444,880	46	873,277	67	Summen der Aktiven und der Passiven.		Summe der Vermehrungen .	439,925,753	95	
160,912,653	14	162,979,625	11	Reine Passiven.			1,605,858,847	55	
2,066,971	97								
J. Rechnungsfaldo der laufenden Verwaltung.									
—	—	18,687,641	05	1. Staatskasse, Konto-Korrent. IX, 574		Abschreibung	3,514,200	78	
				(Siehe Seite 98.)					
—	—	18,687,641	05	Summe der Passiven.		Summe der Verminderungen	3,514,200	78	
						Reine Vermehrung	788,567	86	
K. Mobilien-Inventar.									
2,380,158	27	—	—	1. Inventar der allgemeinen Verwaltung. IX, 575		Inventarvermehrung und Uebertragungen	2,700	70	
5,302,239	45	—	—	2. Inventar der Staatsanstalten. IX, 576			257,313	72	
7,682,397	72	—	—	Summe der Aktiven.		Summe der Inventarvermehr.	260,014	42	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1922.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	N.			Fr.	N.	Fr.	N.
II. Betriebsvermögen.							
H. Betriebskapital der Staatskasse.							
239,485,633	52	A. Spezialverwaltungen	Seite 97	66,369,971	12	49,430,657	57
1,600,300	—	B. Geldanlagen	" 97	51,506,576	05	—	—
3,514,200	78	C. laufende Verwaltung, Konto-Korrent	" 99	19,476,208	91	—	—
7,855,152	78	D. Vorschüsse an öffentliche Unternehmen	" 99	3,723,766	72	213,994	04
33,088,352	14	E. Depots bei der Staatskasse	" 99	—	—	2,725,022	40
—	—	F. Anleihen	" 101	—	—	97,987,080	—
—	—	F. a. Vorübergehende Gelddaufnahmen	" 101	—	—	30,000,000	—
285,543,639	22			141,076,522	80	180,356,754	01
439,925,753	95	G. Kasse	" 101	1,142,696	11	748,810	85
440,094,330	18	H. a. Aktivansätze	" 101	37,879,459	13	262,317	69
440,042,124	20	b. Passivansätze	" 101	461,118	36	1,005,885	82
1,605,605,847	55	Summen der Aktiven und der Passiven		180,559,796	40	182,373,768	37
253,000	—	Keine Vermehrung.		1,813,971	97		
J. Rechnungsfaldo der laufenden Verwaltung.							
4,302,768	64	1. Staatskasse, Konto-Korrent IX, 574		—	—	19,476,208	91
		(Siehe Seite 99.)					
4,302,768	64	Summe der Passiven		—	—	19,476,208	91
K. Mobilien-Inventar.							
—	—	1. Inventar der allgemeinen Verwaltung IX, 575		2,382,858	97	—	—
95,552	05	2. Inventar der Staatsanstalten IX, 576		5,464,001	12	—	—
95,552	05	Summe der Aktiven		7,846,860	09	—	—
164,462	37	Keine Vermehrung.					

Anhang.

Rechnungen

der

Spezial-Fonds des Kantons Bern

für das Jahr

1922.



Die Spezial-Fonds gehören nicht zum Staatsvermögen und sind in demselben nicht inbegriffen; hingegen ist die Verwaltung derselben dem Staate unterstellt, und es ist in der Staatsrechnung darüber Rechnung zu legen. Gesetz vom 21. Juli 1872, § 33.

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1923.

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
3,257	82	—	—	1. Tierseuchentasse. Staatskasse Fr. 3,257. 82	Einfuhrgebühren 18,448 70 Erlös von Viehscheinen . . . 442,669 80 Bußenanteile 6,556 40 Verwertungen 68,673 10 Beiträge der Viehbesitzer . . 590,782 48 Bundesbeiträge 585,704 30 Staatsbeiträge 261,982 85 Summe der Vermehrungen 1,974,817 63		
—	—	—	—	2. Landwirtschaftlicher Stipendienfonds.	Zuweisung des kantonalen Milchamtes 64,759 05 Zinse 5,537 05 Summe der Vermehrungen 70,296 10		
573,860	31	5,130	29	3. Victoria Stiftung. Viktoriagut Fr. 286,100. — Mobilien " 87,045. — Hypothekarkasse " 198,499. 46 Wertchriften " 2,215. 85 Aktiven Fr. 573,860. 31 Kasse, Passivsaldo Fr. 5,130. 29 Passiven Fr. 5,130. 29 Fr. 568,730. 02	Kostgelder 38,226 — Beiträge des Staates . . . 11,000 — Geschenke 4,985 — Zinse 14,381 75 Summe der Vermehrungen 68,592 75 Keine Verminderung . . . 10,132 10		
20,000	—	—	—	3. b Erziehungsfonds der Victoria Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 20,000. —	Zinse 1,000 — Eintrittsgelder 400 — Kostgeldanteile 900 — Beiträge 1,078 65 Summe der Vermehrungen 3,378 65		
597,118	13	5,130	29	Uebertrag		2,117,085	13

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.						
Ausgaben.			Spezial-Fonds.			Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
428,407	—	Beiträge an Gemeinden.	1. Tierseuchenkasse. Staatskasse	Fr. 565,341. —		565,341	—	—	—
256,808	75	Viehgesundheitspolizei.							
641,033	30	Vergütungen für Viehverlust.							
13,376	70	Kosten der Viehscheine.							
12,209	—	Zinse.							
60,899	70	Verwaltungskosten.							
1,412,734	45	Summe der Verminderungen.							
562,083	18	Keine Vermehrung.							
—	—	—	2. Landwirtschaftlicher Stipendienfonds. Kantonalbank	Fr. 70,296. 10		70,296	10	—	—
—	—	—							
70,296	10	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.							
74,145	27	Kosten der Erziehungsanstalt.	3. ^a Vittoria Stiftung. Vittoriagut Mobilien Hypothekarkasse Aktiven Kasse, Passivsaldo Passiven	Fr. 286,100. — " 85,137. — " 191,320. 63 Fr. 562,557. 63 Fr. 3,959. 71 Fr. 3,959. 71 Fr. 558,597. 92		562,557	63	3,959	71
1,000	—	Zinsanteil des Erziehungs- fonds.							
600	36	Zinsanteil des Unterstützungs- fonds.							
166	05	Zinsanteil d. Jubiläumsfonds.							
1,789	10	Zinsanteil des Elise Eber- soldfonds.							
928	65	Beitrag an den Erziehungs- fonds.							
66	69	Zinsanteil des Baufonds.							
28	73	Zinsanteil des Harmoniums- fonds.							
78,724	85	Summe der Verminderungen.							
3,378	65	Ausstattungen u. Lehrgelder.	3. ^b Erziehungsfonds der Vittoria Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 20,000. —		20,000	—	—	—
3,378	65	Summe der Verminderungen.							
1,494,837	95		Uebertrag			1,218,194	73	3,959	71

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.						Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.				Fr.	R.	
597,118	13	5,130	29		Uebertrag		2,117,085	13	
12,007	23	—	—	3. ^c Unterstützungsfonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 12,007. 23	Zinse Gaben Summe der Vermehrungen	600 20 620	36 — 36	
3,121	31	—	—	3. ^d Jubiläumsfonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 3,121. 31	Zinse Gaben Summe der Vermehrungen	166 20 186	05 — 05	
35,782	11	—	—	3. ^e Elise Oberfeld-Fonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 35,782. 11	Zinse Beiträge Summe der Vermehrungen	1,789 150 1,939	40 — 10	
1,628	70	—	—	3. ^f Garantiefonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 1,628. 70	Kostgeldzuschläge Summe der Vermehrungen .	556 556	— —	
1,333	89	—	—	3. ^g Baufonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 1,333. 89	Gaben Zinse Summe der Vermehrungen .	— 66 66	— 69 69	
574	65	—	—	3. ^h Harmoniumfonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 574. 65	Zinse Summe der Vermehrungen .	28 28	73 73	
21,070	70	2,176	64	4. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Sandorf. Hypothekarkasse Passivsaldo	Fr. 21,070. 70 " 2,176. 64 Fr. 18,894. 06	Zinse Kostgeldanteile Beiträge Summe der Vermehrungen	917 1,800 — 2,717	45 — — 45	
28,052	82	—	—	5. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Narwangen. Hypothekarkasse Aktivsaldo	Fr. 27,991. 60 " 61. 22 Fr. 28,052. 82	Zinse Kostgeldanteile Beiträge Summe der Vermehrungen	1,327 1,965 — 3,292	05 — — 05	
700,689	54	7,306	93		Uebertrag		2,126,491	56	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
1,494,837	95		Uebertrag	1,218,194	73	3,959	71
352	85	Unterstützungen.	3. ^c Unterstützungsfonds der Viktoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 12,274. 74	12,274	74	—	—
352	85	Summe der Verminderungen.					
267	51	Keine Vermehrung.					
159	25	Verschiedene Ausgaben.	3. ^d Jubiläumsfonds der Viktoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 3,148. 11	3,148	11	—	—
159	25	Summe der Verminderungen.					
26	80	Keine Vermehrung.					
878	40	Bildungskosten für eine Seminaristin.	3. ^e Elise Eberhard-Fonds der Viktoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 36,842. 81	36,842	81	—	—
—	—	Diverse Kosten.					
878	40	Summe der Verminderungen.					
1,060	70	Keine Vermehrung.					
230	—	Rückzahlung von Garantieanteilscheinen.	3. ^f Garantiefonds der Viktoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 1,954. 70	1,954	70	—	—
230	—	Summe der Verminderungen.					
326	—	Keine Vermehrung.					
—	—	—	3. ^g Baufonds der Viktoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 1,400. 58	1,400	58	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.					
66	69	Keine Vermehrung.					
—	—	—	3. ^h Harmoniumfonds der Viktoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 603. 38	603	38	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.					
28	73	Keine Vermehrung.					
150	—	Lehrgeelder.	4. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Sandorf. Hypothekarkasse Fr. 19,988. 15	19,988	15	510	54
1,983	90	Unterstützungen.	Passivsaldo " 510. 54				
2,133	90	Summe der Verminderungen.	Fr. 19,477. 61				
583	55	Keine Vermehrung.					
200	—	Lehrgeelder.	5. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Marwangen. Hypothekarkasse Fr. 28,268. 65	28,327	17	—	—
2,817	70	Unterstützungen.	Aktivsaldo " 58. 52				
3,017	70	Summe der Verminderungen.	Fr. 28,327. 17				
274	35	Keine Vermehrung.					
1,501,610	05		Uebertrag	1,322,734	37	4,470	25

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
700,689	54	7,306	93	Uebertrag		2,126,491	56
25,616	13	—	—	6. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Erlach.	Zinse	1,216	75
				Hypothekarkasse Fr. 25,615. 75	Kostgeldanteile	1,230	—
				Aktivsaldo " —. 38	Beiträge	—	—
				Fr. 25,616. 13	Summe der Vermehrungen	2,446	75
16,345	35	—	—	7. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Brüttelen.	Zinse	726	15
				Hypothekarkasse Fr. 15,287. 75	Kostgeldanteile	1,605	—
				Aktivsaldo " 1,057. 60	Beiträge	—	—
				Fr. 16,345. 35	Summe der Vermehrungen	2,331	15
64,764	10	543	07	8. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Mehrfaj.	Zinse	3,070	60
				Hypothekarkasse Fr. 64,764. 10	Kostgeldanteile	1,597	50
				Passivsaldo " 543. 07	Beiträge	—	—
				Fr. 64,221. 03	Summe der Vermehrungen	4,668	10
17,605	90	1,674	92	9. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Sonvilier.	Zinse	768	55
				Hypothekarkasse Fr. 17,605. 90	Kostgeldanteile	1,402	50
				Passivsaldo " 1,674. 92	Beiträge	—	—
				Fr. 15,930. 98	Summe der Vermehrungen	2,171	05
					Keine Verminderung . . .	779	60
825,021	02	9,524	92	Uebertrag		2,138,108	61

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
1,501,610	05				Uebertrag	1,322,734	37	4,470	25
—	—	Lehrgeelder.		6. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt		26,832	96	—	—
1,229	92	Unterstützungen.		Ertrag.					
				Hypothekarkasse	Fr. 26,832. 50				
				Aktivsaldo	" —. 46				
1,229	92	Summe der Verminderungen.			Fr. 26,832. 96				
1,216	83	Keine Vermehrung.							
—	—	Lehrgeelder.		7. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt		17,080	20	—	—
1,596	30	Unterstützungen.		Brüttelen.					
				Hypothekarkasse	Fr. 16,013. 90				
				Aktivsaldo	" 1,066. 30				
1,596	30	Summe der Verminderungen.			Fr. 17,080. 20				
734	85	Keine Vermehrung.							
100	—	Lehrgeelder.		8. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt		65,834	70	265	92
3,220	35	Unterstützungen.		Rehras.					
				Hypothekarkasse	Fr. 65,834. 70				
				Passivsaldo	" 265. 92				
3,320	35	Summe der Verminderungen.			Fr. 65,568. 78				
1,347	75	Keine Vermehrung.							
—	—	Lehrgeelder.		9. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt		15,774	45	623	07
2,950	65	Unterstützungen.		Sonvilier.					
				Hypothekarkasse	Fr. 15,774. 45				
				Passivsaldo	" 623. 07				
2,950	65	Summe der Verminderungen.			Fr. 15,151. 38				
1,510,707	27				Uebertrag	1,448,256	68	5,359	24

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
825,021	02	9,524	92	Uebertrag		2,138,108	61	
5,093	20	—	—	10. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Soveresse. Hypothekarfasse Fr. 5,093. 20	Kostgeldanteile Zinse Summe der Vermehrungen	625 242 867	— 60 60	
869,867	70	—	—	11. Wusshafen-Fonds. Hypothekarfasse Fr. 869,867. 70	Zinse Stipendien-Rückzahlungen . Summe der Vermehrungen	40,887 — 40,887	30 — 30	
150,859	65	—	—	12. Schulschul-Fonds. Hypothekarfasse Fr. 150,859. 65	Zinse Beitrag aus dem Wusshafen- fonds Stipendien-Rückzahlung . . Summe der Vermehrungen Keine Verminderung . . .	6,732 14,000 — 20,732 83	35 — — 35 50	
134,572	85	—	—	13. Kantonschul-Fonds. Hypothekarfasse Fr. 134,572. 85	Zinse Summe der Vermehrungen	6,392 6,392	25 25	
1,985,414	42	9,524	92	Uebertrag		2,206,988	11	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
1,510,707	27						
			Uebertrag	1,448,256	68	5,359	24
20	50	Unterstützungen.	10. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Lobereffe.	5,940	30	—	—
20	50	Summe der Verminderungen.	Hypothekartasse Fr. 5,940. 30				
847	10	Keine Vermehrung.					
22,481	—	Stipendien.	11. Muthafen-Fonds.	871,904	—	—	—
1,970	—	Schulgeldbeiträge.	Hypothekartasse Fr. 871,904. —				
14,000	—	Beitrag an den Schulschul-					
400	—	fonds.					
		Verwaltungskosten.					
38,851	—	Summe der Verminderungen.					
2,036	30	Keine Vermehrung.					
17,225	—	Reisestipendien.	12. Schulschul-Fonds.	150,776	15	—	—
2,500	—	Reisegelder.	Hypothekartasse Fr. 150,776. 15				
1,080	—	Preise.					
10	85	Fädmingerstipendium.					
20,815	85	Summe der Verminderungen.					
3,196	10	Beitrag an die Mittelschul-	13. Kantonschul-Fonds.	137,769	—	—	—
		Stipendien.	Hypothekartasse Fr. 137,769. —				
3,196	10	Summe der Verminderungen.					
3,196	15	Keine Vermehrung.					
1,573,590	72		Uebertrag	2,614,646	13	5,359	24

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.						Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.				Fr.	R.	
1,985,414	42	9,524	92		Uebertrag		2,206,988	11	
5,026	60	—	—	14. Orgelbaufonds der Universität. Hypothekarkasse	Fr. 5,026. 60	Zinse	238	75	
						Summe der Vermehrungen	238	75	
92,170	75	—	—	15. Militärbusenkasse. Hypothekarkasse	Fr. 92,170. 75	Militärbusen	8,177	80	
						Zinse	4,468	45	
						Rückvergütungen	4,503	90	
						Summe der Vermehrungen	17,150	15	
62,707	25	—	—	16. Taubstummen-Substitutions-Fonds. Hypothekarkasse	Fr. 62,707. 25	Zinse	2,978	60	
						Summe der Vermehrungen	2,978	60	
77,444	72	—	—	17. Unterstützungsfonds der Taubstummen- anstalt Münchenbuchsee. Hypothekarkasse	Fr. 77,380. 70	Zinse	3,654	55	
				Aktivsaldo	" 64. 02	Eintrittsgelder	200	—	
					Fr. 77,444. 72	Summe der Vermehrungen	3,854	55	
2,222,763	74	9,524	92		Uebertrag		2,231,210	16	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
1,573,590	72		Uebertrag	2,614,646	13	5,359	24
—	—	—	14. Orgelbaufonds der Universität. Hypothekarkasse Fr. 5,265. 35	5,265	35	—	—
—	—	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
238	75						
6,688	—	Anschaffungen für un- mittelte Rekruten.	15. Militärbusentasse. Hypothekarkasse Fr. 95,932. 90	95,932	90	—	—
6,700	—	Befoldung eines Angestellten der Militärdirektion.					
13,388	—	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
3,762	15						
2,978	60	Beitrag an die Kosten der Taubstummenanstalten.	16. Taubstummen-Substitutions-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 62,707. 25	62,707	25	—	—
2,978	60	Summe der Verminderungen.					
3,213	35	Unterstützungen.	17. Unterstützungsfonds der Taubstummen- anstalt Münchenbuchsee. Hypothekarkasse Fr. 78,035. 25 Aktivsaldo " 50. 67 Fr. 78,085. 92	78,085	92	—	—
3,213	35	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
641	20						
1,593,170	67		Uebertrag	2,856,637	55	5,359	24

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
2,222,763	74	9,524	92	Uebertrag		2,231,210	16	
72,737	15	—	—	18. Müslin'sches Legat. Hypothekarkasse. Fr. 72,737. 15	Zinse	3,428	55	
					Summe der Vermehrungen	3,428	55	
27,908	40	1,322	58	19. Unterstützungsfonds für arme Wöchnerinnen des Frauenhospitals. Hypothekarkasse Fr. 27,908. 40 Passivsaldo " 1,322. 58 Fr. 26,585. 82	Zinse	1,347	65	
					Geschenke	—	—	
					Beiträge	10	—	
					Summe der Vermehrungen	1,357	65	
20,919	10	1,445	05	20. Unfallfonds des Frauenhospitals. Hypothekarkasse Fr. 20,919. 10 Passivsaldo " 1,445. 05 Fr. 19,474. 05	Zinse	1,016	15	
					Beitrag der Anstalt . . .	500	—	
					Entschädigungen	—	—	
					Summe der Vermehrungen	1,516	15	
8,367	40	—	—	21. Galler'sche Preismedaille. Hypothekarkasse Fr. 8,367. 40	Zinse	397	50	
					Summe der Vermehrungen	397	50	
11,964	20	—	—	22. Lude-Stipendium. Hypothekarkasse Fr. 11,964. 20	Zinse	568	30	
					Summe der Vermehrungen	568	30	
2,364,659	99	12,292	55	Uebertrag		2,238,478	31	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	Rt.					Fr.	Rt.	Fr.	Rt.
1,593,170	67				Uebertrag	2,856,637	55	5,359	24
1,249	50	Preise.		18. Müsslin'sches Legat.		74,916	20	—	—
				Hypothekartasse	Fr. 74,916. 20				
1,249	50	Summe der Verminderungen.							
2,179	05	Keine Vermehrung.							
354	05	Unterstützung armer Wöchnerinnen.		19. Unterstützungsfonds für arme Wöchnerinnen des Frauenhospitals.		30,256	05	2,666	63
				Hypothekartasse	Fr. 30,256. 05				
				Passivsaldo	" 2,666. 63				
					Fr. 27,589. 42				
354	05	Summe der Verminderungen.							
1,003	60	Keine Vermehrung.							
817	60	Versicherungskosten.		20. Unfallfonds des Frauenhospitals.		22,435	25	2,262	65
				Hypothekartasse	Fr. 22,435. 25				
				Passivsaldo	" 2,262. 65				
817	60	Summe der Verminderungen.			Fr. 20,172. 60				
698	55	Keine Vermehrung.							
—	—	Medaillen.		21. Galler'sche Preismedaille.		8,764	90	—	—
				Hypothekartasse	Fr. 8,764. 90				
—	—	Summe der Verminderungen.							
397	50	Keine Vermehrung . . .							
—	—	Stipendien.		22. Güde-Stipendium.		12,532	50	—	—
				Hypothekartasse	Fr. 12,532. 50				
—	—	Summe der Verminderungen.							
568	30	Keine Vermehrung.							
1,595,591	82			Uebertrag		3,005,542	45	10,288	52

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
2,364,659	99	12,292	55		Uebertrag	2,238,478	31
9,795	30	—	—	23. Lazarus-Preis. Hypothekarkasse	Fr. 9,795. 30	Zinse	465 25
						Summe der Vermehrungen .	465 25
4,073	59	—	—	24. Guthnid-Stiftung. Hypothekarkasse Rechnungsfaldo	Fr. 4,000. — " 73. 59 Fr. 4,073. 59	Zinse	184 20
						Summe der Vermehrungen .	184 20
38,130	60	—	—	25. Träschel-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 38,130. 60	Zinse	1,792 10
						Summe der Vermehrungen .	1,792 10
27,937	65	—	—	26. Haller-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 27,937. 65	Zinse	1,322 30
						Summe der Vermehrungen .	1,322 30
—	—	2,504,549	08	27. Erweiterung der Irrenpflege. Staatskasse, Vorschuß	Fr. 2,504,549. 08	Amortisation	280,000 —
						Summe der Vermehrungen .	280,000 —
						Keine Vermehrung d. Schuld	120,180 60
2,444,597	13	2,516,841	63		Uebertrag	2,522,242	16

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.					
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
1,595,591	82		Uebertrag	3,005,542	45	10,288	52
—	—	Preise.	23. Lazarus-Preis. Hypothekarkasse Fr. 10,260. 55	10,260	55	—	—
—	—	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
465	25						
44	75	Revision und Ergänzung der botanischen Sammlungen.	24. Guthnid-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 4,000. — Rechnungssaldo " 213. 04 Fr. 4,213. 04	4,213	04	—	—
44	75	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
139	45						
1,395	—	Beiträge.	25. Trüchjel-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 38,527. 70	38,527	70	—	—
1,395	—	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
397	10						
300	—	Stipendium.	26. Haller-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 28,959. 95	28,959	95	—	—
300	—	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
1,022	30						
184,674	25	Irrenanstalt Waldau, Bau- kosten.	27. Erweiterung der Irrenpflege. Staatskasse, Vorschuß Fr. 2,624,729. 68	—	—	2,624,729	68
103,349	10	Irrenanstalt Münsingen, Baukosten.					
11,975	25	Kosten der Bauleitung.					
100,182	—	Zinse.					
400,180	60	Summe der Verminderungen.					
1,997,512	17		Uebertrag	3,087,503	69	2,635,018	20

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.						Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.				Fr.	R.	
2,444,597	13	2,516,841	63		Uebertrag		2,522,242	16	
2,908,480	74	101,642	42	28. Waldau-Fonds.		Pachtzinsen	34,865	—	
				Liegenschaften Fr. 927,737. 92		Kapitalzinsen	42,658	52	
				Inventory " 985,473. 40					
				Hypothekartasse " 895,288. 80					
				Hypothekarguthaben " 2,861. 08					
				Laufende Guthaben " 69,930. 22					
				Vorschüsse an					
				Patienten " 9,328. 88					
				Kassa, Aktiv-Saldo " 17,860. 44					
				Aktiven Fr. 2,908,480. 74					
				Laufende Schulden Fr. 42,057. 50		Summe der Vermehrungen	77,523	82	
				Staatskasse " 59,584. 92		Reine Verminderung . . .	24,916	35	
				Passiven Fr. 101,642. 42					
				Fr. 2,806,838. 32					
44,763	70	—	—	29. Begat Mühlemann.		Zinsen	2,126	25	
				Hypothekartasse Fr. 44,763. 70		Summe der Vermehrungen	2,126	25	
687,682	50	—	—	30. Moser-Stiftung.					
				Hypothekartasse Fr. 687,682. 50		Zinsen	32,593	20	
						Summe der Vermehrungen	32,593	20	
3,729	60	—	—	31. Begat Flügel.					
				Hypothekartasse Fr. 3,729. 60		Zinsen	174	10	
						Summe der Vermehrungen	174	10	
20,685	46	—	—	32. Irrenfonds der Irrenanstalt Waldau.					
				Hypothekartasse Fr. 15,511. 55		Legate	—	—	
				Wertschriften " 5,173. 91		Zinsen	946	69	
				Fr. 20,685. 46		Summe der Vermehrungen	946	69	
105,777	80	—	—	33. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Waldau.		Beitrag der Anstalt . . .	2,000	—	
				Hypothekartasse Fr. 105,777. 80		Zinsen	5,101	45	
						Summe der Vermehrungen	7,101	45	
6,215,716	93	2,618,484	05		Uebertrag		2,642,707	67	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
1,997,512	17				Uebertrag	3,087,503	69	2,635,018	20
75,323	80	Beitrag an die Kosten der Irrenanstalt.	28. Waldau-Fonds.			2,858,891	02	76,969	05
20	02	Abgaben.	Liegenschaften	Fr.	927,737. 92				
27,096	35	Inventarverminderung.	Inventar	"	958,377. 05				
			Hypothekarkasse	"	854,583. 70				
			Hypothekarguthaben	"	2,861. 08				
			Laufende Guthaben	"	88,159. 39				
			Vorschüsse an						
			Patienten	"	10,936. 84				
			Kassa, Aktiv-Saldo	"	16,235. 04				
			Aktiven	Fr.	2,858,891. 02				
			Laufende Schulden	Fr.	6,260. 05				
			Staatskasse	"	70,709. —				
			Passiven	Fr.	76,969. 05				
102,440	17	Summe der Verminderungen.			Fr. 2,781,921. 97				
—	—	—	29. Legat Mühlemann.			46,889	95	—	—
			Hypothekarkasse	Fr.	46,889. 95				
—	—	Summe der Verminderungen.							
2,126	25	Keine Vermehrung.							
2,740	—	Beiträge.	30. Moser-Stiftung.			717,535	70	—	—
			Hypothekarkasse	Fr.	717,535. 70				
2,740	—	Summe der Verminderungen.							
29,853	20	Keine Vermehrung.							
70	90	Beitrag.	31. Legat Flügel.			3,832	80	—	—
			Hypothekarkasse	Fr.	3,832. 80				
70	90	Summe der Verminderungen.							
103	20	Keine Vermehrung.							
15	19	Abgaben.	32. Irrenfonds der Irrenanstalt Waldau.			21,616	96	—	—
			Hypothekarkasse	Fr.	16,443. 05				
			Wertschriften	"	5,173. 91				
				Fr.	21,616. 96				
15	19	Summe der Verminderungen.							
931	50	Keine Vermehrung.							
—	—	—	33. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Waldau.			112,879	25	—	—
			Hypothekarkasse	Fr.	112,879. 25				
—	—	Summe der Verminderungen.							
7,101	45	Keine Vermehrung.							
2,102,778	43		Uebertrag			6,849,149	37	2,711,987	25

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
6,215,716	93	2,618,484	05	Uebertrag		2,642,707	67
92,034	30	—	—	34. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Münstingen. Hypothekarkasse Fr. 92,034. 30	Beitrag der Anstalt . . . Zinse Summe der Vermehrungen	2,000 4,401 6,401	— 95 95
73,562	25	—	—	35. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Belleray. Hypothekarkasse Fr. 73,562. 25	Beitrag der Anstalt . . . Zinse Summe der Vermehrungen	2,000 3,577 5,577	— 30 30
7,500	—	—	—	36. Irren-Fonds der Irrenanstalt Münstingen. Hypothekarkasse Fr. 7,500. —	Geschenke Zinse Summe der Vermehrungen	— 308 308	— 75 75
3,370	45	—	—	37. Irren-Fonds der Irrenanstalt Belleray. Hypothekarkasse Fr. 3,370. 45	Geschenke Zinse Summe der Vermehrungen	— 148 148	— 85 85
1,232	95	—	—	38. Weihnachts-Fonds der Irrenanstalt Belleray. Hypothekarkasse Fr. 1,232. 95	Geschenke Zinse Summe der Vermehrungen	— 54 54	— 40 40
58,414	80	—	—	39. Stipendienfonds der christkatholischen Fakultät. Hypothekarkasse Fr. 58,414. 80	Geschenke Zinse Summe der Vermehrungen	1,000 2,717 3,717	— 20 20
141,318	05	—	—	40. Stammfonds (Benz-Heymann-Stiftung) der christkatholischen Fakultät. Hypothekarkasse Fr. 141,318. 05 Wertschriften M. 1,000. —	Zinse Geschenke Summe der Vermehrungen Keine Verminderung . . .	6,652 — 6,652 1,097	90 — 90 10
6,593,149	73	2,618,484	05	Uebertrag		2,665,569	02

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.					
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
2,102,778	43	Uebertrag		6,849,149	37	2,711,987	25
—	—						
—	—	34. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Mön- dingen. Hypothekarkasse Fr. 98,436. 25		98,436	25	—	—
6,401	95	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
—	—						
—	—	35. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Belleray. Hypothekarkasse Fr. 79,139. 55		79,139	55	—	—
5,577	30	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
—	—						
308	75	Geschenke für arme Patienten.		7,500	—	—	—
308	75	Summe der Verminderungen.					
—	—						
148	85	Prämien an arbeitende Pa- tienten.		3,370	45	—	—
148	85	Summe der Verminderungen.					
—	—						
54	40	Weihnachtsgeschenke.		1,232	95	—	—
54	40	Summe der Verminderungen.					
—	—						
2,700	—	Stipendien.		59,432	—	—	—
2,700	—	Summe der Verminderungen.					
1,017	20	Keine Vermehrung.					
—	—						
1,250	—	Abschreibung auf Wertchriften.		140,220	95	—	—
6,500	—	Beitrag an die christkatholische Fakultät.					
7,750	—	Summe der Verminderungen.					
—	—						
2,113,740	43	Uebertrag		7,238,481	52	2,711,987	25

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
6,593,149	73	2,618,484	05	Uebertrag		2,665,569	02	
141,942	60	—	—	41. Benz-Sehmann-Stipendienfonds. Hypothekarkasse Fr. 141,942. 60	Zinse	6,618	20	
					Summe der Vermehrungen	6,618	20	
2,550,000	—	—	—	42. Kantonalsbank, Reservefonds. Kantonalsbank Fr. 2,550,000. —	Einlage	250,000	—	
					Summe der Vermehrungen	250,000	—	
3,283,809	67	—	—	43. Kantonalsbank, Spezial-Reserven. Kantonalsbank Fr. 3,283,809. 67	Einlage	341,799	05	
					Summe der Vermehrungen	341,799	05	
2,410,000	—	—	—	44. Hypothekarkasse, Reservefonds. Hypothekarkasse Fr. 2,410,000. —	Einlage	390,000	—	
					Summe der Vermehrungen	390,000	—	
807	30	—	—	45. Hüßs- und Patronatsfonds. Hypothekarkasse Fr. 807. 30	Zinse	38	35	
					Summe der Vermehrungen	38	35	
—	—	—	—	46. Alkoholzehntel-Reserve. Trinkerheilstätte Nüschtern, An- teilschein, Fr. 40,000. —	Einlage	—	—	
					Zinse	—	—	
					Summe der Vermehrungen	—	—	
797,472	88	—	—	47. Schwellenfonds für die Juragewässer- korrektur. Hypothekarkasse Fr. 797,472. 88	Zinse	37,879	97	
					Summe der Vermehrungen	37,879	97	
					Keine Verminderung . . .	28,824	47	
15,777,182	18	2,618,484	05	Uebertrag		3,691,904	59	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
2,113,740	43		Uebertrag	7,238,481	52	2,711,987	25
6,270	—	Zuwendung an die F. L. Lenz-Stiftung für die Schweiz.	41. Lenz-Heymann-Stipendienfonds. Hypothekarkasse Fr. 142,290. 80	142,290	80	—	—
6,270	—	Summe der Verminderungen.					
348	20	Keine Vermehrung.					
—	—	—					
—	—	Summe der Verminderungen.	42. Kantonalbank, Reservefonds. Kantonalbank Fr. 2,800,000. —	2,800,000	—	—	—
250,000	—	Keine Vermehrung.					
86,249	95	Entnahme.	43. Kantonalbank, Spezial-Reserven. Kantonalbank Fr. 3,539,358. 77	3,539,358	77	—	—
86,249	95	Summe der Verminderungen.					
255,549	10	Keine Vermehrung.					
—	—	—					
—	—	Summe der Verminderungen.	44. Hypothekarkasse, Reservefonds. Hypothekarkasse Fr. 2,800,000. —	2,800,000	—	—	—
390,000	—	Keine Vermehrung.					
—	—	—					
—	—	Summe der Verminderungen.	45. Hilfs- und Patronatsfonds. Hypothekarkasse Fr. 845. 65	845	65	—	—
38	35	Keine Vermehrung.					
—	—	—					
—	—	Bekämpfung des Alkoholismus.	46. Alkoholgeheimnis-Reserve. Trinkerheilstätte Rüschtern, Anteilsgeld, Fr. 40,000. —	—	—	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.					
66,704	44	Unterhalt der Kanäle.	47. Schwellenfonds für die Juragewässer- korrektur. Hypothekarkasse Fr. 768,648. 41	768,648	41	—	—
66,704	44	Summe der Verminderungen.					
—	—	—					
2,272,964	82		Uebertrag	17,289,625	15	2,711,987	25

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.				Vermögens-		
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.
15,777,182	18	2,618,484	05	Uebertrag	3,691,904	59
9,148	95	—	—	48. Krankenkasse der Juragewässertorrektion. Hypothekarkasse Fr. 7,419. 70 Ersparniskasse Nidau " 1,715. 40 Kasse " 13. 85 Fr. 9,148. 95	Beiträge der Arbeiter . . . 345 70 Zinse 425 75	
					Summe der Vermehrungen	771 45
7,781,933	13	1,749,280	35	49. Infirmitätspital. a. Infirmitätsfonds. Hypothekar-Guthaben Fr. 3,097,434. 64 Liegenschaften " 4,132,198. 87 Inventar " 433,218. 90 Infirmitätskassette " 43,072. 25 Laufende Guthaben " 61,687. 97 Wertschriften " 8,100. — Kasse, Aktiv-Saldo " 6,220. 50 Aktiven Fr. 7,781,933. 13 Depots der Patienten Fr. 2,900. 50 Laufende Schulden " 91,007. 40 Hypothekarkasse, Kontokorrent " 1,655,372. 45 Passiven Fr. 1,749,280. 35 Fr. 6,032,652. 78	Kapitalzinse 88,621 85 Pacht- und Mietzinse . . . 23,412 50 Legate und Geschenke . . . 150,185 80 Beiträge 4,092 50 Infirmitätskassette 5,320 20 Außerordentliche Beiträge des Staates 1,000,000 —	
					Summe der Vermehrungen	1,271,632 85
62,530	—	—	—	b. Badesteuerfonds. Hypothekarkasse Fr. 62,530. —	Zinse 2,970 20 Legate und Geschenke . . . — —	
					Summe der Vermehrungen	2,970 20
15,000	—	—	—	c. Widuatsfonds. Hypothekarkasse Fr. 15,000. —	Zinse 712 50 Beiträge 753 10	
					Summe der Vermehrungen .	1,465 60
17,484	80	—	—	d. Weihnachtsfonds. Hypothekarkasse Fr. 17,484. 80	Zinse 830 49 Legate und Geschenke . . . 924 56	
					Summe der Vermehrungen .	1,755 05
23,663,279	06	4,367,764	40	Uebertrag	4,970,499	74

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.						
Ausgaben.			Spezial-Fonds.			Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
2,272,964	82				Uebertrag	17,289,625	15	2,711,987	25
37	95	Krankengelder, Verpflegungs- und Arztkosten.	48. Krankentasse der Juragewässertorrektion.			9,882	45	—	—
			Hypothekartasse	Fr. 7,772. 10					
			Ersparniskasse Nidau	" 2,033. 95					
			Kasse	" 76. 40					
				Fr. 9,882. 45					
37	95	Summe der Verminderungen.							
733	50	Keine Vermehrung.							
600,184	47	Inselfpital, Kosten.	49. Inselfpital.			8,345,698	67	1,671,797	20
1,300	—	Beschwerden.	a. Inselfonds.						
14,516	74	Abgaben.	Hypothekar-Guthaben	Fr. 3,147,680. 89					
4,382	95	Verwaltungskosten.	Liegenschaften	" 4,115,770. 62					
10,000	—	Abschreibungen auf Liegen- schaften.	Inventory	" 446,466. 15					
			Inselfapothek	" 36,385. 20					
			Laufende Guthaben	" 584,769. 45					
			Kasse, Aktiv-Saldo	" 14,626. 36					
			Aktiven	Fr. 8,345,698. 67					
			Depots der Patienten	Fr. 4,452. —					
			Laufende Schulden	" 156,939. 60					
			Hypothekartasse, Kontokorrent	" 1,510,405. 60					
			Passiven	Fr. 1,671,797. 20					
				Fr. 6,673,901. 47					
630,384	16	Summe der Verminderungen.							
641,248	69	Keine Vermehrung.							
2,006	70	Beiträge für Badefuren.	b. Badesteuerfonds.			62,530	—	—	—
963	50	Sonstige Beiträge.	Hypothekartasse	Fr. 62,530. —					
2,970	20	Summe der Verminderungen.							
1,465	60	Trinkturen.	c. Biziussfonds.			15,000	—	—	—
			Hypothekartasse	Fr. 15,000. —					
1,465	60	Summe der Verminderungen.							
1,353	40	Weihnachtsgeschenke.	d. Weihnachtsfonds.			17,886	45	—	—
			Hypothekartasse	Fr. 17,886. 45					
1,353	40	Summe der Verminderungen.							
401	65	Keine Vermehrung.							
2,909,176	13				Uebertrag	25,740,622	72	4,383,784	45

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
23,663,279	06	4,367,764	40	Uebertrag		4,970,499	74
40,430	20	—	—	49. Inselfpital. e. Zeeleederstiftung. Hypothekarkasse Fr. 40,430. 20	Zinse	1,920	45
					Summe der Vermehrungen .	1,920	45
100,820	—	—	—	f. Reifegelderfonds. Hypothekarkasse Fr. 100,820. —	Zinse	4,788	95
					Summe der Vermehrungen .	4,788	95
11,488	50	—	—	g. Fienfchmidstiftung. Hypothekarkasse Fr. 11,488. 50	Zinse	545	70
					Summe der Vermehrungen .	545	70
61,507	55	—	—	h. Gibollet- u. Imhooffstiftung. Hypothekarkasse Fr. 61,507. 55	Zinse	2,921	60
					Beiträge	2,400	—
					Summe der Vermehrungen .	5,321	60
24,283	80	—	—	i. Sarafonds. Hypothekarkasse Fr. 24,283. 80	Schenkung	12,000	—
					Zinse	1,313	35
					Beiträge	1,249	95
					Summe der Vermehrungen .	14,563	30
3,531	—	—	—	k. Charles Girard-Gibollet- Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 3,531. —	Zinse	167	70
					Beiträge	—	—
					Summe der Vermehrungen .	167	70
70,557	15	—	—	l. Betriebsfonds für zu er- stellende Borch-Bauten. Hypothekarkasse Fr. 70,557. 15	Beiträge	20,000	—
					Zinse	3,575	75
					Summe der Vermehrungen .	23,575	75
23,975,897	26	4,367,764	40	Uebertrag		5,021,383	19

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.			
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.	Passiven.	
Fr.	N.			Fr.	N.	Fr. N.
2,909,176	13		Uebertrag	25,740,622	72	4,383,784 45
—	—	Unterstützungen.	49. Inselfpital.			
—	—	Summe der Verminderungen.	e. Beerlederstiftung.	42,350	65	— —
1,920	45	Keine Vermehrung.	Hypothekarkasse Fr. 42,350. 65			
964	10	Unterstützungen.	f. Reifegelderfonds.	100,820	—	— —
3,824	85	Beiträge.	Hypothekarkasse Fr. 100,820. —			
4,788	95	Summe der Verminderungen.				
500	—	Wärterprämien.	g. Jfenschmidstiftung.	11,534	20	— —
500	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 11,534. 20			
45	70	Keine Vermehrung.				
3,271	55	Apparate für unbemittelte Patienten.	h. Gibollet- u. Imhooffstiftung.	63,557	60	— —
3,271	55	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 63,557. 60			
2,050	05	Keine Vermehrung.				
2,563	30	Unterstützungen.	i. Sarafonds.	36,283	80	— —
			Hypothekarkasse Fr. 36,283. 80			
2,563	30	Summe der Verminderungen.				
12,000	—	Keine Vermehrung.				
—	—	Instrumente und Apparate.	k. Charles Girard-Gibollet-Stiftung.	3,698	70	— —
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 3,698. 70			
167	70	Keine Vermehrung.				
859	80	Entnahme.	l. Betriebsfonds für zu er- stellende Lory-Bauten.	93,273	10	— —
859	80	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 93,273. 10			
22,715	95	Keine Vermehrung.				
2,921,159	73		Uebertrag	26,092,140	77	4,383,784 45

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
23,975,897	26	4,367,764	40	Uebertrag		5,021,383	19
133,864	40	—	—	50. Walдарbeiter-Unfall- und Krankenkasse der Forstverwaltung. Hypothekarkasse Fr. 133,864. 40	Zinse	6,323	35
					Summe der Vermehrungen	6,323	35
23,954	35	—	—	51. Muppaner-Bibliothek-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 23,954. 35	Zinse	1,137	80
					Summe der Vermehrungen	1,137	80
11,351	60	—	—	52. Hülfsfonds der Zwangs-erziehungs-Anstalt Trachselwald. Hypothekarkasse Fr. 11,351. 60	Zinse	539	15
					Beiträge	—	—
					Summe der Vermehrungen	539	15
2,299	10	—	—	53. Reisesonds der Erziehungsanstalt Sandorf. Hypothekarkasse Fr. 2,299. 10	Zinse	109	20
					Summe der Vermehrungen	109	20
95,008	50	—	—	54. Unfallfonds der Strafanstalt Witzwil. Hypothekarkasse Fr. 95,008. 50	Zinse	4,640	70
					Beitrag der Anstalt . . .	3,000	—
					Summe der Vermehrungen	7,640	70
24,242,375	21	4,367,764	40	Uebertrag		5,037,133	39

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.					
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
2,921,159	73	Übertrag		26,092,140	77	4,383,784	45
1,840	—	Entschädigungen.	50. Walдарbeiter-Unfall- und Krankentasse der Forstverwaltung. Hypothekarkasse Fr. 138,347. 75	138,347	75	—	—
1,840	—	Summe der Verminderungen.					
4,483	35	Keine Vermehrung.					
700	—	Unterhalt der Bibliothek.	51. Kuppenberger-Bibliothek-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 24,392. 15	24,392	15	—	—
700	—	Summe der Verminderungen.					
437	80	Keine Vermehrung.					
—	—	—	52. Hilfsfonds der Zwangserziehungs-Anstalt Trachselwald. Hypothekarkasse Fr. 11,890. 75	11,890	75	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.					
539	15	Keine Vermehrung.					
—	—	—	53. Reisefonds der Erziehungsanstalt Sandoz. Hypothekarkasse Fr. 2,408. 30	2,408	30	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.					
109	20	Keine Vermehrung.					
—	—	—	54. Unfallfonds der Strafanstalt Birmwil. Hypothekarkasse Fr. 102,649. 20	102,649	20	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.					
7,640	70	Keine Vermehrung.					
2,923,699	73	Übertrag		26,371,828	92	4,383,784	45

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
24,242,375	21	4,367,764	40	Uebertrag		5,037,133	39
661,733	25	—	—	55. Unterstützungsfonds für Kranken- und Armenanstalten. Hypothekarkasse Fr. 661,733. 25	Einzahlung aus den Krediten für das Armenwesen . . . Zinse	82,854 29,447	25 05
				Trinkerheilstätte Nüchtern, Anteilsschein, Fr. 6,000. —			
					Summe der Vermehrungen .	112,301	30
37,102	10	—	—	56. Zehender-Bibliothek-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 37,102. 10	Zinse	1,762	35
					Summe der Vermehrungen .	1,762	35
517,251	35	—	—	57. Viehverversicherungsfonds. Hypothekarkasse Fr. 517,251. 35	Zinse	24,569	45
					Summe der Vermehrungen .	24,569	45
11,894,350	84	—	—	58. Bernische Lehrerversicherungskasse. a. III. Abteilung. Hypothekarkasse Fr. 11,894,350. 84	Staatsbeitrag für Pensionen Staatsbeitrag für Versicherte Mitgliederbeiträge, Eintrittsgelder und Nachzahlungen Zinse	151,485 754,423 1,483,397 597,562	70 95 70 52
					Summe der Vermehrungen	2,986,869	87
37,352,812	75	4,367,764	40	Uebertrag		8,162,636	36

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.						
Ausgaben.			Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.		
Fr.	R.				Fr.	R.	Fr.	R.	
2,923,699	73			Uebertrag	26,371,828	92	4,383,784	45	
10,000	—	Beiträge an folgende Anstalten:	55. Unterstützungsfonds für Kranken- und Armenanstalten.		680,220	25	—	—	
20,000	—	Anstalt „Bethesda“ in Tschugg.	Hypothekarkasse	Fr. 680,220. 25					
6,330	—	Orphelinat Courtelary.							
15,200	—	Orphelinat „La Roche“, Reconvilier.	Ernterheilstätte Nüschtern, Anteilsschein,						
15,000	—	Armenverpflegungsanstalt Rigisberg.	Fr. 6,000. —						
10,000	—	Anstalt Grube, Niederwangen.							
2,436	30	Armenverpflegungsanstalt Friesenberg.							
9,848	—	Armenverpflegungsanstalt Dettlenbühl.							
5,000	—	Bezirksspital Erlach in Ins.							
93,814	30	Armenanstalt Tramlingen.							
18,487	—	Summe der Verminderungen.							
		Keine Vermehrung.							
1,660	—	Unterhalt der Bibliothek.	56. Lehender-Bibliothek-Fonds.		37,204	45	—	—	
1,660	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse	Fr. 37,204. 45					
102	35	Keine Vermehrung.							
24,569	45	Beitrag an die Viehverficherung.	57. Viehverficherungsfonds.		517,251	35	—	—	
24,569	45	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse	Fr. 517,251. 35					
819,241	95	Pensionen.	58. Bernische Lehrerversicherungskasse.		13,885,109	70	—	—	
134,438	25	Abgangsschädigungen und Rückvergütungen.	a. III. Abteilung.						
42,430	81	Verwaltungskosten.	Hypothekarkasse	Fr. 13,885,109. 70					
996,111	01	Summe der Verminderungen.							
1,990,758	86	Keine Vermehrung.							
4,039,854	49		Uebertrag		41,491,614	67	4,383,784	45	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
37,352,812	75	4,367,764	40	Uebertrag		8,162,636	36
136,349	20	—	—	58. Bernische Lehrerverversicherungskasse. b. II. Abteilung. Hypothekarkasse Fr. 136,349. 20	Prämien Zinse Summe der Vermehrungen Keine Verminderung . . .	318 6,476 6,794 2,805	— 55 55 45
—	—	—	—	c. I. Abteilung.	Beitrag der II. Abteilung . Summe der Vermehrungen	3,000 3,000	— —
200,465	35	—	—	d. Hilfsfonds. Hypothekarkasse Fr. 200,465. 35	Geschenke Zinse Summe der Vermehrungen	1,636 9,522 11,158	25 10 35
1,188,230	—	—	—	59. Mittellehrerkasse. Hypothekarkasse Fr. 1,188,230. —	Staatsbeitrag Mitgliederbeiträge, Eintritts- gelde Zinse Summe der Vermehrungen	300,571 360,208 70,133 730,907	30 40 25 95
17,464	70	—	—	60. Eduard Adolf Stein-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 17,464. 70	Zinse Summe der Vermehrungen	829 829	55 55
198,786	35	—	—	61. Johann Aebi-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 159,786. 35 Werkschriften " 39,000. — Fr. 198,786. 35	Zinse Summe der Vermehrungen	9,934 9,934	05 05
2,638	—	—	—	62. Legat Bolz. Hypothekarkasse Fr. 2,638. —	Zinse Summe der Vermehrungen	125 125	30 30
259,947	05	—	—	63. Naturshaden-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 259,947. 05	Anteil an den Wasserrechts- abgaben und Konzessions- gebühren Zinse Summe der Vermehrungen	24,006 12,347 36,354	90 45 35
39,356,693	40	4,367,764	40	Uebertrag		8,961,740	46

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.					
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
4,039,854	49		Uebertrag	41,491,614	67	4,383,784	45
6,600	—	Kapitalabzahlungen.	58. Bernische Lehrerversicherungskasse.	133,543	75	—	—
3,000	—	Beitrag an die I. Abteilung.	b. II. Abteilung.				
9,600	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 133,543. 75				
3,000	—	Pensionen.	c. I. Abteilung.	—	—	—	—
3,000	—	Summe der Verminderungen.					
10,684	—	Unterstützungen.	d. Hilfsfonds.	200,939	70	—	—
10,684	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 200,939. 70				
474	35	Keine Vermehrung.					
29,336	25	Pensionen.	59. Mittellehrerkasse.	1,871,986	95	—	—
1,808	35	Abgangsschädigungen.	Hypothekarkasse Fr. 1,871,986. 95				
16,006	40	Verwaltungskosten.					
47,151	—	Summe der Verminderungen.					
683,756	95	Keine Vermehrung.					
—	—	Preis.	60. Eduard Adolf Stein-Fonds.	18,294	25	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 18,294. 25				
829	55	Keine Vermehrung.					
—	—	—	61. Johann Hebi-Fonds.	208,720	40	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 206,720. 40				
9,934	05	Keine Vermehrung.	Wertschriften " 2,000. —				
			Fr. 208,720. 40				
—	—	Preise.	62. Legat Solz.	2,763	30	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 2,763. 30				
125	30	Keine Vermehrung.					
—	—	—	63. Naturshaden-Fonds.	296,301	40	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 296,301. 40				
36,354	35	Keine Vermehrung.					
4,110,289	49		Uebertrag	44,224,164	42	4,383,784	45

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.					Vermögens=				
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.				
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.		
39,356,693	40	4,367,764	40	Uebertrag		8,961,740	46		
69,376	30	—	—	64. Fonds für Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose. Hypothekarkasse Fr. 69,376. 30	Einlage	3,276	50		
					Zinse	3,295	35		
					Summe der Vermehrungen	6,571	85		
121,242	—	—	—	65. Legat Vory der Irrenanstalt Waldau. Hypothekarkasse Fr. 121,242. —	Zinse	5,759	—		
					Summe der Vermehrungen	5,759	—		
128,663	40	—	—	66. Kantonaler Neb-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 128,663. 40	Staatsbeitrag	7,000	—		
					Beiträge der Nebbesitzer . .	—	—		
					Zinse	6,111	50		
					Summe der Vermehrungen	13,111	50		
37,597	20	—	—	67. Fonds des Technitums Biel. Hypothekarkasse Fr. 37,597. 20	Zinse	1,785	90		
					Summe der Vermehrungen	1,785	90		
58,814	30	27	55	68. Bernischer Fonds für Schulaufsicht. Hypothekarkasse Fr. 58,814. 30 Passivsaldo " 27. 55 Fr. 58,786. 75	Zinse	2,806	40		
					Beitrag a. d. Alkoholgehntel	4,160	—		
					Summe der Vermehrungen	6,966	40		
13,469	55	—	—	69. Röttschberg-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 8,469. 55 Wertchriften " 5,000. — Fr. 13,469. 55	Zinse	402	25		
					Summe der Vermehrungen	402	25		
39,785,856	15	4,367,791	95	Uebertrag		8,996,337	36		

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.
Fr.	R.				Fr.	R.	Fr. R.
4,110,289	49			Uebertrag	44,224,164	42	4,383,784 45
—	—	—	64. Fonds für Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose.		75,948	15	— —
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse	Fr. 75,948. 15			
6,571	85	Keine Vermehrung.					
—	—	—	65. Legat Lory der Irrenanstalt Waldau.		127,001	—	— —
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse	Fr. 127,001. —			
5,759	—	Keine Vermehrung					
10,247	70	Beiträge an die Nebenrekons- titution.	66. Kantonaler Neb-Fonds.		131,527	20	— —
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse	Fr. 131,527. 20			
10,247	70	Keine Vermehrung.					
2,863	80						
1,785	90	Ablieferung an das Tech- nikum Biel.	67. Fonds des Technikums Biel.		37,597	20	— —
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse	Fr. 37,597. 20			
1,785	90						
5,785	80	Unterstützungen.	68. Bernischer Fonds für Schulaufsicht.		60,280	70	313 35
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse	Fr. 60,280. 70			
5,785	80	Keine Vermehrung.	Passivsaldo	" 313. 35			
1,180	60			Fr. 59,967. 35			
—	—	—	69. Rötshberg-Stiftung.		13,871	80	— —
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse	Fr. 8,871. 80			
402	25	Keine Vermehrung.	Wertschriften	" 5,000. —			
				Fr. 13,871. 80			
4,128,108	89			Uebertrag	44,670,390	47	4,384,097 80

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.				Vermögens-		
Aktiven.		Passiven.		Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.	Spezial-Fonds.	Fr.	R.
39,785,856	15	4,367,791	95	Uebertrag	8,996,337	36
104,615	85	—	—	70. Walthert Münzinger-Stiftung.	Gefchenke	1,100 —
				Wertschriften Fr. 27,500. —	Zinse	4,418 35
				Hypothekarkasse " 77,115. 85	Summe der Vermehrungen	5,518 35
				Fr. 104,615. 85		
3,664,686	62	—	—	71. Hilfskasse für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung.	Beiträge der Beamten, Ange-	
				a. Invaliditätskasse.	stellten und Arbeiter . .	1,006,645 15
				Hypothekarkasse Fr. 3,664,686. 62	Staatsbeiträge	1,320,781 35
					Zinse	205,293 22
					Summe der Vermehrungen	2,532,719 72
21,917	55	—	—	b. Spareinlagenkasse.	Einlagen der Mitglieder . .	24,368 65
				Hypothekarkasse Fr. 21,917. 55	Einlagen des Staates . .	34,057 30
					Zinse	2,176 55
					Summe der Vermehrungen .	60,602 50
52,471	50	—	—	c. Unterstützungsfonds.	Verschiedene Zuwendungen .	628 30
				Hypothekarkasse Fr. 52,471. 50	Zinse	2,498 45
					Summe der Vermehrungen	3,126 75
277,094	45	—	—	72. Theodor Kocher-Fonds des Forschungs-	Zinse	12,322 95
				institutes für Biologie.	Summe der Vermehrungen .	12,322 95
				Wertschriften Fr. 248,608. 70		
				Hypothekarkasse " 28,485. 75		
				Fr. 277,094. 45		
22,803	80	—	—	73. Dr. Spirig-Fonds.	Zinse	1,084 —
				Hypothekarkasse Fr. 18,803. 80	Summe der Vermehrungen	1,084 —
				Wertschriften " 4,000. —		
				Fr. 22,803. 80		
43,929,445	92	4,367,791	95	Uebertrag	11,611,711	63

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.					
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
4,128,108	89		Uebertrag	44,670,390	47	4,384,097	80
4,300	—	Beitrag an die christkatholische Fakultät.	70. Waltherr Münzinger-Stiftung.	105,834	20	—	—
			Wertschriften Fr. 27,500. —				
			Hypothekarkasse " 78,334. 20				
			Fr. 105,834. 20				
4,300	—	Summe der Verminderungen.					
1,218	35	Keine Vermehrung.					
			71. Hilfskasse für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung.				
561,715	60	Renten.	a. Invaliditätskasse.	5,578,647	85	—	—
57,042	89	Abgangsschädigungen.	Hypothekarkasse Fr. 5,578,647. 85				
618,758	49	Summe der Verminderungen.					
1,913,961	23	Keine Vermehrung.					
			b. Spareinlagenkasse.	77,446	15	—	—
5,073	90	Rückzahlungen.	Hypothekarkasse Fr. 77,446. 15				
5,073	90	Summe der Verminderungen.					
55,528	60	Keine Vermehrung.					
			c. Unterstützungsfonds.	55,375	25	—	—
223	—	Unterstützungen.	Hypothekarkasse Fr. 55,375. 25				
223	—	Summe der Verminderungen.					
2,903	75	Keine Vermehrung.					
—	—	Preise.	72. Theodor Kocher-Fonds des Forschungsinstitutes für Biologie.	289,417	40	—	—
—	—	Verwaltungskosten.	Wertschriften Fr. 248,608. 70				
			Hypothekarkasse " 40,808. 70				
—	—	Summe der Verminderungen.	Fr. 289,417. 40				
12,322	95	Keine Vermehrung.					
—	—		73. Dr. Spirig-Fonds.	23,887	80	—	—
			Hypothekarkasse Fr. 19,887. 80				
			Wertschriften " 4,000. —				
—	—	Summe der Verminderungen.	Fr. 23,887. 80				
1,084	—	Keine Vermehrung.					
4,756,464	28		Uebertrag	50,800,999	12	4,384,097	80

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1921.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
43,929,445	92	4,367,791	95	Uebertrag		11,611,711	63	
624,146	45	—	—	74. Invalidenpensionskasse für die Arbeitslehrerinnen. Hypothekarkasse Fr. 624,146. 45	Staatsbeitrag für Pensionen Staatsbeitrag für Versicherte Mitgliederbeiträge, Eintrittsgelder und Nachzahlungen Zinse Geschenke Summe der Vermehrungen .	5,913 59,218 118,902 32,652 100 216,787	85 45 10 65 — 05	
4,788	50	—	—	75. Dr. R. A. Vignier-Legat. Hypothekarkasse Fr. 4,788. 50 Wertschriften M. 100,000. —	Zinse Summe der Vermehrungen .	281 281	— —	
1,097	25	—	—	76. Hallwil-Fonds der Staatskanzlei. Hypothekarkasse Fr. 1,097. 25	Zinse Summe der Vermehrungen . Keine Verminderung . . .	52 52 97	10 10 25	
39,739	20	—	—	77 Geistliche, Beiträge an die Hilfskasse. Hypothekarkasse Fr. 39,739. 20	Beiträge Zinse Summe der Vermehrungen Keine Verminderung . . .	39,436 3,139 42,576 39,739	90 20 10 20	
44,599,217	32	4,367,791	95	Totale Summen der Aktiven und der Passiven.	Totale Summe der Vermehrungen	11,871,407	88	
		40,231,425	37	Keine Aktiven.				

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1922.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1922.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
4,756,464	28		Uebertrag	50,800,999	12	4,384,097	80
36,092	35	Pensionen.	74. Invalidenpensionenkasse für die Arbeitslehrerinnen. Hypothekarkasse Fr. 791,672. 80	791,672	80	—	—
6,400	80	Abgangsschädigungen und Rückvergütungen.					
6,767	55	Verwaltungskosten.					
49,260	70	Summe der Verminderungen.					
167,526	35	Keine Vermehrung.					
—	—	—					
—	—	Summe der Verminderungen.	75. Dr. A. A. Lingner-Bevat. Hypothekarkasse Fr. 5,069. 50 Wertschriften M. 100,000. —	5,069	50	—	—
281	—	Keine Vermehrung.					
149	35	Entnahme.	76. Hallwil-Fonds der Staatskanzlei. Hypothekarkasse Fr. 1,000. —	1,000	—	—	—
149	35	Summe der Verminderungen.					
178	20	Rückzahlung.	77. Geistliche, Beiträge an die Hilfskasse.	—	—	—	—
82,137	10	Uebersetzung an Hilfskasse der Beamten etc.					
82,315	30	Summe der Verminderungen.					
4,888,189	63	Totale Summe der Verminderungen.	Totale Summen der Aktiven und der Passiven Keine Aktiven	51,598,741	42	4,384,097	80
6,983,218	25	Keine Vermehrung.				47,214,643	62

Vorliegende Staatsrechnung des Kantons Bern für das Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1922 ist übereinstimmend mit den passierten Rechnungen der Verwaltungen und Kassen und mit den Visakontrollen der Kantonsbuchhalterei dargestellt.

Bern, den 26. April 1923.

Der Kantonsbuchhalter:

G. Jung.

Bericht

über die

Staatsrechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922.

Herr Finanzdirektor!

Nach der vorliegenden Staatsrechnung für das Jahr 1922 hat sich das reine Staatsvermögen des Kantons Bern um Fr. 482,185.66 vermehrt und beträgt am 31. Dezember 1922 Fr. 54,437,121.87. Es setzt sich zusammen aus Fr. 380,940,931.89 Aktiven und Fr. 326,503,810.02 Passiven. Erstere haben um Fr. 20,815,152.28, letztere um Fr. 20,362,966.62 zugenommen und zwar berührt

die Zunahme sowohl der Aktiven wie der Passiven hauptsächlich das Betriebskapital der Staatskasse. Bei den Aktiven sind es insbesondere die Vorschüsse an die Spezialverwaltungen und die Aktivausstände, die sich vermehrt haben, bei den Passiven meistens die Depots der Spezialverwaltungen.

I. Rechnung des reinen Vermögens.

Seite 4—84.

A. Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Vermehrung des reinen Vermögens von Fr. 482,185.66 geht aus folgenden Veränderungen hervor:

Vermehrungen:

Laufende Verwaltung:	
Einnahmen	Fr. 147,581,041.16
Waldungen:	
Mehrerlös verkaufter Waldungen	891.—
Minderkosten angekaufter Waldungen	5,510.—
Verkauf von Rechten	360.—
Schätzungserhöhungen v. Waldungen	23,620.—
Entschädigung wegen Erschwerung der Bewirtschaftung	1,000.—
Domänen:	
Mehrerlös verkaufter Domänen	54,267.30
Minderkosten angekaufter Domänen	12,884.—
Verkauf von Rechten	1,465.—
Schätzungserhöhungen von Domänen	903,681.20
Amortisation der Anleihen	1,404,000.—
Wertchriften:	
Wiedereingänge auf früher abgeschriebenen Wertchriften	263,000.—
Abschreibung am Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	3,514,200.78
Verwaltungsinventar:	
Vermehrungen	260,014.42
Summe der Vermehrungen	<u>Fr. 154,025,934.86</u>

Verminderungen:

Laufende Verwaltung:	
Ausgaben	Fr. 151,883,809.80
Waldungen:	
Mindererlös verkaufter Waldungen	410.—
Mehrkosten angekaufter Waldungen	13,780.—
Ankauf von Rechten	3,100.—
Schätzungsreduktionen v. Waldungen	4,468.—
Domänen:	
Mindererlös verkaufter Domänen	3,927.—
Mehrkosten angekaufter Domänen	37,598.—
Ankauf von Rechten	1,839.35
Abtretung von Pfunddomänen	85,265.—
Eisenbahn-Amortisationsfonds:	
Einlage	1,404,000.—
Wertchriften:	
Abschreibung	10,000.—
Verwaltungsinventar:	
Verminderungen	95,552.05
Summe der Verminderungen	<u>Fr. 153,543,749.20</u>
Reine Vermehrung, wie oben	<u>Fr. 482,185.66</u>
nämlich:	
Vermehrung durch Berichtigungen im Sinne von § 31 des Gesetzes vom 21. Juli 1872	Fr. 4,784,954.30
Verminderung infolge des Ausgabenüberschusses der laufenden Verwaltung	4,302,768.64
Reine Vermehrung, wie oben	<u>Fr. 482,185.66</u>

Die Schätzungserhöhungen von Domänen betragen, nachdem nun alle Rekurse gegen zu hohe Schätzungen zumungunsten des Staates erledigt worden sind, insgesamt Fr. 6,903,681. 20. Sie betreffen größtenteils die Domänen Wihwil, in Münstingen und Bellelay. Von den Mehrschätzungen wurden nur Fr. 903,681. 20 in Rechnung gebracht, sodaß die Staatsdomänen um Fr. 16,000,000. — niedriger zu Buche stehen, als die Grundsteuerschätzungen ausmachen. Die Abschreibung auf Wertpapiere betrifft die Beteiligung an der Schweiz. Lorigenossenschaft, die Summe von 263,000. — für Wiedereingänge auf früher abgeschriebenene Wertpapiere mit Fr. 253,000. — Aktien der Schweiz. Sodafabrik, mit Fr. 7,000. — Aktien der Braunkohlen-Gesellschaft A.-G. in Gondiswil und mit Fr. 3,000. — Anteilscheine der Genossenschaft für Bebauung des Belpmoos. Die Abschreibung am Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung erfolgte aus dem Kantone in 1922 zugefallenen Anteilen an der eidg. Kriegsgewinnsteuer und der neuen eidg. Kriegsteuer.

B. Rechnung der laufenden Verwaltung.

Seite 9—84.

Die Ergebnisse der laufenden Verwaltung sind folgende:

Rohausgaben	Fr. 151,883,809. 80
Rohereinnahmen	" 147,581,041. 16

Ueberschuß der Ausgaben Fr. 4,302,768. 64

oder wenn nur die reinen Ergebnisse der einzelnen Verwaltungszweige berücksichtigt werden:

Ausgaben	Fr. 60,291,386. 04
Einnahmen	" 55,988,617. 40

Ueberschuß der Ausgaben Fr. 4,302,768. 64

Gegenüber dem Voranschlag, in dem berechnet waren:

die Ausgaben zu	Fr. 53,861,505. —
die Einnahmen zu	" 43,394,295. —

und der mithin einen Ueberschuß der Ausgaben vorfah von . . Fr. 10,467,210. — ergeben sich:

Mehreinnahmen	Fr. 12,594,322. 40
Mehrausgaben	" 6,429,881. 04

sodaß die Rechnung günstiger abschließt als der Voranschlag um . Fr. 6,164,441. 36

Die Abweichungen vom Voranschlag sind nach den einzelnen Verwaltungszweigen folgende:

Mehreinnahmen:

XXXII. Direkte Steuern . . .	Fr. 6,552,068. 30
XXV. Gebühren	" 2,093,528. 93
XX. Staatskasse	" 1,526,282. 99
XXVI. Erbschafts- und Schenkungssteuer	" 918,840. 60
XXIV. Stempelsteuer	" 623,118. 65
XXIII. Salzhandlung	" 523,706. 80
XXX. Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank . . .	" 496,566. 80
XXXI. Militärsteuer	" 303,738. 64
XVIII. Hypothekarkasse . . .	" 225,924. 15

Ueberschuß Fr. 13,263,775. 86

Ueberschuß	Fr. 13,263,775. 86
XXVII. Wasserrechtsabgaben . .	" 72,580. 10
XV. Staatswaldungen	" 60,812. 44
XXVIII. Wirtschaftspatent-Gebühren	" 37,037. 01
Summe der Mehreinnahmen	<u>Fr. 13,434,205. 41</u>

Mindereinnahmen:

XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols . . .	Fr. 810,000. —
XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau	" 17,635. 48
XXI. Bußen und Konfiskationen	" 10,386. 10
XVI. Domänen	" 9,147. 53
Summe der Mindereinnahmen	<u>Fr. 847,169. 11</u>

Mehrausgaben:

XI. Anleihen	Fr. 1,489,609. 60
VIII. Armenwesen	" 1,349,854. 97
XXXIII. Unvorhergesehenes . .	" 907,628. 21
X. Bauwesen	" 774,396. 44
XII. Finanzwesen	" 492,991. 52
VI. Unterrichtswesen	" 435,290. 37
V. Kirchenwesen	" 419,110. 80
II. Gerichtsverwaltung . . .	" 323,603. 04
I. Allgemeine Verwaltung . .	" 298,947. 78
XIII. Landwirtschaft	" 126,539. 96
III ^b . Polizei	" 74,569. 19
III ^a . Justiz	" 29,243. 25
XIV. Forstwesen	" 28,302. 42
IX ^a . Volkswirtschaft	" 23,165. 79
VII. Gemeindewesen	" 3,372. 60
Summe der Mehrausgaben	<u>Fr. 6,776,625. 94</u>

Minderausgaben:

IX ^b . Gesundheitswesen . . .	Fr. 330,955. 77
IV. Militär	" 20,035. 39
XVII. Domänenkasse	" 3,039. 84
Summe der Minderausgaben	<u>Fr. 354,031. —</u>

Mehreinnahmen	Fr. 13,434,205. 41
Mindereinnahmen	" 847,169. 11
	<u>Fr. 12,587,036. 30</u>

Mehrausgaben	Fr. 6,776,625. 94
Minderausgaben	" 354,031. —
	<u>" 6,422,594. 94</u>

Besseres Ergebnis, wie oben . . . Fr. 6,164,441. 36

Die Rechnung ist mit Rücksicht auf die durch Dekret vom 5. April 1922 erfolgte Besoldungsrevision mit Mehrausgaben von rund Fr. 2,100,000. — belastet worden, die sich auf die verschiedenen Verwaltungszweige verteilen. Ferner hatte der Voranschlag für Verzinsung und Amortisation des im November 1921 aufgelegten 5 1/2 % Anleihe von Fr. 25,000,000. — keine Kredite vorgeesehen. Von daher wurde die Rechnung in unvorhergesehener Weise mit weitem Fr. 1,468,750. — belastet. Für die Arbeitslosenfürsorge war ein Kredit von Fr. 1,500,000. — ausgesetzt, während zu Lasten der laufenden Verwaltung Fr. 2,071,486. 11 oder Fr. 571,486. 11 mehr ausgegeben wurden. Der Staatsbeitrag an die Hülfskasse der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung hat Fr. 448,838. 65 mehr erfordert, als er berechnet war, und

für Kosten der Viehseuche hatte die laufende Verwaltung noch Fr. 261,982.85 zu übernehmen. Diese Mehrbelastungen allein begründen den Ausgabenüberschuß. Berücksichtigt man noch, daß der mit netto Fr. 810,000.— angenommene Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols ganz ausgeblieben ist und die Kosten der Armenpflege den Voranschlag um Fr. 1,298,831.74 übersteigen, so wird das trotz großer, den veranschlagten Ausgabenüberschuß übersteigenden Mehreinnahmen an sich ungünstige, aber gegenüber dem Voranschlag immerhin bedeutend bessere Ergebnis der laufenden Verwaltung verständlich.

Die Unterschiede der Rechnung für 1922 gegenüber derjenigen in 1921 sind folgende:

Mehrausgaben:

XI. Anleihen	Fr. 1,751,625. 56
VIII. Armenwesen	" 946,556. 24
XIII. Landwirtschaft	" 499,786. 16
V. Kirchenwesen	" 411,106. 65
VI. Unterrichtswesen	" 389,801. 30
II. Gerichtsverwaltung	" 254,868. 92
XII. Finanzwesen	" 252,197. 96
III ^b . Polizei	" 132,901. 06
IV. Militär	" 76,297. 40
I. Allgemeine Verwaltung	" 58,524. 84
IX ^a . Volkswirtschaft	" 53,403. 89
XXI. Bußen und Konfiskationen	" 32,150. 50
XIV. Forstwesen	" 29,407. 89
X. Bau- und Eisenbahnwesen	" 24,551. 67
III ^a . Justiz	" 23,512. 30
XVII. Domänenkasse	" 15,948. 56
VII. Gemeindewesen	" 3,691. 40
Summe der Mehrausgaben	<u>Fr. 4,956,332. 30</u>

Minderausgaben:

XXXIII. Unvorhergesehenes	Fr. 3,472,312. 11
IX ^b . Gesundheitswesen	" 453,271. 62
Summe der Minderausgaben	<u>Fr. 3,925,583. 73</u>

Mindereinnahmen:

XXXII. Direkte Steuern	Fr. 1,489,278. 05
XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols	" 303,982. 65
XXX. Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank	" 288,180. 80
XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau	" 61,225. 01
XVI. Domänen	" 29,024. 59
XXXI. Militärsteuer	" 11,174. 70
Summe der Mindereinnahmen	<u>Fr. 2,182,865. 80</u>

Mehreinnahmen:

XX. Staatskasse	Fr. 374,562. 21
XXV. Gebühren	" 354,002. 49
XXIV. Stempelsteuer	" 281,255. 27
XXIII. Salzhandlung	" 262,907. 39
XXVII. Wasserrechtsabgaben	" 78,386. 70
XVIII. Hypothekarkasse	" 28,078. 40

Uebertrag Fr. 1,379,192. 46

Uebertrag	Fr. 1,379,192. 46
XXVI. Erbschafts- und Schenkungssteuer	" 23,112. 43
XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufspatentgebühren	" 15,459. 23
XV. Staatswaldungen	" 11,624. 53
Summe der Mehreinnahmen	<u>Fr. 1,429,388. 65</u>
Mehrausgaben	Fr. 4,956,332. 30
Minderausgaben	" 3,925,583. 73
	<u>Fr. 1,030,748. 57</u>
Mindereinnahmen	Fr. 2,182,865. 80
Mehreinnahmen	" 1,429,388. 65
	<u>" 753,477. 15</u>
Ungünstigeres Ergebnis in 1922	<u>Fr. 1,784,225. 72</u>

Das Ergebnis gegenüber der Rechnung für 1921 wird noch ungünstiger, wenn in Betracht gezogen wird, daß der Rechnung für 1922 Fr. 1,632,211. 88 weniger Kosten der Arbeitslosenfürsorge belastet sind als derjenigen des Vorjahres und der Reserve für unerhältliche Steuern Fr. 1,000,000.— weniger zugewiesen wurden als in 1921. Der Rückgang im Ertrage der direkten Steuern beträgt daher nicht nur Fr. 1,489,278. 05, sondern Fr. 2,489,278. 05. Die Mehrausgaben für Anleihen betreffen das in 1921 aufgenommene 5½ % Anleihen von Fr. 25,000,000.— und die Verzinsung der im gleichen Jahre ausgegebenen Kassascheine. Für letztere war in 1921 ein Halbjahreszins, in 1922 ein Jahreszins zu verrechnen. Von den Mehrausgaben für Armenwesen entfallen Fr. 881,496. 46 auf die Armenpflege. Daß diese Kosten abermals und um so viel zugenommen haben, ist eine ebenso betrübende Erscheinung wie der Rückgang des Steuerertrages. Die Mehrausgaben bei den übrigen Verwaltungszweigen rühren mehr oder weniger von den erhöhten Befoldungen her. In den Mehrausgaben für Landwirtschaft sind auch Inventaranschaffungen für die Landwirtschaftliche Schule in Langenthal und die Gartenbauschule Deschberg enthalten, in den Mehrausgaben für Finanzwesen um Fr. 227,638. 25 höhere Leistungen an die Hilfskasse.

I. Allgemeine Verwaltung.

Von den Mehrausgaben gegenüber dem Voranschlage betreffen Fr. 171,942. 55 die verschiedenen Befoldungsrubriken. Daneben bestehen Kreditüberschreitungen in folgenden Abschnitten und Rubriken: Großer Rat Fr. 10,446. 80, Ratskredit Fr. 11,028. 48, Ständeräte und Kommissäre Fr. 1,032. 10, Druckkosten der Staatskanzlei Fr. 98,379. 45, Bedienung und Beheizung des Rathauses Fr. 759. 35, Entschädigungen der Stellvertreter der Regierungsratsmitglieder Fr. 2,415. 80, Bureaukosten der Regierungsratsmitglieder Fr. 7,500.— und Bureaukosten der Amtsschreiber Fr. 8,500.—. Für den Posten Einführungskurse für den Großratsproporz Fr. 2,560. 50 bestand kein Kredit. Die Kosten für deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesekksammlung sind um Fr. 13,429. 30 unter dem Voranschlag geblieben. Die Befoldungen haben Fr. 181,952. 65 mehr beansprucht als in 1921 und die Druckkosten der Staatskanzlei kamen ebenfalls um Fr. 26,745. 80 höher zu stehen als in 1921. Geringer als in 1921 sind die Kosten des Großen Rates um Fr. 66,610. 15 und die Kosten der beiden Amtsblätter, Tagblätter und Gesekksammlungen zusammen um Fr. 73,721. 45.

Ueber sämtliche vorgekommenen Kreditüberschreitungen wird dem Großen Rat ein besonderer Bericht vorgelegt.

II. Gerichtsverwaltung.

Für Besoldungen sind, diejenigen der Betreibungsgehilfen nicht inbegriffen, Fr. 203,068.45 über die Kredite hinaus und Fr. 247,185.95 mehr als in 1921 ausgegeben worden. Die Besoldungen der Betreibungsgehilfen überstiegen den Kredit um Fr. 140,250.95, aber die Mehrausgabe wird durch Mehreinnahmen für Gebühren der Betreibungsämter (XXV. A. 3) mehr als ausgeglichen. Außer für Besoldungen ergeben sich folgende Mehrausgaben: Mietzinse des Obergerichtes Fr. 680. —, Bibliothek des Obergerichtes Fr. 301.20, Entschädigungen der Stellvertreter der Gerichtsschreiber Fr. 1,550.75, Bureaukosten der Gerichtsschreiber Fr. 3,196.76, Entschädigungen der Stellvertreter der Betreibungs- und Konkursbeamten Fr. 2,256.50, Bureaukosten der Betreibungs- und Konkursämter Fr. 6,137.18 und Formulare und Kontrollen Fr. 11,446.30. Den Mehrausgaben stehen auf einer Anzahl Rubriken Ersparnisse gegenüber. Unter anderem blieben unter dem Voranschlag die Entschädigungen der Mitglieder und Suppleanten der Amtsgerichte um Fr. 9,832.40 und die Entschädigungen der Geschwornen um Fr. 12,000.10.

III^a. Justiz.

Die Besoldungsrubriken sind zusammen um Fr. 9,077.85 mehr belastet worden. Die Bureaukosten der Justizdirektion überschreiten den Kredit um Fr. 2,400. —, sind indessen um Fr. 697.85 geringer als in 1921. Die Rubrik Rechtskosten zeigt eine Ueberschreitung von Fr. 17,246.30. Bei diesen Ausgaben handelt es sich um vom Staate zu tragende Anwaltskosten in armenrechtlichen Zivilprozessen. Die Bureau- und Reisekosten des Inspektors erfordert Fr. 1,599.35 und die Prüfungen von Lehrlingen Fr. 223.50 mehr, als sie veranschlagt waren.

III^b. Polizei.

Die Besoldungen der Beamten und Angestellten der Polizeidirektion sowie des Polizeikorps verursachten Mehrausgaben von insgesamt Fr. 162,928.80. Weitere Mehrausgaben sind zu verzeichnen auf den Rubriken Bureaukosten der Polizeidirektion Fr. 341.41, Mietzinse der Polizeidirektion Fr. 800. —, Paß- und Fremdenpolizei Fr. 1,423.50, Transport- und Armenfuhrkosten Fr. 3,389.75, Mietzinse des Polizeikorps Fr. 11,856.45 und Arztkosten Fr. 453.40; ferner bei der Arbeitsanstalt St. Johannis-Frs Fr. 38,208.19, Zwangserziehungsanstalt Trachselwald-Tessenberg Fr. 38,398.85 und Straf- und Arbeitsanstalt Hindelbank Fr. 4,433.90. Die drei genannten Anstalten weisen größere Kostgeldeinnahmen auf, teilweise auch Mehrerträge der Gewerbe, aber daneben Mindererträge bzw. Verluste der Landwirtschaft. Bei der Anstalt Trachselwald-Tessenberg steht der Kreditüberschreitung eine Inventarvermehrung gegenüber von Fr. 23,209.20 und bei der Anstalt Hindelbank trägt noch das Ausbleiben des Beitrages aus dem Alkoholzehntel von Fr. 3,245. — zur Kreditüberschreitung bei. Die Strafanstalt Thorberg schließt mit einem Einnahmenüberschuß ab von Fr. 508.67, d. h. um Fr. 50,508.67 günstiger als der Voranschlag, und die Strafanstalt Witzwil mit einem um Fr. 1,126.10 höhern Erträgnis, als es berechnet war. Die Kosten der Gefängnisse sind um Fr. 44,251.97 und die Justiz- und Polizeikosten um Fr. 74,896.22 unter den Krediten

geblieben. Die Kosten in Straffachen übersteigen zwar den Budgetansatz um Fr. 25,918.27 und die Polizeikosten gehen um Fr. 10,228.25 darüber hinaus, aber es gingen an Kostenrückerstattungen und Gebühren Fr. 87,628.44 und an Obergerichtsgebühren in Justizfachen Fr. 6,173.95 mehr ein. Zudem sind die Kosten der Einigungsämter um Fr. 17,325.35 geringer, als sie angenommen waren, und um Fr. 102,291.58 geringer als in 1921.

IV. Militär.

Obwohl der Mehraufwand für Besoldungen Fr. 55,278.20 beträgt und folgende weitere Kreditüberschreitungen vorgekommen sind: Bureaukosten der Direktion Fr. 3,805.30, Rekrutenaushebung Fr. 1,586.60, Bureaukosten der Kreiskommandanten Fr. 1,875.55 und Schützenwesen Fr. 2,507.10 sind die Ausgaben der Militärverwaltung um Fr. 20,035.39 unter dem Gesamtkredit geblieben, indem die Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung einen Reinertrag von Fr. 27,613.85 ergab und für Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegsmaterials gegenüber dem Voranschlag Fr. 40,371.95 eingespart wurden.

V. Kirchenwesen.

Die Revision der Besoldungen zog für das Kirchenwesen Mehrausgaben nach sich von insgesamt Fr. 412,479.20, die sich verteilen mit Fr. 339,243.80 auf die protestantische Kirche, Fr. 65,489.75 auf die römischkatholische Kirche und Fr. 7,745.65 auf die christkatholische Kirche. Weitere Kreditüberschreitungen veranlaßten die Bureaukosten Fr. 358.40, die Wohnungsentanschädigungen und Pensionen an protestantische Geistliche, erstere Fr. 2,085.50, letztere Fr. 5,128. — mehr betragend, und die Leibbedinge der römischkatholischen Geistlichen Fr. 450. —.

VI. Unterrichtswesen.

Die Gesamtkosten sind um Fr. 389,801.30 größer als in 1921 und überschreiten den Voranschlag um Fr. 435,290.37. Letztere Summe verteilt sich auf die Hauptabschnitte der Rechnung wie folgt: Verwaltungskosten der Direktion und der Synode Fr. 19,107.55, Hochschule Fr. 261,562.24, Mittelschulen Fr. 82,158.45, Primarschulen Fr. 43,316.69, Lehrerbildungsanstalten Fr. 21,564.45, Taubstummenanstalten Fr. 6,441.98 und Kunst Fr. 1,139.01. Von den Mehrausgaben für Verwaltungskosten der Direktion und der Synode betreffen Fr. 10,213.65 die Besoldungen, Fr. 4,625.25 die Bureaukosten, Fr. 2,009.95 die Prüfungskosten, Expertisen, Reisekosten und Fr. 2,258.70 die Schulsynode. In den Mehrausgaben der Hochschule figurieren die Besoldungen der Professoren und Honorare der Dozenten mit Fr. 107,615. —, die Besoldungen der Assistenten mit Fr. 45,070.10 und die Besoldungen der Angestellten mit Fr. 23,457.70. Die weiteren Kreditüberschreitungen der Hochschule berühren die Pensionen Fr. 666.65, die Verwaltungskosten Fr. 13,197.54, den botanischen Garten Fr. 10,095.61, die Poliklinik Fr. 7,132.60, das zahnärztliche Institut Fr. 8,612.89, die Vergütung für Freibetten in den Kliniken Fr. 3,208. — und den einmaligen im Voranschlag nicht vorgesehenen Posten zahnärztliches Institut, Einrichtung Fr. 50,016.32. Bei der Poliklinik rühren die Mehrausgaben ganz, beim botanischen Garten teilweise von den erhöhten Besoldungen her. Beim zahn-

ärztlichen Institut kamen die Betriebsmittel höher zu stehen und blieben die Betriebseinnahmen um Fr. 5,920.60 hinter den Berechnungen zurück. Das Tierhospital verzeigte einen Minderertrag von Fr. 1,142.70 gegenüber dem Voranschlag und einen solchen von Fr. 2,574.— gegenüber dem Vorjahr. An Matrikelgelder sind Fr. 3,241.50 mehr eingegangen. Auf dem Kredit für Lehrmittel und Subsidianstalten besteht eine Ersparnis von Fr. 7,761.32. An den Mehrausgaben für Mittelschulen sind beteiligt die Rubriken Kantonschule Bruntrut, Beitrag Fr. 26,000.—, Staatsbeiträge an höhere Mittelschulen Fr. 2,634.80, Anteil des Staates an den Lehrerbefoldungen der Progymnasien und Sekundarschulen Fr. 34,877.60, Inspektion Fr. 1,800.—, Pensionen Fr. 12,048.30, Stellvertretung kranker Lehrkräfte Fr. 3,348.25, Stellvertretung militärpflichtiger Lehrer Fr. 1,451.50 und Beitrag an die Versicherungskasse Fr. 279.10. Die Mehrausgaben der Kantonschule Bruntrut und für Inspektion stehen in Verbindung mit der Befoldungsrevision. Die Ausgaben für Primarschulen sind auf einzelnen Rubriken unter den Krediten geblieben. Dies trifft namentlich zu für den Anteil des Staates an den Lehrerbefoldungen und die außerordentlichen Staatsbeiträge. Die Minderausgaben betragen bei ersterem Fr. 108,294.16, bei letzteren Fr. 24,258.35. Andere Kredite hinwieder sind mehr oder weniger überschritten worden, nämlich diejenigen für Leibgedinge und Pensionen Fr. 22,330.05, Beitrag an die Lehrerversicherungskasse Fr. 97,448.40, Mädchenarbeitschulen Fr. 10,146.80, Schulinspektoren Fr. 14,225.—, Abteilungsweiser Unterricht Fr. 289.10, Fortbildungsschule Fr. 19,396.55, Stellvertretung kranker Arbeitslehrerinnen Fr. 2,251.—, Beiträge an öffentliche Fortbildungsschulen und Kurse Fr. 5,274.30, Arbeitslehrerinnen, Invalidenpensionskasse Fr. 7,856.50 und Stellvertretung militärdienstpflichtiger Lehrer Fr. 3,229.65. Der Beitrag aus dem Alkoholzehntel von Fr. 19,956.60 ist vorzuschüsse auf Rechnung künftiger Anteile am Ertrage des Alkoholmonopols verrechnet worden. Die Mehrausgaben für Schulinspektoren stehen im Zusammenhange mit der allgemeinen Befoldungsrevision. Letztere begründet ebenfalls die Mehrausgaben der Seminare Hofwil und Bruntrut, des Oberseminars, der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee und teilweise auch diejenigen des Seminars Delsberg, bei welchem noch Kosten der Übungsschule in Betracht fallen. Von den Krediten für Kunst ist derjenige für Erhaltung von Kunstaltartümern um Fr. 2,228.80 überschritten worden. Die Rechnung des Lehrmittelverlages schließt mit einem um Fr. 972.65 geringeren Reinertrag ab, als er berechnet war.

VII. Gemeindewesen.

Die Mehrausgaben von Fr. 3,372.60 fallen ganz den beiden Befoldungsrubriken zur Last.

VIII. Armenwesen.

Die Ausgaben für das Armenwesen sind gegenüber dem Vorjahr um Fr. 946,556.24 gestiegen und überschreiten den Gesamtkredit um Fr. 1,349,854.97. Der größere Teil dieses Betrages, Fr. 1,298,831.74, entfällt auf die Armenpflege, deren Kosten Fr. 881,496.46 mehr ausmachen als in 1921. Die übrigen Mehrausgaben haben Bezug auf die Verwal-

tungskosten der Direktion des Armenwesens mit Fr. 23,050.45 für Befoldungen und Fr. 2,999.28 für Bureaukosten, sowie auf die Befoldungen der kantonalen Armeninspektoren Fr. 2,591.80, die Beiträge an Bezirks- und Privat-Erziehungsanstalten Fr. 2,000.— und die kantonalen Erziehungsanstalten Fr. 32,397.52. Von letzteren Anstalten weisen Kreditüberschreitungen auf Landorf, Narwangen, Erlach, Brüttelen und Sonvilier. Erhöhte Befoldungen und, mit Ausnahme der Anstalt Landorf, bedeutende Mindererträge der Landwirtschaft sind Ursachen der Überschreitungen. Für Bekämpfung des Alkoholismus wurden statt der vorgesehenen Fr. 36,200.— nur Fr. 2,935.40 ausgegeben und dies zu Lasten des Kredites für Arbeitslosenfürsorge. Beiträge an Armen- und Krankenanstalten aus dem Unterstützungsfonds für Anstalten wurden an 9 Anstalten verabsolgt im Gesamtbetrage von Fr. 93,814.30.

IX^a. Volkswirtschaft.

Die Mehrausgaben gegenüber dem Gesamtkredit belaufen sich auf Fr. 23,165.79. Infolge der Befoldungsrevision ist die Rechnung in den verschiedenen Befoldungsrubriken für weit mehr belastet worden, als die Überschreitung des Gesamtkredites beträgt, aber es werden die daherigen Mehrausgaben durch Kreditersparnisse auf einer Reihe anderer Rubriken bis auf obige Fr. 23,165.79 kompensiert. Beim Geweremuseum blieb der Beitrag der Bürgergemeinde Bern um Fr. 1,000.— hinter dem Ansätze des Voranschlages zurück. Beim Technikum Biel sind für Lehrmittel Fr. 7,808.65 weniger ausgegeben worden und an Schulgeldern und Erlös von Arbeiten Fr. 12,496.20 weniger eingegangen.

IX^b. Gesundheitswesen.

Die Reinausgaben dieses Verwaltungszweiges sind gegen 1921 um Fr. 453,271.62 zurückgegangen und um Fr. 330,955.77 unter dem Gesamtkredit geblieben. Die Rubrik Allgemeine Sanitätsvorkehrungen zeigt statt der veranschlagten Ausgaben von Fr. 6,000.— Mehreinnahmen von Fr. 124,030.20, indem ihr Bundesbeiträge von Fr. 145,853.— pro 1914—1921 und gemäß Gesetz über die Kranken- und Unfallversicherung gutgeschrieben wurden. Die Beiträge an die Bezirkskrankenanstalten haben wegen gegenüber dem Voranschlag verminderter Zahl der subventionspflichtigen Staatsbetten und mit Rücksicht auf den um Fr. 111,878.80 höhern Anteil am Bußenertrag Fr. 124,368.80 weniger erfordert, als berechnet war. Das Frauenspital und die drei staatlichen Irrenanstalten sind mit Mehrausgaben für Befoldungen des Personals und Verpflegung belastet worden, verzeigen aber Minderausgaben für Nahrung und Mehreinnahmen für Kostgelder. Bei den Irrenanstalten ergab die Landwirtschaft Mindererträge resp. Verluste. Die Gewerbe lieferten bei den Anstalten Waldau und Münsingen Mehrerträge, bei der Anstalt Bellelay Mindereinnahmen. Bei allen Abweichungen vom Voranschlag schließen mit Minderausgaben ab das Frauenspital Fr. 465.18, die Irrenanstalt Waldau Fr. 78,526.18 und die Irrenanstalt Bellelay Fr. 16,037.51, die Irrenanstalt Münsingen mit Mehrausgaben von Fr. 16,497.05. Letzteres Ergebnis ist immerhin um Fr. 36,392.40 günstiger, als es in 1921 war. Von den Verwaltungskosten der Direktion überschreiten die Kredite die Befoldung des Angestellten um Fr. 1,200.—, die Bureaukosten um Fr. 802.30. Die Pockenepidemie veranlaßte für das Impfwesen Mehrausgaben von Fr. 11,977.90.

X. Bau- und Eisenbahnwesen.

Die Gesamtausgaben sind gegenüber dem Vorjahre um Fr. 24,551.67 gestiegen und überschreiten den Voranschlag um Fr. 774,396.44. Rund die Hälfte der letzteren Summe betrifft die Besoldungen des Personals der Baudirektion, Fr. 311,848.50 allein die Wegmeister. Die übrigen vor-gekommenen Kreditüberschreitungen sind: Bureau- und Reisekosten der zentralen Bauverwaltung Fr. 1,855.45, Pfundloskäufe Fr. 34,100.—, neue Hochbauten Fr. 99,969.20, Wasserschaden und Schwellenbauten Fr. 249,841.75, Brandversicherungskosten Fr. 1,319.70, Automobilbetrieb Fr. 17,939.20, Bureau- und Reisekosten für Wasserrechtswesen Fr. 1,658.65, Bureau- und Vermessungskosten Fr. 4,915.95 und Verwaltungskosten und Inspektionskosten für Schiffahrtspolizei Fr. 715.75. Für den Posten Pfundloskäufe sah der Voranschlag keinen Kredit vor. Mit Rücksicht auf die vielen Hochbauten hat der Regierungsrat die Baudirektion ermächtigt, den bezüglichen Kredit um Fr. 100,000.— zu überschreiten vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den Großen Rat. Die großen Mehrkosten für Wasserschaden und Schwellenbauten erklären sich durch die vielen notwendig gewordenen Wiederherstellungs- und ausgeführten Notstandsarbeiten. Für Bauten in den Irrenanstalten sind Fr. 299,998.60 und für die Juragewässerkorrektion zu Lasten des Schwellenfonds Fr. 66,704.44 verwendet worden. Die Wasserrechtsgebühren haben Fr. 10,020.— weniger, die Konzessionsgebühren Fr. 4,666.50 mehr abgeworfen. Aus dem Ertrage der Automobilsteuer und der Gebühren für Radfahrerbewilligungen sind Fr. 1,384,300.75 für Straßenverbesserungen verwendet worden.

XI. Anleihen.

Von den Mehrausgaben betreffen Fr. 1,468,750.— das in 1921 aufgenommene 5½ % Anleihen von Fr. 25,000,000.—, wovon Fr. 1,375,000.— die Verzinsung und Fr. 93,750.— die Amortisation der Kosten. Beide Posten hatten im Voranschlag nicht rechtzeitig Aufnahme finden können. Die Provisionen, Transportkosten und Agiotagen um Fr. 18,166.30, die Druckkosten, Publikationskosten um Fr. 2,693.05 höher zu stehen. Von diesen Mehrausgaben fällt ein Teil auf das 1921er Anleihen.

XII. Finanzwesen.

Die Besoldungen haben die Rechnung mit Fr. 25,202.— mehr belastet. Für Bureau- und Reisekosten waren Fr. 9,225.97 und für Druck- und Buchbinderkosten Fr. 4,889.30 mehr erforderlich, als berechnet war. Der Staatsbeitrag an die Hülfskasse stieg gegenüber den Berechnungen des Voranschlages um Fr. 448,838.65 und die Verwaltungskosten der Hülfskasse überschreiten den Kredit, abgesehen von den Mehrausgaben für Besoldungen, um Fr. 6,487.65.

XIII. Landwirtschaft.

Die Verwaltungskosten der Direktion betragen für Besoldungen Fr. 22,808.80, für Bureau- und Reisekosten des Kantonsstierarztes Fr. 1,849.90 mehr als die ausgesetzten Kredite. Für Landwirtschaft sind die Ausgaben um Fr. 110,318.05 unter dem Nettokredite geblieben. Es bestehen Kreditüberschreitungen für Kosten der Förderung im allgemeinen Fr. 149.50, Besoldungen Fr. 2,920.95, Bureau- und Reisekosten

Fr. 3,525.— und Kurse Fr. 1,310.93. Mehrere Kredite fanden dagegen nicht volle Verwendung. Unter anderem erforderten weniger, als der Voranschlag vorgesehen hatte, die Hagelversicherung Fr. 6,608.69 und Fr. 88,892.95 die Viehversicherung. Für die Bestreitung der Kosten der letzteren dienen seit 1922 die Viehhandels-patentgebühren, die Fr. 125,301.20 eingetragen haben. Die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Anstalten sind im Vergleich zu den Krediten sehr verschieden ausgefallen. Die landwirtschaftliche Schule Rätti schließt mit einer Kreditüberschreitung ab von Fr. 3,797.13, die auf den Minderertrag der Gutswirtschaft zurückzuführen ist. Die Molkereischule zeigt eine Krediterparnis von Fr. 21,581.82, daherrührend, daß die Kosten der Schule um Fr. 10,420.24 unter dem Kredite blieben und die Molkerei bei einer unvorhergesehenen Belastung von Fr. 24,944.35 für Amortisation der Umbaukosten des alten Käsegebäudes einen um Fr. 11,361.58 höhern Reinertrag aufweist. Die reinen Kosten der landwirtschaftlichen Winterschule Rätti entsprechen genau dem Voranschlag. Die landwirtschaftliche Winterschule Schwand-Münzingen hat auf dem Nettokredit Fr. 6,175.52 eingesparrt, wobei zu bemerken ist, daß die Gutswirtschaft reine Kosten von Fr. 6,409.93 veranlaßt, während ein Reinertrag von Fr. 17,000.— veranschlagt war. Die Rechnung der landwirtschaftlichen Winterschule Langenthal ist in außerordentlicher Weise für Inventaranfassungen, meistens den Gutsbetrieb betreffend, mit einer Summe von Fr. 130,279.84 belastet worden. Die Anschaffungen ergaben demgegenüber nach Abschreibung auf dem Viehbestand infolge inzwischen eingetretenem Preisrückgang eine Inventarvermehrung von Fr. 94,840.52 und für die Gutswirtschaft statt dem vorgesehenen Reinertrag von Fr. 1,000.— einen Verlust von Fr. 37,621.41. Hinwieder ist das Betriebsergebnis um Fr. 16,049.04 niedriger, als es veranschlagt war, und übersteigt der Bundesbeitrag, der 1½ Jahr umfaßt, den Budgetanfang um Fr. 13,491.08. Netto gehen die Kosten der Schule um Fr. 107,741.81 über den Voranschlag hinaus. Bei der alpwirtschaftlichen Schule Brienz ist das Rechnungsergebnis um Fr. 14,225.11 günstiger als der Voranschlag. Die Frequenz der Schule war geringer, als erwartet worden war. Die Betriebskosten betrugen Fr. 11,198.30 und die Kostgelder Fr. 2,200.— weniger, als veranschlagt war. An Bundesbeitrag, der für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1922 berechnet ist, gingen Fr. 4,212.55 mehr ein. Die Molkerei schließt mit reinen Kosten von Fr. 6,628.09 ab statt Fr. 800.— nach Voranschlag. Die reinen Kosten der kantonalen Schule für Obst-, Gemüse- und Gartenbau Deschberg überschreiten den Voranschlag um Fr. 11,527.80. Die Mehrausgaben haben hauptsächlich ihre Ursache in den höhern Kosten der Verpflegung, des Schulgartens und für Mietzins. Die Rechnung der Gutswirtschaft, die erstmals auftritt, weist Reinausgaben auf von Fr. 146,246.87, wofür im Voranschlag kein Kredit bestand. In der Summe der Kosten sind Fr. 112,999.32 Inventaranfassungen enthalten. Die beiden hauswirtschaftlichen Schulen kosteten zusammen Fr. 3,673.— weniger, als die zur Verfügung gestellten Kredite betragen. Die Kosten der Fleischschau sind bei einer Überschreitung auf Rubrik Verschiedene Kosten von Fr. 785.75 um Fr. 8,360.80 unter dem Voranschlag geblieben.

XIV. Forstwesen.

Die Besoldungen erforderten insgesamt Fr. 33,710.25 mehr als die ausgesetzten Kredite. Ferner beanspruchten mehr, als veranschlagt war, die Bureau- und Reisekosten der

zentralen Forstverwaltung und der Forstmeister zusammen Fr. 3,900. —, die Reisekosten der Forstmeister und der Kreisoberförster zusammen Fr. 1,351.45 und die Unfallversicherung Fr. 1,309.40. Der Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster übersteigt den Budgetanschlag um Fr. 7,613.20, welche Mehreinnahme mit den Minderausgaben auf verschiedenen Rubriken die Ueberschreitung des Gesamtkredits auf Fr. 28,302.42 reduziert.

XV. Staatswaldungen.

Der Ertrag der Haupt- und Zwischennutzungen übersteigt den Voranschlag um Fr. 140,195. — und der Ertrag der Nebennutzungen geht um Fr. 6,130.30 darüber hinaus. Die Wirtschaftskosten sind um Fr. 127,297.21 und die Verwaltungskosten um Fr. 8,011. — höher, die Beschwerden um Fr. 49,795.35 geringer, als angenommen war. Aus diesen Abweichungen ergibt sich ein um Fr. 60,812.44 höheres Reinertragnis der Staatswaldungen. Von der Ueberschreitung bei den Wirtschaftskosten sind es namentlich die Küstlöhne, die daran beteiligt sind, und zwar mit einer Summe von Fr. 113,209. —. An Staatssteuern sind Fr. 1,962.70 mehr, an Gemeindesteuern Fr. 49,758.05 weniger bezahlt worden. Der um Fr. 7,613.20 höhere Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster wird durch eine gleich große Mehreinnahme sub XIV. B. 4 ausgeglichen.

XVI. Domänen.

Der Rohertrag der Domänen fiel um Fr. 5,514.10 besser aus und die Wirtschaftskosten sind bei um Fr. 1,000.95 größeren Kaufs- und Verpachtungskosten im gesamten um Fr. 7,235.90 unter dem Voranschlag geblieben. Die Beschwerden stellen sich um Fr. 21,897.53 höher, als vorgesehen war, immerhin haben die Staatssteuern Fr. 6,465.02 weniger, als der Kredit ausmacht, beansprucht. Das Reinertragnis steht um Fr. 9,147.53 hinter dem Voranschlag zurück.

XVII. Domänenkasse.

An Zinsen von Guthaben gingen Fr. 282.70 weniger ein und an Zinsen für Schulden wurden Fr. 3,322.54 weniger bezahlt. Hieraus ergibt sich gegenüber dem Voranschlag ein um Fr. 3,039.84 besseres Rechnungsergebnis.

XVIII. Hypothekarkasse.

Der Rohertrag übersteigt den Voranschlag um Fr. 193,439.52. Dabei ist zu beachten, daß in Abweichung von den Berechnungen eine Rückstellung für streitige Couponsteuer auf Anleihen von Fr. 50,000. —, eine um Fr. 119,500. — höhere Einlage in den Reservefonds und eine Zuweisung an den Hilfsfonds von Fr. 50,000. — stattfand, sowie die Vermögenssteuer an den Staat Fr. 174,544.19 mehr ausmacht. Mit dem Minderbedarf von Fr. 32,484.63 für Verwaltungskosten ergibt sich gegenüber dem Voranschlag ein um Fr. 225,924.15, gegenüber dem Vorjahre ein um Fr. 28,078.40 höheres Reinertragnis.

XIX. Kantonalbank.

Der Betriebsertrag erreicht die Summe von Fr. 2,841,799.05 gegenüber Fr. 2,400,000. —, die im Voranschlag eingestellt waren. Das Mehrertragnis von Fr. 441,799.05

find folgende Verwendung: Zuweisung an die ordentliche Reserve Fr. 250,000. —, Einlage in die Spezialreserve für Forderungen Fr. 141,799.05 und Zuweisung an die Pensionskasse Fr. 50,000. —.

XX. Staatskasse.

Die Obligationen und Aktien der Staatskasse warfen Fr. 328,817.90 mehr ab, als budgetiert war. Die Zinsen von Vorschüssen an Spezialverwaltungen ergaben Fr. 40,066.11 weniger, die Zinsen von Vorschüssen an öffentliche Unternehmen Fr. 814,362.23 mehr, als der Voranschlag vorsah. An Zinsen von verschiedenen Guthaben und Verpätungszinsen wurden Fr. 24,086.23 mehr bezogen und an verschiedenen Einnahmen gingen Fr. 5,028.32 ein. Die eidg. Couponsteuer nahm vom Ertrag der Obligationen und Aktien Fr. 44,356.50 weg. Im ganzen übersteigen die Zinsen von Guthaben den Voranschlag um Fr. 1,087,872.07. Da die Zinse für Schulden Fr. 438,411.02 weniger beanspruchten, übersteigt der Reinertrag den Voranschlag um Fr. 1,526,282.99. Gegenüber 1921 ist er um Fr. 374,562.21 größer.

XXI. Bußen und Konfiskationen.

Der Bußenbetrag beläuft sich auf Fr. 349,000.61 gegenüber Fr. 98,000. —, die im Voranschlag berechnet waren. Gleich hoch ist die Bußenverwendung, die sich nach dem Ertrag richtet. Letzterer gestattete die Ausrichtung von je um Fr. 111,878.80 höheren Anteilen der Gemeinden und des Gesundheitswesens. In Rubrik Ertrag ergeben sich infolge von Abschreibungen unerhältlicher Forderungen Mehrausgaben von Fr. 7,358.10 statt dem budgetierten Ertrag von Fr. 3,000. —.

XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau.

Die drei Regalien zusammen haben Fr. 17,635.48 weniger eingetragen, als der Voranschlag vorsah und Fr. 61,225.01 weniger als im Vorjahre. Die Einnahmen und Ausgaben des Jagdregals übersteigen den Voranschlag, erstere um Fr. 5,397.10, letztere um Fr. 19,179.60. Hieraus ergibt sich ein netto um Fr. 13,782.50 ungünstigeres Ergebnis, als es angenommen war. Gegenüber dem Vorjahr beträgt das Minderertragnis nicht weniger als Fr. 58,737.43. Die Einnahmen des Fischereiregals betragen Fr. 5,276.45, die Ausgaben Fr. 1,588.25 mehr als die Ansätze des Voranschlages. Im Vergleich zu letzterem ist der Reinertrag um Fr. 3,688.20 höher. Beim Bergbau ist für Konzessionsgebühren für Steinbrüche-, Kohlen- und Schieferausbeutungen gegenüber dem Voranschlag ein Ausfall von Fr. 7,506.23 zu verzeichnen.

XXIII. Salzhandlung.

Bei reduzierten Ankaufspreisen und einem Mehrkonsum beträgt der Rohertrag Fr. 552,654.95 mehr, als erwartet war, und Fr. 295,268.65 mehr als in 1921. Die Betriebskosten und Verwaltungskosten überschreiten die Kredite um Fr. 24,365.05 bzw. Fr. 4,583.10. Der Reinertrag stellt sich um Fr. 523,706.80 höher als der Voranschlag und um Fr. 262,907.39 höher als in 1921.

XXIV. Stempelsteuer.

An kantonaler Stempelsteuer sind Fr. 236,752.80 mehr geflossen als vorgesehen war, aber Fr. 68,144.65 weniger als in 1921. Der Anteil an den eidg. Stempelgebühren fiel um Fr. 398,310.05 höher aus als der Budgetanschlag und um Fr. 343,899.05 höher als im Vorjahr. Die Betriebskosten und Verwaltungskosten überschreiten die Kredite zusammen um Fr. 11,944.20. Hiervon betreffen Fr. 6,214.40 die Provisionen an die Stempelverkäufer, Fr. 4,825. — die Besoldungen.

XXV. Gebühren.

Gegenüber dem Voranschlag ist das Rechnungsergebnis um Fr. 2,093,528.93, gegenüber dem Vorjahre um Fr. 354,002.49 günstiger. Abgesehen von den Konzeptionsgebühren ist das Erträgnis für alle Gebühren höher, als es angenommen war. Die erheblichsten Unterschiede im Vergleich zum Budget betreffen die Prozentgebühren der Amtsschreiber Fr. 989,463.18, die fixen Gebühren der Amtsschreiber Fr. 173,040.10, die Gebühren der Gerichtsschreiber und der Betreibungs- und Konkursämter Fr. 353,514.75, die Gebühren der Justizdirektion und der Polizeidirektion Fr. 132,260.40 und die Gebühren der Rekurskommission Fr. 108,285.80. An neuen Gebühren sind verrechnet: Gebühren der Liegenschaftsvermittler Fr. 12,844.35 und Gebühren der Sanitätsdirektion Fr. 5,350. —.

XXVI. Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Das Reinerträgnis übersteigt den Voranschlag um Fr. 918,840.60 und dasjenige von 1921 um Fr. 23,112.43. Den Gemeinden fielen an Anteilen entsprechend den Mehreinnahmen Fr. 223,000.18 mehr zu und die Bezugsprovisionen betrugen Fr. 7,414.59 mehr als der bezügliche Kredit.

XXVII. Wasserrechtsabgaben.

Der Ertrag hat gegenüber 1921 um Fr. 78,386.70 zugenommen und übersteigt den Voranschlag um Fr. 72,580.10.

**XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufs-
patentgebühren.**

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung des Reinertrages von Fr. 15,459.23, im Vergleich zum Voranschlag ein besseres Ergebnis von Fr. 37,037.01.

XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols.

Der zu Fr. 900,000. — veranschlagte Ertragsanteil ist ganz ausgeblieben und es waren infolgedessen für die Bekämpfung des Alkoholismus, nachdem die Alkoholzehntelreserve in 1921 aufgebraucht worden war, keine Mittel vorhanden. Die bisher aus dem Alkoholzehntel bestrittenen Beiträge an die Kosten der Naturalverpflegung sind in 1922 aus dem Kredite für Arbeitslosenfürsorge beglichen worden. Der Beitrag aus dem Alkoholzehntel an die Kosten des hauswirtschaftlichen Bildungswesens ist, wie erwähnt, vorläufig auf Rechnung künftiger Anteile am Alkoholmonopol verrechnet worden. Aus der Reserve für Gründung einer Trinkerheilanstalt im Jura sind für Fr. 23,589. — Beiträge entnommen worden, die ordentlicherweise aus dem Alkoholzehntel hätten ausgerichtet werden sollen.

XXX. Anteil am Ertrage der Schweizer Nationalbank.

Die Entschädigung von 80 Rp. pro Kopf der Wohnbevölkerung hat auf Grund der neuen Bevölkerungszahl Fr. 30,861.90 mehr ergeben, als im Budget eingestellt war. Zudem sind an Gewinnanteil nach Art. 27 des Nationalbankgesetzes Fr. 465,704.90 eingegangen. Berücksichtigt war dieser Anteil im Voranschlag nicht. Die Gesamteinnahmen gegenüber letzterem betragen Fr. 496,566.80 mehr, sind aber um Fr. 288,180.80 geringer als in 1921.

XXXI. Militärsteuer.

Für Bund und Kanton sah der Voranschlag einen Anteil am Ertrage der Militärsteuer vor von je Fr. 655,000. —, während er für jeden der beiden Beteiligten Fr. 952,809.16 oder Fr. 297,809.16 mehr beträgt. Die Taxations- und Bezugskosten sind um Fr. 5,929.48 unter dem Nettokredit geblieben. Für Besoldungen wurden Fr. 8,873.10, für Bezugs-, Druck- und Rechtskosten Fr. 9,646.90 mehr ausbezogen. Hingegen stieg der Anteil des Bundes, der sich auf 8 % des Anteiles am Steuerertrag bezieht, um Fr. 13,424.73. Netto ist der Ertrag der Militärsteuer um Fr. 303,738.64 größer, als er angenommen war, aber um Fr. 11,174.70 geringer als in 1921.

XXXII. Direkte Steuern.

Der Rohertrag der drei Steuerarten zusammen übersteigt den Voranschlag um Fr. 9,689,546.11, ist indessen gegen 1921 um Fr. 1,942,139.59 zurückgegangen. Das Roherträgnis der Vermögenssteuer hat um Fr. 296,255.07 zugenommen, hingegen das Roherträgnis der Einkommenssteuer um Fr. 1,530,746.77 und dasjenige der Zuschlagssteuer um Fr. 707,647.89 abgenommen. Die Nachbezüge an Vermögenssteuer haben Fr. 28,378.88, die Nachbezüge an Einkommenssteuer Fr. 694,765.73 mehr ergeben als in 1921. Eliminationen und Rückerstattungen zu Lasten des Ertrages von 1922 fanden statt für Vermögenssteuer Fr. 169,717.25, für Einkommenssteuer Fr. 252,847.04 und für Zuschlagssteuer Fr. 399,175.10. Die entsprechenden Zahlen waren in 1921 Fr. 11,016.27, Fr. 103,346.86 und Fr. 193,679.19. In 1922 sind für zu eliminierende Steuern zurückgestellt worden Fr. 2,000,000. — gegen Fr. 3,000,000. — in 1921. Im Ertrag der Zuschlagssteuer ist die Steuer der Gemeinde Bern pro 1922 im Betrage von Fr. 2,854,860.65 nicht enthalten. Sie war bei Abschluß der Staatsrechnung noch nicht festgestellt und kam erst in 1923 zur Verrechnung. Netto hat die Vermögenssteuer Fr. 137,554.09 mehr, die Einkommenssteuer Fr. 680,246.95, desgleichen die Zuschlagssteuer Fr. 913,143.80 weniger ergeben als in 1921. Die Taxations- und Bezugskosten sind um Fr. 7,660.32 geringer als in 1921 und überschreiten den Gesamtkredit um Fr. 318,966.06. Letztere Summe setzt sich zusammen aus Mehrausgaben für Einkommenssteuerkommissionen Fr. 72,894.54, kantonale Rekurskommission Fr. 73,579.15 und für Bezugsprovisionen Fr. 229,975.14 weniger Fr. 57,482.77 Minderausgaben auf den übrigen Rubriken. Die Kosten der Einkommenssteuerkommissionen sind um Fr. 26,182.19 geringer, diejenigen der kantonalen Rekurskommission um Fr. 68,374.97 höher als im Vorjahr. Den Kosten der letzteren Kommission von Fr. 373,579.15 stehen Gebühren gegenüber von Fr. 148,285.80. Die Verwaltungskosten sind um Fr. 9,227.64 unter dem Voranschlag geblieben, indem die Besoldungen Fr. 11,528.35 mehr, die Bureau-

und Reisekosten Fr. 19,450.99 und die Mietzinse Fr. 1,305.— weniger erforderten. Das Reinerträgnis der direkten Steuern übersteigt den Voranschlag um Fr. 6,552,068.30, bleibt aber um Fr. 1,489,278.05 hinter demjenigen des Vorjahres zurück.

XXXIII. Unvorhergesehenes.

An erblosem Nachlaß sind der Staatskasse netto Fr. 4,227.55 angefallen. Vorgeesehen war im Voranschlag einzig ein Kredit von Fr. 1,500,000.— für Arbeitslosenfürsorge, während die Rechnung belastet wurde für Kosten der Arbeitslosenfürsorge mit Fr. 2,071,486.11, für nachträgliche Feuerungszulagen inbegriffen Fr. 78,035.40 Kosten der Holzversorgung des Personals der Staatsverwaltung mit Fr. 78,386.80 und für Kosten der Viehseuche gemäß Art. 14 des Gesetzes vom 22. Mai 1921, über welche erst in 1922 abgerechnet werden konnte, mit Fr. 261,982.85. Die Gesamtausgaben für die Arbeitslosenfürsorge beziffern sich auf Fr. 16,465,609.47, die Einnahmen, bestehend aus Beiträgen vor-

wiegend des Bundes und, soweit die Beiträge an Bauten in Betracht kommen, von Gemeinden Fr. 10,894,123.36, so daß dem Staate auffielen Fr. 5,571,486.11. Von den Ausgaben sind Fr. 3,500,000.— auf Voranschlagrechnung übertragen und der laufenden Verwaltung zur Last geschrieben worden Fr. 2,071,486.11. Die Summe von Fr. 5,571,486.11 setzt sich wie folgt zusammen:

Kosten des kant. Arbeitsamtes	Fr. 259,117.20
Unterstützungen an Arbeitslose	" 3,032,810.26
Beiträge an Bauten	" 800,536.65
Beiträge an Hotelrenovationen	" 46,281.—
Beiträge an Wasserversorgungen	" 271,776.—
Beiträge an Spital- und Schulhausbauten	" 241,910.—
Beiträge an Notstandsarbeiten	" 908,066.—
Beiträge an notleidende Betriebe	" 11,049.—
	<u>Fr. 5,571,546.11</u>
Ab: Gewinnanteile auf veräußerten Bauten	" 60.—
	<u>Fr. 5,571,486.11</u>

II. Die Rechnung über die Vermögensbestandteile.

Seite 4 und 5 und Seite 85—103.

Das eingangs angegebene reine Staatsvermögen auf 31. Dezember 1922 von Fr. 54,437,121.87 setzt sich wie folgt zusammen:

Aktiven:	
Waldungen	Fr. 25,770,082.—
Domänen	" 50,727,499.—
Domänenkasse	" 236,734.40
Hypothekarkasse	" 30,000,000.—
Kantonalbank	" 40,000,000.—
Eisenbahnkapitalien:	
Stammvermögen	" 45,799,960.—
Staatskasse	" 33,163,795.50
Staatskasse	" 147,396,000.90
Mobilieninventar	" 7,846,860.09
Summe der Aktiven	<u>Fr. 380,940,931.89</u>
Passiven:	
Domänenkasse	Fr. 5,256,301.79
Anleihen:	
Stammvermögen	" 94,101,420.—
Staatskasse	" 127,987,080.—
Eisenbahnamortisationsfonds	" 25,296,110.95
Staatskasse	" 54,386,688.37
Rechnungssaldo der laufenden	
Verwaltung	" 19,476,208.91
Summe der Passiven	<u>Fr. 326,503,810.02</u>
Reines Vermögen, wie oben	<u>Fr. 54,437,121.87</u>

Die Vermögensbestandteile veränderten sich folgendermaßen:

Soll:	
Vermehrungen der Aktiven und Verminderungen der Passiven	Fr. 1,612,980,007.34
Haben:	
Verminderungen der Aktiven und Vermehrungen der Passiven	" 1,612,497,821.68
Reine Vermögensvermehrung	<u>Fr. 482,185.66</u>

Dieser Verkehr entfällt zum größten Teil auf das Betriebskapital der Staatskasse.

I. Stammvermögen.

Die Veränderungen des Stammvermögens sind folgende:

Vermehrungen:	
Mehrerlös verkaufter Waldungen	Fr. 891.—
Minderkosten angekaufter Waldungen . .	" 5,510.—
Verkauf von Rechten (Waldungen)	" 360.—
Entschädigung wegen Erschwerung der	
Bewirtschaftung eines Waldstückes . .	" 1,000.—
Schätzungserhöhungen von Waldungen . .	" 23,620.—
Mehrerlös verkaufter Domänen	" 54,267.30
Minderkosten angekaufter Domänen	" 12,884.—
Verkauf von Rechten (Domänen)	" 1,465.—
Schätzungserhöhungen von Domänen	" 903,681.20
Anleihe zurückzahlungen	" 1,404,000.—
Summe der Vermehrungen	<u>Fr. 2,407,678.50</u>
Verminderungen:	
Mindererlös verkaufter Waldungen	Fr. 410.—
Mehrkosten angekaufter Waldungen	" 13,780.—
Ankauf von Rechten (Waldungen)	" 3,100.—
Schätzungsreduktionen von Waldungen . .	" 4,468.—
Mindererlös verkaufter Domänen	" 3,927.—
Mehrkosten angekaufter Domänen	" 37,598.—
Ankauf von Rechten (Domänen)	" 1,839.35
Abtretung von Pfunddomänen	" 85,265.—
Einlage in den Eisenbahnamortisationsfonds	" 1,404,000.—
Summe der Verminderungen	<u>Fr. 1,554,387.35</u>

Reine Vermehrung	Fr. 853,291.15
Reines Stammvermögen am	
1. Januar	" 67,027,151.51
Reines Stammvermögen am	
31. Dezember	<u>Fr. 67,880,442.66</u>

das sich zusammensetzt aus

Aktiven:

Waldungen	Fr. 25,770,082. —
Domänen	" 50,727,499. —
Domänenkasse	" 236,734. 40
Hypothekarkasse	" 30,000,000. —
Kantonalbank	" 40,000,000. —
Eisenbahnkapitalien	" 45,799,960. —

Summe der Aktiven Fr. 192,534,275. 40

Passiven:

Domänenkasse	Fr. 5,256,301. 79
Anleihen	" 94,101,420. —
Eisenbahnamortisationsfonds	" 25,296,110. 95

Summe der Passiven Fr. 124,653,832. 74

Reines Vermögen, wie oben . . Fr. 67,880,442. 66

A. Waldungen.

Die Waldungen vermehrten sich um den Grundsteuerzuschlagungswert der Ankäufe, Fr. 115,980. —, sowie durch Berichtigungen um Fr. 19,152. —, zusammen um Fr. 135,132. —, verminderten sich dagegen um den Grundsteuerzuschlagungswert der Verkäufe, Fr. 860. —. Netto beträgt die Vermehrung Fr. 134,272. — und es steigt damit der Bestand der Waldungen auf Ende des Jahres auf Fr. 25,770,082. —.

B. Domänen.

Der Bestand der Domänen erhöhte sich um den Grundsteuerzuschlagungswert der Ankäufe, Fr. 135,674. —, ferner durch Zuschlagungserhöhungen um Fr. 903,681. 20, im ganzen um Fr. 1,039,355. 20. Er reduzierte sich dagegen um den Grundsteuerzuschlagungswert der Verkäufe, Fr. 34,175. —, und der abgetretenen Pfunddomänen Belp, Urjenbach und Rüeggisberg, Fr. 85,265. —, zusammen um Fr. 119,440. —. Es ergibt sich somit eine reine Vermehrung von Fr. 919,915. 20. Zu Buche stehen die Domänen, wie hier vor erwähnt, um Fr. 16,000,000. — unter ihrem Grundsteuerzuschlagungswert, d. h. Ende 1922 mit Fr. 50,727,499. —.

C. Domänenkasse.

Die reine Schuld der Domänenkasse nahm durch Waldankäufe um Fr. 127,350. — und durch Domänenankäufe um Fr. 162,227. 35, zusammen um Fr. 289,577. 35 zu, dagegen ab um den Erlös verkaufter Waldungen, Fr. 2,701. —, und verkaufter Domänen, Fr. 85,980. 30, zusammen Fr. 88,681. 30. Netto hat die Schuld um Fr. 200,896. 05 zugenommen und beläuft sich am 31. Dezember 1922 auf Fr. 5,019,567. 39, nämlich:

Passiven:

Schulden für Ankäufe	Fr. 1,785,308. 16
Hypothekarkasse, Kontokorrent	" 3,470,993. 63

Zusammen Fr. 5,256,301. 79

Aktiven:

Guthaben für Verkäufe	" 236,734. 40
---------------------------------	---------------

Reine Schuld, wie oben Fr. 5,019,567. 39

D. Hypothekarkasse.

Der Kapitaleinschuss bei der Hypothekarkasse ist unverändert geblieben. Dagegen haben sich Aktiven wie Passiven um Fr. 16,432,206. — vermehrt. Die Hypothekarkasse verzeigt in einfacher Aufrechnung einen Verkehr von Fr. 352,162,227. 50.

E. Kantonalbank.

Der Kapitaleinschuss bei der Kantonalbank erfuhr in 1922 ebenfalls keine Änderung. Aktiven und Passiven der Bank sind um Fr. 35,789,557. 08 zurückgegangen. In einfacher Aufrechnung verzeigt sie einen Umsatz von Fr. 5,768,828,837. 51.

F. Anleihen.

Die Anleiheenschuld des Stammvermögens ging infolge Rückzahlungen um Fr. 1,404,000. — zurück und erreicht am Ende des Jahres Fr. 94,101,420. —. Mit der Anleiheenschuld des Betriebskapitals der Staatskasse von Fr. 127,987,080. — beträgt die gesamte Staatsanleiheenschuld auf 31. Dezember 1922 Fr. 222,088,500. —:

3 % Anleihen von 1895	Fr. 35,514,000. —
3 1/2 % Anleihen von 1900	" 17,771,000. —
3 1/2 % Anleihen von 1906	" 19,000,000. —
4 % Anleihen von 1911	" 29,803,500. —
4 1/4 % Anleihen von 1914	" 15,000,000. —
4 3/4 % Anleihen von 1915	" 15,000,000. —
5 % Anleihen von 1919	" 25,000,000. —
6 % Anleihen von 1920	" 10,000,000. —
6 % Kassascheine von 1920	" 18,000,000. —
6 % Kassascheine von 1921	" 12,000,000. —
5 1/2 % Anleihen von 1921	" 25,000,000. —

Zusammen Fr. 222,088,500. —

Ga. Eisenbahnkapitalien.

Die Eisenbahnkapitalien des Stammvermögens haben in ihrem Bestande keine Änderung erfahren und betragen am Ende wie am Anfang des Jahres Fr. 45,799,960. —. Wohl aber vermehrten sich die Eisenbahnkapitalien der Staatskasse um Fr. 3,241,185. 17, d. h. auf Fr. 33,163,795. 50. Insgesamt sind Ende 1922 in Eisenbahnunternehmen investiert Fr. 78,963,755. 50 und zwar wie folgt:

Kapitalien des Stammvermögens:

Guttwil-Wolhusen-Bahn	Fr. 160,000. —
Häsel-Ronolfingen-Thun-Bahn	" 2,151,500. —
Spiez-Erlenbach-Bahn	" 480,000. —
Bern-Neuenburg-Bahn	" 3,155,000. —
Bern-Worb-Bahn	" 358,560. —
Saignelégier-Chaux-de-Fonds-Bahn	" 350,000. —
Bruntrut-Vonfol-Grenze	" 859,000. —
Gürbenthal-Bahn	" 1,724,500. —
Freiburg-Murten-Jns-Bahn	" 64,500. —
Erlenbach-Zweilimmen-Bahn	" 3,120,000. —
Saignelégier-Glovelier-Bahn, neue Gesellschaft	" 500,000. —
Sensethal-Bahn	" 807,200. —
Montreux-Berner Oberland-Bahn	" 2,050,000. —
Bern-Schwarzenburg-Bahn	" 980,000. —

Uebertrag Fr. 16,760,260. —

Uebertrag	Fr. 16,760,260. —
Berner Alpenbahn:	
Sektion Spiez-Interlaken	" 1,980,000. —
Interlaken-Brig	" 17,500,000. —
Solothurn-Münster-Bahn	" 1,185,000. —
Langenthal-Jura-Bahn	" 252,000. —
Ramsen-Sumiswald-Guttwil-Bahn	" 1,768,500. —
Bern-Zollikofen-Worb-laufen-Bahn	" 293,000. —
Zweisimmen-Leut-Bahn	" 500,000. —
Worbenthal-Bahn	" 880,000. —
Mett-Meinisberg-Bahn	" 259,200. —
Guttwil-Eriswil-Bahn	" 195,000. —
Tramlingen-Dachsfelden-Bahn	" 90,000. —
Solothurn-Bern-Bahn	" 1,103,500. —
Tramelan-Breuleux-Noirmont-Bahn	" 868,000. —
Biel-Täuffelen-Jns-Bahn	" 1,035,500. —
Langenthal-Melchnau-Bahn	" 567,500. —
Solothurn-Niederbipp-Bahn	" 402,500. —
Steffisburg-Thun-Interlaken-Bahn	" 160,000. —
Zusammen	Fr. 45,799,960. —

Kapitalien der Staatskasse:

Subventionen:	Fr.
Herzogenbuchsee-	
Wangen - Wiedlis-	
bach-Bahn	4,615. —
Oberaargau-Seeland-	
Bahn	35,000. —
Brienzersee-Bahn	37,500. —
"	77,115. —

Vorschüsse:	Fr.
Bruntrut-Bonfol-Bahn	166,000. —
Sensenthal-Bahn	125,547. 10
Bern-Neuenburg-Bahn	1,000,000. —
Langenthal-Jura-	
Bahn	211,500. —
Digerz-Prägelz-Bahn	65,000. —
Berner Alpenbahn,	
Zinsengarantie	13,517,519. 20
Mett-Meinisberg-Bahn	52,255. 85
Ramsen-Sumiswald-	
Guttwil-Bahn	69,006. 25
Solothurn-Bern-Bahn	126,216. 15
Biel-Täuffelen-Jns-	
Bahn	232,627. 50
Elektrifikation der ver-	
nischen Dekretsbah-	
nen	11,721,734. 15
Interlaken-Ost, Bahn-	
hofumbau	37,500. —
Saignelégier-Glovelier-	
Bahn	89,750. —
Bruntrut-Bonfol-Bahn	22,850. —
Interlaken-West,	
Bahnhofumbau	150,000. —
Langenthal-Melchnau-	
Bahn	20,472. 10
Berner Oberland-Bah-	
nen	63,322. 65
Guttwil-Eriswil-Bahn	6,415. —
Pensions- und Hilfs-	
kasse der Dekrets-	
bahnen	5,327. 25
"	27,683,043. 20
Uebertrag	Fr. 73,560,118. 20

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1923.

Uebertrag	Fr. 73,560,118. 20
Wertpapiere:	
Berner Oberland-	
Bahnen	81,080. —
Berner Alpenbahn,	
Prioritäten	3,648,481. 30
Spiez-Erlenbach-Bahn	319,540. —
Emmenthal-Bahn	790,000. —
Langenthal-Guttwil-	
Bahn	400,000. —
Tramlingen-Dachsf-	
felden-Bahn	50,000. —
Saignelégier-LaChaux-	
de-Fonds-Bahn	200. —
Burgdorf-Thun-Bahn	3,250. —
Elektrische Bahn Leut-	
Leuterbad	5,000. —
Gürbenthal-Bahn	261. —
Steffisburg-Thun-Jn-	
terlaken-Bahn	2,825. —
Jungfraubahn, Priori-	
tätsaktien	63,000. —
"	5,363,637. 30
Projektstudien	" 40,000. —
Zusammen	Fr. 78,963,755. 50
Bestand am 1. Januar	" 75,722,570. 33
Vermehrung in 1922	Fr. 3,241,185. 17
die wie folgt hervorgeht:	

Vermehrungen:

Neue Vorschüsse:	
Biel-Täuffelen-Jns-Bahn	Fr. 12,127. 50
Mett-Meinisberg-Bahn	" 4,050. —
Ramsen-Sumiswald-Guttwil-Bahn	" 2,119. 35
Solothurn-Bern-Bahn	" 216. 15
Langenthal-Melchnau-Bahn	" 20,472. 10
Saignelégier-Glovelier-Bahn	" 16,750. —
Berner Oberland-Bahnen	" 63,322. 65
Bruntrut-Bonfol-Bahn	" 7,850. —
Guttwil-Eriswil-Bahn	" 6,415. —
Pensions- u. Hilfskasse der Dekretsbahnen	" 5,327. 25
Berner Alpenbahn-Gesellschaft, Zinsen-	
garantie	" 2,257,306. 12
Elektrifikation der Dekretsbahnen	" 789,030. 45

Wertpapiere:

Jungfraubahn, Uebernahme von Priori-	
tätsaktien an Zahlung ausstehender	
Grundsteuer	" 63,000. —
Zusammen	Fr. 3,247,986. 57

Verminderungen:

Projektstudien, Amortisation	" 6,801. 40
Keine Vermehrung, wie oben	Fr. 3,241,185. 17

An Verpflichtungen für bewilligte Subventionen waren auf Ende 1922 noch vorhanden:

Herzogenbuchsee - Wangen - Wiedlisbach -	
Bahn	Fr. 440,855. —
Oberaargau-Seeland-Bahn	" 2,198,500. —
Meinisberg-Büren-Bahn	" 140,000. —
Zusammen	Fr. 2,779,355. —

G^b. Eisenbahn-Amortisationsfonds.

Dem Fonds sind entsprechend den Anleihezurückzahlungen Fr. 1,404,000. — zugewendet worden, womit er Ende 1922 auf Fr. 25,296,110. 95 ansteigt.

II. Betriebsvermögen.

Im Bestande des Betriebsvermögens ergibt sich folgender Verkehr:

Vermehrungen:

Staatskasse	Fr. 1,605,858,847. 55
Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	" 3,514,200. 78
Mobilien-Inventar	" 260,014. 42
Summe der Vermehrungen	Fr. 1,609,633,062. 75

Verminderungen:

Staatskasse	Fr. 1,605,605,847. 55
Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	" 4,302,768. 64
Mobilien-Inventar	" 95,552. 05
Summe der Verminderungen	Fr. 1,610,004,168. 24

Keine Verminderung	Fr. 371,105. 49
Keines Passivvermögen am 1. Januar	" 13,072,215. 30
Keines Passivvermögen am 31. Dezember	" 13,443,320. 79

Die reine Verminderung geht wie folgt hervor:	
Vermehrung des Rechnungssaldos der laufenden Verwaltung	Fr. 788,567. 86
Abschreibung auf Wertchriften	" 10,000. —
Zusammen	Fr. 798,567. 86

abzüglich:

Wiedereingänge auf abgeschriebenen Wertchriften	Fr. 263,000. —
---	----------------

Keine Vermehrung des Mobilien-Inventars	" 164,462. 37
	" 427,462. 37

Keine Vermehrung des Passivvermögens	Fr. 371,105. 49
--	-----------------

Dem reinen Passivvermögen entsprechen:

Aktiven:

Betriebskapital der Staatskasse	Fr. 180,559,796. 40
Mobilien-Inventar	" 7,846,860. 09
Summe der Aktiven	Fr. 188,406,656. 49

Passiven:

Betriebskapital der Staatskasse	Fr. 182,373,768. 37
Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	" 19,476,208. 91
Summe der Passiven	Fr. 201,849,977. 28
Überschuß der Passiven, wie oben	Fr. 13,443,320. 79

H. Betriebskapital der Staatskasse.

Das Betriebskapital der Staatskasse zeigt folgende Veränderungen:

Vermehrungen:

Vorschüsse, Geldanlagen und Depots	Fr. 279,377,215. 21
Kassaeinnahmen und Gegenrechnung	" 440,094,330. 18
Neue Aktivausstände	" 446,461,548. 21
Abzahlung von Passivausständen	" 439,925,753. 95
Summe der Vermehrungen	Fr. 1,605,858,847. 55

Verminderungen:

Vorschüsse, Geldanlagen und Depots	Fr. 285,543,639. 22
Kassaausgaben und Gegenrechnung	" 439,925,753. 95
Eingang von Aktivausständen	" 440,094,330. 18
Neue Passivausstände	" 440,042,124. 20
Summe der Verminderungen	Fr. 1,605,605,847. 55
Keine Vermehrung	Fr. 253,000. —

herrührend von Wiedereingängen auf früher abgeschriebenen Wertchriften, Fr. 263,000. —, abzüglich Abschreibung auf Wertchriften, Fr. 10,000. —.

Der auf 1. Januar Fr. 2,066,971.97 betragende Ueber-
schuß der Passiven ist infolge obiger Vermehrung auf
Fr. 1,813,971.97 zurückgegangen und es setzt sich letztere
Summe zusammen wie folgt:

Aktiven:

Vorschüsse:	
Spezialverwaltungen	Fr. 66,369,971. 12
Laufende Verwaltung	" 19,476,208. 91
Öffentliche Unternehmen	" 3,723,766. 72
Geldanlagen	" 51,506,576. 05
Kassen, Aktivsaldo	" 1,142,696. 11
Aktivausstände, unerledigte Be- zugsanweisungen	" 37,879,459. 13
Zahlungen für Rechnung von 1923	" 461,118. 36
Summe der Aktiven	Fr. 180,559,796. 40

Passiven:

Depots:	
Spezialverwaltungen	Fr. 49,430,657. 57
Öffentliche Unternehmen	" 213,994. 04
Hinterlagen	" 2,725,022. 40
Anleihen	" 127,987,080. —
Kassen, Passivsaldo	" 748,810. 85
Einnahmen für Rechnung von 1923	" 262,317. 69
Passivausstände, unerledigte Zah- lungsanweisungen	" 1,005,885. 82
Summe der Passiven	Fr. 182,373,768. 37
Passivüberschuß, wie oben	Fr. 1,813,971. 97

A. Spezialverwaltungen.

Die neuen Vorschüsse und Depotrückzahlungen an die
Spezialverwaltungen betragen Fr. 234,950,852.55, die neuen
Depots und Vorschußrückzahlungen derselben Fr. 239,485,633.52.
In diesen Summen ist der Kontokorrentverkehr mit der Kan-
tonalbank und der Hypothekarkasse enthalten, der sich bezieht:

Kantonalbank:

Zahlungen der Staatskasse	Fr. 108,678,048. 40
Zahlungen der Bank	" 108,362,022. 92

Hypothekarkasse:

Zahlungen der Staatskasse	Fr. 26,561,384. 36
Zahlungen der Hypothekarkasse	" 31,785,639. 38

Die Vorschüsse haben um Fr. 13,114,856.08, die Depots um Fr. 17,649,637.05 zugenommen und es ergibt sich hieraus eine reine Vermehrung der Aktiven von Fr. **4,534,780. 97**. Die Vorschüsse belaufen sich am Ende des Jahres auf Fr. **66,369,971. 12**, die Depots auf Fr. **49,430,657. 57**.

Vorschüsse (Soll):**Allgemeine Verwaltung:**

Staatskanzlei, Kontokorrent	Fr. 302. 30
Amtschreiber, Gebührenmarken	" 54,650. —
Staatsarchivar, Vorschuß für kleinere Auslagen	" 200. —

Gerichtsverwaltung:

Gerichtsschreiber, Gebührenmarken	" 19,800. —
Betreibungsbeamte, Gebührenmarken	" 18,800. —

Justiz:

Haftpflichtstreitigkeiten	" 35,418. 60
Prozeß, Kostenvorschuß	" 800. —
Notariatsregister, Vorrat	" 2,519. 15

Polizei:

Strafanstalten, Kontokorrente	" 142,813. 42
Kosten in Streitfachen	" 1,707. 40
Patentbureau, Markenvorschuß	" 2,521. 50
Patronatskommission, Vorschuß	" 2,414. 03
Sichtspielfontrolle, Markenvorschuß	" 3,000. —

Militär:

Kantons-Kriegs-Kommissariat, Kassen-vorschuß	" 30,000. —
Konfektion von Militärkleidern, Betriebsvorschuß	" 161,875. 90
Zeughausverwaltung, Betriebsvorschuß	" 16,400. 30
Unfallversicherung, Prämien	" 10,555. 45
Gldg. Oberkriegskommissariat	" 1,505. 61
Maul- und Klauenseuche, Krankengeld, Pflege- und Behandlungskosten für die im Seuchenbewachungsdienst 1919/20 erkrankten Wehrmänner	" 74,329. 30
(Abrechnung folgt in 1923.)	

Unterrichtswesen:

Unterrichtsanstalten, Kontokorrente	" 10,150. 20
Fierispital, Kontokorrent	" 18,696. 20
Lehrmittelverlag, Kontokorrent	" 555,277. 60
Schweiz. Schulatlas	" 5,000. —
Schulhausbauten, Vorschuß	" 233,111. 60
Bundesubvention für die Primar-schule, Beitrag des Bundes pro 1922	" 404,636. 40
Klinische Institute, Bauten	" 154,259. 95
Jeremias Gottschalk's Werke, Subvention	" 2,105. —
Hilfsaktion für bernische Künstler	" 24,734. —

Armenwesen:

Erziehungsanstalten, Kontokorrente	" 7,523. 70
Blindenanstalt, Mobilienanfauf	" 15,031. 80

Uebertrag Fr. 2,010,139. 41

Uebertrag Fr. 2,010,139. 41

Volkswirtschaft:

Technische Schulen, Kontokorrente	" 5,746. 05
Fach- und Gewerbeschulen, Vorschüsse	" 57,370. —
Uhrenmacherkreis, Vorschüsse	" 34,390. —
Spielwarenindustrie im Berner Oberland	" 1,500. —
Spanindustrie im Frutigtal	" 12,500. —
Heimarbeit im Oberland, Beteiligung	" 67,525. —
Gichtstätte für Gichung von Glasgefäßen	" 4,251. 50
Heimarbeit im Oberland, Darlehn	" 28,000. —
Verkehrsverein Oberland, Darlehn	" 4,000. —

Gesundheitswesen:

Staatliche Krankenanstalten, Kontokorrente	" 190,149. 42
Erweiterung der Irrenpflege, Vorschuß	" 2,624,729. 68
Markenvorschuß	" 425. 45

Bauwesen:

Arbeiter-Unfallversicherung, Prämien	" 14,088. 03
Triangulation IV. Ordnung	" 171,491. 31
Notstandsarbeiten	" 1,067,250. 15
Langenthal, landwirtschaftliche Schule, Lehrgebäude	" 333,816. 60
Kant. Frauenspital, Erweiterung	" 499,697. 95
Torfansbeutung in Bellelay, Einrichtungen	" 25,221. 45
Güterzusammenlegung in Chevenez	" 13,976. 55
Kantonales Frauenspital, Sterilisationsanlage	" 32,500. —
Bellelay, Irrenanstalt, neuer Schweine-stall	" 50,530. 45
Langenthal, landwirtschaftliche Schule, Verwaltungsgebäude	" 241,079. 60
Biel, Technikum, Erweiterung	" 10,575. —
Kant. Frauenspital, Zentralheizung	" 165,962. 60
Tessenberg, Staatsdomäne, Instand-stellungen und Umbau	" 10,028. 70
Deßberg, Gartenbauschule	" 151,365. 30
Kantonales Frauenspital, Mobiliar und Maschinen	" 228,542. 55
Zwangserziehungsanstalt Trachselwald-Tessenberg, neue Scheune	" 62,095. 90
Langenthal, landwirtschaftliche Schule, Oekonomiegebäude	" 235,710. 45
Thun, Lehrerinnenseminar	" 134,570. 80
Neue Sternwarte	" 55,956. 05
Langenthal, landw. Schule, Schweine-scheune und Bäckerei	" 22,587. 90
Deßberg, Gartenbauschule, Lehr- und Verwaltungsgebäude	" 183,286. 80
Deßberg, Gartenbauschule, Hydranten-anlage	" 8,539. 60
Deßberg, Gartenbauschule, Instand-stellungsarbeiten	" 3,367. 25

Eisenbahnwesen:

Eisenbahnsubventionen	" 77,115. —
Projektstudien	" 40,000. —
Vorschüsse an 14 Bahngesellschaften	" 2,256,289. 85
Interlaken, Bahnhofumbauten	" 187,500. —
Automobilkurse, Subventionen	" 58,500. —

Finanzwesen:

Anleihen, Zinse	" 577. 50
Anleihekosten	" 402,612. 80

Uebertrag Fr. 11,785,562. 65

Uebertrag	Fr. 11,785,562. 65
Vorschüsse für Auslagen	" 14,990. —
Vorschüsse in Streitfachen	" 128. 80
Berner Alpenbahn-Gesellschaft, Vorschüsse auf Rechnung Zinsengarantie	" 13,517,519. 20
Salzhandlung, Betriebsvorschuß	" 400,000. —
Gebührenmarkenvorschüsse	" 18,248. 70
Schweiz. Nationalbank, Ertragsanteil für 1922	" 539,515. 20
Erbchaft Ok, New-York	" 3,513. —
Einwohnergemeinde Bern, Darlehn für Bekämpfung der Wohnungsnot	" 4,680,000. —
Pfundmatte Belp, Meliorationen	" 4,816. 25
Bekämpfung des Alkoholismus, Vorschuß	" 26,287. 60
Gemeinde Biel, Vorschuß für Zeughaus in Bözingen	" 350,000. —
Domäne Tessenberg, Verbesserungen	" 5,630. 25
Hofwilgut, Drainage	" 18,000. —
Couponseinlösungskonto in Paris	" 12,762. 80
Amortisation von vermischten oder gesperrten Coupons	" 35. —
Zinsen von Wertschriften	" 1,367,300. —
Bernisches historisches Museum, Erweiterungsbau, Staatsbeitrag	" 333,800. —
Elektrifikation der bernischen Dekretsbahnen, Materialanschaffungen	" 11,721,734. 15
Darlehn für Bauten	" 4,760,874. 75
Eidgenössische Steuerverwaltung, Anteil an den eidg. Stempelgebühren pro 1922	" 990,000. —
Oberländische Hilfskasse, Staatsbeteiligung	" 250,000. —
Reserve-Mobilier	" 1,350. —
Einwohnergemeinde Bern, Vorschuß für ihren Anteil am Erweiterungsbau des Bernischen historischen Museums	" 468,727. 25
Arbeitslosenfürsorge	" 5,500,000. —
Eidg. Couponsteuer	" 2,835. 40
Bernische Kraftwerke, Expertise	" 1,995. —
Kriegssteuer von Aktiengesellschaften, Genossenschaften zc.	" 4,305,498. 35
Landwirtschaft:	
Landwirtschaftliche Anstalten, Kontokorrente	" 108,102. 26
Weinbau, Notstandsvorkehrungen	" 62,085. 01
Bodenverbesserungen, Subventionen	" 1,725,855. 30
Tierseuchentasse, rest. Staatsbeitrag	" 741,380. —
Schlachtviehannahmen im Oberhasli	" 18,172. 45
Futterlieferungen an notleidende Gemeinden	" 49,425. 99
Forstwesen:	
Neue Wirtschaftsrechnung (1923)	" 314,799. 34
Staatswaldungen, Kontokorrent	" 2,131,124. 98
Gebührenmarkenvorschuß	" 1,602. 85
Unfallversicherung, Prämien	" 30,226. 10
Wirtschaftspläne	" 49,311. 64
Schweiz. Kohlenbohrergesellschaft	" 30,084. —
Brennholzlieferungen	" 25,007. 60
Frankocouverts für portopflichtige Korrespondenzen	" 815. 25
Gemeinwesen:	
Normalreglemente für Gemeinden	" 854. —
Summe der Vorschüsse	Fr. 66,369,971. 12

Von den Vorschüssen haben hauptsächlich folgende zuge-
nommen: Arbeitslosenfürsorge Fr. 3,500,000. —, Berner Alpenbahn-Gesellschaft, Zinsengarantie Fr. 2,257,306. 12, Elektrifikation der bernischen Dekretsbahnen Fr. 789,030. 45, Darlehn für Wohnungsbauten Fr. 1,084,672. 75, Bodenverbesserungen Fr. 809,904. —, Notstandsarbeiten Fr. 624,531. 80, Bauten der neuen landwirtschaftlichen Anstalten Fr. 721,402. 45, Bau des Seminars Thun Fr. 134,570. 80 und Erweiterung der Irrenpflege Fr. 120,180. 60. Neu sind die Vorschüsse: Hilfsaktion für bernische Künstler Fr. 24,734. — und Futterlieferungen an notleidende Gemeinden Fr. 49,425. 99. Für die Hilfsaktion für bernische Künstler ist ein Betrag von Fr. 40,000. — vorgesehen, der je zur Hälfte von Bund und Kanton zu übernehmen ist. Der in den Vorschüssen figurierende Posten Kriegssteuer von Aktiengesellschaften, Genossenschaften zc. Fr. 4,305,498. 35 stellt die auf Ende des Jahres an den Aktiengesellschaften, Genossenschaften und übrigen juristischen Personen ausstehende Kriegssteuer dar.

Justiz:	Depots (Haben):	
Depot in einem Streitfall	Fr.	150. —
Polizei:		
Strafanstalten, Kontokorrent	"	1,698,662. 31
Bußenanteile	"	400,963. 43
Reserve zur Gründung einer Anstalt für verwahrloste Mädchen	"	1,500. —
Militär:		
Reserve für Magazin- und Werkstätten-einrichtungen	"	127,785. 83
Mobilisationskosten	"	6,356. 43
Unterrichtswesen:		
Verschiedene Gemeinden	"	100,636. 40
Astronomisches Institut, Baufonds	"	56,706. 95
Lehrerfortbildungskurse, Reserve	"	5,860. —
Armenwesen:		
Staatl. Erziehungsanstalten, Kontokorrente	"	9,001. 63
Beiträge für Schaden durch Naturereignisse	"	1,987. 50
Volkswirtschaft:		
Reserve für Gründung einer Trinkerheilanstalt im Jura	"	13,647. —
Technische Schulen, Kontokorrent	"	3,410. —
Bauwesen:		
Kautionen	"	21,454. 75
Vermessungswerke, Feuerversicherung	"	4,000. —
Rütti, landw. Schule, Wiederaufbau der Scheune	"	127,218. —
Eisenbahnwesen:		
Eisenbahngesellschaften, Hülfsleistung	"	3,000. —
Finanzwesen:		
Staatsanleihen, Amortisation	"	619,656. 25
Staatsanleihen, Zinsen	"	1,394,469. 35
Salzhandlung, Kontokorrent	"	380,875. 86
Erlös von Mobilien	"	6,350. —
Salzmagazin, Bern	"	7,841. 25
Reserve für die Tilgung der Vorschüsse an die Berner Alpenbahn-Gesellschaft	"	94,865. —
Postschekbureau Bern	"	338,188. 29
Kantonalbank, Spezialkonto	"	2,088,996. 59
Kantonalbank, Kontokorrent	"	6,261,789. 40

Uebertrag Fr. 13,775,372. 22

Uebertrag	Fr. 13,775,372. 22
Hypothekarkasse, Depotrechnung . . .	" 5,694,147. 21
Brennerei Ins-Wilwil	" 1,340. 30
Automobil- und Motorvelo-Steuer . .	" 89,445. 10
Lory-Regat, Betriebsfonds	" 107,809. 78
Meliorationen in Belp-Rehras . . .	" 428. —
Schuldentilgungsfonds	" 382,895. 15
Schweiz. Eidgenossenschaft, Darlehn für Bauten	" 2,296,683. 25
Verschiedene Gemeinden, Darlehn für Bauten	" 1,137,736. 50
Bücheranschaffungen, Reserve . . .	" 523. 40
Bürgergemeinde Bern, Darlehn für Erweiterung des Bern. historischen Museums	" 223,000. —
Schweiz. Eidgenossenschaft, Darlehn für die Einwohnergemeinde Bern . . .	" 2,000,000. —
Schweiz. Kohlenbohrergesellschaft, Depot	" 106,458. 35
Landwirtschaft:	
Landwirtschaftliche Anstalten, Kontokorrente	" 6,067. 36
Prämienrückstellungen	" 4,410. 60
Land- und Forstwirtschaftlicher Verkehr	" 4,047. 90
Forstwesen:	
Staatswaldungen, Kontokorrent . . .	" 3,853,517. 85
Neue Wirtschaftsrechnung (1923) . .	" 577,653. 58
Stempelverwaltung:	
Gebühren- und Stempelmarken . . .	" 3,711. 80
Kriegssteuerverwaltung:	
Kriegsteuer, Ertrag	" 12,757,294. 74
Zentralsteuerverwaltung:	
Reserve für zu eliminierende Steuern	" 6,386,078. 85
Kant. Arbeitsamt:	
Solidaritätsfonds	" 22,035. 63
Summe der Depots	Fr. 49,430,657. 57

Die Vermehrung der Depots fällt vorwiegend auf den Posten Kriegssteuerverwaltung Fr. 12,757,294.74, welche Summe dem auf Ende des Jahres zu liquidieren verbleibende Ertrag der Kriegsteuer entspricht. Von weiteren Veränderungen von Belang sind zu nennen die Vermehrung des Depots der Hypothekarkasse Fr. 5,224,255.02, die Abnahme des Guthabens der Kantonalbank Fr. 316,025.48 und die Zunahme der Reserve für zu eliminierende Steuern Fr. 870,979.49. Letzterer sind in 1922 Fr. 2,000,000. — zugeführt und Fr. 1,129,020.51 für Abschreibungen entnommen worden. Dem Konto Automobilsteuern sind Fr. 1,019,411.15 Ertrag pro 1922 gutgeschrieben und für Straßenverbesserungen Fr. 1,384,300.75 belastet worden.

B. Wertschriften.

Die Veränderungen im Wertschriftenbestande sind folgende:

Vermehrungen:	
Uebernahme von 315 Prioritätsaktien à Fr. 200. — der Jungfraubahn an Zahlung für Grundsteuer	Fr. 63,000. —
Uebernahme eines 5 1/2 % Kassascheines Schweiz. Bankverein an Zahlung für Erbschaftsteuer	" 1,000. —
Kursgewinne auf zurückbezahlten Berner Staatsobligationen	" 134,182. 05
Uebertrag	Fr. 198,182. 05

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1923.

Uebertrag	Fr. 198,182. 05
Wiedereingang der Abschreibung in 1920 auf Aktien der Schweiz. Sodafabrik	" 253,000. —
Gewinn auf zurückbezahlten Aktien der Schweiz. Sodafabrik	" 100,600. —
Summe der Vermehrungen	Fr. 551,782. 05

Verminderungen:

Rückzahlungen	Fr. 1,590,300. —
Abschreibung der Aktien der Schweiz. Lortgenossenschaft	" 10 000. —
	Fr. 1,600,300. —
Reine Verminderung	Fr. 1,048,517. 95
Bestand am 1. Januar	" 52,555,094. —
Bestand am 31. Dezember	Fr. 51,506,576. 05

nämlich:

	Bins	Nominell		Schätzung
Obligationen	%	Fr.	%	Fr.
Eidg. Rente 1900	4	30,000	98	29,400. —
Schweiz. Bundesbahnen 1900	3 1/2	20,000	90	18,000. —
Schweiz. Bundesbahnen 1902	3 1/2	537,000	95.5	513,520. —
Kanton Bern 1895	3	3,491,000	53.484	1,867,155.35
Kanton Bern 1897 (Hypothekarkasse)	3	9,530,500	47.212	4,499,594.90
Kanton Bern 1899	3 1/2	408,500	62	253,270. —
Kanton Bern 1900	3 1/2	1,391,000	54.391	756,576.65
Kanton Bern 1905 (Hypothekarkasse)	3 1/2	1,701,500	51.493	876,153.60
Kanton Bern 1906	3 1/2	1,528,000	59.436	908,109.80
Kanton Freiburg 1892	3	163,500	73.63	120,376.85
Gemeinde Cernier 1894	3 3/4	46,000	87.94	40,653. —
Berner Oberland-Bahnen 1895	3 1/2	73,000	84	61,320. —
Bernische Genossenschaft für Feuerbestattung	4	10,000	91	9,100. —
Kantonalbank von Bern	div.	5,000	100	5,000. —
Hypothekarkasse des Kantons Bern	div.	128,100		127,771.50
Schweiz. Eidgenossenschaft, IV. Serie	6	2,000	100	2,000. —
Schweiz. Bankverein	5 1/2	1,000	100	1,000. —

Aktien	Nominell	per Stück	Schätzung
	Fr.	Fr.	Fr.
Berner Alpenbahn-Gesellschaft	4,713,000	387.06	3,648,481.30
Spiez-Erlenbach-Bahn	369,500	432.39	319,540. —
Berner Oberland-Bahnen	19,000	520. —	19,760. —
Emmenthal-Bahn, Priorität	390,000	500. —	390,000. —
Emmenthal-Bahn, Subvention	400,000	500. —	400,000. —
Langenthal-Guttwil-Bahn	400,000	500. —	400,000. —
Tramlingen-Dachsfelden-Bahn	150,000	66.66	50,000. —
Saignelégier-La Chaux-de-Fonds-Bahn	2,000	20. —	200. —
Purgdorf-Thun-Bahn	5,000	325. —	3,250. —
Bernische Kraftwerke A.G.	33,355,000	500.83	33,410,200. —
Schweiz. Nationalbank	3,555,500	495. —	1,742,195. —

Uebertrag 50,472,627. 95

Uebertrag 50,472,627. 95

Aktien	Nominell Fr.	per Stück Fr.	Schätzung Fr.
Elektrische Bahn Leuf- seuterbad	5,000	250.—	5,000.—
Zuckerfabrik Narberg A. G.	500,000	500.—	500,000.—
Schweiz. Rheinfalllinien .	410,000	1097.56	450,000.—
Gürbenthal-Bahn	500	261.—	261.—
Steffisburg = Thun = Inter- laken-Bahn	3,000	470.83	2,825.—
Schweiz. Schleppliffahrts- Genossenschaft	10,000		10,000.—
Diverse Wertpapiere			2,862.10
Jungfraubahn, Priorität .	63,000	200.—	63,000.—
Zusammen, wie oben			51,506,576.05

Die auf den zurückbezahlten Wertpapiere erzielten Gewinne sind dem Schuldentilgungsfonds zugewiesen worden, der dadurch auf Fr. 382,895. 15 angestiegen ist.

Die Schätzungen sind gegenüber 1921 in der Hauptsache unverändert geblieben. Für einzelne Posten sind sie zu hoch, für andere, namentlich die Berner Staatsobligationen, viel zu niedrig.

C. Laufende Verwaltung.

Der Vorschuß an die laufende Verwaltung hat um den Ausgabenüberschuß derselben im Betrage von Fr. 4,302,768. 64 zugenommen, dagegen sich durch Amortisation aus den Anteilen an der eidg. Kriegsgewinnsteuer und der neuen eidg. Kriegsteuer um Fr. 3,514,200. 78 vermindert. Netto hat sich der Vorschuß um Fr. 788,567. 86 erhöht und beträgt am Ende des Jahres Fr. 19,476,208. 91. (Vergl. J. hiernach.)

D. Öffentliche Unternehmen, Vorschüsse und Depots.

Von den Vorschüssen haben sich vermehrt die Kataster-vorschüsse um Fr. 57,957. 60 und die Vorschüsse für forstpolizeiliche Aufforstungen um Fr. 38,469. 84, wogegen zurückgegangen sind der Vorschuß an die Brandversicherungsanstalt um Fr. 78,679. 45 und die verschiedenen Vorschüsse um Fr. 46,697. 90. Die Depots sind um Fr. 43,893. 43 gestiegen. Aus diesen Veränderungen ergibt sich eine Verminderung der reinen Aktiven von Fr. 73,843. 34 und am Ende des Jahres ein Bestand der Vorschüsse von Fr. 3,723,766. 72 und der Depots von Fr. 213,994. 04.

E. Depots bei der Staatskasse.

Die Depots bei der Staatskasse haben sich um Fr. 1,297,849. 61 vermehrt, indem an neuen Depots Fr. 33,088,352. 14 eingingen und für Fr. 31,790,502. 53 Rückzahlungen erfolgten. Am Ende des Jahres betragen die Depots Fr. 2,725,022. 40.

F. Anleihen und F. Vorübergehende Geldaufnahmen.

Die Anleienschuld der Staatskasse ist unverändert geblieben; desgleichen haben die vorübergehenden Geldaufnahmen keinerlei Veränderung erfahren.

G. Kasse.

Die Amtsschaffnerkassen verzeichnen Fr. 90,393,646. 37 Einnahmen und Fr. 90,225,070. 14 Ausgaben. Dazu kommen Einnahmen und Ausgaben durch Gegenrechnung von je Fr. 349,700,683. 81 (gegenseitige Verrechnungen ohne Geldbewegung), womit die Gesamteinnahmen auf Fr. 440,094,330. 18, die Gesamtausgaben auf Fr. 439,925,753. 95 zu stehen kommen.

H. Ausstände.

a. Aktivausstände.

Von den Verwaltungen sind in 1922 Bezugsanweisungen ausgestellt worden:

	Seite	
A. Waldungen	87	Fr. 24,459. —
B. Domänen	87	" 214,609. 65
C. Domänenkasse	87	" 850,584. 79
G. b. Eisenbahn = Amorti- sationsfonds	95	" 1,404,000. —
H. Staatskasse (A—E)	103	" 285,543,639. 22
J. Rechnungsjalder der laufenden Verwaltung	103	" 4,302,768. 64
K. Mobilien-Inventar	103	" 95,552. 05
L. Gewinn und Verlust	8	" 154,025,934. 86
Summe der neuen Aktivausstände		Fr. 446,461,548. 21
Unvollzogene Bezugsanweisungen am 1. Januar		" 31,466,271. 88
Zusammen		Fr. 477,927,820. 09

Davon sind liquidiert worden durch Einnahmen in 1921 für 1922 . .	Fr.	216,348. 47
Einnahmen in 1922	Fr.	440,094,330. 18
wovon für 1923	"	262,317. 69
Zusammen	Fr.	439,832,012. 49
Zusammen	Fr.	440,048,360. 96

Aktivausstände am 31. Dezember 1922	Fr.	37,879,459. 13
--	-----	-----------------------

In der Summe der Aktivausstände am 31. Dezember 1922, die um Fr. 6,413,187. 25 größer sind als am Anfang des Jahres, sind Fr. 8,339,552. 30 eidg. Kriegsteuer, größtenteils die nicht fälligen II., III. und IV. Raten betreffend, sowie Fr. 13,935,723. 97 Staatssteuern pro 1922 inbegriffen.

b. Passivausstände.

Im Jahre 1922 von den Verwaltungen ausgestellte Zahlungsanweisungen:

	Seite	
A. Waldungen	86	Fr. 158,731. —
B. Domänen	86	" 1,134,524. 85
C. Domänenkasse	86	" 649,688. 74
F. Anleihen	92	" 1,404,000. —
H. Staatskasse (A—E)	102	" 279,377,215. 21
J. Rechnungsjalder der lau- fenden Verwaltung	102	" 3,514,200. 78
K. Mobilien-Inventar	102	" 260,014. 42
L. Gewinn und Verlust	8	" 153,543,749. 20
Summe der neuen Passivausstände		Fr. 440,042,124. 20
Unvollzogene Zahlungsanweisungen am 1. Januar		" 873,277. 67
Zusammen		Fr. 440,915,401. 87

Davon sind liquidiert worden durch

Zahlungen in 1921 für 1922 . . .	Fr. 444,880. 46
Zahlungen in 1922 . . .	Fr. 439,925,753. 95
wovon für 1923	461,118. 36

" 439,464,635. 59

Zusammen Fr. 439,909,516. 05

Passivausstände am 31. Dezember 1922	Fr. 1,005,885. 82
--	-------------------

J. Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung.

Wie hier vor unter H. C angegeben ist, hat sich die Schuld der laufenden Verwaltung in 1922 um Fr. 788,567. 86 vermehrt und beträgt am 31. Dezember Fr. 19,476,208. 91.

K. Mobilien-Inventar.

Das Inventar der allgemeinen Verwaltung vermehrte sich um Fr. 2,700. 70, dasjenige der Staatsanstalten netto um Fr. 161,761. 67. Der Bestand des Mobilien-Inventars nahm demgemäß insgesamt zu um Fr. 164,462. 37 und beziffert sich am Ende des Jahres auf Fr. 7,846,860. 09.

III. Bilanz.

Seite 4 und 5.

Die Bilanz umfaßt die Zusammenstellung der Summen der Rechnung über die Vermögensbestandteile und der Rechnung über das reine Vermögen. Sie weist die Uebereinstimmung der beiden Rechnungen durch folgende Gleichungen nach:

a. Verkehrsbilanz.

Soll.	
Vermehrungen der Vermögensbestandteile	Fr. 1,612,980,007. 34
Verminderungen des reinen Vermögens	" 153,543,749. 20
Zusammen	Fr. 1,766,523,756. 54

Haben.

Verminderungen der Vermögensbestandteile	Fr. 1,612,497,821. 68
Uebertrag	Fr. 1,612,497,821. 68

Uebertrag Fr. 1,612,497,821. 68

Vermehrungen des reinen Vermögens " 154,025,934. 86

Zusammen, wie oben Fr. 1,766,523,756. 54

b. Ausgangsbilanz.

Soll.

Summe der Aktiven Fr. 380,940,931. 89

Haben.

Summe der Passiven Fr. 326,503,810. 02

Reines Vermögen " 54,437,121. 87

Zusammen, wie oben Fr. 380,940,931. 89

IV. Spezialfonds.

Seite 105—141.

Der Spezialfonds Geistliche, Beiträge an die Hilfskasse ist aufgehoben und dessen Bestand der Hilfskasse der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung zugewiesen worden. Neu ist der landwirtschaftliche Stipendienfonds. Er wurde gebildet aus dem Einnahmenüberschuß des Kantonalen Milchamtes im Betrage von Fr. 64,759.05 und ist gemäß Beschluß des Regierungsrates vom 9. Mai 1922 ganz oder zum Teil zur Ausrichtung von Stipendien an unbemittelte Volkerei- und Alpwirtschaftsschüler, zur Subventionierung milchwirtschaftlicher Studienreisen und für die Herausgabe milchwirtschaftlicher Literatur bestimmt.

Die Einnahmen sämtlicher Spezialfonds betragen	Fr. 11,871,407. 88
die Ausgaben	" 4,888,189. 63
Mehreinnahmen = Vermögensvermehrung	Fr. 6,983,218. 25

Reines Vermögen am 1. Januar	" 40,231,425. 37
Reines Vermögen am 31. Dezember	Fr. 47,214,643. 62

dem gegenüber stehen:

Aktiven	Fr. 51,598,741. 42
Passiven	" 4,384,097. 80
Reines Vermögen, wie oben	Fr. 47,214,643. 62

Vermindert haben sich folgende Spezialfonds und betragen die Verminderungen:

Schwellenfonds der Juragewässer-	
korrektur	Fr. 28,824. 47
Waldaufonds	" 24,916. 35
Viktoria-Stiftung	" 10,132. 10
Bernische Lehrerversicherungskasse,	
II. Abteilung	" 2,805. 45
Stammfonds (Lanz-Heymann-	
Stiftung) der christlichen	
Fakultät	" 1,097. 10
Erziehungsfonds der Erziehungs-	
anstalt Sonvilier	" 779. 60
Hallwyl-Fonds der Staatskanzlei	" 97. 25
Schulgedel-Fonds	" 83. 50

Die hauptsächlichsten Vermehrungen weisen folgende Spezialfonds auf:

Bernische Lehrerversicherungskasse, III. Abteilung	Fr. 1,990,758. 86
Hilfskasse für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung	" 1,913,961. 23
Mittellehrerkasse	" 683,756. 95
Inselspital	" 641,248. 69
Tierseuchenkasse	" 562,083. 18
Hypothekarkasse, Reservefonds	" 390,000. —

Kantonalbank, Spezialreserve	" 255,549. 10
Kantonalbank, Reservefonds	" 250,000. —
Invalidenpensionskasse für die Arbeitslehrerinnen	" 167,526. 35
Spareinlagenkasse der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung	" 55,528. 60

In der Rechnung des Inselspitals erscheint der außerordentliche Staatsbeitrag von Fr. 500,000. — zweier Jahre.

Die Schuld für Erweiterung der Irrenpflege hat sich um Fr. 120,180.60 vermehrt.

Herr Finanzdirektor!

Die Kantonsbuchhalterei beantragt, Sie möchten dem Regierungsrat zuhanden des Großen Rates die vorliegende Staatsrechnung des Kantons Bern für das Jahr 1922 zur Genehmigung empfehlen.

Bern, den 12. Mai 1923.

Der Kantonsbuchhalter:

G. Jung.

Bericht und Anträge

der

Staatswirtschaftskommission

zum

Bericht über die Staatsverwaltung, die Staatsrechnung und die Nachkreditbegehren pro 1922.

Die Staatswirtschaftskommission hat für die Prüfung der Verwaltungsberichte der einzelnen Direktionen, der Staatsrechnung und der Nachkredite folgende Subkommissionen bestellt:

I. Präsidialbericht	HH. Nyffeler u. Schneeberger.
II. Justizdirektion	» Mühlemann und Schmutz.
III. Polizeidirektion	» Reichen und Bucher.
IV. Militärdirektion	» Bueche und Mühlemann.
V. Kirchendirektion	» Schmutz und Bueche.
VI. Unterrichtsdirektion	» Gnägi und Schmutz.
VII. Gemeindedirektion	» Bucher und Bueche.
VIII. Armendirektion	» Schneeberger u. Rebetez.
IX. Direktion des Innern	» Rebetez und Nyffeler.
X. Direktion der Bauten und Eisenbahnen	» Bueche und Reichen.
XI. Sanitätsdirektion	» Bucher und Schneeberger.
XII. Finanzdirektion	» Reichen und Rebetez.
XIII. Landwirtschaftsdirektion	» Gnägi und Nyffeler.
XIV. Forstdirektion	» Mühlemann und Schneeberger.
XV. Staatsrechnung und Nachkredite	» Schmutz und Gnägi.

Die Referenten der Staatswirtschaftskommission werden in ihrer mündlichen Berichterstattung von der Voraussetzung ausgehen, dass der schriftliche Bericht der Gesamtkommission allgemein bekannt sei.

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1923.

Regierungspräsidium.

Das Jahr 1922 ist in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht ziemlich ruhig verlaufen und hat darum zu besondern Massnahmen nicht Veranlassung gegeben.

Es kamen im Berichtsjahr 7 kantonale Gesetzesvorlagen zum Volksentscheide, von denen hauptsächlich die am 14. Mai zur Abstimmung gelangten Gesetze über Handel und Gewerbe und über Vereinfachung der Bezirksverwaltung eine scharfe Gegnerschaft fanden. Beide Vorlagen sollten nach dem Empfinden weiterer Bevölkerungskreise im gegebenen Momente neuerdings, wenn auch in etwas anderer Form, zum Entscheide vorgelegt werden. Bei ersterem hat das Volk die grosse Wichtigkeit der Vorlage wohl nicht ganz eingesehen, soweit die Gegnerschaft nicht eine grundsätzliche war, bei dem letzteren ist zu bemerken, dass nun doch die Vereinfachung der Bezirksverwaltungen in zwei Amtsbezirken bereits mit zufriedenstellendem Erfolge durchgeführt worden ist.

Ueber die eidgenössischen Volksabstimmungen vom 11. Juni, 24. September und 3. Dezember ist soviel gesprochen und geschrieben worden, dass sich hier weitere Kommentare erübrigen.

Das Bernervolk hat auch im Berichtsjahre an seinen Staatsgeschäften wieder nur in bescheidener Weise teilgenommen. Die Beteiligung der Stimmberechtigten machte an der Abstimmung vom 11. Juni sogar nur 35% aus. Trotz einer gewissen Abstimmungsmüdigkeit sollte es doch noch möglich sein,

das Volk zu regerer Beteiligung an den Staatsgeschäften zu erziehen.

In der Bundesversammlung ist der Kanton Bern gegenwärtig mit 34 Nationalräten und 2 Ständeräten vertreten.

Der Grosse Rat hat in 5 Sessionen mit 41 Sitzungen eine grosse Anzahl von Geschäften erledigt, die im Präsidial-Berichte der Regierung näher bezeichnet sind, und zwar entfallen auf das erste Halbjahr 24, auf das zweite 17 Sitzungen.

Viel zu reden gab im Berichtsjahr im Ratssaale der Unterhalt der Staatsstrassen, deren Gesamtlänge gegenwärtig 2500 km beträgt, ferner die Dekretsbahnen, der Automobilverkehr, die Bodenverbesserungen, das Submissionswesen etc.

Was das Eisenbahnwesen und den Unterhalt der Staatsstrassen anbelangt und damit in Verbindung den Automobilverkehr, so sind diese Verkehrsinstitutionen von so grosser volkswirtschaftlicher und finanzieller Bedeutung, dass sich der Grosse Rat mit diesen ersten Fragen in nächster Zeit noch weiter befassen muss.

Es wird dabei der Grundsatz aufgestellt werden müssen, dass in Zukunft bei neuem Geldaufwande, die grösste Vorsicht geboten ist, sonst kommt der Staat, sofern nicht der Steuerdruck unerträglich hart werden soll, mit den Finanzen auf den toten Punkt.

Die Zahl der Interpellationen und Motionen ist im Berichtsjahre nicht wesentlich zurückgegangen. Es wurden im ganzen 25 Motionen, Interpellationen und einfache Anfragen eingereicht, wovon 14 beantwortet wurden. Auch hier sollte in dem Sinne abgebaut werden, dass nur dann interpelliert wird, wenn ein einfacheres Mittel zum Erhalt einer gewünschten Auskunft nicht vorhanden ist.

Der Regierungsrat hat im Berichtsjahre eine gewaltige Zahl von Geschäften erledigt. Die Staatswirtschaftskommission, welche in ihren vielen Sitzungen Einsicht in diese grosse Arbeit erhalten hat, erachtet es als ihre Pflicht, dieser Behörde und ihren Mitarbeitern die Anerkennung für ihre Tätigkeit auszusprechen.

Anerkannt muss auch werden, dass bis zum Schlusse des Berichtsjahres im Grossen Rate mit den hängigen Geschäften aufgeräumt worden ist.

Betreffend Staatsarchiv ist zu wünschen, dass die Bezirksarchive demselben nicht alle miteinander ihre Akten sollten übergeben müssen, sondern dass mit der Räumung ein gewisser Turnus eingeführt wird.

Die Zahl der Arbeitslosen ist zwar bedeutend zurückgegangen, leider zu einem grossen Teil bloss infolge von Notstandsarbeiten, welche die Staatsfinanzen immer noch erheblich belasten.

Der Staat wird an den Folgen dieser ersten Zeit noch viele Jahre zu tragen haben, namentlich auch durch die Verzinsung der gemachten Schulden und deren Amortisation. Der grössere Teil des angelegten Geldes ist zwar nicht verloren; denn man sieht überall, dass das für Notstandsarbeiten ausgeworfene Geld gewirkt hat, und es gibt im ganzen Lande herum wenig Gegenden, die davon nicht profitiert haben.

Justizdirektion.

Durch die am 14. Mai 1922 erfolgte Ablehnung des Gesetzes betreffend die Vereinigung der Beam-

tung des Gerichtsschreibers mit derjenigen des Betreibungs- und Konkursbeamten bleibt die Durchführung der vorgesehenen *Vereinfachung der Bezirksverwaltung* auf halbem Wege stecken. Die Vereinigung der genannten Stellen lässt sich in annähernd zwei Dritteln der sämtlichen Amtsbezirke einführen, ohne dass dadurch für die Verwaltung in den betreffenden Bezirken irgendwelche Nachteile entstehen. Andererseits können mit der erwähnten Verschmelzung für den Staatshaushalt wesentliche Ersparnisse erzielt werden. Aus diesem Grunde und mit Rücksicht darauf, dass die verwerfende Volksmehrheit relativ klein war, erwarten wir, dass die Angelegenheit neuerdings geprüft und dass darüber dem Grossen Rat im Laufe der gegenwärtigen Legislaturperiode eine neue Vorlage unterbreitet werde.

Gleichzeitig wiederholen wir das Verlangen, dass hinsichtlich der Vereinfachung in der *Zentralverwaltung* die etwas weitläufigen Vorarbeiten mit aller Energie an die Hand genommen werden.

Auf dem Gebiet des *Grundbuchwesens* nehmen wir mit Befriedigung davon Kenntnis, dass das kantonale Grundbuch nun bereits im ganzen Kanton eingeführt ist und dass die Einführung des Schweiz. Grundbuches gefördert wird.

Hinsichtlich der *Regierungsstatthalterämter* ist zu begrüssen, dass dieselben, unserer früheren Anregung entsprechend, von untergeordneten Arbeiten, wie Führung der Velokontrolle, Aushändigung des Veloschildes etc. entlastet werden sollen. Andererseits darf diesen Amtsstellen, zur Entlastung der Zentralverwaltung, vielleicht diese oder jene Aufgabe zugewiesen werden.

Die immer wieder da oder dort zu Tage tretenden Unregelmässigkeiten zeigen, dass hinsichtlich des Kassa- und Gebührenwesens und der Buchführung auf den Amts- und Gerichtsschreibereien, sowie auf den Betreibungs- und Konkursämtern, eine fortgesetzte, intensive Aufsicht und Kontrolle auch fernerhin unerlässlich ist.

Mit Befriedigung können wir konstatieren, dass die Saumseligkeit in der Ablage der *Vormundschaftsrechnungen*, ein einziger Amtsbezirk ausgenommen, bedeutend gebessert hat.

Schliesslich sei noch auf die Tätigkeit der *Oberländischen Hülfskasse* für die Hotellerie hingewiesen. Diese Institution hat auch im Berichtsjahr eine Anzahl Sanierungen erfolgreich durchgeführt. Bis Ende 1922 wurden 204 Gesuche behandelt. Leider sind die der Kasse seinerzeit zur Verfügung gestellten Mittel nahezu erschöpft, dagegen steht ihr einige Hülfe von Seite der Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft zur Verfügung, so dass sie, soweit dies erforderlich ist, auch noch in Zukunft ihre Sanierungs- und Vermittlungstätigkeit im Interesse des Hotelgewerbes fortzusetzen imstande sein wird.

Polizeidirektion.

Die Errichtung eines *Mädchenerziehungs- und Arbeitsheimes* befindet sich immer noch im Stadium der Prüfung. Eine Enquête hat ergeben, dass zu einem rationellen Anstaltsbetrieb zu wenig derartige Mädchen vorhanden sind. Die im Berichtsjahr in der Anstalt Hindelbank vorgenommenen Umbauten haben nun die Einrichtung einer grösseren Lingerie- und

Wäschereieinrichtung ermöglicht, in welchen einer grösseren Zahl junger Mädchen Beschäftigung zugewiesen werden kann.

Die *Zucht- und Korrektionshäuser von Thorberg und Witzwil* wurden im Berichtsjahr durch die Staatswirtschaftskommission inspiziert.

Die Arbeiten zur weiteren Instandstellung des Betriebes der *Anstalt auf dem Tessenberg* gehen ihren Gang.

Trotz allen Bemühungen der Polizeidirektion, das *Hausierwesen* einzuschränken, werden die diesbezüglichen Klagen nicht verstummen.

Die Gegenseitigkeits- und Niederlassungsverträge müssen eben respektiert werden. Die zahllosen fremdsprachigen und fremdartig scheinenden Elemente sind heute grösstenteils naturalisierte Schweizer.

Sehr viel Arbeit verursacht das *Niederlassungswesen (Fremdenpolizei)* in Verbindung mit dem eidgenössischen und dem kantonalen Arbeitsamt. Insbesondere sind es die Angehörigen italienischer und deutscher Nationalität.

Ähnliche Erscheinungen weisen das *Zivilstandswesen* und die *Wiedereinbürgerungen* auf. Bei ersterem sind es die vielen Auslandschweizerfamilien, die «papierlos» in die Heimat kamen und dann mit Legitimationen aus ihren einstigen Heimatgemeinden neu versehen werden müssen.

Bei Erteilung von *Spiel- und Lotterie-Bewilligungen* wird sehr vorsichtig vorgegangen und trotzdem wurden soviele Gesuche bewilligt.

Das «*Automobilwesen*» beschäftigt stetsfort Behörden und Publikum. Insbesondere die Sonntagsfahrbewilligung ist eine stete Quelle von Zwistigkeiten. Bern als Konkordatskanton hat den Vereinbarungen zum Schutze des Nichtausfahrens nachzukommen, aber auch das Recht des Fahrens zu schützen. Entgegenkommend gestattet die Polizeidirektion eine Fahrgeschwindigkeit von 30 km in geschlossenen Ortschaften und eine solche von 50 km auf offener Strecke, anstelle der Konkordatsmaxima von 18 bzw. 30 km. An Sonntagen nunmehr in Ortschaften bis zu 23 km, mit der Bestimmung, dass bei erstmaliger Verfehlung eine Warnung zu erfolgen hat und erst im Wiederholungsfalle dann Anzeige erfolgen wird.

Dem Lastautoverkehr muss entschieden mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, wenn nicht unsere Strassen und namentlich unsere Holzbrücken vollständig zugrunde gerichtet werden sollen. Die Belastung der einzelnen Wagen muss absolut begrenzt werden.

Militärdirektion.

Das Jahr 1922 sollte, wenigstens in militärischen Dingen, normale Verhältnisse aufweisen. In der Tat wickelten sich Inspektionen, Wiederholungskurse und Militärschulen programmgemäss wie vor dem Weltkrieg ab. Dennoch machen sich in mehr als einer Hinsicht noch Nachwirkungen der Mobilisation bemerkbar.

Eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber Militärangelegenheiten, eine Dienstmüdigkeit besteht bei den Leuten, welche die ganze Grenzbesetzung mitgemacht haben.

Wie sollte man es sonst erklären, dass die Zahl der Dispensationsgesuche beständig zunimmt und dass

es die Behörden Mühe — um nicht einen stärkern Ausdruck zu gebrauchen — kostet, die nötige Zahl von Unteroffizieren zur Ergänzung der Cadres aufzubringen?

Die nachhaltige ökonomische Krisis, welche wir durchmachen und welche von jedem von uns eine vermehrte Kraftentfaltung, eine verschärfte Aufmerksamkeit fordert, hilft an ihrem Teil mit, diese Geistesverfassung zu schaffen. Aber diese Krisis rechtfertigt oder entschuldigt noch viel weniger eine solche Menge von Bürgern und Soldaten, die im Jahr 1922 wegen Vernachlässigung oder Nichterfüllung ihrer militärischen Pflichten mit Arrest bestraft werden mussten, sei es hinsichtlich der obligatorischen Schiessübungen oder der Inspektionen.

Wenn, wie wir schon letztes Jahr erwähnten, gewisse höhere Offiziere Mühe haben, sich dem Friedenszustand anzubequemen, so gilt dies an ihrem Teile auch für die Truppe. Diese Tatsachen zeigen es deutlich und beweisen es uns neuerdings, dass wir noch immer nicht den Zustand des Ueberganges, der Wiederanpassung, durchschritten haben.

Die pädagogischen und turnerischen Rekrutierungen wurden dieses Jahr, entsprechend den eidgenössischen Vorschriften, unterlassen.

Die Militärdirektion hat, im Einvernehmen mit dem schweizerischen Militärdepartement, im verflossenen Jahre dahin gewirkt, so viel als möglich die Ueberzahl der Schützenfeste einzuschränken, was hierseits sehr begrüsst wird.

Die guten Ergebnisse, welche im Jahr 1921 infolge der Verbesserung des Systems der Pflichtersatzsteuer erlangt wurden, haben sich dieses Jahr wiederholt; der Eingang der Militärsteuer war trotz des Fortdauerns der Krisis befriedigend.

Neue eidgenössische Vorschriften haben die Art der Einschätzung der Schweizer im Ausland abgeändert. Diese Frage bleibt gleichwohl wegen der Valutaverhältnisse sehr schwierig. Auch ist es sehr wünschbar, dass in diesen schwierigen Zeiten die Militärdirektion die Strenge des Gesetzes tunlich zu mildern suche. Dies wünschen wir mit Rücksicht auf unsere Landsleute in der Fremde, die durch den Valutazerfall hart betroffen werden, wie auch mit Rücksicht auf die Bürger im Inland, welche vielfach unter der herrschenden Krisis empfindlich leiden. Die einen wie die andern haben Entgegenkommen nötig.

Der Dienstbetrieb des Zeughauses hat im Jahr 1922 in befriedigender Weise gearbeitet.

Kirchendirektion.

Dieser Bericht kann sehr kurz gehalten werden, bringt ja auch der Verwaltungsbericht der Kirchendirektion nicht viel eigentlich Neues.

Im Jura wurde eine neue römischkatholische Kirchgemeinde «Vallée de Tavannes» geschaffen, die die Katholiken einer ganzen Anzahl mehrheitlich reformierter Gemeinden umfasst.

Bezüglich der wenigen noch nicht wiederhergestellten Kirchgemeinden besorgt die Kirchendirektion vorläufig die nötigen Vorarbeiten für Schaffung eines Sektionsvikariates in Nenzlingen. Auch Gesuchen reformierter Kirchgemeinden im Jura um Schaffung neuer Pfarrstellen und Anstellung von Hilfsgeist-

lichen wurde in 3 Fällen durch Kreierung von Hilfsgeistlichenstellen entsprochen.

Hängig ist noch das Gesuch der Nydeckkirchgemeinde in Bern um Schaffung einer dritten Pfarrstelle. Wo durch Bevölkerungszunahme und grosse Inanspruchnahme der schon amtierenden Pfarrer ein wirkliches Bedürfnis nach Schaffung neuer Pfarrstellen vorhanden ist, wird sich der Staat solchen Begehren nicht entziehen können. Allerdings ist auch hierbei gewisse Rücksicht auf die Finanzen des Staates zu nehmen.

Etwas langsam geht die Revision der Kirchgemeindeglemente vor sich. Wenn hier ja direkte Gefahren in der Verzögerung nicht liegen, so muss doch gewünscht werden, dass auch dieselben den Vorschriften des neuen Gemeindegesetzes von 1917 angepasst werden, und ist eine erneute bestimmte Mahnung der Kirchendirektion an die säumigen Kirchgemeinden angezeigt.

Einem berechtigten Begehren der Geistlichen um Revision der Besoldungsansätze konnte im Berichtsjahre entsprochen werden und das entsprechende revidierte Dekret in Kraft treten. Ueberdies sah sich der Regierungsrat in die Notwendigkeit versetzt, die Wohnungsentschädigung für stadthernische Pfarrer, denen keine Amtswohnung zur Verfügung gestellt werden konnte, um 300 Fr., von 1400 Fr. auf 1700 Fr., zu erhöhen. Da auch dieser Betrag für eine anständige Pfarrerswohnung in der Stadt Bern nicht ausreicht, leistet die Gesamtkirchgemeinde noch namhafte Zuschüsse.

Mit Genugtuung können wir registrieren, dass das Bernervolk mit schöner Mehrheit das Gesetz betreffend Pensionierung der Geistlichen angenommen hat. Die wohlthätigen Wirkungen der Hilfskasse für das Staatspersonal kommen nun schon heute einigen älteren Pfarrern und ihren Familien zugute. Die römisch-katholische Geistlichkeit hat auf den Eintritt in die Hilfskasse noch verzichtet und bleibt im Genuss der Leibgedinge nach früherer Ordnung.

Zu erwähnen ist noch, dass im Berichtsjahre die Neuwahl der Kirchensynode stattgefunden hat.

Unterrichtsdirektion.

In unserem letztjährigen Berichte wurde die Unterrichtsdirektion ersucht, Erhebungen zu veranstalten über die Möglichkeit einer Reduktion der Primarschulklassen. Wir haben nämlich im Kanton Bern die interessante Tatsache, dass die gesamte Primarschülerzahl seit 1919 jährlich um zirka 1000 zurückgeht. Auch das Berichtsjahr 1922 hat eine Reduktion von zirka 1200 Schülern aufzuweisen. Man wird diese Bewegung auch in Zukunft weiter im Auge behalten müssen.

Die Unterrichtsdirektion ist unserem letztjährigen Begehren nachgekommen und hat durch die Schulinspektoren die Frage zur Prüfung der Aufhebung von Primarschulklassen genau untersuchen lassen. Diese Untersuchungen haben nach verschiedenen Richtungen sehr interessante Resultate ergeben.

Die Schülerzahl schwankt zwischen 24—62 pro Klasse. Die grossen Schulklassen finden wir natürlich auf dem Lande. In den Städten, z. B. Burgdorf, bestehen 37 Primarschulklassen mit einer Durch-

schnittsschülerzahl von 32. In der Stadt Bern, mit 144 Primarschulklassen, schwankt die Zahl von 30 bis 36 und in Biel von 29—36. Den Rekord auf diesem Gebiet bringt *Erlach* mit 4 Klassen und 96 Schülern.

Nach den Erhebungen der Schulinspektoren vom Jahre 1922, könnten nach diesen Berichten, ohne irgend eine Ueberlastung der Schule herbeizuführen, 85 Primarschulklassen aufgehoben werden. Die Schülerzahl per Klasse würde auch dann die Zahl 40 nirgends überschreiten. Nach dem Berichte einer der Herren Schulinspektoren dürfte auch in der Stadt beim Einklassensystem die Schülerzahl ohne Bedenken auf 45 erhöht werden. Wir verhehlen uns ja nicht, dass dieser Abbau nur allmählich durchgeführt werden kann. Man wird ja humane Rücksicht nehmen müssen auf die vorhandenen Lehrkräfte. Vielerorts setzen auch die Schulkommissionen diesem Vorhaben Schwierigkeiten in den Weg. Trotz diesen mehrfachen Widerständen erwarten wir bestimmt von der Unterrichtsdirektion, dass sie diese Angelegenheit in unserem Sinne und mit aller Energie weiter verfolgen wird. Es ist gerade hier ein Gebiet, wo bedeutende Ersparnisse erzielt werden können für Gemeinden und Staat und zwar, ohne Schädigung von Lehrerschaft und Schule.

In bezug auf das Fortbildungsschulwesen hat man auch im Berichtsjahre auf der eingeschlagenen Bahn weiter gearbeitet. Man will hier den alten Schuldrill verlassen und wohl mit Recht im Unterrichte immer mehr sich dem praktischen Leben anpassen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen ist in einer erfreulichen Zunahme begriffen. Man wird sich aber auch hier hüten müssen, die Anforderungen allzu hoch zu spannen. Es kann sich in diesen Fortbildungsschulen nur um die Vermittlung der elementarsten Begriffe der landwirtschaftlichen Wissenschaft handeln. Der Unterricht wird am zweckmässigsten wohl vom Primarlehrer der Ortschaften erteilt, welche nicht nur das Schülermaterial, sondern auch die landwirtschaftlichen Verhältnisse der betreffenden Schüler kennen. Um aber dieser Lehrerschaft die Möglichkeit zu bieten, sich zu diesem Unterrichte die notwendigen Kenntnisse anzueignen, müssen diese landwirtschaftlichen Kurse für die Primarlehrerschaft weiter durchgeführt werden.

Im gleichen Sinn und Geist wünschen wir auch, dass die allgemeinen Fortbildungsschulen geführt werden. Auch dieser Frage muss ein erhöhtes Interesse zugewendet werden.

Wenn aber die Primarlehrer mit Erfolg an diesen Fortbildungsschulen wirken sollen, dann genügen diese landwirtschaftlichen Kurse noch nicht. Der Lehrer muss in der Lage sein, die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge unseres Landes auseinander halten zu können, und dadurch wird es ihm auch möglich sein, seine Schüler in diese Anfangsbegriffe einzuführen. Zu diesem Zwecke muss *Volkswirtschaftslehre* als neues Unterrichtsfach in den Seminarien eingeführt werden. Es würde dies auch den Lehrer selbst vor Einseitigkeit bewahren, und diese jungen Männer für das praktische Leben etwas besser vorbereiten, als dies öfters, auch heute noch, der Fall ist.

Beim hauswirtschaftlichen Bildungswesen, welches sich auch sehr erfreulich entwickelt, macht sich der Mangel einer gesetzlichen Unterlage geltend. Es trifft dies hauptsächlich zu in bezug auf die Mädchenfort-

bildungsschulen und die Ausbildung der Haushaltungslehrerinnen. Nun ist man aber allgemein von der Bedeutung des hauswirtschaftlichen Bildungswesens überzeugt und man wird auch diesem Zweig unserer Volkswirtschaft eine vermehrte Aufmerksamkeit schenken müssen. Vor allem aus muss Klarheit geschaffen werden, ob die Gemeinden befugt sind, die Mädchenfortbildungsschule obligatorisch zu erklären. Auch über die Heranbildung bezüglicher Lehrkräfte, über Besoldungen und Pensionen muss Ordnung geschaffen werden. Was die Lehrkräfte für die Mädchenfortbildungsschulen anbetrifft, so ist heute schon erwiesen, dass dieser Unterricht nicht von den Primarlehrerinnen erteilt werden kann. Wir sprechen die Erwartung aus, dass die Unterrichtsdirektion diese Frage weiter studieren wird, um dann bestimmte Vorschläge machen zu können.

Bei den Seminarien haben wir die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, dass die Anmeldungen bedeutend zugenommen haben, so dass bei den Aufnahmsprüfungen auch wieder eine gewisse Auslese möglich wird. Das neue Besoldungsgesetz und die heutigen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse werden hier wohl die Ursachen sein. Im französischen Sprachgebiet klagt man über einen gewissen Lehrerüberfluss, während im deutschen Kantonsteil dies nicht der Fall ist.

Die Baufrage für das schweizerische Schulmuseum ist im Berichtsjahre nicht abgeklärt worden. Ueber den Bauplatz auf der Grossen Schanze besteht heute ein Rechtshandel zwischen dem Staate Bern und der Stadt Bern. Dadurch wird die Erledigung dieser Frage wiederum auf unbestimmte Zeit verschoben.

Bei Abteilung Hochschule kann darauf verwiesen werden, dass das zahnärztliche Institut, welches im Berichtsjahre neu geschaffen wurde, eine sehr gute Frequenz aufweist. Es ist vollständig besetzt und zahlreiche Studenten warten auf den Eintritt. Diese Neuerung hat also einem dringenden Bedürfnisse entsprochen.

Was die Insel anbetrifft, so ist die Sanierung derselben nunmehr auf dem besten Wege. Man wird in Zukunft auch hier nach einem bestimmten System Neu- und Umbauten vornehmen müssen.

Gemeindedirektion.

Die wichtigsten Punkte des Berichtes der Gemeindedirektion waren schon letztes Jahr Gegenstand unserer Bemerkungen. Wir können uns deshalb kurz fassen.

Die *Neureglementierung* (Anpassung der verschiedenen Gemeindereglemente an das Gemeindegesetz vom Jahre 1917) geht endlich ihrem Abschluss entgegen. Zu Ende des Berichtsjahres waren allerdings noch einige Reglemente ausstehend und zwei Gemeinden haben bis zu diesem Zeitpunkte auf die Aufforderung der Gemeindedirektion gar nicht reagiert. Nach dem Stand der Angelegenheit im Zeitpunkte der Abfassung dieses Berichtes kann aber geschlossen werden, dass bis Ende 1923 sämtliche Rückstände erledigt sind. Die Staatswirtschaftskommission erwartet das bestimmt.

Die Zahl der *Beschwerden* ist neuerdings gestiegen und in Wohnsitzangelegenheiten haben sie sich seit 1918 nahezu verdreifacht. Im starken Anwachsen der

Wohnsitzstreitigkeiten und der diesbezüglichen Beschwerden spiegeln sich die durch Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit geschaffenen ausserordentlichen Verhältnisse und divergierenden Interessen wieder. Mit 30. Juni dieses Jahres sind nun die Bestimmungen über die Beschränkung der Freizügigkeit gefallen und es darf nicht nur wegen Wohnungsnot, sondern auch wegen tatsächlicher oder drohender Arbeitslosigkeit die Niederlassung nicht mehr beschränkt werden. Die Wiederherstellung der Freizügigkeit wird zweifellos ein Zurückgehen der Beschwerden in Wohnsitzangelegenheiten zur Folge haben. Damit sind dann allerdings die Verhältnisse in den Gemeinden mit Wohnungsmangel nicht besser und ist die Situation der in Frage kommenden Behörden auch nicht erfreulicher geworden.

Einer Anregung der Staatswirtschaftskommission Folge gebend, wurde an die Regierungsstatthalterämter und an die Gemeinderäte ein Kreisschreiben gerichtet, das diesen die sich aus der Praxis ergebenden Grundsätze hinsichtlich der Minderheitsvertretung bekannt gab.

Die Bedeutung der geschaffenen *Revisionsstelle* geht auch aus dem diesjährigen Berichte wieder hervor; die Instruktionskurse des Revisors werden weiter durchgeführt und ist die Beteiligung an denselben eine erfreuliche.

Ein Bild von der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Gemeinden erhalten wir aus der Verwendung der aufgenommenen Gelder. Von den 26½ Millionen haben nahezu die Hälfte für Notstandsmassnahmen Verwendung gefunden. Eine Besserung der Wirtschaftslage ist auch für die Gemeinden dringend notwendig.

Direktion des Armenwesens.

Der Bericht der Armendirektion gibt uns nicht zu vielen Bemerkungen Anlass. Die Verwaltung geht ihren gewöhnlichen Gang im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. Eine Zunahme der Ausgaben ist wiederum zu verzeichnen, in der Hauptsache wohl verursacht durch die auch im Berichtsjahre anhaltende Krise, die im Frühjahr 1922, gemessen an der Zahl der Arbeitslosen, ihren Höhepunkt erreichte. Fühlbar macht sich namentlich die Verarmung der Schweizer im Ausland, speziell in Deutschland und in Paris. Das schweizerische Justiz- und Polizeidepartement unterstützt solche verarmte Familien durch die schweizerischen Konsulate. Von dieser Unterstützung hat der Heimatkanton ohne weiteres 50% zu tragen. Heimschaffungskosten trägt allerdings der Bund allein. Heimgeschaffte Arbeitsfähige übernimmt das eidgenössische Arbeitsamt, Arbeitsunfähige die innerpolitische Abteilung der Bundesverwaltung.

An die Unterstützungen armer Berner gemäss Konkordat zahlten die Konkordatskantone 231,647 Fr. 59, während der Kanton Bern an unterstützungsbedürftige Angehörige der Konkordatskantone 97,846 Fr. 15 zu leisten hatte. Die durchgeführte Revision der Konkordatsbestimmungen wird eine teilweise Verschiebung dieses Verhältnisses zum Nachteil des Kantons Bern bringen.

Infolge Arbeitsüberlastung musste das Inspektorat die im Vorjahre begonnenen Generalinspektionen armer Berner in andern Kantonen unterlassen, es muss-

te sich begnügen, die absolut notwendigen und dringenden Einzelinspektionen vorzunehmen und konnte nicht einmal da voll genügen. Das ist zu bedauern, weil die Aufrechterhaltung des persönlichen Kontaktes besser ist, als der schriftliche Verkehr und dabei das Mass der Hilfsbedürftigkeit besser bestimmt werden kann.

Stark fühlbar macht sich das Ausbleiben jedweder Auszahlung des Bundes aus dem Alkoholzehntel. So mussten alle Anstalten, Institutionen und Vereinigungen, die sich die Bekämpfung des Alkoholismus und dessen Folgen zur Aufgabe machen und bisher aus dem Alkoholzehntel subventioniert wurden, auf diese Zuwendungen verzichten. Sie geraten dadurch in schlimme finanzielle Situationen und können ihrer Aufgabe nicht mehr genügen, so dass nichts anderes übrig bleibt, als ihnen mit Geld aus andern Quellen zu helfen.

Direktion des Innern.

Der von der Direktion des Innern erstattete Bericht ist notwendiger Weise lang und ausführlich geworden, weil er wichtige Gebiete unserer Volkswirtschaft zu behandeln hat. Es erzeigt sich darin auch die beträchtliche Arbeit dieser Direktion im Jahr 1922.

Das kantonale Arbeitsamt musste sein Personal nochmals vermehren, infolge der ökonomischen und industriellen Krisis, welche jedoch zum Glück vom Frühling 1922 an ihren Rückgang zu nehmen begann. Im Februar dieses Jahres hatte die Zahl der Arbeitslosen ihren Höhepunkt erreicht. Von diesem Zeitpunkt an hat diese Zahl einen ziemlich raschen Rückgang erfahren, dank der Anstrengungen der Behörden zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit auf verschiedenen Gebieten, die Einrichtung von Fortbildungs- und Lehrkursen, die besonders der Uhrenindustrie bewilligten Beiträge, das sind die hauptsächlichsten Mittel, die angewendet wurden, um das Uebel zu bekämpfen, der Beschäftigungslosigkeit zu begegnen, die Arbeitslosen zu betätigen und sie davor zu bewahren, der Demoralisation anheim zu fallen. Die Aufwendungen für die Arbeitslosenfürsorge erreichten während des Rechnungsjahres die gewaltige Summe von 10,282,294 Fr. 86, wovon 2,913,941 Fr. 23 vom Staate geleistet wurden. Für die ganze Unterstützungsperiode bis Ende 1922 belaufen sich dieselben auf 25,672,073 Fr. 88, wovon 6,507,189 Fr. 76 zu Lasten des Staates.

Die ökonomische Krisis, die sich 1921 ankündigte, fuhr fort, auf Handel und Industrie einzuwirken. Die Konkurrenz der ausländischen Produkte, die Geldentwertung in den Nachbarländern, die Versumpfung der allgemeinen europäischen Politik zogen die Handelsbeziehungen in Mitleidenschaft, lähmten fortgesetzt unsere Exportindustrie und drückten auf die Preise. Trotzdem konnte man gegen Ende des Jahres eine Besserung der volkswirtschaftlichen Lage feststellen, vorzüglich in der Uhrenindustrie und im Baugewerbe. Die Hotellerie verspürte ebenfalls einen Fortschritt gegenüber dem Vorjahre. Dagegen erfuhr die Landwirtschaft einen Rückschlag von dem allgemeinen Weltelend, und der landwirtschaftliche Handel machte 1922 eine starke Krisis durch, die noch durch die ungenügende Futterernte verschärft wurde.

Zur Abhilfe gegenüber der Wirtschaftskrisis wurden Abweichungen von Art. 41 des Bundesgesetzes über die Arbeit in den Fabriken bewilligt. Die Arbeitswoche von 52 Stunden wurde für eine kürzere oder längere Dauer in zahlreichen industriellen Unternehmungen gestattet. Diese Bewilligungen erlaubten es vielen Fabrikanten, wieder Atem zu schöpfen; noch weit mehr haben sie im Interesse der Arbeitnehmer gelegen.

Das Gesetz über Versicherung der Fahrhabe gegen Feuersgefahr wurde in der Volksabstimmung vom 11. Juni 1922 angenommen. Es stellt einen sozialen Fortschritt dar; wir erwarten seine beförderliche Anwendung.

Im Gebiet der Lebensmittelkontrolle wurde eine wirksame Tätigkeit gegen die Fälscher aller Arten entfaltet. Wir stimmen dem Kantonschemiker zu, der in seinem Berichte darauf hinweist, dass die Ueberwachung des Handels mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen reorganisiert werden sollte. Diese Frage ist von Wichtigkeit, weil von ihr die Volksgesundheit abhängt. Im Jahr 1922 wurden auch zahlreiche Fälle von Milchfälschung festgestellt. Diese Betrügereien wurden dem Richter überwiesen; aber in einer ganzen Reihe von Fällen musste man die Erfahrung machen, dass die Angeklagten mit Unrecht freigesprochen oder zu wenig scharf bestraft worden sind. Es ist für die Volkswohlfahrt zu erhoffen, dass zukünftig diese Fälscher gebührend bestraft werden.

Der Alkoholzehntel, der im allgemeinen zur Unterstützung der Anstalten und Werke zur Bekämpfung der Trunksucht bestimmt ist, brachte dem Kanton im Jahr 1922 keine solche Einnahme. Gleichwohl konnte man die beiden bernischen Trinkerheilstätten nicht ohne Unterstützung lassen. Es wurde daher dem für die Errichtung einer jurassischen Trinkerheilstätte angelegten Fonds eine Summe von 16,000 Fr. entnommen. Der Regierungsrat wird darauf zu achten haben, dass dieser Fonds wieder ergänzt wird.

Bau- und Eisenbahndirektion.

Die Nachwirkungen des Krieges haben sich wiederum wie bis dahin im Gebiet der gesamten Bautätigkeit bemerkbar gemacht, und neuerdings mussten der Staat und die Gemeinden bedeutende Arbeiten unternehmen, um der herrschenden Arbeitslosigkeit zu begegnen.

Rechnungswesen.

Es ist daher nicht erstaunlich, dass die Rechnungen der Baudirektion nochmals mit Defiziten und Kreditüberschreitungen abschliessen. Bei einem Gesamtbetrag der Kreditüberschreitungen von 775,000 Franken auf der allgemeinen Rechnung und von 200,000 Fr. auf dem «Irrenfonds», stellen ungefähr 360,000 Fr. Mehraufwendungen für Löhne dar, während der Rest sich auf die verschiedenen Abschnitte verteilt, hauptsächlich auf die Rubriken: «Strassenbau» und «Gebäude».

Die Kreditüberschreitungen treten übrigens fortgesetzt bei den nämlichen Abschnitten auf, und wenn man die Rechnungen der letzten Jahre durchsieht, ist man erstaunt ob der Wahrnehmung, dass diese Ueberschreitungen sich Jahr um Jahr wiederholen.

Es weisen auf an Ueberschreitungen für 1922 die Rechnungsrubriken:

- «Neue Hochbauten» 100,000 Fr., gegenüber 250,000 Fr. im Jahr 1921;
- «Strassen- und Brückenbauten» 270,000 Fr., gegenüber 310,000 Fr. im Jahr 1921;
- «Wasserbauten» 250,000 Fr., gegenüber 117,000 Fr. und
- «Irrenfonds» 200,000 Fr., gegenüber 283,000 Fr.

Gewisse Rubriken, wie diejenige: «Neue Hochbauten» weisen noch immer den nämlichen Kredit wie vor 20 Jahren auf, währenddem es eine bekannte Tatsache ist, dass die Baupreise sich seit dieser Zeit verdoppelt haben. Andere, wie «Wasserbauten», ergeben seit 10 Jahren im Mittel eine Mehrausgabe von 82,000 Fr. über den budgetierten Kredit hinaus.

Andererseits erweist sich der Unterhalt vieler Staatsgebäude manchmal so mangelhaft, dass es in die Augen springen muss, der hierfür ausgesetzte Betrag sei bei weitem nicht genügend.

Die Staatswirtschaftskommission hat schon wiederholt und mit mehr oder weniger Erfolg auf diese Tatsachen hingewiesen. Es ist indessen offensichtlich, dass viele dieser Kredite ungenügend sind. Hat es eigentlich einen Zweck, sie künstlich unter den wirklichen Bedürfnissen zu halten, wenn die Arbeiten doch auf *Vorschussrechnung* ausgeführt werden? Ein für allemal sollte der Voranschlag in Uebereinstimmung mit dem Mittelbetrag der notwendigen Ausgaben gebracht werden, und alsdann ist zu verlangen, dass man sich strenge an die Kredite halte.

Was ist es anders als eine Täuschung, wenn man ein nicht der Wirklichkeit entsprechendes Budget aufstellt?

Vorschussrechnung.

Weil die ordentlichen Kredite offensichtlich nicht genügen und weil der Grosse Rat, wohl oder übel, den Betrag der über das Budget hinausgehenden Ausgaben bewilligen muss, nimmt die Vorschussrechnung von Jahr zu Jahr in besorgniserregender Weise zu. Während sie noch 2,500,000 Fr. auf Ende 1920 und 3,912,000 Fr. auf Ende 1921 ausmachte, erreicht sie jetzt 5,462,000 Fr. Wenn man dieser Summe den Betrag der anhängigen Verpflichtungen für in Ausführung befindliche Bauten gemäss den eröffneten Krediten beifügt, wofür die Abrechnungen noch nicht abgeschlossen sind, gelangt man zu einer Gesamtsumme, die Aufsehen erregt und zu denken gibt.

Die Verpflichtungen betragen auf Ende Dezember auf der Rubrik: «Hochbauten» . . .	Fr. 2,374,000
» » » » «Strassenbau» . . .	» 1,687,000
» » » » «Wasserbauten» . . .	» 2,619,000
Zusammen	Fr. 6,680,000

Aus der Vorschussrechnung von 5,462,000 Fr. sind durch die Baudirektion zu amortisieren . . . » 4,600,000

Gesamtbetrag der Verpflichtungen Fr. 11,280,000

Dieser Posten bezieht sich auf den 31. Dezember 1922 und betrifft eine einzige Abteilung der Staatsverwaltung. Das will heissen, dass man entschieden endlich einen Ausweg aus dieser Sackgasse suchen muss, wie wir schon letztes Jahr betonten, und dass man Massnahmen zu ergreifen hat, welche zur Gesundung der Verhältnisse geeignet sind.

So stellt denn auch die Staatswirtschaftskommission mit Einstimmigkeit das nachfolgende **Postulat**:

«Der Regierungsrat wird eingeladen, beförderlich Bericht und Antrag einzubringen, zwecks Sanierung der finanziellen Verhältnisse der Baudirektion und zwecks Amortisierung der Vorschussrechnung, dies namentlich nach folgenden Gesichtspunkten:

- a) Erhöhung der ordentlichen Kredite, die sich während der letzten zehn Jahre als ungenügend erwiesen und eben deswegen die Vorschussrechnung stark belastet haben;
- b) Amortisierung der Vorschussrechnung innerhalb einer zu bestimmenden Frist und gemäss aufzustellendem Plan;
- c) Verteilung und Abstufung der bewilligten Kredite und der Verpflichtungen für die öffentlichen Bauten auf eine gewisse Zahl von Rechnungsjahren und gemäss einem vorher zu beschliessenden Programm.»

Strassen.

Der Bericht der Baudirektion enthält mehrere sehr interessante Auseinandersetzungen im Abschnitt: «Strassenbau». Ein ernsthafter Anlauf scheint im Jahr 1922 zur Verbesserung unserer Strassen unternommen worden zu sein. Zu diesem Zweck sind verausgabt worden:

Für Korrekturen und Neuerstellungen	Fr. 447,000
» Unterhaltungsarbeiten	» 3,362,000
» Strassenwalzungen etc. (aus dem Ertrag der Automobilsteuer)	» 1,384,000
Total	Fr. 5,193,000

Gewiss eine stattliche Summe, wie man zugeben wird!

Eine solche Anstrengung, einige Jahre hindurch fortgesetzt, wird unseren Strassen den guten Ruf wieder verschaffen, den sie verloren haben. Seit der Einführung der Eisenbahnen sozusagen vernachlässigt, haben sie heute durch den Autoverkehr ihre ganze Bedeutung wiedergewonnen. Wo sie von Anfang an zu schmal angelegt, wird man darauf Bedacht zu nehmen haben, dass sie auf ihrer ganzen Breite benützbar werden, was nicht immer der Fall ist. Auch sollen für den Strassenunterhalt nur gut geeignete Materialien verwendet werden. Allzuoft lohnen die verwendeten Materialien, wenigstens in gewissen Gegenden, nicht einmal die Fuhrkosten.

Mit der beständigen Zunahme des Autoverkehrs wird die Herstellung der Hauptstrassenzüge (Verbreiterung, spezieller Unterhalt etc.), in kurzer Frist ebenso zur Notwendigkeit, wie es die Elektrifikation unserer Haupteisenbahnlinien zur Abwehr der fremden Konkurrenz ist.

Der Dienst der Autolastwagen und Strassenwalzen des Staates sollte auf andern Grundlagen eingerichtet werden. Gegenwärtig kostet er zu viel im Vergleich mit den wirklich geleisteten Diensten.

Wasserbauten.

Auf dieser Rubrik sind 751,000 Fr. ausgegeben worden, wovon 471,000 Fr. auf Vorschussrechnung und für Notstandsarbeiten. Diese Arbeiten umfassen vorab Wasserverbauungen und Gewässerkorrekturen, die sich auf den ganzen Kanton verteilen.

Die Notwendigkeit der zweiten Juragewässerkorrektur ist neuerdings durch die Ueberschwemmungen im Sommer 1922 vor Augen geführt worden. Die Frage ist freilich noch nicht völlig abgeklärt. Sie ist gegenwärtig einer Expertenkommission der Eidgenossenschaft und der verschiedenen beteiligten Kantone unterbreitet.

Die vom Regierungsrat eingesetzte Kommission zur Prüfung des Projektes der Nutzbarmachung der Wasserkräfte im Oberhasle hat ihren Bericht erstattet. Sie gelangt zum Schlusse, dass der Ausbau in drei Stufen, weil zweckdienlicher, dem früher empfohlenen in zwei Stufen vorzuziehen sei. Die Bernischen Kraftwerke, die im Besitz der Konzession sind, werden daher ihr Projekt auf diese neuen Grundlagen abstellen.

Vermessungswesen.

Der Bericht des Kantonsgeometers weist auf die Tatsache hin, dass ein ganzer Landesteil (Oberland) immer noch ohne Katasterpläne sich befindet, in offenbarem Widerspruch mit dem Sinn des Gesetzes von 1867, welches die Aufstellung von Katasterplänen obligatorisch erklärt. Gewiss kosten diese Pläne viel. Wenn man aber die Bundesbeiträge (die 80% der Kosten erreichen) in Rechnung stellt, erscheint es wünschbar, dass man sich hier ernsthaft an die Arbeit mache, so bald einmal die gegenwärtige Krisis überwunden sein wird. Der Staat könnte dabei den Gemeinden zu Hilfe kommen, indem er ihnen die nötigen Geldmittel zu einem mässigen Zinsfuss vorschiesse. Wir sind überzeugt, dass er damit auch auf seine Rechnung käme.

Eisenbahnen.

Da die stachlige Frage der Dekretsbahnen neulich einen Verhandlungsgegenstand im Schosse des Grossen Rates gebildet hat, wollen wir hier nicht dabei verweilen. Wir bemerken nur nebenbei, dass die Krisis, welche sie so schwer heimsucht, auf ihrem Höhepunkt angelangt scheint. Die Einnahmen verbessern sich langsam und die Ausgaben nehmen ab. Mehrere Gesellschaften allerdings werden sich entschliessen müssen, eine vollständige, wenn auch schmerzliche Sanierung vorzunehmen. Einige haben dies schon getan. Die Elektrifikation, welche durch den Rückgang der Kohlenpreise in Frage gestellt worden ist, sollte unserer Ansicht nach nicht aus dem Auge gelassen werden. Nur sie kann uns in dieser Hinsicht vom Ausland unabhängig machen und uns von den häufigen Schwankungen der Kohlenpreise unberührt bleiben lassen.

Sanitätsdirektion.

Von den *gesetzlichen Erlassen* und Kreisschreiben sei hier speziell erwähnt die Neueinführung des Gebührenwesens auf der Sanitätsdirektion. Gestützt auf den Beschluss des Grossen Rates vom 24. November 1920 betreffend den «Tarif über die Gebühren der Staatskanzlei» hat der Regierungsrat einen Tarif über die Gebühren der Sanitätsdirektion aufgestellt, dessen Ansätze uns angemessen erscheinen.

Die Sanitätsdirektion wiederholt in ihrem Berichte die letztjährigen Bemerkungen bezüglich ihrer durch die bestehende Wohnungsnot aufgedrängte Zurückhaltung auf dem Gebiete der *Wohnungshygiene*. Diese

Zurückhaltung darf nun allerdings nicht zu weit getrieben werden und die Anwendung der diesbezüglichen Bestimmungen des Tuberkulosedekretes sollte von den Gemeinden nachdrücklich verlangt werden in allen Fällen, wo es sich um direkt gesundheits-schädliche Wohnräume handelt. Wir verweisen neuerdings auf die Bedeutung und Notwendigkeit der Erstellung neuer Wohnräume.

Die Zahl der Gemeinden in Gebirgsgegenden, die Einrichtungen zur Verbilligung der Krankenpflege und der Geburtshilfe geschaffen haben, hat sich erfreulicherweise vermehrt und ist dementsprechend die Summe der Gebirgszuschläge um 2000 Fr. gestiegen.

Impfwesen: Gewaltig gestiegen ist die Zahl der öffentlichen Impfungen zufolge der Pockenepidemie und dementsprechend auch die Kosten angewachsen. Bezüglich des Wertes der Impfung bei Pockengefahr dürften sich nach den letzten Erfahrungen die Ansichten im Volke zweifellos zugunsten der Schutzimpfung verschoben haben. Weit stärker würde das wohl zum Ausdruck gekommen sein, wenn der Charakter der Pockenepidemie ein weniger gutartiger gewesen wäre. Noch immer wird im Volke die Tatsache, dass das heutige Verfahren bei der Gewinnung des Impfstoffes und eine peinliche Vorsicht beim Impfen selbst die Uebertragung von Krankheiten gegenüber früher auf ein Minimum beschränkt haben, zu wenig gewürdigt. So lange aber unter den Aerzten selbst sich Wortführer der Impfgegner befinden, wird man dieses Misstrauen im Volke und den Widerstand gegen die Zwangsimpfung nicht bloss verstehen, sondern auch berücksichtigen müssen. Dann ist auch zu beachten die Abschaffung des Impfweges durch den Entscheid des Volkes.

Der *Tuberkulosebekämpfung* bezw. deren Verhütung muss auch in Zukunft alle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Von einer Reduktion des Kredites kann keine Rede sein. Auch im Berichtsjahre haben sämtliche Gemeinden ihren Rapport erstattet. Demgegenüber steht die Renitenz vieler Aerzte, für die die Bestimmungen des Tuberkulosedekretes nicht zu existieren scheinen. Zum erstenmale haben wir nun auch den Bund im Kampfe gegen die Tuberkulose direkt eingreifen sehen. Die zur Ausrichtung gelangten Beiträge bilden eine schätzbare und notwendige Hilfe für die bedrängten Anstalten.

Den *Bezirksspitalern* wurden im Berichtsjahre nach den üblichen Berechnungen für 487 Staatsbetten aus dem ordentlichen Kredite ein Staatsbeitrag von 355,510 Franken an die Betriebskosten ausgerichtet. Daneben sind wesentliche Beiträge für Bauten bewilligt bezw. ausgerichtet worden. Allgemein kommt das Bedürfnis und Streben nach innerem Ausbau und der räumlichen Ausdehnung zum Ausdruck.

Der Bau einer weiteren *Irrenanstalt* wäre notwendiger denn je, es wird aber wohl noch einige Zeit vergehen, bis der Grosse Rat von der im Gesetz vom 28. Februar 1908 niedergelegten Ermächtigung «die Errichtung einer fernern Irrenanstalt zu beschliessen und die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen» Gebrauch machen wird.

Finanzdirektion.

Die *Steuereinnahmen* sind um zirka 1,500,000 Fr. zurückgegangen. Für das Rechnungsjahr 1923 ist

sicher mit einem weiteren Rückgange zu rechnen, denn eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse trat erst im Frühjahr 1923 ein.

Ein Abbau des Steuerfusses ist kaum zulässig ohne gleichzeitigen Besoldungsabbau und andere Sparmassnahmen. Das Defizit würde zu gross. Eine Reduktion des Steuerfusses um nur 5% würde gegen 2 Millionen ausmachen und gar bei 10% fast 4 Millionen, wogegen ein Lohnabbau bei den Staatsbeamten bei einer Lohnsumme von 18,000,000 Fr. kaum eine Million Franken einbrächte! Zu einer Gesundung der Finanzen braucht es Sparsamkeit an allen Orten und in aller erster Linie mit dem zu weitgehenden Subventionswesen aufzuhören, das solche enorme Summen verschlingt. Mit grossen Bauten von Schulen und Anstalten einige Zeit zuwarten.

Betreffend den *Dekretsbahnen* verweisen wir auf den einlässlichen Spezialbericht der Finanzdirektion. Die Sparmassnahmen in der Vereinfachung der Verwaltungen, welche die Finanzdirektion vorgeschlagen und teilweise durchgeführt hat, haben schon bei verschiedenen Bahnen zu Ersparnissen geführt.

Leider haben die internationalen Verhältnisse nicht dazu beigetragen, die Einnahmen bei der *Lötschbergbahn* zu steigern.

Die Finanzlage des Kantons gestattete zurzeit noch nicht, der *Kantonalbank* die aufgebürdeten Bahnobligationen abzunehmen. Vielleicht kann dies bei einem nächsten Staatsanleihen gemacht werden. Die allgemeine Verwaltung leidet aber doch darunter.

Dem *Eisenbahnamortisationsfonds* konnte im Berichtsjahr abermals eine Zuweisung gemacht werden.

Die *Salzhandlung* wird verwaltet von der Finanzdirektion. Gemäss dem Gesetz über den Salzpreis vom 6. April 1919 ist der Salzpreis auf 10 Jahre festgelegt worden.

Die *Sanierung des Finanzhaushaltes* hat die Finanzdirektion zur Herausgabe verschiedener Spezialberichte veranlasst, aus welchem ersichtlich ist, welche grosse Arbeitslast zu bewältigen war.

Es darf angenommen werden, dass das Jahr 1923 eine bessere Situation bringen wird.

Landwirtschaftsdirektion.

Im Berichtsjahre sind zwei in das Gebiet der Landwirtschaft einschlägige Gesetze und ein Dekret angenommen worden. Das Gesetz über die Viehverversicherung will sich den neuen Bundesvorschriften anpassen. Ein anderes Gesetz betreffend den Schutz des Weinbaues gegen die Reblaus, und das Dekret stellt Vorschriften auf über die Ausübung des Viehhandels. Ein weiteres Gesetz zur Bekämpfung der landwirtschaftlichen Schädlinge hat im November 1922 bereits auch die erste Lesung passiert. Gegen diesen Entwurf haben aber nunmehr gerade nur landwirtschaftliche Kreise gewisse Bedenken über die Zweckmässigkeit erhoben. Die Landwirtschaftsdirektion veranstaltet gegenwärtig eine Umfrage bei den Gemeindebehörden, um hier die Stimmung erforschen zu können. Sollten sich die zunächst beteiligten Gemeindebehörden ablehnend aussprechen, so wird man sich dann fragen müssen, ob dieses Gesetz wirklich dem Volke vorgelegt werden sollte oder ob es nicht klug sei, dasselbe zurückzuziehen.

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1923.

Das Jahr 1922 hat landwirtschaftlich sehr ungünstige Verhältnisse gebracht. Zu den fatalen Missernten, hauptsächlich in Futter und Getreide, gesellte sich eine gewisse Absatzkrise für sämtliche landwirtschaftlichen Produkte. Milch- und Fleischpreise erlitten gewaltige Rückschläge und Obst, Gemüse und Kartoffeln waren schwer abzusetzen. Die Folge dieser verschiedenen ungünstigen Faktoren war für die Landwirtschaft eine sehr ungünstige wirtschaftliche Lage. Geradezu beunruhigend wurden die Verhältnisse im Berner Oberland, in den eigentlichen Viehzuchtgebieten durch den gewaltigen Rückschlag auf den Viehpreisen.

Der Viehexport war zufolge der Valutaverhältnisse geradezu null. Selbst die Förderung des Exportes durch den Bund vermochte keine Besserung herbeizuführen. Während im Braunviehgebiet durch diese Bundeshilfe ein grosser Export möglich wurde, konnten aus dem Fleckviehgebiet nur einige hundert Stück abgesetzt werden. Man hat dann durch die Abgabe von verbilligtem Heu und Kraftfutter den notleidenden Viehzüchtern zu helfen versucht. Alle diese Notmassnahmen haben eine gewisse Wirkung in günstigem Sinne gehabt, aber die allgemeine Lage der Bauernsamen blieb eine sehr ernste und beunruhigende. Der Produktionsaufwand in der Landwirtschaft konnte nirgends nennenswert abgebaut werden, dagegen sind sämtliche Produktpreise stark gesunken. Die Landwirtschaft hat im Jahre 1922 mit Verlust gearbeitet und die Zukunft ist für sie nicht sehr rosig zu taxieren.

Beim land- und forstwirtschaftlichen Liegenschaftsverkehr ist der Bundesratsbeschluss vom September 1918 ausser Kraft gesetzt worden. Es fehlt nunmehr auch dem Kanton die gesetzliche Handhabe, weiter zu gehen, als das Zivilgesetz über Zerstückelung des Grundbesitzes vorschreibt. Die kantonale Landwirtschaftsdirektion hat einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf ausgearbeitet und dem Regierungsrat vorgelegt. Da aber die kantonale Justizdirektion die Kompetenz zur Aufstellung solcher Vorschriften bestritt, welcher Standpunkt auch vom eidgenössischen Justizdirektor unterstützt wurde, so musste diese Vorlage zurückgezogen werden.

Im Berichtsjahre hat eine sogenannte Vermittlungskaktion für bedrängte Pächter auch im Kanton Bern eingesetzt. Die rapiden Preisstürze auf landwirtschaftlichen Produkten haben hauptsächlich auch zahlreiche Pächter in eine sehr bedrängte Lage gebracht. In erster Linie waren es die frischen Anfänger, welche noch unter Kriegspreisen ihre Pachtverträge abgeschlossen haben, welche in ganz kurzer Zeit in eine sehr fatale Lage gedrängt wurden. Es musste der Versuch gemacht werden, für diese Leute, wenn möglich, Pachtzinsreduktion zu erlangen. Zuzugabe Fehlgens gesetzlicher Grundlagen, und es war aus prinzipiellen Erwägungen nicht angezeigt, solche zu schaffen, musste die ganze Aktion auf den Boden der Freiwilligkeit gelegt werden. Der Erfolg dieser Bewegung muss als ein sehr befriedigender bezeichnet werden. Eine grosse Zahl von Gesuchen wurde von dieser Kommission zugunsten der Pächter erledigt. In sehr vielen Fällen haben sich aber die Interessenten ohne Mitwirkung der Kommission zu verständigen gesucht. Für die Durchführung dieser Angelegenheit gebührt der Landwirtschaftsdirektion, dem Vorsteher des Liegenschafts-

bureau und den verschiedenen Kommissionen der beste Dank.

Was den Abschnitt Landwirtschaft im allgemeinen anbetrifft, ist hier nicht viel Neues zu verzeichnen. Als ein erfreuliches Zeichen möge erwähnt werden, dass die seinerzeitigen unverzinslichen Vorschüsse an die Weinbauern am Bielersee im Gesamtbetrag von 82,000 Fr. heute vollständig zurückbezahlt sind. Diese Hilfe hat seinerzeit im Jahre 1911 vielen bescheidenen Existenzen das Durchhalten ermöglicht und ein weiterer Rückgang des Rebenareals verhütet. Wir wollen annehmen, dass nunmehr auch für den Weinbau wieder bessere Zeiten eingetreten sind.

Beim Kapitel *Bodenverbesserung* sind auch im Jahre 1922 vom Staate gewaltige Mittel verausgabt worden: 1,400,000 Fr. Die nächste Zeit wird wahrscheinlich auf diesem Gebiet eine gewisse Zurückhaltung bringen. Infolge Rückgang der Produktionspreise und dem Mangel an den nötigen Betriebsmitteln ist auch der Grundbesitzer selbst etwas abwartend. Auch die Arbeitslosigkeit ist stark zurückgegangen und fehlt also auch von dorthier das Bedürfnis zu einer künstlichen Arbeitsbeschaffung.

Wenn wir eine solche Auffassung vertreten, so soll damit nicht gesagt werden, dass auf dem Gebiete der Bodenverbesserungen das Notwendige getan sei. Wir haben noch grosse Gebiete versumpftes Land, wo Bodenverbesserungen sich rechtfertigen. Man wird aber den heutigen Verhältnissen Rechnung tragen und das Tempo etwas verlangsamen. In etwas erhöhtem Masse, als bis anhin, wird man in der Zukunft den Güterzusammenlegungen Aufmerksamkeit schenken. Die Vorteile derselben sind mannigfache und sofort wirkende. In der Erstellung der Bergwege darf keine Unterbrechung und Verzögerung eintreten. Während in frühern Jahren nach dieser Richtung sehr wenig getan wurde, hat man nun aber in den letzten Jahren auf diesen Gebieten eine vermehrte Initiative an den Tag gelegt. Die Abwanderung aus den Berggegenden ist ein vielbesprochenes *Problem*. Diese Erscheinung möglichst aufzuhalten, muss unser aller Ziel sein. Neben andern, hauptsächlich wirtschaftlichen Faktoren, kommt aber in Betracht die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. Dadurch wird die Produktionsfähigkeit im Alpengebiet erhöht und eine vermehrte Existenzmöglichkeit geschaffen.

Die landwirtschaftlichen Lehranstalten weisen überall eine sehr gute Frequenz auf und die Befürchtungen, dass ein Mangel an Schülern eintreten könnte, sind nicht zutreffend.

Was die projektierte landwirtschaftliche Schule mit Gutsbetrieb im Jura anbelangt, als deren Sitz Delsberg bezeichnet wurde, so konnte leider die erwartete Einigung mit der Burgergemeinde Delsberg nicht erzielt werden, wodurch diese ganze Angelegenheit wieder verschoben werden muss. Vom Standpunkte der jurassischen Landwirtschaft aus, ist diese Verzögerung zu bedauern. Wir sprechen die Erwartung aus, dass diese Frage im laufenden Geschäftsjahre endgültig erledigt wird.

Auch die alpwirtschaftliche Schule in Brienz nimmt einen befriedigenden Verlauf und ist anständig besucht. Bekanntlich bedeutet diese Lösung ein vorläufiges *Provisorium*, welches aber den Verhältnissen einstweilen genügt. Die Aufsichtskommission stellt zwar den Antrag, es sei nunmehr auch für diese

Schule der definitive Sitz zu bezeichnen. Als ein Hauptgrund wurde der geradezu gefährliche, schlechte bauliche Zustand des Gebäudes angegeben. Eine von der Baudirektion angeordnete Expertise darüber hat mit aller Deutlichkeit bewiesen, dass dem nicht so ist. Eine Gefahr, wie behauptet wurde, besteht also hier nicht. Immerhin ist ja die Frage der Sitzverlegung heute in Diskussion und, nachdem nun erwiesen ist, dass diese Sache nicht so dringend ist, wird man mit aller Musse und Gründlichkeit an diese Angelegenheit herantreten können.

An der Molkereischule Rütli besteht Platzmangel. Man wird im Verlaufe der Zeit, wenn nicht in einer andern Landesgegend eine neue Molkereischule eröffnet wird, an eine Erweiterung herantreten müssen.

Beim Abschnitt Tierzucht sei auf die missliche Lage unserer einheimischen Pferdezucht hingewiesen, zufolge der ausländischen Konkurrenz. Man wird in vermehrtem Masse vom Bunde aus die Pferdeeinfuhr kontingentieren und der wirklichen Notwendigkeit anpassen müssen. Begrüssenswert ist, dass diese eingeführten Tiere gezeichnet werden müssen, damit der Käufer weiss, dass er es mit Auslandsware zu tun hat. Unsere bernische Pferdezucht speziell verdient den Schutz von Bund und Staat mit vollem Recht.

Was die bernische Rindviehzucht anbetrifft, so hat bekanntermassen gerade unser bernisches Zuchtgebiet im Jahre 1922 eine schwere Absatzkrise durchgemacht. Hauptsächlich für männliches Zuchtvieh waren die Preise unter aller Kritik.

Unsere Viehzüchter werden in Zukunft den Leistungsprüfungen sicher auch eine vermehrte Aufmerksamkeit schenken müssen. Das Ausland macht nach dieser Richtung bedeutende Anstrengungen.

Bei den Ziegenprämierungen macht sich der ungenügende Kredit unangenehm fühlbar. Es sollte dieser Posten etwas erhöht werden können.

Die Schweinezucht hat sich wieder erholt und den Stand der Vorkriegszeit bereits überschritten.

Unter Tierseuchenpolizei muss leider bemerkt werden, dass auch im Berichtsjahr die Maul- und Klauenseuche eine gewisse Rolle gespielt hat. Ein ziemlich heftiger Seuchenzug hat anfangs Herbst das Oberhasli heimgesucht. Es wurden die notwendigen Massnahmen von Seite der Behörden durchgeführt, um die Seuche einzudämmen und den Viehbesitzern teilweise auch den Schaden mildern zu helfen. Die Tierseuchenkasse hat auch das ihrige dazu beigetragen.

Die Tierseuchenkasse hat im Jahre 1922 trotz starker Inanspruchnahme eine Vermögensvermehrung von 562,000 Fr. zu verzeichnen. Es besteht eine gewisse Hoffnung, wenn nicht grosse Seuchenzüge eintreten sollten, dass in absehbarer Zeit die gesetzlich vorgeschriebenen Reserven vorhanden sein werden, so dass dann an eine gewisse Reduktion der Beiträge gedacht werden kann. Es wäre dies vom Standpunkt der Viehbesitzer aus sicher wünschenswert. Das Jahr 1922 brachte eine grosse Belastung der Kasse durch die verschiedensten Schweineseuchen. Die Entschädigung belief sich hierfür auf 300,000 Fr., während die Einzahlungen nur 58,875 Fr. eintrugen. Wir sehen, es besteht hier ein gewaltiges Missverhältnis, welches zum Aufsehen mahnt. Die Zukunft wird lehren, was hier zu geschehen hat.

Im Berichtsjahre konnten auch die Gemeinde-seuchensubventionen erledigt werden. Es wurde zu

diesem Zweck für die Auslagen der Gemeinden aus den grossen Seuchenzügen eine Summe von 865,000 Franken ausbezahlt. Im Jahre 1922 ist das Viehverversicherungswesen gesetzlich neu geordnet worden, hauptsächlich die Höhe der Staatsbeiträge. Bekanntlich sind die Erträgnisse der Viehhandelsgebühr diesem Zwecke dienstbar gemacht worden. Trotz den erhöhten Staatsbeiträgen wird der Moment kommen, wo der Staat aus seinen eigenen Mitteln an die Viehverversicherung nichts mehr zu bezahlen haben wird.

Was die Fleischschau anbetrifft, so muss darauf verwiesen werden, dass auch im Berichtsjahre einige sehr gravierende Gesetzesverletzungen vorgekommen sind.

In das abgelaufene Geschäftsjahr fallen auch die Vorarbeiten für die Regelung des Viehhandels. Bis Ende 1922 sind über 1200 Patentgesuche eingereicht worden. Die Vorschriften über die Ausübung des Viehhandels sind von den Polizeiorganen anfänglich etwas scharf angewendet worden, wodurch in landwirtschaftlichen Kreisen nicht immer mit Unrecht eine gewisse Misstimmung geschaffen wurde. Ein Kreisschreiben der Landwirtschaftsdirektion an die Polizeiorgane gibt über die Auslegung der gesetzlichen Vorschrift klare Wegleitung. Es ist zu hoffen, dass nunmehr berechnigte Reklamationen allmählich verschwinden werden.

Forstdirektion.

Dem Bericht über die *Waldwirtschaft* ist zu entnehmen, dass der Nettoerlös des im Berichtsjahr gerüsteten Bau- und Brennholzes auf 19 Fr. 03 per Festmeter, gegenüber 29 Fr. im Vorjahr, gesunken ist. Trotz diesem Rückgang, dem seither bereits wieder eine Aufwärtsbewegung der Preise gefolgt ist, steht die Rentabilität der Forstwirtschaft des Staates nicht in Frage, indem sich der Gesamt-Holzerlös doch auf 1,000,258 Fr. stellt. Bei Zugrundelegung der heutigen, auf 25,770,000 Fr. erhöhten Grundsteuerschätzung ergibt sich demnach eine Rendite von rund 4 0/0.

Die Gesamtfläche der Staatswaldungen hat im Berichtsjahr um 70 ha zugenommen und beträgt auf Ende 1922 im ganzen 15,080 ha.

Waldwege wurden im Berichtsjahr in Staats- und Gemeindewaldungen im ganzen 67,786 Laufmeter gebaut. Trotz diesen bedeutenden Arbeiten bleibt auf diesem Gebiete, namentlich den Korporationen, noch vieles zu tun übrig und wir möchten daher die Förderung des zur Erleichterung der Holzabfuhr dienenden und im Interesse der Waldwirtschaft und der Arbeitsbeschaffung liegenden Waldwegbaues auch weiterhin begrüßen.

Die Einnahmen aus der *Jagd* sind im Krisenjahr 1922 um annähernd 20,000 Fr. hinter dem Vorjahr zurückgeblieben und betragen 226,743 Fr. 15. Davon ab die Aufsichts- und Hutkosten etc. mit 102,506 Fr. 60 und die Gemeindeanteile mit 57,273 Fr. Bleiben als Nettoertrag 76,617 Fr. 50, einschliesslich 9653 Fr. 95 Bundesbeitrag. Angesichts dieses Erträgnisses ist es begreiflich, wenn hinsichtlich der Ausgaben auf Abbau Bedacht genommen wird und dementsprechend zwei Wildhüterposten im Hochgebirgsbannbezirk aufgehoben worden sind. Indessen hat der Staat an der Erhaltung des Wildes, namentlich im Hochgebirge, doch ein eminentes Interesse und es

darf daher die Wildhut nicht allzu sehr preisgegeben werden.

Bezüglich der *Fischerei* scheinen die seinerzeit lautgewordenen Klagen über die Fischausbeutung im Wohlensee auf irrigen Voraussetzungen zu beruhen und der Begründetheit zu entbehren. Wir nehmen davon Kenntnis, dass über die Fischerei ein neues Gesetz in Vorbereitung oder bereits im Entwurf vorhanden ist.

Staatsrechnung.

Die Kantonsbuchhalterei ist die Kontrollstelle des gesamten Zahlungsverkehrs des Kantons; sie besorgt selbst keinen Geldverkehr. Nach Abschluss der Jahresrechnung steht jeweilen das gesamte Rechnungsmaterial samt Belegen der Staatswirtschaftskommission zur Einsicht zur Verfügung. Dasselbe ist in einem Zimmer der Kantonsbuchhalterei jeweilen sehr übersichtlich geordnet. Es kann sich da natürlich nicht darum handeln, jedes Detail nachzukontrollieren, dazu würden nicht nur Tage, sondern Wochen nötig sein, besonders wenn man weiss, dass an Belegen in einem Jahr gegen 100,000 vorhanden sind. Aber durch Stichproben und Fragen zur nähern Orientierung erhielt man auch dies Jahr den Eindruck, dass die Kontrolle unseres Finanzhaushaltes in guten Händen sei.

Aus der Staatsrechnung einige Details. Das reine Staatsvermögen weist eine buchmässige Vermehrung von 482,000 Fr., herrührend z. B. aus Berichtigungen, d. h. Differenzen zwischen Ankauf oder Verkauf von Grundstücken und deren Grundsteuerschätzung, z. B. daher, dass ein früher abgeschriebener Posten von 263,000 Fr., in der Hauptsache Aktien der Sodafabrik in Zurzach, letztes Jahr vollwertig realisiert werden konnte.

Eine Million und 404,000 Fr. (1,404,000 Fr.) wurden in der laufenden Verwaltung verrechnet zur Amortisation von Anleihen, aber nicht als Vermögensvermehrung gebucht, sondern dem Eisenbahnamortisationsfonds gutgeschrieben. Derselbe beträgt nun etwas über 25 Millionen. Eine weitere Aeufnung ist aber auch in Zukunft notwendig, weil in nächster Zeit der Lötschberg einen grossen Teil davon absorbieren wird und auch bei andern Bahnen Abschreibungen werden erfolgen müssen.

Die Rechnung der laufenden Verwaltung weist einen Ausgabenüberschuss von 4,302,000 Fr. auf. Der Voranschlag sah 10 Millionen Ausgabenüberschuss vor. Erfreulicherweise weisen die Einnahmen, besonders die direkten Steuern, nicht den erwarteten Rückgang auf. Derselbe beträgt gegenüber 1921 etwa 1 1/2—2 Millionen. Man hatte im Hinblick auf die Krisis im Wirtschaftsleben einen grösseren Rückschlag erwartet, sah doch der Voranschlag, der allerdings sehr pessimistisch gehalten, nur 27,8 Millionen Franken an direkten Steuern vor.

Andere Rubriken weisen sogar gegenüber der Rechnung von 1921 bedeutende Mehreinnahmen auf, worüber Seite 145 der Staatsrechnung Auskunft gibt. Das hat zur Folge, dass diese verschiedenen Mehreinnahmen die Mindereinnahmen an direkten Steuern ungefähr ersetzen, so dass Roheinnahmen 1921 und 1922 ungefähr auf gleicher Höhe sind.

In bezug auf die Reineinnahmen an direkten Steuern ist zu beachten, dass pro 1922 eine Million weniger der Steuerreserve zugewiesen wurde, als 1921 und dass für Eliminationen und Rückerstattungen nahezu eine Million verrechnet werden musste. Diese Beträge sind in den 5,028,000 Fr. Rohausgaben bei «Direkten Steuern» inbegriffen.

Leider weist die Rechnung 1922 gegenüber derjenigen des Vorjahres Mehrausgaben im Betrage von ungefähr 2 Millionen Franken auf. Verzinsung von Anleihen erforderte nahezu 2 Millionen, das Armenwesen eine Million mehr.

Die Besoldungen der Beamten und Angestellten des Staates erforderten ungefähr den gleich hohen Betrag, wie die früheren Besoldungen plus Teuerungszulagen. Die Mehrauslagen betragen 2,100,000 Fr., dagegen figuriert unter «Teuerungszulagen» im Unvorhergesehenen nur ein Betrag von 78,000 Fr. an Stelle von 2,050,000 Fr. im Vorjahre.

Die Einlagen des Staates in die Hülfskasse des Staatspersonals erforderten erhöhte Mittel infolge Beitritts der Geistlichen in dieselbe. Dabei ist zu bemerken, dass die Einlagen, sowohl vom Personal wie vom Staat, nach den alten Besoldungsansätzen berechnet, einbezahlt werden.

In den Einnahmen ist auch dies Jahr die Zuschlagssteuer der Stadt Bern nicht verrechnet, doch diejenige des Vorjahres. Bei den Einnahmen an direkten Steuern sind immer diejenigen Beträge verrechnet, die nach der Veranlagung bezahlt werden sollten, nicht eingegangene figurieren dann unter den Ausständen, nicht erhältliche werden der Steuerreserve abgeschrieben. Durch diese Art der Buchung werden grosse Schwankungen in den Bilanzen der verschiedenen Rechnungen vermieden was als richtig angesehen werden muss.

Der Zinsertrag der Aktien wies eine kleine Mehreinnahme auf, wohl von der vermehrten Beteiligung des Staates an den Bernischen Kraftwerken herührend. Dieselbe beträgt heute 33 Millionen und warfen 5 0/0 Zins ab.

Wenn das Defizit der laufenden Verwaltung nicht grösser geworden ist, rührt das daher, dass verschiedene grössere Ausgaben darin nicht gebucht, sondern in der Rechnung des Betriebsvermögens figurieren, so 3 1/2 Millionen für Arbeitslosenfürsorge, während für diesen Zweck in der laufenden Verwaltung nur 2 Millionen gebucht sind, gegen 3 1/2 Millionen im Vorjahr. Ebenfalls wurden die Kosten verschiedener grösserer Bauten dort eingetragen, sowie die Auslagen für die Zinsengarantie für den Lötschberg, womit man eigentlich auch die laufende Verwaltung belasten sollte, da es sich um eine Ausgabe handelt, die voraussichtlich noch jahrelang wiederkehren wird.

Auch in bezug auf die Kosten für Arbeitslosenfürsorge wäre es vielleicht vorsichtig, damit zu rechnen, dieselben mit den laufenden Einnahmen bestreiten und amortisieren zu müssen, die Stimmung im Volke könnte nach neueren Erfahrungen für die in Aussicht genommene Gesetzesvorlage zur speziellen Finanzierung der bezüglichen Auslagen vielleicht nicht ganz günstig sein.

Ein Teil der früheren Posten in der Rechnung des Betriebsvermögens wurden zwar ganz oder teilweise amortisiert, aber dafür, wie schon bemerkt, andere

eingetragen. Wir wiederholen die schon letztes Jahr gemachten Bemerkungen, dass die Rechnung des Betriebsvermögens für laufende Ausgaben nur in Anspruch genommen werden sollte, wo die Natur der betreffenden Ausgabe es rechtfertigt. Die Domänenkasse schuldet der Hypothekarkasse eine Summe von über 5 Millionen. Bei neuen Erwerbungen zuhanden des Staates ist die Notwendigkeit der Erwerbung und die Rentabilität des zu erwerbenden Objektes genau zu prüfen. Empfindlich für die Staatskasse ist der Ausfall des Ertrages aus dem eidgenössischen Alkoholmonopol. Während im Jahre 1921 noch etwas über 300,000 Fr. eingingen und der Voranschlag für 1922 bei 800,000 Fr. vorsah, versiegte diese Quelle vollständig und so wie der Stand der Dinge heute ist, kann mit einem wesentlichen Eingang vorläufig nicht mehr gerechnet werden. In der Ausrichtung von Vorschüssen auf Rechnung zukünftiger Erträge ist deshalb Zurückhaltung am Platze.

Die Passivrechnungssaldi der laufenden Verwaltung der letzten Jahre belaufen sich heute zusammen auf 19,476,208 Fr. Letztes Jahr waren es 18,687,000 Franken. Die Zunahme erreichte deswegen nicht die Höhe des Defizites der laufenden Verwaltung pro 1922 im Betrage von 4,3 Millionen, weil davon der Ertrag der Kriegs- und Kriegsgewinnsteuer (3,514,000 Franken) abgeschrieben wurde. Bekanntlich ist vorgesehen, die genannten Defizite aus den Reinerträgen der Kriegs- und Kriegsgewinnsteuer zu amortisieren. Die letztere Quelle wird wohl bald am Versiegen sein. Was die Kriegssteuer anbetrifft, so weist der Gesamtertrag der letzten Veranlagung für den Kanton Bern die Höhe von 31 Millionen auf, wovon 1/5 dem Kanton verbleibt. Das wird nach Abzug der Veranlagungskosten etwa 5—6 Millionen ausmachen. Rechnen wir mit einer noch dreimaligen Veranlagung und entsprechendem Bezug in etwa gleicher Höhe, wie für die erste vierjährige Periode, so ist durchaus notwendig, dass es gelinge, auch in der bernischen Staatsrechnung das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen, sonst reicht der Ertrag der Kriegssteuer zur Deckung der Defizite nicht aus.

Das bedingt neuerdings die Mahnung zu äusserster Sparsamkeit. Wie schon im letztjährigen Berichte bemerkt, sind die Möglichkeiten des Sparens begrenzte. Gesetzliche Verpflichtungen (Unterrichtswesen) und Verpflichtungen im Zinsendienst müssen inne gehalten werden. Unterhalt von Bauten und Strassen kann nicht vernachlässigt werden, sonst entsteht wachsender Schaden. Aber wir vermissen bis heute die ernste Prüfung und Untersuchung der Frage, wie in der Verwaltung Ersparnisse erzielt werden könnten. In der Presse und in sonstigen politischen Kreisen ist die Rede von einer sogenannten Sparkommission, die die Verhältnisse untersuchen sollte. Ist es nicht in erster Linie Sache der Mitglieder der Regierung, die den besten Einblick in die Verwaltung haben und die Möglichkeiten für Vereinfachung herausfinden könnten, hier bestimmte Vorschläge zu bringen?

Im Bauwesen sollte nach einem bestimmten Programm vorgegangen werden, sobald das Bedürfnis nach Notstandsarbeiten weniger mehr vorhanden ist.

Und bei allem soll auch ein Ziel nicht aus dem Auge gelassen werden, dem Steuerzahler in abseh-

barer Zeit eine, wenn vielleicht anfänglich nur bescheidene Erleichterung zu gewähren.

Die Staatsrechnung ist nach den nämlichen Grundsätzen abgefasst, wie die vorhergehenden Jahre. Grund zu irgend einer Beanstandung liegt unseres Erachtens nicht vor. Wir empfehlen sie zur Genehmigung.

Nachkredite.

Der Bericht über die Nachkredite kann kurz gehalten werden, weil zum Teil hier auch die bei Staatsrechnung gemachten Ausführungen gelten. Die hier zur Genehmigung vorgelegten Nachkredite sind in den Ausgabeposten der Staatsrechnung inbegriffen, es sind also die Mehrauslagen gegenüber dem Voranschlag und wurden in der Hauptsache notwendig infolge von Volksbeschlüssen (Anleihen), Beschlüssen des Grossen Rates und in Ausführung von Bundesvorschriften und es gibt hierüber der Bericht der Finanzdirektion genügend Aufschluss.

Bei einzelnen Posten hat man den Eindruck, dass sie in einem sorgfältig studierten Budget hätten vorgesehen werden können. Beunruhigend sind die ausserordentlich anwachsenden Ausgaben im Armenwesen. Sehr hoch sind immer noch die Kosten für Drucksachen. Auch hier sollte eine Einsparung noch möglich sein. Entgegen den Erwartungen bei Revision des Besoldungsdekretes wurde auf verschie-

denen Direktionen neues Personal eingestellt, was die Kreditüberschreitungen auch vermehrte.

Zu wünschen wäre, dass jeweilen dem Grossen Rate Mitteilung gemacht würde, ob zu bewilligende Kredite innerhalb des Rahmens des Budgets seien oder nicht.

Im übrigen beantragen wir auch Genehmigung der Nachkredite im Betrage von 4,455,561 Fr.

Wir schliessen unsern Bericht mit dem

Antrag:

Es wolle der Grosse Rat dem Berichte des Regierungsrates über die Staatsverwaltung, sowie der Staatsrechnung und den Nachkreditbegehren pro 1922 die Genehmigung erteilen.

Kirchberg, den 20. August 1923.

Namens der Staatswirtschaftskommission:

der Präsident:

Nyffeler.

Kreditüberschreitungen für 1922.

Bericht und Antrag der Finanzdirektion

an den

Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates.

(Juni 1923.)

Die Kreditüberschreitungen im Jahre 1922, für welche Nachkredite durch den Grossen Rat zu bewilligen sind, werden unter Weglassung von Beträgen unter Fr. 100. — in folgende drei Klassen eingeteilt:

I. Kreditüberschreitungen, die durch die Ausführung besonderer Beschlüsse des Grossen Rates entstanden oder von dieser Behörde durch Bewilligung entsprechender Kredite genehmigt wurden und als erledigt zu betrachten sind, sowie Kreditüberschreitungen für Ausgaben, welche sich auf für den Kanton verbindliche Vorschriften des Bundes stützen.

II. Kreditüberschreitungen für Ausgaben, die durch gesetzliche Vorschriften, Tarife oder Verträge bestimmt werden und daher einer besondern Begründung nicht bedürfen.

III. Die übrigen Kreditüberschreitungen.

I.

In die I. Klasse fallen folgende Kreditüberschreitungen:

VI. B. 16.	<i>Zahnärztliches Institut, Einrichtung.</i>	Fr.	50,016. 32
	Grossratsbeschluss vom 16. Mai 1921. Kredit Fr. 50,000. —.		
X. C. 6.	<i>Pfundloskäufe</i>	»	34,100. —
	Grossratsbeschlüsse vom 5. April und 18. September 1922. Kredite Fr. 22,500 u. Fr. 11,600.		
XI. A. 2. 1.	<i>Verzinsung des Anleihe von 1921, Fr. 25,000,000, 5 1/2 %</i>	»	1,375,000. —
	Volksbeschluss vom 6. November 1921.		

XI. B. 5.	<i>Kosten des Anleihe von 1921, Amortisation</i>	Fr.	93,750. —
	Volksbeschluss vom 6. November 1921.		
XIII. E. 3.	<i>Landwirtschaftliche Winterschule Langenthal</i>	»	130,279. 84
	Grossratsbeschluss vom 2. März 1921. Kredit Fr. 200,000. —.		
XIII G. m.	<i>Gutsbetrieb der Obst-, Gemüse- und Gartenbauschule Oeschberg</i>	»	146,246. 87
	Grossratsbeschluss vom 20. Februar 1922. Kredit Fr. 200,000. —.		
XXXIII. 3.	<i>Arbeitslosenfürsorge</i>	»	571,486. 11
	Bundesvorschriften und zugehörige Vollziehungsverordnungen des Kantons.		

In die Kreditüberschreitungen der I. Klasse sind auch diejenigen einzureihen, die durch die Besoldungsrevision des Jahres 1922 hervorgerufen wurden und sich auf rund Fr. 2,100,000. — belaufen. Hier nach werden daher nur die Mehrausgaben für Besoldungen besonders erwähnt, die aus andern Gründen entstanden sind.

II.

Die Kreditüberschreitungen der II. Klasse betreffen Ausgaben, die der Zeit und dem Betrage nach einerseits durch gesetzliche Vorschriften, Beschlüsse des Grossen Rates, Tarife und Verträge, andererseits durch Faktoren bestimmt werden, die nicht in der Macht der einzelnen Verwaltungen oder des Regierungsrates liegen. Die daherigen Kreditüberschreitungen sind folgende:

I. Allgemeine Verwaltung.

A. 1.	Grosser Rat	Fr.	10,446. 80
D. 1.	Ständeräte	»	1,035. —
H. 3.	Entschädigungen der Stellvertreter	»	2,415. 80

II. Gerichtsverwaltung.

D. 2.	Entschädigungen der Stellvertreter	Fr.	1,550. 75
G. 3.	Entschädigungen der Stellvertreter	»	2,256. 50
G. 4.	Besoldungen der Betreibungshilfen	»	140,250. 95

IIIb. Polizei.

G. 1.	Kosten in Strafsachen	»	25,918. 27
G. 5.	Polizeikosten	»	10,228. 25

VI. Unterrichtswesen.

C. 2.	Staatsbeiträge an höhere Mittelschulen	»	2,634. 80
C. 3.	Anteil des Staates an den Lehrerbesoldungen der Progymnasien und Sekundarschulen	»	34,877. 60
C. 7.	Stellvertretung kranker Lehrkräfte	»	3,348. 25
C. 8.	Stellvertretung militärpflichtiger Lehrer	»	1,451. 50
C. 9.	Beitrag an die Versicherungskasse	»	279. 10
D. 4.	Beitrag an die Lehrerversicherungskasse	»	97,448. 40
D. 7.	Mädchenarbeitsschulen	»	10,146. 80
D. 10.	Abteilungsweiser Unterricht	»	289. 10
D. 15.	Stellvertretung kranker Arbeitslehrerinnen	»	2,251. —
D. 18.	Arbeitslehrerinnen, Invalidenpensionskasse, Beitrag	»	7,856. 50
D. 19.	Stellvertretung militärpflichtiger Lehrer	»	3,229. 65
E. 5. c.	Staatsbeitrag an die Lehrerversicherungskasse	»	1,679. 15

VIII. Armenwesen.

C. 1. a.	Beiträge für dauernd Unterstützte	»	569,636. 50
C. 1. b.	Beiträge für vorübergehend Unterstützte	»	269,293. 84
C. 2. a.	Unterstützung ausser Kanton	»	180,036. 33
C. 2. b.	Kosten gemäss §§ 59 und 153 A. G.	»	279,875. 07

X. Bau- und Eisenbahnwesen.

E. 4.	Brandversicherungskosten	Fr.	1,319. 70
-------	------------------------------------	-----	-----------

XII. Finanzwesen.

D. 1.	Staatsbeitrag an die Hilfskasse	»	448,838. 65
D. 2.	Verwaltungskosten der Hilfskasse	»	9,370. 65

Uebertrag Fr. 2,117,964. 91

Uebertrag Fr. 2,117,964. 91

XV. Staatswaldungen.

D. 1.	Staatssteuern	»	1,962. 70
-------	-------------------------	---	-----------

XVI. Domänen.

C. 2.	Gemeindesteuern	»	25,743. —
-------	---------------------------	---	-----------

XX. Staatskasse.

B. 1. b.	Gerichtliche Geldhinterlagen	»	1,859. 13
B. 1. d.	Spezialfonds	»	17,149. 69
B. 1. e.	Verschiedene Depots	»	7,793. 80
B. 2.	Skonti für Barzahlungen	»	12,453. 61

XXIII. Salzhandlung.

B. 3.	Auswägerlöhne	»	19,339. 50
B. 4.	Magazinelöhne	»	4,875. 95

XXIV. Stempelsteuer.

B. 2.	Provisionen der Stempelverkäufer	Fr.	6,214. 40
-------	--	-----	-----------

XXVI. Erbschafts- und Schenkungssteuer.

A. 2.	Anteil der Gemeinden, 20 %	Fr.	223,000. 38
B. 1.	Bezugsprovisionen	»	7,414. 59

XXVII. Wasserrechtsabgaben.

A. 2.	Anteil des Naturschadensfonds, 10 %	Fr.	8,008. 90
-------	---	-----	-----------

XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufspatentgebühren.

A. 2.	Anteil der Gemeinden, 10 %	Fr.	3,903. 04
B. 2.	Anteil der Gemeinden, 50 %	»	352. 25

XXXI. Militärsteuer.

B. 3.	Bezugs-, Druck- und Rechtskosten	»	9,646. 90
-------	--	---	-----------

XXXII. Direkte Steuern.

D. 1.	Einkommenssteuer - Kommissionen	Fr.	72,894. 54
D. 3.	Bezugsprovisionen	»	229,975. 14

Zusammen Fr. 2,770,552. 43

III.

Die dritte Klasse der Kreditüberschreitungen umfasst diejenigen Ausgaben, deren Anerkennung weniger selbstverständlich ist, obwohl auch hier der grösste Teil derselben sich auf gesetzliche Vorschriften stützt und von diesen bestimmt wird.

I. Allgemeine Verwaltung.

C. 1—3.	Ratskredit	Fr.	11,028. 48
E. 2.	Besoldungen der Angestellten	»	10,926. —
E. 4.	Druckkosten der Staatskanzlei	»	98,379. 45
E. 5.	Bedienung und Beheizung des Rathauses	»	759. 35

Uebertrag Fr. 121,093. 28

	Uebertrag	Fr. 121,093. 28
E. 7.	<i>Einführungskurse für den Grossratsproporz</i>	» 2,560. 50
F. 3.	<i>Redaktionskosten d. Tagblattes</i>	» 4,292. 50
H. 1.	<i>Besoldungen der Regierungsstatthalter</i>	» 3,200. —
H. 4.	<i>Bureaunkosten der Regierungsstatthalter</i>	» 7,500. —
J. 3.	<i>Besoldungen der Angestellten</i>	» 18,185. 40
J. 4.	<i>Bureaunkosten der Amtsschreiber</i>	» 8,500. —
	Zusammen	Fr. 165,331. 68

Ad C. 1—3. Die Mehrausgaben betreffen ausgerichtete Dienstaltersgratifikationen, Fr. 3,295. 10, die Kosten für Ermittlung der Resultate von Wahlen und Abstimmungen, die mit Rücksicht auf die vielen Wahlen in 1922 besonders hoch waren, Fr. 3,735. 95, und die Beiträge für Förderung von Wissenschaft und Kunst, Fr. 6,525. —. In letzterer Summe figurieren Fr. 1,500. — Subvention an die Kosten der Herausgabe des Journal de François-Joseph Guélat, Fr. 1,000. — Beitrag an das akademische Kunstkomitee, Fr. 1,000. — an das Soldatendenkmal im Jura und Fr. 800. — Beitrag an die Kosten der auf der Façade des alten historischen Museums aufgestellten Pfauen.

Ad E. 2. Die Kreditüberschreitung ist durch die Beiziehung von aus der Zahl der Arbeitslosen entnommenen Aushülfangestellten für das Staatsarchiv entstanden.

Ad E. 4. Die grosse Zahl der Abstimmungen und Wahlen, darunter die Grossrats-, Bezirksbeamten- und Nationalratswahlen, sowie die zum Teil sehr umfangreichen Botschaften haben inklusive die Papierbeschaffung Kosten im Betrage von Fr. 82,885. 40 verursacht. Die Grossratsvorlagen kosteten Fr. 40,545. 35, das Regierungsratsprotokoll Fr. 53,533. 80 und die übrigen Drucksachen Fr. 40,042. 40. Papier, Karton- und Kuvertanschaffungen erforderten Fr. 30,347. 05 und Buchbinder, Spedition und Frachten Fr. 5,425. 60.

Ad E. 5. In der Summe der Ausgaben dieser Rubrik sind Fr. 1,560. — Mehrbesoldung des Ratshauspersonals enthalten.

Ad E. 7. Infolge der erstmaligen Durchführung der Grossratswahlen nach Proporz erschien es notwendig, gestützt auf die anlässlich der Nationalratswahlen gemachten Erfahrungen, nochmals Instruktionkurse für das Proporzwahlverfahren abzuhalten. Für diese Kurse hatte der Regierungsrat einen Kredit von Fr. 3,000. — beschlossen.

Ad F. 3. Der Kredit war für die Besoldung des Redaktors des Tagblattes nach dem alten Ansatz berechnet, während sie nach den neuen Bestimmungen Fr. 200. — mehr betrug. Dazu kommen die Entschädigung der überzähligen Sitzungen pro 1921 mit Fr. 892.50 und die Besoldung des Hilfsstenographen mit Fr. 3,200. —.

Ad H. 1. Den Hinterlassenen eines verstorbenen Regierungsstatthalters ist vom Regierungsrat eine Besoldungsnachgenuss für 12 Monate gewährt worden. Hiervon fallen 6 Monate mit einem Betrag von Fr. 3,200. — auf das Rechnungsjahr 1922.

Ad H. 4. Für die Regierungsstatthalterämter Bern, Biel, Münster, Pruntrut und Nieder-Simmental wurden

Schreibmaschinen angeschafft im Gesamtkostenbetrag von Fr. 2,886. —. Ausgabenüberschüsse wurden zurückvergütet für eine Totalsumme von Fr. 3,161. 40 und den Regierungsstatthalterämtern Bern und Thun Extrabureaurekredite gewährt von insgesamt Fr. 1,900. —.

Ad J. 3. Für bewilligte Aushülfen wurden Fr. 15,356. 40 und für die Förderung der eidg. Grundbuchbereinigung Fr. 2,829. — ausgegeben.

Ad J. 4. Den Amtsschreibereien Aarwangen, Bern, Konolfingen, Nieder-Simmental und Thun sind Schreibmaschinen zur Verfügung gestellt worden, die eine Gesamtausgabe von Fr. 3,033. — zur Folge hatten. Für die Anschaffung und den Unterhalt von Bureau-mobiliar, ferner für die Uebernahme des den Amtsschreibern von Seftigen und Trachselwald gehörenden Mobiliars wurden Fr. 3,000. — ausgegeben. Für Grundbucheinbände wurden Fr. 2,971. — direkt bezahlt und für Ausgabenüberschüsse Fr. 9,670. — zurückvergütet.

II. Gerichtsverwaltung.

A. 1.	<i>Besoldungen der Oberrichter</i>	Fr. 2,066. 60
B. 5.	<i>Mietzinse</i>	» 680. —
B. 6.	<i>Bibliothek</i>	» 301. 20
D. 4.	<i>Bureaunkosten der Gerichtsschreibereien</i>	» 3,196. 76
G. 2.	<i>Besoldungen der Beamten</i>	» 5,316. 50
G. 5.	<i>Besoldungen der Angestellten</i>	» 5,100. —
G. 6.	<i>Bureaunkosten der Betreibungs- und Konkursämter</i>	» 6,137. 18
G. 7.	<i>Formulare und Kontrollen</i>	» 11,446. 30
J. 2.	<i>Besoldungen der Angestellten</i>	» 8,917. 20
	Zusammen	Fr. 43,161. 74

Ad A. 1. Den Hinterbliebenen eines verstorbenen Oberrichters wurde der Besoldungsnachgenuss für 6 Monate bewilligt, wovon das Betreffnis für 2 Monate mit Fr. 2,066. 60 in das Rechnungsjahr 1922 fällt.

Ad B. 5. Mit Regierungsratsbeschluss vom 1. Februar 1922 wurde verfügt, dass der Direktion des Innern jährlich für die Benützung des Konferenzsaales der bernischen Handels- und Gewerbekammer in Biel durch Abteilungen des Obergerichtes ein Betrag von Fr. 800. — zu Lasten der Rubrik II. B. 5 zu entrichten sei, erstmals in 1922. Die Ausgabe hatte im Voranschlag pro 1922 nicht vorgesehen werden können. Das Obergericht hat von den Parteien für die Benützung des Saales an Gebühren Fr. 120. — bezogen, so dass die Kreditüberschreitung Fr. 680. — beträgt.

Ad B. 6. Die Mehrausgaben betreffen die Vervollständigung von Werken, deren Fortsetzung eine Zeitlang unterbrochen worden war.

Ad D. 4. Ursachen der Ueberschreitung sind die Anschaffung von Schreibmaschinen für die Gerichtsschreibereien Burgdorf und Oberhasle, Fr. 1,100. —, die Rückvergütung von Ausgabenüberschüssen an mehrere Gerichtsschreiber, Fr. 3,781. 08, und die Gewährung eines Extrakredites von Fr. 370. — an die Gerichtsschreiberei Frutigen.

Ad G. 2. Der Witwe eines verstorbenen Betreibungsbeamten ist der Besoldungsnachgenuss für 6 Monate mit Fr. 4,916. 50 ausgerichtet worden. Dem

I. Adjunkten des Betreibungsamtes Bern-Stadt musste eine Zulage von Fr. 400.— für ausserordentliche Arbeit in 1921 zugesprochen werden.

Ad G. 5. Den Betreibungsämtern Bern-Stadt, Burgdorf und Pruntrut mussten Aushüfen bewilligt werden, deren Besoldungen sich auf Fr. 5,100.— belaufen.

Ad G. 6. Auch hier ist die Ueberschreitung auf die Anschaffung von Schreibmaschinen und die Rückvergütung von Ausgabenüberschüssen zurückzuführen. Durch erstere ist der Kredit mit Fr. 2,562.—, durch letztere mit Fr. 8,924.55 belastet worden, wozu Mobiliaranschaffungen kommen von Fr. 2,662.60.

Ad G. 7. Die grosse Ueberschreitung ist auf die grosse Zunahme der Betreibungen zu erklären, die einen entsprechend grösseren Verbrauch von Formularen und Kontrollen nach sich zog.

Ad J. 2. Der Kredit von Fr. 4,625.— war nur für die dekretsmässig bewilligte Angestellte berechnet. Ab März 1921 arbeitet aber bereits eine Aushilfe, die man bei Aufstellung des Voranschlages für 1922 glaubte in absehbarer Zeit entbehren zu können. Statt dessen musste infolge der zusehends zunehmenden Arbeitslast des Verwaltungsgerichtes ab Juli 1922 eine juristisch gebildete Arbeitskraft für die Protokollführung und am 1. November 1922 eine weitere Kanzlistin eingestellt werden.

IIIa. Justiz.

A. 3. <i>Bureaukosten</i>	Fr. 2,400.—
A. 4. <i>Rechtskosten</i>	» 17,246.30
C. 3. <i>Bureau- und Reisekosten</i>	» 1,599.35
D. 1. <i>Unterricht</i>	» 500.—
D. 2. <i>Prüfungen</i>	» 223.50
Zusammen Fr. 21,969.15	

Ad A. 3. Die Mehrausgaben werden mit der zunehmenden Belastung der Justizdirektion begründet, die entsprechend grössere Bureaukosten nach sich zieht. Immerhin sind die Ausgaben gegenüber 1921 um Fr. 697.85 zurückgegangen, obwohl die Besoldung der Abwärtlerin um Fr. 400.— gestiegen ist und eine neue Schreibmaschine angeschafft wurde.

Ad A. 4. Die Ueberschreitung rührt her von unerhältlichen Justizvorschüssen, meistens aus Anwalts-honoraren bestehend, früherer Jahre und von 1922 in armenrechtlichen Zivilprozessen. Die Zahl dieser Prozesse nimmt stetig zu. Die Vorschüsse wurden anfänglich in der Erwartung, dass der eine oder andere früher oder später eingebracht werden könnte, auf einer Vorschussrubrik gebucht. In 1922 wurden nun eine Anzahl unerhältlicher Vorschüsse abgeschrieben.

Ad C. 3. Die Ueberprüfung der Grundpfandrechts-eintragungen hat vermehrte Reisen der Aufsichts-beamten veranlasst.

Ad D. 1. Der Fortbildungsschule des Beamten- und Angestelltenverbandes ist wegen grösserer Frequenz und damit verbundenen Mehrkosten ein um Fr. 500.— höherer Beitrag verabfolgt worden.

Ad D. 2. Die Zahl der geprüften Lehrlinge war grösser und damit waren auch die Kosten der Prüfungen erheblicher, als der Voranschlag vorsah.

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1923.

III b. Polizei.

A. 3. <i>Bureaukosten</i>	Fr. 341.41
A. 4. <i>Mietzinse</i>	» 800.—
B. 1. <i>Pass- und Fremdenpolizei</i>	» 1,423.50
B. 3. <i>Transport- und Armenfuhrkosten</i>	» 3,389.75
C. 7. <i>Mietzinse</i>	» 11,856.45
C. 9. <i>Arztkosten</i>	» 453.40
E. 2. <i>Arbeitsanstalt St. Johannsen-Ins</i>	» 38,208.19
E. 4. <i>Zwangserziehungsanstalt Trachselwald-Tessenberg</i>	» 38,398.85
E. 5. <i>Straf- und Arbeitsanstalt Hindelbank</i>	» 4,433.90
Zusammen Fr. 99,305.45	

Ad A. 3. Der Kredit reichte für den Bedarf nicht ganz aus, obwohl er gegenüber 1921 um Fr. 2,000.— erhöht worden ist. Immerhin sind die Kosten um Fr. 1,359.59 geringer als in 1921.

Ad A. 4. Die Ueberschreitung betrifft den der Finanzdirektion vergüteten Mietzins für die vom Bureau für Zivilstandswesen neu bezogenen Räumlichkeiten.

Ad B. 1. Vermehrter Bedarf an Passformularen, Passempfehlungs- und Erneuerungsformularen haben die Ueberschreitung notwendig gemacht.

Ad B. 3. Die Mehrausgaben sind die Folge vermehrter Polizeitransporte, deren Zahl und Kosten sich nicht genau zum voraus bestimmen lassen. Tatsache ist, dass die Transporte in den letzten Jahren zugenommen und dass hierzu die Arbeitslosigkeit beigetragen hat.

Ad C. 7. Im Jahre 1921 haben neuerdings viele Mietzinserhöhungen stattgefunden, die erst im Jahre 1922 voll in Kraft getreten sind. Es war darauf im Voranschlag zu wenig Rücksicht genommen worden.

Ad C. 9. Gemäss Regierungsratsbeschluss vom 12. Mai 1922 müssen Beiträge an Kurkosten und Sterbegelder für Angehörige des kant. Polizeikorps, die früher von der Invalidenkasse getragen wurden, aus dieser Rubrik bestritten werden.

Ad E. 2. Die Kreditüberschreitung ist den Mindererträgen der Gewerbe und der Landwirtschaft, die sich zusammen auf Fr. 86,998.49 belaufen, der Inventarvermehrung von Fr. 3,479.40 und den Mehrausgaben für Verwaltung von Fr. 3,280.30 zuzuschreiben. Mindererträge und Mehrausgaben werden teilweise durch Ersparnisse auf andern Ausgabenrubriken und Mehreinnahmen an Kostgeldern ausgeglichen.

Ad E. 4. Der Kreditüberschreitung steht eine nicht vorhergesehene Inventarvermehrung von Fr. 23,209.20 gegenüber. Zudem ergibt sich bei der Landwirtschaft im Vergleich zum Voranschlag ein Ausfall von Fr. 19,143.70. Ohne diese beiden Posten wären die reinen Kosten trotz Mehrausgaben für *Verwaltung* im Rahmen des Nettokredites geblieben.

Ad E. 5. Das Jahr 1922 weist 6949 Pflage tage mehr auf als das Vorjahr, was die Kosten der *Nahrung* und *Verpflegung*, allerdings auch die *Kostgeld-einnahmen* beeinflusst hat. Die *Landwirtschaft* ergab statt dem vorgesehenen Ertrag von Fr. 8,000.— Mehrausgaben von Fr. 3,710.19, was eine Verschlechterung der Rechnung von Fr. 11,710.19 bedeutet. Zudem ist der *Beitrag aus dem Alkoholzehntel* von Fr. 3,245.—

wegen Ausbleiben des Anteiles am Ertrage des Alkoholmonopols ausgefallen. Die Mehrerträge der *Gewerbe* und der *Kostgelder* vermochten die Rückschläge nicht ganz auszugleichen.

IV. Militär.

A. 2.	<i>Besoldungen der Angestellten</i>	Fr.	2,819. 95
A. 3.	<i>Bureaukosten</i>	»	3,805. 30
B. 1.	<i>Besoldung des Kantonskriegs-</i> <i>kommissärs</i>	»	2,000. —
D. 3.	<i>Betriebskosten</i>	»	4,081. 75
E. 2.	<i>Bureaukosten der Kreiskom-</i> <i>mandanten</i>	»	8,091. 80
E. 4.	<i>Rekrutenaushebung</i>	»	1,586. 60
J. 1.	<i>Schützenwesen</i>	»	2,507. 10
Zusammen			Fr. 24,892. 50

Ad A. 2. Wegen Aufarbeitung von Rückständen und Militärdienst von Angestellten ist für die Dauer von sechs Monaten eine Aushilfe eingestellt worden.

Ad A. 3. Der Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag und dem Vorjahre beruht zur Hauptsache auf vermehrten Auslagen für Drucksachen, Telefon und Telegramme. Nach Beendigung des Aktivdienstes mit all seinen Ausnahmeständen wurden die damaligen Verhältnisse allmählich und etappenweise auf den normalen Boden zurückgeführt. Der volle Friedensbetrieb konnte dabei eigentlich erst in 1922 wieder voll aufgenommen werden. Die vermehrten Aufgebote für die Schulen und Kurse, die Plakate für die Schiess- und Inspektionspflichtigen und für die Besammlung zu den Wiederholungskursen verursachten Mehrausgaben, besonders für Druckkosten.

Ad B. 1. Die Ueberschreitung entspricht einer Zulage von Fr. 1,000. —, die dem Beamten mit Rückwirkung auf 1. Januar 1921 ausgerichtet wurde.

Ad D. 3. Ursache dieser Kreditüberschreitung ist die neue Lohnordnung für das Personal der kantonalen Militärwerkstätten, welche gleich den neuen Besoldungen auf 1. Januar 1922 in Kraft getreten ist.

Ad E. 2. Fr. 6,216. 25 der Mehrausgaben entfallen auf die Besoldungen der Angestellten der Kreiskommandanten, Fr. 680. — auf den erst im Laufe des Jahres 1922 neu geordneten Mietzins für die Lokale des Sektionschefs von Pruntrut und Fr. 1,195. 55 auf die eigentlichen Bureaukosten wie Heizmaterial, Telefongebühren, Bureau material und Drucksachen.

Ad E. 4. Die Mehrausgaben wurden bedingt durch die vermehrte Zahl der Aushebungstage, was eine Erhöhung der Zahl der Taggelder der Sekretäre und Plantons zur Folge hatte.

Ad J. 1. In 1922 hat sich die Zahl der beitragsberechtigten Schützen abermals vermehrt.

V. Kirchenwesen.

A. 1.	<i>Bureaukosten</i>	Fr.	358. 40
B. 3.	<i>Wohnungsentschädigungen</i>	»	2,085. 50
B. 5.	<i>Leibgedinge</i>	»	5,128. —
C. 5.	<i>Leibgedinge</i>	»	450. —
Zusammen			Fr. 8,021. 90

Ad A. 1. An unvorhergesehenen Ausgaben sind zu erwähnen die erhöhte Abwartentschädigung und

vermehrte Druckkosten infolge Beitrittes der Geistlichen zur Hilfskasse.

Ad B. 3. Die in 1921 erfolgte allgemeine Erhöhung der Wohnungsentschädigungen erwies sich hinsichtlich der stadtbernischen Geistlichen als ungenügend. Der Regierungsrat sah sich demzufolge genötigt, eine nochmalige Erhöhung der bezüglichen Entschädigungen eintreten zu lassen.

Ad B. 5. und C. 5. Das Gesetz betreffend die Pensionierung der Geistlichen vom 11. Juni 1922 ermächtigt in Art. 8 den Regierungsrat, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bewilligten Leibgedinge nach den Verhältnissen des einzelnen Falles zu erhöhen. In Anwendung dieser Bestimmung hat der Regierungsrat die bestehenden Leibgedinge in der Hauptsache um den Betrag der im vorhergehenden Jahre ausgerichteten Teuerungszulagen erhöht.

VI. Unterrichtswesen.

A. 1.	<i>Besoldung des Sekretärs</i>	Fr.	2,287. 50
A. 2.	<i>Besoldungen der Angestellten</i>	»	170. —
A. 3.	<i>Bureaukosten</i>	»	4,625. 25
A. 5.	<i>Prüfungskosten, Expertisen,</i> <i>Reisekosten</i>	»	2,009. 95
A. 6.	<i>Schulsynode</i>	»	2,258. 70
B. 1.	<i>Besoldungen der Professoren</i> <i>und Honorare der Dozenten</i>	»	22,264. —
B. 2.	<i>Pensionen</i>	»	666. 65
B. 3.	<i>Besoldungen der Assistenten</i>	»	785. —
B. 4.	<i>Besoldungen der Angestellten</i>	»	380. —
B. 5.	<i>Verwaltungskosten</i>	»	13,197. 54
B. 9.	<i>Botanischer Garten</i>	»	2,433. 61
B. 12.	<i>Poliklinik</i>	»	350. —
B. 13.	<i>Zahnärztliches Institut</i>	»	8,612. 89
B. 14. b.	<i>Vergütung für Freibetten in</i> <i>den Kliniken</i>	»	3,208. —
C. 5.	<i>Pensionen für Mittelschul-</i> <i>lehrer</i>	»	12,048. 30
D. 3.	<i>Leibgedinge und Pensionen</i>	»	22,330. 05
D. 13.	<i>Fortbildungsschule</i>	»	19,396. 55
D. 17. a.	<i>Öffentliche Fortbildungs-</i> <i>schulen und Kurse</i>	»	5,274. 30
E. 4.	<i>Seminar Delsberg</i>	»	4,181. 02
G. 7.	<i>Erhaltung von Kunstatl-</i> <i>tütern</i>	»	2,228. 80
Zusammen			Fr. 128,708. 11

Ad A. 1. Diese nicht budgetierte Ausgabe rührt her von der Ausrichtung eines sechsmonatigen Besoldungsnachgenusses an die Witwe des verstorbenen frühern Sekretärs und der Entschädigung an den Kanzleichef für zeitweise Besorgung des Sekretariates, vermindert um den Betrag der wegen Vakanz der Stelle vom 1. Februar bis 15. Mai 1922 eingesparten Besoldung.

Ad A. 2. Die Ueberschreitung betrifft die Kosten der Stellvertretung während der Krankheit einer Angestellten.

Ad A. 3. Von den mancherlei Ursachen, welche neuerdings zu einer Kreditüberschreitung geführt haben, seien erwähnt eine Anzahl ausserordentliche Anschaffungen, wie einer neuen Schreibmaschine, eines grossen Schreibmaschinenwagens und verschiedener

Kartothekkasten, ferner die vielen Druckkosten, welche die Neueinrichtung der Schulgemeinden hinsichtlich ihres Anteils an den Lehrerbesoldungen und die Revision der Naturalienschatzung für die Primarlehrerschaft verursachten. Gegen 1921 ist immerhin eine Kostenverminderung von Fr. 832.15 zu verzeichnen.

Ad A. 5. Die Rubrik ist ausserordentlicherweise mit einem Betrag von Fr. 2,002. — für die Kosten eines Expertengutachtens betreffend die Mittellehrerkasse belastet worden.

Ad A. 6. Ein Betrag von Fr. 1,200. — der Kreditüberschreitung hat Bezug auf die Revision des Lehrplanes für Primarschulen, der Rest auf die Kosten für den Druck einer Broschüre «Fortbildungsschule und Rekrutenprüfungen».

Ad B. 1. Die Kreditüberschreitung setzt sich wie folgt zusammen:

Besoldungsnachgenuss an die Hinterbliebenen eines verstorbenen Professors	Fr. 3,500. —
Ausserordentliche Besoldungserhöhung an einen Professor	» 1,750. —
Stellvertretungskosten für zwei Professoren	» 3,670. —
Minderertrag des Kollegiengelderanteiles, zurückzuführen auf den Rückgang der Zahl der Studierenden	» 13,344. —

Ad B. 2. Dem einen der beiden pensionierten Professoren hat der Regierungsrat die Pension erhöht.

Ad B. 3 und B. 4. Die Mehrausgaben sind infolge notwendig gewordener Stellvertretungen entstanden.

Ad B. 5. Die Kreditüberschreitung wurde hauptsächlich hervorgerufen durch die Möblierung und Ausstattung des neuen geologischen Instituts. Sodann wurden auch für das zoologische Institut ausserordentliche Mobiliaranschaffungen gemacht.

Ad B. 9. Die Mehrausgaben verteilen sich auf die verschiedensten Betriebskosten: Unterhalt des Gartens, Bureaukosten und botanisches Institut. Im speziellen sind zu nennen die Etikettierung mit Porzellan-Etiquetten, grössere Reparatur der Mikroskope, Einordnungsarbeiten in den Herbarien, was einen grösseren Papierverbrauch nach sich zog usw.

Ad B. 12. Grund der Ueberschreitung ist die Vertretung einer Schwester wegen Krankheit.

Ad B. 13. Die Kreditüberschreitung rührt einerseits her von Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag, welche damit begründet werden, dass das Institut die vorgesehenen Einnahmen erst dann zu realisieren vermöge, wenn es sich richtig eingelebt habe, anderseits von vermehrten Betriebsmitteln. Der Regierungsrat hat dem Institut gestattet, auch die Einnahmen zu Institutszwecken zu verwenden.

Ad B. 14. b. Die Ursache dieser Mehrausgaben ist eine stärkere Benützung der Freibetten, als sie vorgesehen war.

Ad C. 5. Zu den im Zeitpunkt der Aufstellung des Voranschlages laufenden Pensionen kamen im Laufe des Rechnungsjahres neue in verhältnismässig hohen Beträgen hinzu.

Ad D. 3. Die Ausgaben waren im Voranschlage angenommen zu Fr. 374,500. —, die Einnahmen zu Fr. 39,500. —. Dem gegenüber betrugen erstere Fr.

401,972.80, letztere Fr. 44,642.75, was eine Kreditüberschreitung von Fr. 22,330.05 zur Folge hatte. Im Vergleich zu 1921 ergibt sich eine Vermehrung der Reinausgaben von Fr. 8,248.55.

Ad D. 13. Nachdem durch entsprechende Kurse in der landwirtschaftlichen Schule Schwand-Münsingen Lehrkräfte auf die Unterrichtserteilung an landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen vorbereitet worden waren, wurden im Lande herum zahlreiche solche Schulen ins Leben gerufen, für die der Staat nach Gesetz die Hälfte der Lehrerbesoldungen zu tragen hat.

Ad D. 17. a. Auch hier liegt der Grund der Ueberschreitung in der Errichtung neuer Schulen.

Ad E. 4. Die Mehrausgaben betreffen die Möblierung und die Besoldung der neuen Uebungsschulklassen.

Ad G. 7. Die beim Neubau der Kantonalbankfiliale Pruntrut aufgedeckten mittelalterlichen Fresken haben Kosten verursacht von Fr. 1,715.80. Zudem sind die Kosten von Expertisen, für welche der Voranschlag Fr. 500. — vorsah, um Fr. 513. — höher zu stehen gekommen.

VIII. Armenwesen.

A. 2. <i>Besoldungen der Angestellten</i>	Fr. 2,560. —
A. 3. <i>Bureaukosten</i>	» 2,999. 28
E. 8. <i>Erziehungsanstalt Enggiststein</i>	» 1,000. —
E.13. <i>Anstalt Balgrist</i>	» 1,000. —
F. 1. <i>Erziehungsanstalt Landorf</i>	» 2,287. 18
F. 2. » <i>Aarwangen</i>	» 3,901. 85
F. 3. » <i>Erlach</i>	» 17,839. 71
F. 5. » <i>Brüttelen</i>	» 6,209. 10
F. 6. » <i>Sonvilier</i>	» 5,107. 96
Zusammen	Fr. 42,905. 08

Ad A. 2. Die Mehrausgabe betrifft die Besoldung eines Aushülfangestellten.

Ad A. 3. Die Rubrik ist mit Ausgaben des Vorjahres und mit den Kosten von zwei neu angeschafften Schreibmaschinen belastet worden. Gegen 1921 sind die Ausgaben um Fr. 2,039.97 geringer.

Ad E. 8. Der Beitrag ist mit Rücksicht auf die schwierige finanzielle Lage der Anstalt pro 1922 und folgende Jahre um Fr. 1,000. — erhöht worden.

Ad E. 13. Es handelt sich um einen vom Regierungsrat beschlossenen Beitrag, vorläufig für das Jahr 1922.

Ad F. 1—6. Sämtliche Anstalten hatten infolge der Besoldungsrevision Mehrausgaben und weisen, mit Ausnahme von Landorf, Mindererträge der *Landwirtschaft* auf. Bei der Anstalt Landorf ist einzig die Besoldungsrevision, bei den übrigen Anstalten nebst der Besoldungsrevision der mehr oder minder hohe Ausfall im Ertrage der Landwirtschaft der Grund der Kreditüberschreitung. Bei der Anstalt Erlach fallen noch Ausgaben in Betracht für Erneuerung der Vorräte aller Art und grössere Anschaffungen und Reparaturen im landwirtschaftlichen Betrieb.

IXa. Volkswirtschaft.

C. 4. c. <i>Mietzinse</i>	Fr. 400. —
-------------------------------------	------------

Die Ueberschreitung ist auf Mindereinnahmen zurückzuführen. Statt der budgetierten Fr. 1,200. — gingen Fr. 800. — ein. Die vom Handelsgericht zu leistende auf Fr. 1,000. — budgetierte Entschädigung wurde vom Regierungsrat auf Fr. 800. — festgesetzt und die zweite zu Fr. 200. — veranschlagte Entschädigung ist in 1923 zur Verrechnung gelangt.

IX b. Gesundheitswesen.

A. 4. <i>Bureaukosten</i>	Fr. 802. 30
B. 2. <i>Impfwesen</i>	> 11,977. 90
Zusammen	<u>Fr. 12,780. 20</u>

Ad A. 4. Die Einführung von Gebühren hat die Erstellung einer Reihe von neuen Formularen notwendig gemacht. Ohne diese Kosten ergäbe sich gegenüber dem Vorjahre ein Rückgang der Ausgaben.

Ad B. 2. Im Jahre 1922 hat die Pockenepidemie auch auf den Kanton Bern übergegriffen. Eine bedeutend grössere Frequenz der öffentlichen Impfungen und damit eine beträchtliche Vermehrung der dem Staate auffallenden Kosten war die nächste Folge. Einzig für den Impfstoff beliefen sich die Auslagen auf Fr. 9,057. 80.

X. Bau- und Eisenbahnwesen.

A. 3. <i>Bureau- und Reisekosten</i> . . .	Fr. 1,855. 45
D. 1. <i>Neue Hochbauten</i>	> 99,969. 20
E. 3. <i>Wasserschaden und Schwellenbauten</i>	> 249,841. 75
E. 5. <i>Automobilbetrieb</i>	> 17,939. 20
H. 3. <i>Bureau- und Reisekosten</i> . . .	> 1,658. 65
J. 3. <i>Bureau- und Vermessungskosten</i> . . .	> 4,915. 95
K. 5. <i>Verwaltungs- und Inspektionskosten für Schiffahrtspolizei</i> . . .	> 715. 75
Zusammen	<u>Fr. 376,895. 95</u>

Ad A. 3. Die Abwartbesoldungen haben Fr. 1,000. — mehr beansprucht und einem Kanzlisten sind Ueberstunden mit Fr. 420. — vergütet worden. Der Rest der Ueberschreitung verteilt sich auf die verschiedensten Bureaubedürfnisse.

Ad D. 1. Mit Rücksicht auf die vielen in der Ausführung begriffenen Bauten hat der Regierungsrat die Baudirektion ermächtigt, den Kredit bis auf Fr. 100,000. — zu überschreiten.

Ad E. 3. Das Jahr 1922 war ziemlich niederschlagsreich und brachte an verschiedenen Strassen erhebliche Schädigungen und infolgedessen notwendige Wiederherstellungsarbeiten. Dazu kamen Arbeiten zum Schutze der Strassen und Brücken an Gewässern und zwar teilweise in Verbindung mit als Notstandsarbeiten ausgeführten Strassenkorrekturen und Brückenbauten, sowie landwirtschaftliche Drainagen. Ferner sind in den letzten Jahren von Gemeinden viele Kanalisationen ausgeführt worden, woran sich der Staat für seine Strassen mit Beiträgen beteiligte, welche zum Teil auf X. E. 2, zum Teil auf X. E. 3 verrechnet wurden.

Ad E. 5. Dieser Kredit ist schwierig annähernd genau zu bestimmen sowohl bezüglich der Chauffeur-

löhne als hinsichtlich der Kosten für die Betriebsmittel, Reparaturen und Anschaffungen. Der Betrieb umfasst zwei Personenautomobile, zwei Motorräder mit Seitenwagen und neun Camions.

Ad H. 3. Die Ueberschreitung ist in der Hauptsache durch Mehrkosten für Abwartbesoldung, Anschaffung einer Schreibmaschine und Mindereinnahmen entstanden.

Ad J. 3. Die Mehrausgaben betreffen Extraarbeiten für die Triangulation IV. Ordnung und die Abwartbesoldung.

Ad K. 5. Die Ueberschreitung ist durch erhöhte Besoldungen der Schiffahrtsaufseher und vermehrte Reisekosten der letzteren hervorgerufen worden.

XI. Anleihen.

B. 1. <i>Provisionen, Transportkosten und Agio</i>	Fr. 18,166. 30
B. 2. <i>Druckkosten, Publikationskosten</i> . . .	> 2,693. 05
Zusammen	<u>Fr. 20,859. 35</u>

Ad B. 1. Der Kredit war für die den Einlösungsstellen zu vergütenden Provisionen zu niedrig berechnet, namentlich war den Provisionen betreffend das in 1921 aufgenommene Anleihen nicht Rechnung getragen.

Ad B. 2. Die Kosten der Erneuerung der Coupons des $3\frac{1}{2}\%$ Anleihens von 1906 haben die Rechnung unvorhergesehenerweise mit einer Ausgabe von Fr. 4,605. — belastet.

XII. Finanzwesen.

A. 3. <i>Bureau- und Reisekosten</i> . . .	Fr. 1,893. 98
B. 3. <i>Bureaukosten</i>	> 3,994. 30
B. 4. <i>Druck- und Buchbinderkosten</i> . . .	> 4,889. 30
C. 2. <i>Bureaukosten</i>	> 3,337. 69
Zusammen	<u>Fr. 14,115. 27</u>

Ad A. 3 und B. 3. Die Kosten sind gegen 1921 auf beiden Rubriken zusammen um Fr. 2,853. 92 zurückgegangen, hingegen vermochten die seit Jahren unverändert gebliebenen Kredite den Bedarf nicht zu decken.

Ad B. 4. Aus diesem Kredite werden die Kosten der sämtlichen das Rechnungswesen betreffenden Formulare bestritten. Je nachdem die Formulare früher oder später erneuert werden müssen, sind die Kosten höher oder niedriger.

Ad C. 2. Die Amtsschaffnerei Interlaken ist vom 1. August 1922 hinweg, auf welchen Termin der Amtsschaffner zurücktrat, auf Rechnung des Staates geführt worden. Während die Provisionen nur Fr. 1,096. 66 ergaben, beanspruchten die Besoldungen Fr. 2,206. 70. Der Mehrausgabe von Fr. 1,110. 04 steht allerdings eine Ersparnis von Fr. 950. — auf Rubrik *Besoldungen der Amtsschaffner* gegenüber. Dem Amtsschaffner von Bern wurde an seine Auslagen für Postcheckgebühren von Fr. 2,210. 60 ein Betrag von Fr. 1,210. 60 vergütet. Ferner erforderte der Umzug der Amtsschaffnerei Thun Ausgaben von Fr. 543. 25. Der Rest der Ueberschreitung entfällt auf allgemeine Bureaukosten der Amtsschaffner.

XIII. Landwirtschaft.

A. 2. <i>Besoldungen der Angestellten</i> .	Fr. 15,697. 10
A. 4. b. <i>Bureau- und Reisekosten</i> . . .	» 1,849. 90
B. 1. a. <i>Förderung m allgemeinen</i> . . .	» 149. 50
B. 2. c. <i>Bureau- und Reisekosten</i> . . .	» 3,525. —
B. 9. a. <i>Kurse</i>	» 1,310. 93
C. <i>Landwirtschaftliche Schule</i> . . .	» 3,797. 13
G. <i>Obst-, Gemüse- und Gartenbau- schule Oeschberg</i>	» 11,527. 80
J. 2. <i>Verschiedene Kosten</i>	» 785. 75
Zusammen	Fr. 38,643. 11

Ad A. 2. Die Ueberschreitung betrifft die Besoldungen der vom Regierungsrat bewilligten Aushülf-angestellten.

Ad A. 4. b. Die Kosten sind gegenüber 1921 um Fr. 3,103. 20 zurückgegangen, beanspruchten aber noch Fr. 1,849. 90 mehr, als der Kredit betrug. Ein Teil davon bezieht sich auf Vorarbeiten für die Neuordnung des Viehhandelswesens.

Ad B. 1. a. Die Beiträge, die aus diesem Kredite ausgerichtet werden, stützen sich jeweilen auf besondere Beschlüsse des Regierungsrates oder das Gesetz vom 28. Mai 1911 über das landwirtschaftliche Bildungswesen. Die Beiträge, die sich aus diesem Gesetze ergeben, können von einem Jahr zum andern schwanken und lassen sich daher nicht genau zum voraus berechnen.

Ad B. 2. c. Die vielen in Ausführung begriffenen oder projektierten Meliorationen verlangen zahlreiche Expertisen und damit entsprechend vermehrte Reisekosten.

Ad B. 9. a. Die Kosten der nötig gewordenen neuen Schmiedeventilatorenanlage im Betrage von Fr. 1,386. 25 haben die Kreditüberschreitung verschuldet.

Ad C. Die Anstalt hat unvorhergesehenerweise die Kosten der Erstellung einer Werkführerwohnung mit Fr. 4,388. 90 übernommen.

Ad G. Die Ueberschreitung beträgt Fr. 157,774. 67. Davon entfallen Fr. 146,246. 84 auf den *Gutsbetrieb* und Fr. 11,527. 80 auf die Schule. Erstere Summe wird aus dem vom Grossen Rate am 20. Februar 1922 für Anschaffung von Betriebsinventar bewilligten Spezialkredit von Fr. 200,000 gedeckt (siehe I hievor). Die Ausgaben der Schule stellten sich höher, als berechnet war, für *Verwaltung*, den *Mietzins* und den *Schulgarten*, hier im besondern für die Beheizung. Zudem haben Mobiliaranschaffungen, die nicht vorgesehen waren, stattgefunden. Die Einnahmen übersteigen den Voranschlag um Fr. 381. 30.

Ad J. 2. Das Honorar der 62 mit der Prüfung der Tätigkeit der Fleischschauer in 1921 verursachte die Mehrausgaben.

XIV. Forstwesen.

A. 2. <i>Besoldungen der Angestellten</i> .	Fr. 5,075. —
A. 3. <i>Bureau- und Reisekosten</i> . . .	» 1,400. —
B. 1. b. <i>Bureaukosten</i>	» 2,500. —
B. 1. c. <i>Reisekosten</i>	» 341. 20
Uebertrag	Fr. 9,316. 20

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1923.

	Uebertrag	Fr. 9,316. 20
B. 2. c. <i>Reisekosten</i>	»	1,010. 25
B. 5. <i>Unfallversicherung</i>	»	1,309. 40
Zusammen		Fr. 11,635. 85

Ad A. 2. Die Ueberschreitung entspricht der Besoldung des vom Regierungsrat bewilligten Aushülf-angestellten.

Ad A. 3. Die Mehrausgaben gehen hervor aus der erhöhten Abwartbesoldung, der Anschaffung eines Vervielfältigungsapparates und den vielen Telephonspesen.

Ad B. 1. b. Die Mehrausgaben resultieren aus der Anschaffung einer neuen Schreibmaschine für die Forstinspektion Mittelland, der erhöhten Abwartbesoldung und den Mehrkosten für Beheizung infolge Neueinrichtung eines Bureau.

Ad B. 1. c. und B. 2. c. Vermehrtes Reisen zwecks Beaufsichtigung diverser Notstandsarbeiten hat die Kreditüberschreitungen veranlasst.

Ad B. 5. Die Prämien stellten sich höher, als berechnet worden war.

XV. Staatswaldungen.

C. 4. <i>Rüsthöhne</i>	Fr. 113,209. —
C. 6. <i>Steigerungs- und Verkaufskosten</i> . . .	» 3,506. 55
C. 7. <i>Rechtskosten</i>	» 4,625. 40
C. 8. <i>Verbauung von Bachläufen und Rutschhalden</i>	» 5,259. 44
C. 9. <i>Gebäudereparaturen</i>	» 694. 40
E. 2. <i>Unfallversicherung</i>	» 397. 80
Zusammen	Fr. 127,692. 59

Ad C. 4. Um den Absatz des geschlagenen Holzes zu fördern, musste das Holz zum grössten Teil franko nächste Bahnstation verkauft werden. Die daherigen Fuhrhöhe waren sehr bedeutend. Im weitern trugen die andauernd hohen Rüsthöhne zur Ueberschreitung bei.

Ad C. 6. Vermehrte Steigerungs- und Publikationskosten infolge der flauen Lage im Holzhandel haben die Mehrausgaben verursacht.

Ad C. 7. Im Jahre 1922 fand endlich der langjährige Zivilprozess mit der Armenanstalt Frienisberg seinen Abschluss und zwar wurde er zu Ungunsten des Staates entschieden. An Anwalts- und Urteilskosten mussten Fr. 5,808. — bezahlt werden.

Ad C. 8. Die nasse Witterung bewirkte vielerorts Erdrutschungen und von daher vermehrte Wiederherstellungsarbeiten.

Ad C. 9. Für die in 1922 unternommenen Gebäudereparaturen erwies sich der Budgetkredit als nicht ganz genügend.

Ad E. 2. Es mussten mehr Prämien entrichtet werden, als der Voranschlag vorgesehen hatte.

XVI. Domänen.

B. 4. <i>Kaufs- und Verpachtungskosten</i> .	Fr. 1,000. 95
--	---------------

In den Ausgaben dieser Rubrik sind Fr. 1,321.35 Kosten eines Prozesses betreffend das Vorkaufsrecht auf einer Liegenschaft an der Herrengasse in Bern enthalten.

XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau.

A. 4. <i>Aufsichts- und Hutkosten für die Bannbezirke und das offene Gebiet</i>	Fr. 22,061.40
---	---------------

Der Regierungsrat hat den Fr. 80,000. — betragenden Budgetkredit um Fr. 14,000. —, demnach auf Fr. 94,000. — erhöht mit folgender Zweckbestimmung: Fr. 54,000. — für die Wildhut im Oberland, Fr. 40,000. — für die Wildhut im übrigen Kantonsgebiet und im offenen Gebiet der Amtsbezirke des Oberlandes. Letzterer Betrag ist um Fr. 800. — überschritten worden. Dazu kommen Fr. 4,467. — Besoldungserhöhungen an die Wildhüter und Fr. 3,006.20 Druckkosten.

XXIII. Salzhandlung.

B. 6. <i>Verschiedene Betriebskosten</i>	Fr. 1,219.85
C. 2. <i>Bureaukosten</i>	» 2,500.15
C. 3. <i>Mietzinse</i>	» 275. —
C. 4. <i>Unfallversicherung</i>	» 107.95
Zusammen	Fr. 4,102.95

Ad B. 6. Die Ueberschreitung betrifft dieser Rubrik belastete Vergütungen von Transportkostendifferenzen an die Bütten der Faktorei Delsberg.

Ad C. 2. Der Salzhandlung ist ein Betrag von Fr. 2,466.75 Anteil an den Bureaukosten der Finanzdirektion, welche letztere die Geschäfte der Salzhandlung besorgt, belastet worden.

Ad C. 3. Der Mietzins für das Salzmagazin Thun, das in einem privaten Lagerhaus untergebracht ist, stieg um Fr. 375. —. Dagegen sind für Miete eines Lagerraumes im Salzmagazin Bern Fr. 100. — eingegangen.

Ad C. 4. Die Prämien waren zu niedrig veranschlagt worden.

XXIV. Stempelsteuer.

B. 1. <i>Rohmaterial und Unterhalt der Geräte</i>	Fr. 410.70
C. 2. <i>Besoldungen der Angestellten</i>	» 1,200. —
C. 3. <i>Bureaukosten</i>	» 494.10
Zusammen	Fr. 2,104.80

Ad B. 1. Die Ausgaben sind gegen 1921 um Fr. 5,590.45 geringer als im Vorjahre, konnten aber nicht ganz im Kredite untergebracht werden.

Ad C. 2. Die Stempelverwaltung beschäftigte während vier Monaten einen Aushilfsangestellten.

Ad C. 3. Auch hier sind die Kosten gegen 1921 zurückgegangen und zwar um Fr. 857.70, fanden aber nicht ganz Platz im bewilligten Kredite.

XXXI. Militärsteuer.

B. 1. <i>Besoldungen der Beamten und Angestellten</i>	Fr. 4,472.70
---	--------------

Betrifft den der Witwe eines Beamten gewährten Besoldungsnachgenuss für sechs Monate.

XXXII. Direkte Steuern.

D. 2. <i>Kantonale Rekurskommission</i>	Fr. 173,579.15
---	----------------

Die Kosten sind gegen 1923 um Fr. 68,374.97 gestiegen. Die grosse Anzahl von Rekursen erforderte mehr Personal für die Bücheruntersuchungen und für die Ausfertigung der Rekursentscheide. Die Reisekosten der Bücherexperten und die vielen Druckarbeiten trugen ebenfalls zur Kreditüberschreitung bei.

XXXIII. Unvorhergesehenes.

A. 4. <i>Teuerungszulagen</i>	Fr. 78,386.80
A. 5. <i>Beitrag an die Tierseuchenkasse</i> »	261,982.85
Zusammen	Fr. 340,369.65

Ad A. 4. Der Posten setzt sich zusammen aus Fr. 351.40 nachträglich ausbezahlte Teuerungszulagen und Fr. 78,035.40 vom Staate übernommene Kosten, meistens Frachten, der Holzversorgung des Staatspersonals aus den Staatswaldungen.

Ad A. 5. Es handelt sich um die Rückvergütung an die Tierseuchenkasse von Kosten, die sie bestritten hat, aber nach Art. 23 des Gesetzes vom 22. Mai 1921 über die Tierseuchenkasse vom Staate zu übernehmen sind und über welche erst in 1922 abgerechnet werden konnte.

Zusammenzug.

I. <i>Allgemeine Verwaltung</i>	Fr. 165,331.68
II. <i>Gerichtsverwaltung</i>	» 43,161.74
III ^a . <i>Justiz</i>	» 21,969.15
III ^b . <i>Polizei</i>	» 99,305.45
IV. <i>Militär</i>	» 24,892.50
V. <i>Kirchenwesen</i>	» 8,021.90
VI. <i>Unterrichtswesen</i>	» 128,708.11
VIII. <i>Armenwesen</i>	» 42,905.08
IX ^a . <i>Volkswirtschaft</i>	» 400. —
IX ^b . <i>Gesundheitswesen</i>	» 12,780.20
X. <i>Bau- und Eisenbahnwesen</i> »	376,895.95
XI. <i>Anleihen</i>	» 20,859.35
XII. <i>Finanzwesen</i>	» 14,115.27
XIII. <i>Landwirtschaft</i>	» 38,643.11
XIV. <i>Forstwesen</i>	» 11,635.85
XV. <i>Staatswaldungen</i>	» 127,692.59
XVI. <i>Domänen</i>	» 1,000.95
XXII. <i>Jagd, Fischerei und Bergbau</i> »	22,061.40
XXIII. <i>Salzhandlung</i>	» 4,102.95
XXIV. <i>Stempel-Steuer</i>	» 2,104.80
XXXI. <i>Militärsteuer</i>	» 4,472.70
XXXII. <i>Direkte Steuern</i>	» 173,579.15
XXXIII. <i>Unvorhergesehenes</i>	» 340,369.65
Zusammen	Fr. 1,685,009.53

Gestützt auf den vorstehenden Bericht beantragt die Finanzdirektion dem Regierungsrat zu beschliessen:

Dem Grossen Rat wird beantragt, er möchte die in 1922 vorgekommenen Kreditüberschreitungen ge-

nehmigen und dafür folgende Nachkredite auf Rechnung des Jahres 1922 bewilligen:

1. Kreditüberschreitungen f. Ausgaben, die der Zeit und dem Betrage nach durch gesetzliche Vorschriften, Tarife und Verträge bestimmt werden . . .	Fr. 2,770,552. 43
2. Kreditüberschreitungen f. Ausgaben, wo diese Voraussetzungen nicht, oder nur zum Teil zutreffen	» 1,685,009. 53
Zusammen	<u>Fr. 4,455,561. 96</u>

Bern, den 21. Juni 1923.

Der Finanzdirektor:
Volmar.

Vom Regierungsrat genehmigt und an den Grossen Rat gewiesen.

Bern, den 21. Juli 1923.

Im Namen des Regierungsrates
der Vizepräsident
Dr. Tschumi,
der Staatsschreiber i. V.
Stähli.

Bericht der Direktion des Innern

an den

Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates

über den

Vollzug des Bundesratsbeschlusses vom 14. November 1922

betreffend

Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

(August 1923.)

Der Grosse Rat hat durch Beschluss vom 9. Mai 1923 den vom Regierungsrat gestützt auf Art. 2 a und b des Bundesratsbeschlusses vom 14. November 1922 bis am 23. April 1923 zugesicherten und vom eidgenössischen Arbeitsamt bewilligten Beitragsleistungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Genehmigung erteilt. Vom 23. April 1923 hinweg sind vom Regierungsrat weitere Subventionszusicherungen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den Grossen Rat erfolgt. Es handelte sich dabei zum Teil um Arbeiten, die im letzten Winter und im Laufe des Frühjahrs zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beigetragen haben, und zum Teil um Arbeiten, die nach dem starken Rückgang der Arbeitslosigkeit auf den nächsten Winter verschoben werden konnten. Wir verweisen dieserhalb auf den Vortrag der Direktion des Innern an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates über die Arbeitsbeschaffung im Winter 1923/1924, in welchem wir die Durchführung der weitem Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eingehend besprechen. Ueber die Bestimmungen des in Frage stehenden Bundesratsbeschlusses brauchen wir uns nicht mehr zu äussern, da wir darüber im Bericht der Direktion des Innern an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates vom Mai 1923 ausführliche Mitteilungen gebracht haben.

Heute sind neuerdings 168 vom eidgenössischen Arbeitsamt genehmigte Geschäfte zu verzeichnen mit einer Baukostensumme von 7,216,160 Fr. und einer Beitragsleistung des Staates von 426,700 Fr.

In einer Zusammenstellung, welche zur Einsicht der Mitglieder des Grossen Rates auf dessen Kanzlei-tisch aufliegt, werden alle Gesuchsteller, deren Gesuche in der Zeit vom 23. April 1923 bis 31. August 1923 vom eidgenössischen Arbeitsamt genehmigt wurden, aufgeführt.

Wir unterbreiten dem Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates nachstehenden Beschlussesentwurf.

Bern, den 29. August 1923.

Der Direktor des Innern:
Dr Tschumi.

Beschlusses-Entwurf:

Der Grosse Rat des Kantons Bern,

nach Einsichtnahme eines Berichtes der Direktion des Innern,

gestützt auf den Antrag des Regierungsrates,

beschliesst:

Den vom Regierungsrat gestützt auf Art. 2 a und b des Bundesratsbeschlusses vom 14. November 1922 betreffend Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in der Zeit vom 23. April bis 31. August 1923 zugesicherten und vom eidgenössischen Arbeitsamt bewilligten Beitragsleistungen im Gesamtbetrage von 426,700 Fr. wird die Genehmigung erteilt.

Bern, den 30. August 1923.

Im Namen des Regierungsrates
der Präsident
Lohner,
der Staatsschreiber
Rudolf.

Vortrag der Direktion des Innern

an den

Regierungsrat zuhänden des Grossen Rates

über die

Arbeitsbeschaffung im Winter 1923/24.

(September 1923.)

Die Arbeitsbeschaffung verlangt als wichtigsten Faktor der Arbeitslosenfürsorge eine ganz besondere Beachtung. Die Erfahrungen aus den Krisenjahren 1919 bis 1922 haben zur Evidenz gezeigt, dass auch in der Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten zum Zwecke der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ein geordnetes System in die Verwaltungstätigkeit von Staat und Gemeinden hineingebracht werden muss. Es kann sich heute nicht mehr allein darum handeln, für die Beschäftigung der Arbeitslosen besonders geeignete Arbeiten durch ausserordentliche Zuweisungen von Bund, Kanton und Gemeinden zur Ausführung bringen und als Notstandsarbeiten ausführen zu lassen, sondern es muss namentlich auch mit Rücksicht auf die Finanzlage der Gemeinwesen in erster Linie eine planmässige *Arbeitsverschiebung* eintreten, um den Arbeitslosen in der stillen Zeit nach Möglichkeit vermehrte Arbeitsgelegenheit zu bieten. Sowohl beim jetzigen System der Arbeitslosenunterstützung nach dem Bundesratsbeschlusse vom 29. Oktober 1919 betreffend Arbeitslosenunterstützung als auch bei einer kommenden Arbeitslosenversicherung muss die Arbeitsbeschaffung als unentbehrliches Glied in die Arbeitslosenfürsorgeorganisation eingestellt werden und namentlich dazu dienen, die unproduktiven Unterstützungsgelder auf ein erträgliches Minimum herabzusetzen.

Die Direktion des Innern erachtet es deshalb als zweckdienlich, dem Regierungsrat zuhänden des Grossen Rates ein Programm für die Arbeitsbeschaffung im Winter 1923/1924 vorzulegen, um alle noch notwendigen Massnahmen für eine planmässige Durchführung vor Eintreten einer grösseren Arbeitslosigkeit treffen zu können.

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1923.

Vorgängig der Besprechung unseres Programms müssen wir noch kurz auf die früheren Massnahmen für die Arbeitsbeschaffung zurückkommen.

Als im Frühjahr 1919 die Bautätigkeit vollständig stille stand und zugleich die Wohnungsnot eine immer drohendere Gestalt annahm, musste der Bund in Verbindung mit den Kantonen und den Gemeinden die Förderung der Bautätigkeit durch Zuweisung von ausserordentlichen Beiträgen an die Hand nehmen. Die bewilligten Mittel dienten zu einem Teil der Förderung der Hochbautätigkeit zum Zwecke der Bekämpfung der Wohnungsnot und zum andern Teil der Behebung der Arbeitslosigkeit durch verschiedene Arbeiten, insbesondere *Notstandsarbeiten*. Die Zunahme der Wohnungsnot veranlasste den Bund schon im Mai 1920, weitere Mittel zur Milderung der Wohnungsnot durch Förderung der Hochbautätigkeit zur Verfügung zu stellen. Im Laufe des Jahres 1921 nahm die Zahl der Arbeitslosen stetig zu, so dass die Bundesversammlung am 18. Februar und am 24. Juni 1921 weitere Gelder zur Verfügung stellen musste. Im Februar 1922 hatte die Zahl der Arbeitslosen ihren Höchststand erreicht, und es konnte während des Jahres 1922 ein ziemlich starker Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnet werden. Die Wahrscheinlichkeit einer Zunahme der Arbeitslosen auf den Winter 1922/1923 veranlasste den Bund am 13. Oktober 1922, nochmals Mittel für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bereit zu stellen. Aus diesen Mitteln sind dem Kanton Bern für die Durchführung seiner bezüglichen Aktion zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Winter 1922/1923 2,5 Millionen zugewiesen worden, die heute restlos erschöpft sind. Es steht aber ausser Zweifel, dass uns für die wei-

teren Massnahmen neue Mittel zur Verfügung stehen werden.

Was die Bestimmungen über die Subventionierung von Arbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nach dem Bundesratsbeschluss vom 14. November 1922 und die kantonalen Vorschriften anbetrifft, so verweisen wir auf unsern Bericht an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates vom 25. April 1923.

Der Regierungsrat hat bereits am 8. Juni 1923 dem Arbeitsprogramm des kantonalen Arbeitsamtes zugestimmt, das in Bezug auf die Arbeitsbeschaffung nachstehende Richtlinien festlegt:

1. Für die Entgegennahme von Subventionsbegehren nach dem Bundesratsbeschluss vom 14. November 1922 betreffend Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird keine neue Ausschreibung mehr vorgenommen.

Da die Subventionierung von Wohnbauten durch den Beschluss des Grossen Rates vom 9. Mai 1923 aufgehoben ist und die Begehren um Zuerkennung von ausserordentlichen Subventionen für Wohnbauten bei allen frühern Aktionen einen grossen Prozentsatz aller eingereichten Gesuche aufgewiesen haben, kann von einer neuen Ausschreibung füglich Umgang genommen werden. Bei den heute noch zur Subventionierung in Frage kommenden Arbeiten wird es sich in der Hauptsache um Arbeiten der Gemeinden und des Staates handeln, die bei der Zunahme der Arbeitslosigkeit auf alle Fälle dem kantonalen Arbeitsamt zur Behandlung eingereicht werden müssen und für die eine Ausschreibung nicht notwendig ist. Bei allen frühern Ausschreibungen wurde immer eine grosse Zahl Subventionsbegehren für solche Arbeiten eingereicht, die für eine ausserordentliche Beitragsleistung von vorneherein nicht in Frage kommen konnten und die durch ihre Prüfung und Behandlung dennoch viel kostbare Zeit in Anspruch nahmen.

2. Die ausserordentlichen Subventionen werden ausschliesslich nur für solche Arbeiten in Frage kommen, die sich infolge ihrer Lage und ihrer Art in hohem Masse zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eignen, und es muss sich der Beitrag im einzelnen Fall nach Massgabe der Arbeitsgelegenheit abstufen, die eine Arbeit im Verhältnis zu ihren Gesamtkosten bietet. Es kann also überall dort, wo keine Arbeitslosigkeit herrscht oder zu erwarten ist, auf ausserordentliche Zuwendungen für irgend eine Arbeit kein Anspruch erhoben werden, es sei denn, dass aus solchen Ortschaften und Bezirken, wo eine grössere Arbeitslosigkeit besteht, Arbeitslose zu der Arbeit zugewiesen werden können.

3. Für die Arbeitsbeschaffung im Winter 1923/1924 sind durch das kantonale Arbeitsamt schon weitgehende Vorbereitungen getroffen worden, und eine gewisse Zahl von Arbeiten ist zur Ausführung vorgesehen.

Nach dem starken Rückgang der Arbeitslosigkeit im letzten Frühjahr und im Hinblick auf die starke Zunahme der Bautätigkeit war es angezeigt, einen Teil der bereits durch Bund und Kanton subventionierten Arbeiten auf den nächsten Winter zu verschieben. Alle diese Arbeiten dürfen erst bei Eintritt einer Arbeitslosigkeit und nach Einholung einer schriftlichen Zustimmung der Direktion des Innern begonnen werden. Durch die Intervention des kantonalen Arbeitsamtes war es ebenfalls möglich, einzelne bereits begonnene Arbeiten einzustellen und deren Weiterfüh-

rung auf den nächsten Winter zu verschieben. Die zur Zeit der Abnahme der Arbeitslosigkeit beim kantonalen Arbeitsamt noch hängigen Subventionsbegehren für Arbeiten, die noch nicht begonnen waren, wurden ebenfalls zurückgelegt, da die Voraussetzungen für die Subventionierung nicht mehr vorhanden waren. Für diese zurückgelegten Subventionsgesuche werden für die meisten auf den kommenden Winter die Voraussetzungen für die Zuerkennung ausserordentlicher Beiträge wieder vorhanden sein, und es hat deshalb das kantonale Arbeitsamt die bezüglichlichen Anträge an die Direktion des Innern zuhanden des Regierungsrates bereits ausgearbeitet.

Neben diesen Arbeiten haben wir eine Anzahl Arbeiten aus dem Geschäftskreis der kantonalen Bau- und Direktion zu verzeichnen, die ebenfalls als Notstandsarbeiten vorgesehen sind und beim Eintreten einer Arbeitslosigkeit begonnen werden können.

Es würde zu weit führen, sämtliche Arbeiten einzeln anzugeben und zu behandeln. Es wäre das auch deshalb schwierig, weil man heute nicht voraussehen kann, an welchen Orten und in welchem Umfange einer drohenden Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung entgegenearbeitet werden muss. Wir begnügen uns deshalb damit, die Anzahl der Arbeiten und ihre Bausummen nach den sechs Landesteilen geordnet aufzuführen:

Oberland.

35 Arbeiten mit einer Bausumme von Fr. 4,046,400

Emmental.

8 Arbeiten mit einer Bausumme von Fr. 653,900

Mittelland.

53 Arbeiten mit einer Bausumme von Fr. 7,093,850

Oberaargau.

24 Arbeiten mit einer Bausumme von Fr. 2,364,500

Seeland.

29 Arbeiten mit einer Bausumme von Fr. 2,585,000

Jura.

38 Arbeiten mit einer Bausumme von Fr. 1,963,350

Diese Arbeiten werden nur dann und nur so weit ausgeführt, als die Bekämpfung einer drohenden Arbeitslosigkeit es erheischen wird.

4. Nach dem Abbau der Arbeitslosenfürsorge gemäss dem Bundesratsbeschluss vom 18. Mai 1923 betreffend teilweise Einstellung der Arbeitslosenunterstützung sind im Kanton Bern noch 20 Gemeinden zur Ausrichtung der Arbeitslosenunterstützung berechtigt. Das kantonale Arbeitsamt hat von diesen Gemeinden ein Winterprogramm über die Durchführung der Arbeitslosenfürsorge verlangt, das auch über deren Arbeitsbeschaffung Aufschluss geben musste. Die von diesen Gemeinden vorgesehenen Arbeiten sind zum Teil bereits ausserordentlicherweise subventioniert worden und können im Winter ausgeführt werden. Die übrigen Arbeiten werden, je nach der Lage des Arbeitsmarktes, aber nur wenn notwendig, Berücksichtigung erfahren.

5. Ueber die Arbeitslosigkeit im nächsten Winter lässt sich heute noch nichts Bestimmtes sagen. Die beim kantonalen Arbeitsamt einlaufenden Halbmonatsberichte von denjenigen Gemeinden, die sich heute noch die Mühe nehmen, den Arbeitsmarkt zu beob-

achten und darüber zu rapportieren, äussern sich im allgemeinen dahin, dass mit einer Zunahme der Arbeitslosigkeit gerechnet werden müsse. Diese Annahme scheint insofern eine gewisse Berechtigung zu haben, als wir im Laufe dieses Frühjahrs und Sommers eine Bautätigkeit zu verzeichnen hatten, der auf alle Fälle im Winter eine gewisse Arbeitslosigkeit folgen dürfte. Die Krisis ist noch nicht überwunden; die internationale Lage deutet eher auf eine Verschlimmerung, als auf eine Besserung hin. Trotzdem glauben wir annehmen zu dürfen, dass die zur Durchführung bereitgestellten Arbeiten beim Anwachsen der Arbeitslosigkeit vorerst genügen werden. Die weitere Arbeitsbeschaffung würde sich in der Folge derart gestalten, dass der Regierungsrat überall dort, wo sich eine grössere Ausdehnung der Arbeitslosigkeit bemerkbar macht und zur Zeit keine Arbeiten vorgesehen sind, in Verbindung mit den Gemeinden diejenigen Arbeiten ermittelt, die mit Rücksicht auf ihre Subventionswürdigkeit zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit herangezogen werden können.

6. Als weitere Massnahme in Bezug auf die Arbeitsbeschaffung muss eine planmässige Arbeitsverschiebung durchgeführt werden. Wir haben bereits eingangs erwähnt, dass sowohl die Gemeinden als auch der Staat heute mehr denn je die Ausführung ihrer ordentlichen Arbeiten nach Möglichkeit in diejenige Zeit des Jahres verschieben müssen, in der zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vermehrte Arbeitsgelegenheit geboten werden muss.

Wie bereits erwähnt, sind die Mittel des Bundes, die uns gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 14. November 1922 zur Verfügung gestellt wurden, restlos erschöpft.

Der Regierungsrat hat jedoch bereits am 30. Januar und am 30. August 1923 vom eidgenössischen

Arbeitsamt die Zuweisung eines neuen Betrages aus dem durch Bundesbeschluss vom 13. Oktober 1922 für die Arbeitsbeschaffung bewilligten Kredite von 30 Millionen Franken verlangt. Es steht ausser Zweifel, dass wir vom Bund noch neue Mittel erhalten. Immerhin soll nach eingezogenen Erkundigungen eine bestimmte Kreditzuteilung, wie sie früher gemacht wurde, nicht mehr erfolgen, sondern es soll, je nach dem Stande der Arbeitslosigkeit, den beim eidgenössischen Arbeitsamt eingereichten Subventionsbegehren entsprochen werden.

Wir dürfen jedoch mit Bestimmtheit annehmen, dass die Bundesmittel sich auf zirka $1\frac{1}{2}$ —2 Millionen Franken belaufen werden. Da für Arbeiten von Staat und Gemeinden, die nach Ausschaltung der Wohnbauten von der Subventionierung so ziemlich ausschliesslich noch in Frage kommen, der Kanton und der Bund sich je zur Hälfte in die Subvention nach dem Bundesratsbeschluss vom 14. November 1922 teilen müssen, wird nach unserem heutigen Ermessen ein kantonaler Kredit von 500,000 Franken für die Arbeitsbeschaffung im Winter 1923/1924 genügen. Von diesem Kredite soll nur ausgegeben werden, was die kommenden Verhältnisse unbedingt erfordern.

Wir unterbreiten deshalb dem Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates folgenden Beschlussesentwurf.

Bern, den 3. September 1923.

Der Direktor des Innern:
Dr. Tschumi.

Beschlusses-Entwurf.

Der Grosse Rat des Kantons Bern,

nach Kenntnissnahme eines Berichtes der Direktion des Innern,
gestützt auf den Antrag des Regierungsrates,

beschliesst:

1. Dem Programm des Regierungsrates für die Arbeitsbeschaffung zum Zwecke der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Winter 1923/1924 wird zugestimmt.
2. Dem Regierungsrat wird für die Zuerkennung von Subventionen nach Art. 2 b des Bundesratsbeschlusses vom 14. November 1922 betreffend Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ein Kredit bis zu 500,000 Franken zur Verfügung gestellt.

Bern, den 11. September 1923.

Im Namen des Regierungsrates
der Präsident
Lohner,
der Staatsschreiber i. V.
G. Kurz.

Vortrag der Direktion des Unterrichtswesens

an den

Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates

betreffend

Abänderung des Dekretes über den abteilungsweisen Unterricht in den Primarschulen.

(Juni 1923.)

Ein Dekret des Grossen Rates vom 21. November 1899 ordnet die Durchführung des abteilungsweisen Unterrichtes, der in § 23 des Primarschulgesetzes vorgesehen ist. Dieser Unterricht wird an Schulen eingeführt, wo die Schülerzahl die gesetzlich zulässige Höhe überschreitet, aber wo anderseits die Errichtung einer neuen Klasse nicht gerechtfertigt oder vorläufig nicht möglich ist.

In § 6 des erwähnten Dekretes wird dem Lehrer, dem durch die Uebernahme dieses Unterrichtes vermehrte Arbeit erwächst, eine Stundenentschädigung von einem Tausendstel der Gesamtbesoldung zugesprochen. Nach dem Lehrerbesoldungsgesetz vom Jahre 1909 machte das etwa 2—3 Franken aus. Nach dem neuen Lehrerbesoldungsgesetz vom Jahre 1920 beläuft sich die Stundenentschädigung auf 4 Fr. bis 5 Fr. 80.

Es schien uns, dass diese Ansätze nach dem neuen Besoldungsgesetz etwas hoch seien, und wir haben diese Ansicht bei Anlass einer Besprechung dieser Frage an der letzten Schulinspektorenkonferenz bestätigt gefunden. Bei der gegenwärtigen Ordnung kommt es vor, dass ein einzelner Lehrer beim abteilungsweisen Unterricht neben seiner ordentlichen Besoldung noch ein Einkommen von über 1600 Fr. bezieht. Es liegt hierin eine gewisse Ungerechtigkeit, weil die Lehrer, die abteilungsweisen Unterricht erteilen, im ordentlichen Unterricht nicht über die gesetzliche Minimalstundenzahl von 900 Jahresstunden hinausgehen, während viele ihrer Kollegen, die keinen abteilungsweisen Unterricht erteilen, über diese Stundenzahl hinauskommen, ohne hiefür eine besondere Entschädigung zu erhalten. Auch aus diesem Grunde dürfte eine angemessene Herabsetzung des (Ueber)-

Stundengehaltes nicht als unbillig empfunden werden. Wir haben übrigens kürzlich in einigen Fällen eine solche Herabsetzung vorgenommen, da uns aber hiezu die gesetzlichen Grundlagen fehlen, hätten die betreffenden Lehrer das Recht, gestützt auf § 6 des Dekretes, die volle Entschädigung zu verlangen.

Wir hatten ursprünglich die Absicht, Ihnen eine Stundenentschädigung von 4 Fr. vorzuschlagen. Mit Rücksicht auf die fortdauernde unsichere Wirtschaftslage und die immer noch anhaltende Schwankung des Geldwertes, würden wir jedoch vorziehen, wenn es dem Regierungsrat anheimgestellt bliebe, die Entschädigung nach den jeweiligen Umständen innerhalb eines vom Grossen Rate festgesetzten Rahmens zu bestimmen. Bei allfälligen umfassenderen Besoldungsneuordnungen könnte dann auch eine leichtere Anpassung erfolgen, während die Regelung durch ein Grossrats-Dekret, wie der vorliegende Fall zeigt, immer umständlicher ist. Die Festlegung dieser Stundenentschädigung durch den Regierungsrat ist auch dadurch gerechtfertigt, als es sich nicht um bedeutende Beträge handelt. Bei Bemessung der Entschädigung nach dem geltenden Dekret ergäbe sich ein gesamter Staatsbeitrag von rund 6000 Fr., ginge man mit der Stundenbelohnung auf $3\frac{1}{2}$ —4 Fr., wie es heute als angemessen erscheint, so ergäbe sich ein Staatsbeitrag von 3800 Fr. bzw. 4300 Fr. Es ist ferner daran zu erinnern, dass der Regierungsrat auch die Besoldungen kleinerer Beamtengruppen (Abwarte der staatlichen Gebäude, Assistenten usw.) ordnet, die grössere Beträge ausmachen.

Wenn die vorauszusehende Ersparnis für den Staat auch nicht von weittragender Bedeutung ist, so darf sie immerhin in Betracht gezogen werden, denn auch

die kleinen Posten können zu grossen Summen anwachsen.

Mit der Aenderung des § 6 möchten wir zugleich eine kleine Erweiterung des § 2 beantragen. Nach diesem würde es bloss im Ermessen der Gemeinden liegen, in ihren Schulen den abteilungsweisen Unterricht einzuführen. Wenn in der Regel hiezu auch die Einwilligung der Unterrichtsdirektion eingeholt wird, so sollte zur Verhinderung allfälliger Missbräuche die Genehmigung der Unterrichtsdirektion doch ausdrücklich vorbehalten werden. Es wäre damit auch selbstverständlich, dass durch die Staatsorgane geprüft wird, ob die Einführung des abteilungsweisen Unterrichts an einer Schule ein Bedürfnis ist.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen unterbreiten wir Ihnen folgenden

Beschlusses-Entwurf:

Primarschule, Abänderung des Dekretes über den abteilungsweisen Unterricht.

Der Grosse Rat, in Ausführung von § 23 des Gesetzes über den Primarschulunterricht im Kanton Bern, vom 6. Mai 1894,

auf den Antrag des Regierungsrates,

beschliesst:

Das Dekret über den abteilungsweisen Unterricht in den Primarschulen vom 21. November 1899 wird abgeändert wie folgt:

1. Der § 2 wird durch folgende Fassung erweitert:
«Der abteilungsweise Unterricht kann mit Bewilligung der Unterrichtsdirektion auch in Klas-

sen von geringerer Schülerzahl eingeführt werden, um eine zweckmässige Gliederung des Unterrichts und bessere Resultate zu erzielen.»

2. Der § 6 wird in folgender Weise abgeändert:

«Für Mehrstunden, die einem Lehrer durch die Einführung des abteilungsweisen Unterrichts auferlegt werden, wird ihm eine besondere Entschädigung von 3—5 Fr. für die Unterrichtsstunde ausgerichtet. Der Regierungsrat wird ermächtigt, den Betrag innerhalb dieses Rahmens nach Massgabe der jeweiligen Verhältnisse festzusetzen.»

Bern, den 29. Juni 1923.

Der Direktor des Unterrichtswesens:

Merz.

Vom Regierungsrat genehmigt und an den Grossen Rat gewiesen.

Bern, den 3. Juli 1923.

Im Namen des Regierungsrates

der Präsident

Lohner,

der Staatsschreiber

Rudolf.

Strafnachlassgesuche.

(September 1923.)

1. **Sterchi**, Alfred, geb. 1887, von und in Wilderswil, wurde am 28. April 1923 vom Polizeirichter von Interlaken wegen **Wirtschaftsskandals** zu einer Busse von 30 Fr. und zu einem Jahr Wirtshausverbot verurteilt. Da Sterchi bereits wegen Nachtlärms und Skandals vorbestraft ist, so legte ihm der Richter ein Jahr Wirtshausverbot auf. Sterchi ersucht nun um Aufhebung desselben. Das Gesuch wird weder von der Gemeindebehörde, noch vom Regierungsstatthalter empfohlen, der sich ganz energisch gegen die Aufhebung dieses Verbotes wendet, indem er findet, dass es durchaus am Platze sei. Irgendwelche Nachteile können dem Sterchi durch dieses Verbot nicht erwachsen und es besteht daher kein Grund, dasselbe ganz aufzuheben oder dessen Dauer abzukürzen.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

2. **Fischer**, Hermine Ida, geb. 1891, von Aarau, zurzeit in der Strafanstalt Hindelbank, wurde am 12. April 1922 von der Assisenkammer wegen **ausgezeichneten Diebstahls** zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Am 9. Februar 1922 brach sie in die Wohnung ihres ehemaligen Verlobten ein und entwendete aus einer verschlossenen Schieblade den Betrag von 930 Franken. Die Anstaltsdirektion berichtet, dass die Gesuchstellerin eine gute Arbeiterin sei; dagegen sei die Aufführung nicht einwandfrei. Gegen einen Straferlass sprechen aber namentlich ihre zahlreichen Vorstrafen, so dass der Regierungsrat das Gesuch nicht empfehlen kann.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

3. **Blora**, Luigi, geb. 1885, Italiener, Knecht, wurde am 22. Mai 1923 vom Gerichtspräsidenten IV von Bern wegen **Tierquälerei** zu 2 Tagen Gefängnis und einer Busse von 30 Fr. verurteilt. Am 8. Februar 1923 musste Blora das an Kolik erkrankte Pferd des Herrn Salvi bewegen. Er hatte vom Tierarzt Weisung erhalten, dem Pferde ein Niederliegen energisch zu verwehren. Wie nun aus den Zeugenaussagen hervorgeht,

hat Blora auf das Pferd mit dem Peitschenstock eingeschlagen; die Behandlung sei roh und brutal gewesen. Der Richter sprach daher neben der Busse eine Gefängnisstrafe aus und verweigerte dem Blora die Gewährung des bedingten Straferlasses. In seinem Strafnachlassgesuch macht nun Blora geltend, er habe das Urteil nicht richtig verstanden, sonst hätte er sofort appelliert. Er sei sich keiner strafbaren Handlung bewusst und habe nur nach den Weisungen des Tierarztes gehandelt. Sein Meister stellt ihm ein gutes Zeugnis aus und erklärt, er habe sich nie über ihn wegen schlechter Behandlung der Pferde zu beklagen gehabt. Professor Schwendimann erklärt, die Pferde des Salvi seien in gutem Zustande; eine tierquälerische Handlung vermöge er im Verhalten des Blora nicht zu erblicken. Die städtische Polizeidirektion von Bern findet, dass die Handlungsweise des Blora, der unter allen Umständen ein Niederliegen des Pferdes verhindern wollte, einigermaßen entschuldbar sei, wenn auch gleich gesagt werden müsse, dass er das Pferd in übertriebener Weise mit der Peitsche behandelt habe. Sie hält dafür, dass Blora mit der Bezahlung der Busse und Kosten für dieses Uebermass genügend bestraft sei und beantragt im Hinblick auf das bisherige gute Verhalten des Gesuchstellers Erlass der Gefängnisstrafe, welchem Antrage sich der Regierungsstatthalter aus den gleichen Gründen anschliesst. Der Regierungsrat kann sich diesem Antrage anschliessen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Gefängnisstrafe.

4. **Weber**, Robert, von Rüschegg, geb. 1903, wurde am 11. November 1922 vom korrekzionellen Gericht von Biel wegen **Holzdiebstahls** zu 2 Monaten Korrekzionshaus, umgewandelt in 30 Tage Einzelhaft, verurteilt. Weber ist geständig, mit zwei andern Hausgenossen zum Nachteil des Staates Bern eine Eiche gefrevelt zu haben. Der Gesuchsteller ist verheiratet und Vater eines Kindes. Er lebt in sehr ungünstigen finanziellen Verhältnissen. Sein Einkommen beträgt zirka 200 Fr. im Monat; daraus hat er seine Familie zu erhalten und eine Schuld zu bezahlen, die von der Anschaffung von Möbeln her stammt. Die Gemeindebehörde und der Regierungsstatthalter von Biel beantragen Erlass der Strafe, da die Familie des Weber

voraussichtlich wird unterstützt werden müssen, wenn er die Strafe abzusitzen hat. Der Regierungsrat kann sich jedoch diesem Antrage nicht anschliessen im Hinblick darauf, dass Weber im Jahre 1918 wegen Diebstahls und Hehlerei eine Korrektionshausstrafe von einem Jahr erlitten hat. Den besonderen Verhältnissen soll dadurch Rechnung getragen werden, dass eine Herabsetzung der Strafe auf 14 Tage vorgeschlagen wird.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Strafe auf 14 Tage Einzelhaft.

5. **Glaus**, Peter, geb. 1882, von Oberried, wurde am 5. März 1923 von der I. Strafkammer des Kantons Bern wegen **Widersetzlichkeit** zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Die erstinstanzliche Strafe lautete auf 14 Tage Gefängnis. Da Glaus aber bereits schon unter zwei Malen wegen Widersetzlichkeit verurteilt werden musste, und er überdies noch weitere 18 Vorstrafen hat, erhöhte die Oberinstanz die Strafe auf 30 Tage. Unter diesen Umständen kann von einem Erlass oder einer Herabsetzung der Strafe nicht die Rede sein. Dem Gesuchsteller kann im Interesse seiner Familie in der Weise entgegengekommen werden, dass der Vollzug der Strafe in die Wintermonate verlegt wird, während welchen sein Meister weniger Arbeit hat, so dass Glaus von seiner Stelle nicht durch einen andern verdrängt wird.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

6. **Kramer**, Albert, Sohn des Arthur und der Cécile geb. Mathez, geb. den 16. August 1875, von Hasle, Uhrmacher, wurde am 9. Oktober 1922 vom Polizeirichter von Interlaken wegen **Widerhandlung gegen das Gesetz vom 27. Mai 1869 über das Spielen** zu dreimal 50 Fr. Busse und 3 Fr. 80 Staatskosten verurteilt. Kramer hatte im Hotel Royal in Interlaken, im Hotel Metropol in Wengen und Belvédère in Grindelwald Spielautomaten aufgestellt, bei denen der Gewinn einzig vom Zufall abhängig war. Er machte sich dadurch der Widerhandlung gegen das erwähnte Gesetz schuldig. Der Richter verurteilte ihn wegen jedes einzelnen Falles zu 50 Fr. Busse. Kramer unterzog sich dem Eventualurteil ohne weiteres.

Heute stellt er nun das Gesuch um Erlass der Busse. Er macht geltend, er habe mit den Spielautomaten nichts verdient, sondern nur Auslagen gehabt. Durch die Polizeidirektion wurden in Genf über Kramer Informationen eingezogen, die indes nicht derart lauten, dass das Begnadigungsgesuch empfohlen werden könnte. Im Gegenteil sieht sich der Regierungsrat veranlasst, dem Grossen Rate die Abweisung des Gesuches im vollen Umfange zu beantragen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

7. **Rawyler**, Fritz, Totengräber in Brugg, wurde vom Polizeirichter von Nidau, wegen **Schulunfleiss** seiner Tochter Lydia in der Zeit vom 4. Januar bis 30. März 1923 wie folgt verurteilt: am 3. März zu 12 Fr. Busse und 4 Fr. Staatskosten, am 17. März zu 24 Fr. Busse und 4 Fr. Kosten und am 14. April zu 24 Fr. Busse und 4 Fr. Kosten.

Er stellt nun das Gesuch um Erlass dieser Bussen und beruft sich im wesentlichen auf seine grosse Familienlast. Er macht geltend, er habe sein Mädchen in eine leichte Stelle nach La Chaux-de-Fonds platziert, wo es die Schule hätte besuchen sollen. Es sei aber nicht angenommen worden, weil die neuenburgische Schulgesetzgebung nur 8 Schuljahre vorsehe. Der Gemeinderat von Brugg empfiehlt das Gesuch. Rawyler sei ein Mann in vorgerücktem Alter und habe nur ein ganz geringes Einkommen. Seine Gesuchsanbringen seien stichhaltig. Auch der Regierungsratthaler empfiehlt das Gesuch. Dagegen nimmt die Unterrichtsdirektion gegen eine Reduktion der Bussen Stellung. Sie stützt sich auf einen Bericht des Schulsekretariates, nach dessen Bericht Rawyler durch die Sekundarschul-Kommission ausdrücklich und rechtzeitig auf die Folgen seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht worden. Er hat sich also bewusst gegen die bestehenden Vorschriften vergangen.

In der Tat kann in solchen Fällen von einem Erlass der Strafe nicht die Rede sein, wenn nicht die Anwendung der Schulgesetzgebung illusorisch gemacht werden soll. Eine normale Schulbildung ist schliesslich das Minimum dessen, auf das ein Kind gegenüber den Eltern Anspruch erheben kann und es liegt im öffentlichen Interesse, wenn die Eltern durch die Behörden zur Erfüllung ihrer Pflicht verhalten werden. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzulehnen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung des Gesuches.

8. **Stöckli**, Rudolf, des Rudolf und der Rosina Bähler, von Rüschegg, geb. den 13. Januar 1891, Mechaniker und Chauffeur, Greyerzstrasse 29 in Bern, wurde am 28. November 1920 wegen **Begünstigung der fahrlässigen Tötung und Gehülfenschaft bei Widerhandlung gegen die Verkehrsvorschriften betreffend die Automobile**, vom korrekzionellen Gericht in Bern zu 3 Monaten Korrekzionshaus, unter Auferlegung einer Probezeit von 3 Jahren, bedingt erlassen, und polizeilich zu einer Busse von 100 Fr. verurteilt. Mit Entscheid vom 20. März 1923 hat das korrekzionelle Gericht in Bern den bedingten Straferlass widerrufen. Stöckli stellt nun das Gesuch um Begnadigung an den Grossen Rat.

Der Tatbestand ist folgender: Am Nachmittag des 5. Juni 1920 wurde auf der Eymattstrasse bei Bern, in der Nähe des sogenannten Jordenweihers, durch ein Automobil, in welchem sich Stöckli, sowie der Chauffeur S. und der Stadtpolizist M. befanden, der Handlanger M. überfahren. Das Automobil wurde von S. geführt, der in rasender Fahrt die an der betreffenden Strassenstrecke bestehenden Kurven zu nehmen suchte. S. verlor dabei schliesslich die Herrschaft über

das Automobil und überfuhr den Handlanger M., trotzdem dieser, in richtiger Weise ausweichend, sich am äussersten Strassenrande befand. An einem weiteren Ausweichen wurde er durch einen Drahtzaun, der hier die Strasse gegen einen abfallenden Strassen-graben schützt, gehindert. Trotzdem die Insassen des Automobiles wissen mussten, dass der Mann getroffen worden war, bekümmerten sie sich nicht weiter um denselben, sondern fuhren nach kurzem Halte, der etwas nach der Unfallstätte stattfand, mit rasch ausgebessertem Automobil davon und suchten sich der Strafverfolgung zu entziehen. Es gelang indes der Polizei, den Tatbestand zu ermitteln. Durch das Gericht wurde der Führer S. des Automobiles zu 11 Monaten Korrektionshaus verurteilt, unter Auferlegung einer Probezeit von 5 Jahren bedingt erlassen. Polizist M. wurde wegen fahrlässiger Tötung und Gehülfenschaft bei der durch Chauffeur S. begangenen Uebertretung der Verkehrsvorschriften zu 3 Monaten Korrektionshaus verurteilt, unter Auferlegung einer Probezeit von 3 Jahren bedingt erlassen. Durch Urteil des Gerichtspräsidenten V von Bern vom 19. Dezember 1921 wurde Stöckli neuerdings zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt wegen Diebstahls an 3 Steckschlüsseln und 2 Feilen. Das Gericht sah damals mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Stöckli von einem Widerruf des bedingten Straferlasses ab. Als er aber am 26. Januar 1923 neuerdings wegen Anstiftung zur Fälschung von Privaturkunden korrektionsell zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt werden musste, konnte es nicht mehr umhin, den bedingten Straferlass zu widerrufen.

Im vorliegenden Begnadigungsgesuche beruft sich Stöckli nun darauf, dass die Verurteilung, die zum Widerruf des bedingten Straferlasses geführt habe, geringfügiger Natur gewesen sei. Im übrigen beruft er sich auf seine Familienverhältnisse und verspricht, sich in Zukunft tadellos zu halten. Das Gesuch wird von der städtischen Polizeidirektion und vom Regierungstatthalter II von Bern lediglich mit Rücksicht auf die Familie des Stöckli zur teilweisen Entsprechung empfohlen.

Der Regierungsrat hält indes dafür, dass von einer Begnadigung nicht die Rede sein kann. Stöckli hat nicht nur ein erstes Mal die ihm gewährte Nachsicht missachtet, sondern auch die vom Gerichte wiederholt bewiesene Langmut nicht gewürdigt. Nach der Auffassung des Regierungsrates kann in einem solchen Falle grundsätzlich die Begnadigung nicht gewährt werden. Der Tatbestand ist zudem derart gravierend, dass von einer Härte des Urteils unter keinen Umständen die Rede sein kann. Der Regierungsrat beantragt, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

9. **Bartlome**, Fritz, geb. 1889, Wirt in Kandersteg, wurde am 19. Juni 1923 vom Polizeirichter von Frutigen wegen **Wirtens ohne Patent** zu einer Busse von 50 Fr. verurteilt. Der Gesuchsteller hat anfangs Juni die Wirtschaft «zum Lötschberg» in Kandersteg übernommen; dabei wurde versäumt, das bestehende Patent auf seinen Namen zu übertragen. Zur Be-

gründung seines Gesuches führt Bartlome an, er habe aus Unkenntnis gehandelt; er sei nicht darauf aufmerksam gemacht worden, dass eine Uebertragung des Patentes zu erfolgen habe. Das Regierungstatthalteramt befürwortet das Gesuch im Sinne einer Reduktion der Busse, die nach dem Vorschlag der Direktion des Innern auf die Hälfte herabgesetzt werden könne, da eine absichtliche Unterlassung nicht vorliegt. Der Regierungsrat stellt in diesem Sinne einen Antrag.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf 25 Fr.

10. **Wyss** geb. Mesey Lea, Ehefrau des Othmar, von Zürich, Tochter des Wilhelm und der Magdalena geb. Portner, von Murten, geb. den 3. März 1889, wohnhaft Elisabethenstrasse 35 in Bern, wurde am 12. September 1922 vom Gerichtspräsidenten V von Bern wegen **fahrlässiger Verursachung eines Brandes** zu 10 Fr. Busse und 32 Fr. 90 Staatskosten verurteilt. Freitag, den 27. Mai 1922 kam es in der Wohnung der Eheleute Wyss zu einem Zimmerbrand. Ein krankes Kind sollte auf ärztliche Anordnung hin inhalieren. Die Ehefrau Wyss stellte nun den Spiritusapparat derart nahe an das Kinderbett und unter die Vorhänge, dass diese Feuer fingen. Durch das jämmerliche Geschrei des Kindes wurde sie auf das Feuer aufmerksam gemacht und konnte das Kind mit geringen Brandwunden beiseite bringen. Auch der Brand wurde mit Hilfe der Hausbewohner gelöscht. Der Richter fand in der Handlungsweise der Frau Wyss eine Fahrlässigkeit und verurteilte sie wie eingangs erwähnt. Heute stellt sie nun das Gesuch um Erlass der Busse und der Kosten. Die Behandlung des Kostennachlassgesuches fällt in die Kompetenz der Administrativbehörden.

Laut Bericht der städtischen Polizeidirektion von Bern sind die Eheleute Wyss einzig auf den Verdienst angewiesen; der Ehemann war während längerer Zeit arbeitslos und es ist die Familie durch den Brand zu Schaden gekommen. Das Gesuch wird daher von dieser Amtsstelle und vom Regierungstatthalter empfohlen. Der Regierungsrat kann sich diesen Empfehlungen anschliessen und beantragt Erlass der Busse.

Antrag des Regierungsrates:

Erlass der Busse.

11. **Gurtner**, Anna, geb. 1898, von Mühledorf, bei Kirchdorf, zurzeit in der Strafanstalt Hindelbank, wurde am 15. September 1922 von der Assisenkammer wegen **Kindsmord** zu 2 Jahren Zuchthaus, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, verurteilt. Die Gurtner hatte bisher einen guten Leumund genossen und ist auch nicht vorbestraft. In den Urteilmotiven erklärt die Assisenkammer, gute Aufführung der Anna Gurtner vorausgesetzt, ein nach Verbüßung etwa eines Jahres der Strafzeit eingereichtes Strafnachlassgesuch empfehlen zu können. Der Bericht der Direktion der Strafanstalt über die Aufführung und das Betragen

der Anna Gurtner lautet durchaus günstig, so dass die Assisenkammer beschlossen hat, das für die Anna Gurtner eingereichte Strafnachlassgesuch zu empfehlen. Gestützt auf diese Empfehlung stellt der Regierungsrat den Antrag, es sei der Anna Gurtner der Rest der Strafe zu erlassen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass des Restes der Strafe.

12. **Meier, Heinrich**, geb. 1897, von Eglisau, wurde am 23. Februar 1923 vom Gerichtspräsidenten V von Bern wegen **Wirtschaftsskandals, Aergernis erregenden Benehmens und Widersetzlichkeit** zu drei Bussen von 15 Fr., 5 Fr. und 15 Fr. verurteilt. Anlässlich des Maskenballes der Stadtmusik Bern verübte der Gesuchsteller im Kornhauskeller Skandal und leistete der Aufforderung der Polizei, auf die Hauptwache zu kommen, keine Folge, so dass dieselbe Gewalt anwenden musste, wobei Meier Widerstand leistete. In seinem Strafnachlassgesuch macht Meier geltend, er sei längere Zeit arbeitslos gewesen und könne daher die Busse nicht bezahlen. Tatsächlich hat er seit 10. November 1922 die Arbeitslosenunterstützung bezogen. Mit Recht bemerkt die städtische Polizeidirektion von Bern, dass nach ihrem Dafürhalten die Arbeitslosenunterstützung nicht ausgerichtet werde, um damit Maskenbälle zu besuchen und Wirtshausskandal zu verursachen. Sie hält demnach einen vollständigen Erlass nicht für gerechtfertigt. Der Regierungstatthalter beantragt Abweisung des Gesuches, welchem Anträge sich auch der Regierungsrat anschliesst, der der Meinung ist, dass in diesem Falle auch ein teilweiser Erlass der Busse nicht am Platze ist.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

13. **Gränicher** geb. Kurzen, Martha, geb. 1897, von Adalboden, wurde am 13. Februar 1923 vom korrekzionellen Einzelrichter von Nidau wegen **Unter-schlagung** zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Gesuchstellerin war am 15. Oktober 1922 in der Wirtschaft zum «Schlössli» als Aushülfskellnerin angestellt. Vom Wirt erhielt sie einen Vorschuss von 20 Franken in Kleingeld, den sie trotz Aufforderung nicht zurückerstattet hat. Die Gesuchstellerin ist wegen Vermögensdelikten vorbestraft, besondere Gründe für einen Straferlass liegen keine vor. Der Regierungsrat übernimmt daher den Abweisungsantrag der Gemeinde- und Bezirksbehörden.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

14. **Maurer, Gottfried**, von Kaufdorf, geb. 1880, wurde am 14. März 1923 von der I. Strafkammer wegen **Blutschande** zu 4 Monaten Korrekzionshaus, umgewandelt in 60 Tage Einzelhaft, verurteilt. Die Oberinstanz nahm die Umwandlung der Korrekzionshausstrafe vor, verweigerte aber dem Maurer, wie die Vorinstanz, die Gewährung des bedingten Straferlasses, indem sie den Gesuchsteller, der vorbestraft ist, dieser Wohltat nicht als würdig erachtete. Die gleichen Gründe sprechen auch gegen eine Begnadigung. Das Gesuch wird denn auch weder von der Gemeindebehörde, noch vom Regierungstatthalteramt empfohlen. Der Regierungsrat beantragt Abweisung desselben.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

15. **Krummen, Samuel**, Landwirt in Gammen, wurde am 12. März 1923 vom Polizeirichter von Laupen wegen **Widerhandlung gegen das Gesetz über das Wirtschaftswesen und den Handel mit geistigen Getränken** zu einer Busse von 50 Fr. verurteilt. Er verkaufte einem Gärtner ein Quantum unter 5 Litern von seinem selbstgebrannten Kirsch. Es scheint, dass Krummen in Unkenntnis der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen und nicht in böser Absicht gehandelt hat. Das Gesuch wird von der Gemeindebehörde empfohlen. Der Regierungstatthalter und die Direktion des Innern beantragen Herabsetzung der Busse auf 10 Fr. Der Regierungsrat übernimmt diesen Antrag.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf 10 Fr.

16. **Portner** geb. Zaugg, Rosette, wurde am 31. März 1923 vom Polizei- und korrekzionellen Einzelrichter von Seftigen wegen **Widersetzlichkeit und Skandals** zu 10 Tagen Gefangenschaft und einer Busse von 10 Fr. verurteilt. Als am 13. März 1923 der Gemeindepräsident in Wattenwil und ein Landjäger den Knaben Portner, der gemäss behördlicher Weisung wegen gefährdeter Erziehung in eine Anstalt versetzt werden sollte, abholten, setzte Frau Portner denselben Widerstand entgegen und verübte dabei Skandal. Im Hinblick darauf, dass es sich um einen schweren Fall von Widersetzlichkeit handelt, und Frau Portner bereits wegen Ehebruch mit 5 Tagen Gefangenschaft vorbestraft ist, sah sich der Richter veranlasst, eine strenge Strafe auszusprechen. Die Gesuchstellerin geniesst keinen guten Leumund. Gemeindebehörde und Regierungstatthalter können das Gesuch nicht empfehlen. Besondere Gründe für einen Straferlass liegen nicht vor, weshalb der Regierungsrat Abweisung des Gesuches beantragt.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

17. **Hofer**, Jakob, geb. 1877, von Biglen, wurde am 12. April 1923 vom Korrekzionellen Gericht von Konolfingen wegen **Diebstahls** zu 9 Monaten Korrekzionshaus verurteilt. Am 14. Juni 1921 wurde Hofer vom Amtsgericht Brandenburg wegen schweren Diebstahls an Roggen zum Nachteile seines Dienstherrn zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Strafe konnte nicht vollzogen werden, da Hofer inzwischen nach der Schweiz verzogen war. Infolge der von den deutschen Behörden veranlassten Ausschreibung wurde er im Oktober 1922 in Bern verhaftet. In der Einvernahme erklärte Hofer, sich einer Auslieferung an die deutschen Behörden zu widersetzen und verlangte Uebernahme der Strafverfolgung durch die zuständigen Behörden seines Heimatkantons. Bei Ausmessung der Strafe fiel erschwerend in Betracht, dass Hofer mehrfach vorbestraft ist und dass es sich um einen Diebstahl von nicht unbedeutenden Mengen und Werte handelt, die Hofer seinem Dienstherrn unter grobem Vertrauensmissbrauch entwendet hat. Die Einwendung des Hofer, er habe den Diebstahl aus Not begangen, konnte deshalb nicht gehört werden, weil er noch im Besitze seines gesamten Roggenanteils gefunden wurde. Unter diesen Umständen erachtet es der Regierungsrat nicht für angebracht, dem Gesuche um vollständigen oder teilweisen Strafnachlass zu entsprechen.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

18. **Blessemaille**, Eugène, geb. 1879, wohnhaft in Courtedoux, wurde am 31. August, 22. September und 26. Dezember 1922 vom Polizeirichter von Pruntrut wegen **Schulunfleiss** seines Sohnes Virgile zu drei Bussen von 3 Fr., 6 Fr. und 12 Fr., total 21 Fr., verurteilt. Dieser hat, als sein Vater eine Bemerkung ihm gegenüber fallen liess, das väterliche Haus verlassen und sich zu Verwandten nach Frankreich begeben, wo er sich noch heute aufhält. Da er nicht mehr in Courtedoux war, besuchte er auch die dortigen Schulen nicht mehr, was dann zur Folge hatte, dass gegen den Vater Blessemaille Strafanzeigen eingereicht wurden. Mit Rücksicht auf die besondern Umstände wird das Gesuch von der Direktion des Unterrichts empfohlen. Der Regierungsrat beantragt Erlass der drei Bussen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der drei Bussen.

19. **Varrin**, Auguste, geb. 1897, von Courgenay, wurde am 21. März 1923 vom Assisenhof des V. Geschworenenbezirkes wegen **Begünstigung bei Amtsanmassung und wegen Hehlerei** zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Am 19. November 1922 begab sich Varrin mit noch sechs andern Burschen zu Frau K., die eine kleine Handlung betreibt. Sie verlangten zu essen und zu trinken und führten sich dort ungebührlich auf, namentlich ein gewisser Frossard, der sich gegenüber Frau K. als Landjäger aufspielte, um ihr Furcht einzuflössen, wobei er einen ihm von Varrin

übergebenen Fahrausweis als Legitimationspapier benützte. Die Burschen entwendeten der Frau K. verschiedene Waren. Varrin ist geständig, von diesen erhalten zu haben. Varrin führt zur Begründung seines Gesuches an, dass er sich seit seiner Verurteilung gut aufgeführt habe; er sei längere Zeit arbeitslos gewesen und habe nun wieder Arbeit gefunden. Das Gesuch wird von der Gemeindebehörde empfohlen, da die Familie des Varrin der Gemeinde wieder wie früher zur Last fallen würde, wenn er die Strafe jetzt absitzen müsste. Der Regierungsstatthalter befürwortet das Gesuch gestützt auf den Bericht der Gemeindebehörde ebenfalls. Nun spricht aber das bei den Akten liegende, von der gleichen Behörde ausgestellte Leumundszeugnis, sowie der Umstand, dass Varrin wegen Insubordination und wegen Betruges, sowie wegen Unterschlagung vorbestraft ist, gegen einen Straferlass.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

20. **Böhlen**, Elise, von Riggisberg, geb. 1871, wurde am 24. März 1922 von der I. Strafkammer des Kantons Bern wegen einfacher **Ehrverletzung und Beschimpfung** zu 4 Tagen Gefängnis, sowie zu zwei Bussen von 50 Fr. und 40 Fr. verurteilt. Am 22. April 1921 standen Frau R. und Frau Böhlen vor dem Richter in Belp wegen Ehrverletzung. Frau Böhlen wurde verurteilt. Nach der Gerichtsverhandlung waren die beiden Frauen im gleichen Wagen nach Thurnen gefahren. Beim Aussteigen soll nun Frau Böhlen mit der Hand die Bewegung des Halsabschneidens gegen Frau R. gemacht haben. Diese Gebärde wurde von der Frau R. dahin ausgelegt, Frau Böhlen habe damit sagen wollen, Frau R. sei am Selbstmord ihres Mannes schuld. Dieser hat sich festgestelltermassen seinerzeit mit dem Rasiermesser das Leben genommen. Am 13. Oktober 1921 erhielt Frau R. einen anonymen Brief, welcher ohne Angabe des Absenders auf der Post von Ringgenberg aufgegeben wurde und dessen Inhalt den Empfänger aufs gröbste beschimpft. Es wurde dann erkannt, dass Frau Böhlen diesen Brief geschrieben hat. Die Gerichte sahen sich schliesslich veranlasst, Frau Böhlen mit Gefängnis zu bestrafen, denn alle Mahnungen, die ihr durch gerichtliche Bussen zuteil wurden, waren ohne Erfolg. Hartnäckig erhob Frau Böhlen immer wieder neue Injurien. Dem Richter tauchten auch berechnete Zweifel in Bezug auf die geistige Zurechnungsfähigkeit der Böhlen auf und sie musste sich einer psychiatrischen Expertise unterziehen lassen. Der Experte kam zum Schluss, dass Frau Böhlen nicht geisteskrank sei. Zur Zeit der inkriminierten Handlungen seien Bewusstsein und Willensfreiheit nicht aufgehoben gewesen. Auch das Bewusstsein für die Strafbarkeit der eingeklagten Tat sei nicht gemindert gewesen, wohl aber könne die Willensfreiheit als durch die nachgewiesene Nervosität und Reizbarkeit gemindert bezeichnet werden.

Frau Böhlen ersucht nun um Erlass der Gefängnisstrafe und der Bussen. Letztere hat sie inzwischen, sowie auch die Kosten, bezahlt. Es handelt sich daher nur noch um den Erlass der Gefängnisstrafe. Es wird im Gesuche angeführt, dass die Internierung der Frau

Böhlen in der Irrenanstalt wohl als Aequivalent für die Verbüssung der Strafe betrachtet werden könne. Das Gesuch wird von der Gemeindebehörde und vom Regierungsstatthalter empfohlen. Frau Böhlen ist nicht vorbestraft. Die über 50 Jahre alte Frau hat ein Leben voll Mühe und Plage hinter sich. Sie hat innert 21 Jahren 17 Kinder geboren, hat nicht nur eine grosse Haushaltung besorgt, sondern einen Teil der Nacht während Jahren mit Kleiderflicken und Backen zugebracht, so dass es ihr an Ruhe und Schlaf gebrach und es ein Wunder gewesen wäre, wenn sie nicht durch Uebermüdung reizbar geworden wäre. Ein Erbschaftsprozess, den ihr Mann mit der Frau R. führte, an den sich kleine, aber ärgerliche Zankereien anschlossen, bereitete der Frau Böhlen viel Aufregung und Kummer, so dass sie mitunter etwas die Fassung und ruhige Ueberlegung verloren zu haben scheint. Seit der letzten Verurteilung hat sich Frau Böhlen nun nichts mehr zuschulden kommen lassen und es hat den Anschein, dass die über sie verhängte Gefängnisstrafe ihre Wirkung nicht verfehlt hat; ihr Zweck ist damit erreicht. Mit der Internierung in die Irrenanstalt, der Bezahlung der Bussen und der Kosten hat Frau Böhlen ihre unüberlegte, im Affekt begangenen Handlungen genügend gesühnt. Der Regierungsrat beantragt deshalb Erlass der Gefängnisstrafe.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Gefängnisstrafe.

21. **Hutmacher, Adolf**, von Gysenstein, geb. 1868, Zuckerwarenfabrikant, wurde vom Polizeirichter von Konolfingen wegen **Widerhandlung gegen die Vorschriften betreffend den Automobilverkehr** am 4. und 28. November 1921, 6. und 31. Oktober, 11. November 1922 und 8. Februar 1923 zu sechs Bussen von 30, 20, 100, 50, 60 und 125 Fr., total 385 Fr., verurteilt. Hutmacher ist Besitzer eines Lastautomobiles, dessen Motor eine veraltete Konstruktion aufweist. Nach den bestehenden Vorschriften hätte Hutmacher für dieses Automobil eine jährliche Steuer von 690 Fr. entrichten sollen. Er fand jedoch diese Steuer im Verhältnis zur Nutzlast des Wagens viel zu hoch. Er erneuerte daher seine Fahrbewilligung nicht, suchte aber beim Regierungsrat um Herabsetzung der Steuer nach. Ein erstes Gesuch wurde im August 1921 abgewiesen. Auch mit weiteren Gesuchen hatte er nicht mehr Glück. Während dieser Zeit benützte er aber sein Automobil gleichwohl, so dass zahlreiche Anzeigen gegen ihn einliefen. Schliesslich wurde eine Expertise angeordnet, die dann zur Folge hatte, dass durch Beschluss des Regierungsrates vom 16. Januar 1923 die Steuer angesichts der veralteten Konstruktion des Motors und der geringen Nutzlast herabgesetzt wurde. Da dem Ansuchen Hutmachers nachträglich doch entsprochen worden ist, können ihm nun auch die Bussen, die ihm die nicht rechtzeitige Bezahlung der von ihm verlangten Automobilsteuer verursachte, erlassen werden.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Bussen.

22. **Richard, Andreas**, von Affoltern, geb. 1876, zurzeit in der Strafanstalt Thorberg, wurde am 11. Oktober 1917 von der Assisenkammer wegen **Brandstiftung, einfachen Diebstahls** in vier Fällen und wegen **Eigentumsbeschädigung** zu 7½ Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Nacht vom 11./12. August 1917 brannte das der Witwe St. gehörende, für 6500 Franken brandversicherte Wohnhaus mit Scheune vollständig nieder. Es stellte sich dann in der Untersuchung heraus, dass Richard den Brand gelegt hatte, um sich an der Witwe St. zu rächen. Bereits früher hatte er drei derselben gehörende junge Obstbäume angeschnitten, in der zugestandenen Absicht, dieselben zu Grunde gehen zu lassen. Richard gestand dann auch einige kleine Diebstähle zu, die er zum Nachteil von Landwirten begangen hat. — Er ist bereits wegen Raub mit Zuchthaus vorbestraft; sein Leumund ist sehr schlecht. Trotz seiner guten Aufführung in der Strafanstalt hält ihn der Regierungsrat eines Strafnachlasses nicht für würdig.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

23. **Wenger, Karl**, von Röthenbach, geb. 1888, zurzeit in der Strafanstalt Thorberg, wurde am 8. März 1919 von der Assisenkammer wegen **einfachen Diebstahls, wiederholten qualifizierten Beischlafs mit einem Mädchen unter zwölf Jahren, wiederholter qualifizierter Unsittlichkeit** mit jungen Leuten, **gewerbsmässiger Kuppelei, Anstiftung zur Erpressung und Erpressung** zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Nacht vom 28./29. November 1918 erschien auf der Polizeiwache in Thun Adolf M. und meldete, dass ihm in der Wohnung der Eheleute Wenger sein Kalender, in dem er seinen Zahltag (350 Fr.) aufbewahrt hatte, entwendet worden sei. Wenger musste dann in der Folge zugeben, diesen Diebstahl verübt zu haben. Die angehobene Untersuchung enthüllte traurige Zustände. Die am 13. August 1906 geborene Stieftochter des Wenger, über die er eine pflichtmässige Aufsicht zu führen hatte, sagte vor Gericht aus, dass Wenger im Jahre 1916 an ihr unzüchtige Handlungen begangen und sie seit dem Jahre 1917 wiederholt missbraucht habe. Ferner begünstigte er gewerbsmässig die Unzucht seiner Frau. Durch das Mittel der Erpressung suchte er ebenfalls zu Geld zu kommen. Männern, die mit seiner Frau oder mit seiner Stieftochter verkehrt hatten, wurde unter Androhung der Eingabe einer Strafanzeige oder der Bekanntmachung, Geld abverlangt. — Laut Bericht der Anstaltsdirektion war die Aufführung des Wenger nicht immer befriedigend. Im Hinblick auf die Mehrheit und Schwere der von Wenger begangenen Delikte, sowie deren teilweise mehrfache Wiederholung, beantragt der Regierungsrat Abweisung des Gesuches.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

24. **Gerber**, Fritz, Viehhändler und Landwirt, von Röthenbach, geb. 1887, wurde am 25. März 1922 vom Korrektionellen Gericht von Nieder-Simmmental wegen **versuchten betrügerischen Konkurses** und wegen **verbotenen Gebrauchs von Massagut** zu 6 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen, verurteilt. Durch Urteil der I. Strafkammer vom 4. Juli 1922 wurde dieses Urteil dahin abgeändert, dass der dem Gerber erstinstanzlich erteilte bedingte Straferlass aufgehoben wurde. Gerber versuchte seine Gläubiger durch wesentlich falsche Angaben, durch Anerkennung von nicht bestehenden Schulden und durch fingierte Rechtsgeschäfte zu benachteiligen. Ferner hat er den der Konkursmasse gehörenden Wein mit andern getrunken. Zur Begründung des für Gerber eingereichten Strafnachlassgesuches wird angeführt, dass der Mitangeschuldigte A., der vom Amtsgericht mit der gleichen Strafe belegt worden war, von der Oberinstanz die Strafe auf 4 Monate Korrektionshaus, umgewandelt in 60 Tage Einzelhaft, herabgesetzt worden sei. Es bestehe heute die krasse Unbilligkeit, dass zwei Gleichschuldige ganz ungleich verurteilt wurden. Es erscheine daher angebracht, auf dem Begnadigungswege diese Unbilligkeit aus der Welt zu schaffen, indem dem Gerber vier Monate zu erlassen seien. Diese Begründung geht jedoch vollständig fehl; denn die Ungleichheit in der Bestrafung ist eine von der Oberinstanz gewollte. In den Urteilsmotiven heisst es: «Den gegebenen Verhältnissen angemessen und im richtigen Verhältnis zur rechtskräftig gewordenen Bestrafung des Haupttäters (Gerber) stehend, erscheint eine Verurteilung des A. zu 4 Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 60 Tage Einzelhaft etc....». Besondere Gründe, die für einen, dem bereits vorbestraften und nicht gut beleumdeten Gerber zu gewährenden Strafnachlass sprechen, liegen nicht vor, weshalb der Regierungsrat auf Abweisung des Gesuches schliesst.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

25. **Wickle**, Friedrich Wilhelm, geb. 1896, von Wattenwil, St. Gallen, wurde am 24. August 1920 von der Assisenkammer wegen **ausgezeichneten Diebstahls** zu 20 Monaten Zuchthaus verurteilt. In der Nacht vom 9./10. Februar 1920 drangen Wickle und F. in eine Schuhmacherwerkstätte in Mett vermittelt Nachschlüssels ein und entwendeten Gummiabsätze, ein Kalbfell, Schuhe etc. Ferner gelang ihnen in der Nacht vom 19./20. Februar 1920 ein weiterer Einbruchsdiebstahl in eine Handlung in Tüscherz, wo ihnen verschiedene Waren und auch etwas Bargeld in die Hände fielen. Um die gleiche Zeit hatten sie auch im Kanton Aargau einen Einbruchsdiebstahl begangen. Wickle wurde dort zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt und zur Verbüssung dieser der Strafanstalt Lenzburg überführt. Nachdem er etwa $2\frac{1}{4}$ Jahre seiner Strafe verbüsst hatte, musste er wegen Haftpsychose in die Irrenanstalt Königsfelden und später in das Asil in Wil überführt werden. Dem Bericht des Asildirektors ist folgendes zu entnehmen: «Wickle ist dem Asil Wil am 13. Oktober 1922 zugeführt wor-

den. Sein Zustand war zuerst der gleiche, wie in Königsfelden. Ende November aber beruhigte sich der Kranke und konnte dann bald in ein ruhiges Haus verbracht werden. Seit Februar 1923 arbeitet er in der Landwirtschaft und hält sich tadellos; es ist eine so weitgehende Besserung der geistigen Erkrankung eingetreten, dass man von Heilung reden kann. Er zeigt auch gute Einsicht in sein bisheriges verfehltes Leben und hat die besten Vorsätze bezüglich der Zukunft gefasst. In Würdigung der von uns geäusserten psychiatrischen Bedenken gegen erneute Inhaftierung, Rückfall in die Geisteskrankheit, hat ihm der Grosse Rat des Kantons Aargau den Rest der Strafe erlassen. Die gleiche Gefahr besteht natürlich auch für den Fall, dass die ihm auferlegte Strafe von 20 Monaten Zuchthaus im Kanton Bern zur Ausführung käme.» Der Regierungsrat glaubt, gestützt auf diesen Bericht, den Erlass der Strafe beantragen zu müssen. Fällt Wickle in seine alten Fehler zurück, so wird mit aller Wahrscheinlichkeit seine Rückversetzung in das Asil zu erfolgen haben.

Sicherlich würde auch der Vollzug der Strafe in diesem Falle Schwierigkeiten bieten; denn gemäss Art. 538 St. V. soll die Vollziehung der Strafe verschoben werden, wenn der Angeklagte geisteskrank ist.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Strafe.

26. **Merz**, Emil, geb. 1885, von Menziken, wurde am 14. November 1921 vom Korrektionellen Gericht von Münster wegen **Pfändungsbetrug** zu 3 Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 45 Tage Einzelhaft, verurteilt. Auf Betreibung hin wurde dem Merz Heu gepfändet. Da er aber Geld nötig hatte, um Schulden zu bezahlen, verkaufte er es. Durch Beschluss des Grossen Rates vom 9. Mai 1923 wurde ein erstes Begnadigungsgesuch des Merz abgewiesen. Zur Begründung seines neuen Gesuches führt Merz seine misslichen ökonomischen Verhältnisse an. Er ist Vater von vier Kindern im Alter von 3—9 Jahren und sucht seine Familie ohne Beanspruchung der öffentlichen Mittel durchzubringen. Verschiedene zu den Akten gegebene, von Arbeitgebern ausgestellte Zeugnisse über ihn lauten günstig. Die städtische Armendirektion und der Regierungssstatthalter von Biel empfehlen daher das Gesuch. Von der Gemeindebehörde von Münster wird er dagegen als ein Mann mit leichtem Charakter geschildert; er ist auch schon wegen Diebstahls zu einer Korrektionshausstrafe verurteilt worden, die ihm allerdings bedingt erlassen wurde. Ein vollständiger Erlass der Strafe ist daher nicht am Platze, dagegen beantragt der Regierungsrat, mit Rücksicht auf die Familie des Gesuchstellers eine Herabsetzung der Strafe auf 15 Tage Gefängnis.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Strafe auf 15 Tage Gefängnis.

27. **Mattei**, Alphonse, von Peccia, geb. 1888, wurde am 6. Juli 1923 von der I. Strafkammer in teilweiser Abänderung des erstinstanzlichen Urteils wegen **Unterschlagung** zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Mattei hatte zugestandenemassen von Kaufmann K. verschiedene Waren in Kommission erhalten, ohne den Erlös abzuliefern oder die Waren zurückzugeben. Der Gesuchsteller ist schon mehrmals wegen Vermögens- und Sittlichkeitsdelikten verurteilt und geniesst daher keinen guten Leumund. Die städtische Polizeidirektion und der Regierungsstatthalter von Bern beantragen deshalb Abweisung des Gesuches. Der Regierungsrat übernimmt diesen Antrag.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

28. **Klötzli**, Hermann, geb. 1890, von Bätterkinden, wurde am 17. Dezember 1920 vom Korrektionellen Gericht von Fraubrunnen wegen **Pfandunterschlagung** zu 4 Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 60 Tage Einzelhaft, verurteilt. Gegen Klötzli war Betreibung für eine Forderung von 500 Fr. eingeleitet und es wurden ihm eine Wanduhr und ein Velo im Werte von zusammen 700 Fr. gepfändet. Als diese Gegenstände verwertet werden sollten, hatte sie Klötzli bereits zu Geld gemacht und dasselbe für sich und seine Familie verbraucht. Das Gericht gewährte ihm den bedingten Straferlass mit der Weisung, den Schaden innert 15 Monaten zu decken. Da Klötzli dieser Weisung nicht nachkam, obwohl ihm eine weitere Stündigung von 2 Monaten gewährt wurde, erfolgte am 28. Juli 1922 der Widerruf des bedingten Straferlasses. Das Gericht war der Ueberzeugung, dass Klötzli bei gutem Willen während dem ihm zur Verfügung gestandenen Zeitraume den Schaden hätte decken können; er hat aber nicht einmal eine Anzahlung geleistet. Ein erstes Gesuch um

Strafnachlass wurde vom Grossen Rate am 9. Mai 1923 abgewiesen. Klötzli glaubt wesentliche Tatsachen zu seinen Gunsten geltend zu machen, die bei der Behandlung seines ersten Gesuches nicht bekannt gewesen sind. Er führt an, die Tat, die er mit einer Strafe sühnen sollte, sei von ihm aus Not begangen worden. Auch wird gesagt, was jedoch schon im ersten Gesuch erwähnt wurde, dass die finanziellen Folgen der Pfandunterschlagung nachträglich beseitigt wurden, indem die Schuld bezahlt wurde. Demgegenüber erklärt die Gemeindebehörde von Bätterkinden, wo Klötzli früher gewohnt hat, dass er seine Existenz durch seine Grosstuerei und seine Pflichtvergessenheit, die am Ende zu Unterschlagungen führte, selbst untergraben habe und deshalb über sein Schicksal keineswegs zu bedauern sei.

Die städtische Polizeidirektion von Bern und der Regierungsstatthalter von Fraubrunnen beantragen neuerdings Abweisung. Dem Bericht der städtischen Polizeidirektion von Bern ist zu entnehmen, dass Klötzli im laufenden Jahre einmal wegen Diebstahls und einmal wegen Unterschlagung angeklagt und nur unter Auferlegung der Kosten freigesprochen wurde. Klötzli ist einer Begnadigung nicht würdig, weshalb der Regierungsrat neuerdings Abweisung beantragt.

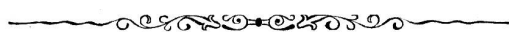
Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

29. **Walter** abgeschiedene Brand, Ida, von Trachselwald, geb. 1865, wurde am 17. März 1922 vom Gerichtspräsidenten V von Bern wegen **Aergernis erregenden Benehmens** zu 5 Tagen Gefängnis und 20 Fr. Busse verurteilt. Eines Abends befand sie sich in betrunkenem Zustande in der Stadt und erregte durch ihr Benehmen Aergernis. Sie befindet sich wiederholt im Rückfalle, weshalb der Regierungsrat Abweisung des Gesuches beantragt.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.



Vortrag der Finanzdirektion

an den

Regierungsrat zuhänden des Grossen Rates

betreffend

die Aufnahme eines Anleihe von 25 Millionen Franken.

(August 1923.)

I.

Das Gesetz betreffend Beteiligung des Staates am Bau und Betrieb von Eisenbahnen vom 21. März 1920 sieht nach verschiedenen Richtungen hin in weitgehender Weise finanzielle Leistungen des Staates an Eisenbahnen vor. Es fallen in Betracht:

1. Art. 1—16, insbesondere Art. 3, die die Beteiligung am Neubau von Eisenbahnen ordnen.
2. Art. 15, der eine Beitragsleistung des Staates erlaubt, auch an die Einrichtung und den Betrieb anderer Verkehrsmittel, worunter der Gesetzgeber in erster Linie Automobilkurse verstand.
3. Art. 17—23, die dem Staate das Recht erteilen, die Einführung des elektrischen Betriebes bei denjenigen Bahnen, an denen er finanziell beteiligt ist, durch die Uebernahme von Aktien und Darlehen zu fördern.
4. Art. 24, der dem Grossen Rate die Kompetenz einräumt, einer Bahngesellschaft innert gewissen Grenzen verzinsbare Vorschüsse zu machen, wenn eine mit Staatsbeteiligung gebaute Bahnlinie Betriebsergebnisse aufweist, welche zur Bezahlung der Betriebskosten und der Anleihezinse nicht ausreichen oder wenn es sonst zur Konsolidierung des Unternehmens notwendig erscheint.
5. Art. 25—28, die den Staat ermächtigen, sich an der Hilfeleistung zu beteiligen, welche den infolge des Krieges in Schwierigkeiten geratenen Bahnen gemäss Bundesbeschluss vom 18. Dezember 1918 betreffend Hilfeleistung an notleidende Transportunternehmungen durch Gewährung von Vorschüssen zu teil wird.
6. Art. 41, der die Zinsengarantie des Staates Bern für die Zinsen eines vierprozentigen Hypothekaranleihe der Lötschbergbahn von 42 Millionen Franken im zweiten Range wiederholt und bestätigt.

Da vorauszusehen war, dass all diese Beteiligungsarten bedeutende Geldmittel in Anspruch nehmen werden, ermächtigte Art. 38 des Gesetzes den Grossen Rat, die auf Grund des erwähnten Gesetzes erforderlichen Gelder, soweit zu deren Deckung die verfügbaren Mittel des Staates nicht hinreichen, auf dem Wege von Anleihen bis zum Gesamtbetrage von 30 Millionen zu beschaffen. Gestützt hierauf hat der Grosse Rat bereits im Jahre 1920 die Ausgabe von Kassascheinen beschlossen und es sind von daher rund 18 Millionen Franken zu konvertieren (gemäss Art. 26, Ziff. 11, Staatsverfg.); der Rest des Anleihe resp. die Kompetenz zur Aufnahme beruht auf Art. 38 Eisenbahngesetz.

II.

Die gemäss Eisenbahngesetz bis Ende 1922 erfolgten Aufwendungen des Staates Bern belaufen sich nun auf die grosse Summe von insgesamt 24,700,702 Fr. 08, wobei nur der Kapitalaufwand berechnet ist. Der weitaus grösste Teil dieser Summe setzt sich aus zwei grossen Hauptposten, den Leistungen aus der Zinsengarantie für die B.L.S. (Art. 41 E.-G.) und aus den Aufwendungen für die Elektrifikation bernischer mit Dampf betriebener Dekretsbahnen zusammen. Für die bisherigen Aufwendungen aus der Zinsengarantie der B.L.S. wird der Staat Bern gemäss den Bestimmungen des Nachlassvertrages der B.L.S. aus den durch den Bund zurückgekauften B.L.S.-Obligationen hypothekarisch gesichert, gedeckt, deren Zins allerdings für die nächsten fünf Jahre nur ein variabler sein wird. Die Elektrifikationsaufwendungen sind ebenfalls durch Obligationen I. Ranges sichergestellt. Die Verzinsung und Amortisation dieser Gelder wird in den nächsten Jahren noch nicht in vollem Umfange möglich sein; aber doch in absehbarer Zeit

eintreten. Die Rückzahlung der übrigen Vorschüsse an den Staat hängt von der finanziellen Entwicklung der mit Vorschüssen bedachten Eisenbahngesellschaften ab.

Die in Frage stehenden Aufwendungen des Staates sind nun zahlungsgemäss folgende:

a) Leistungen des Staates aus der Zinsengarantie B. L. S. abgerechnet pro 1. Juli 1923 (ohne Zinse auf den geleisteten Vorschüssen)	Fr. 12,056,956. 63
b) Vorschüsse für die Elektrifikation bernischer Dekretsbahnen, berechnet pro 31. Dezember 1922 (ohne Zinse auf den geleisteten Vorschüssen)	» 10,000,840. 60
c) Subventionen an Automobilkurse, berechnet pro 31. Dezember 1922 (ohne Zinse auf den geleisteten Vorschüssen)	» 58,500. —
d) Subventionen und Projektstudien, berechnet pro 31. Dezember 1922	» 338,115. —
e) Vorschüsse an 14 Bahngesellschaften, berechnet pro 31. Dezember 1922 (vergl. Bericht zur Staatsrechnung, 1922, S. 153)	» 2,246,289. 85
Summa	Fr. 24,700,702. 08

Dazu kommt die Leistung des Staates an den Bahnhofumbau Interlaken mit 100,000 Fr., sowie die pro 1923 zu bezahlenden 1,680,000 Fr. aus der Zinsengarantie für die Hypothek I. Ranges Frutigen-Brig der B. L. S.

III.

Aus der allgemeinen Staatsverwaltung sind keine verfügbaren Mittel des Staates zur Deckung dieser Eisenbahnauslagen vorhanden. Es blieb und bleibt somit nichts anderes übrig, als solche auf dem Wege von Anleihen zu beschaffen, wie dies Art. 38 des Eisenbahngesetzes vorsieht und dem Grossen Rate auch die daherige Kompetenz einräumt.

Im Jahre 1920 wurde eine erste Serie von 6% Kassenscheinen im Gesamtbetrage von 18,000,000 Fr. ausgegeben, welche zur Deckung von Eisenbahnaufwendungen diente. Auf den 23. Oktober werden von diesen Kassenscheinen 14,981,000 zur Rückzahlung fällig, während der Rest mit 3,019,000 Fr. im Oktober 1925 zur Rückzahlung gelangen wird.

Da dem Staate zur Rückzahlung dieser Kassenscheine im Betrage von 18 Millionen Franken zurzeit flüssige Mittel nicht zur Verfügung stehen, müssen solche auf dem Anleienswege beschafft werden. Im Jahre 1920 wurde zur Geldbeschaffung der Typus von kurzfristigen Kassenscheinen gewählt, weil man hoffte, nach deren Ablauf zu günstigeren Zinsbedingungen Geld zu erhalten. Es ist dies nun, wenn auch nicht in dem erhofften Masse, so doch in einem gewissen Umfange der Fall. Wir halten aber dafür, man sollte nicht wiederum zur Ausgabe kurzfristiger Kassen-

scheine schreiten, sondern den Weg eines festen Anleiens wählen. Die sich für den Typus kurzfristiger Kassenscheine rasch wiederholenden Emmissions-spesen bringen nach und nach eine Belastung, die schliesslich einen allfällig zu realisierenden Zinsgewinn übersteigen würde.

In das zu emittierende Anleihen müssen sodann auch noch die weiteren oberwähnten Eisenbahnaufwendungen gemäss Gesetz vom 21. März 1920 aufgenommen werden, so dass man auf eine Gesamtsumme von rund 25 Millionen Franken gelangt. Bis Ende 1923 werden, wie aus Ziffer II unserer Darlegungen hervorgeht, die Eisenbahnaufwendungen allerdings die Summe von 25 Millionen Franken überstiegen haben. Ueber die Deckung dieses Mehrbetrages, der ebenfalls nicht aus der laufenden Verwaltung bestritten werden kann, wird jedoch erst später zu reden sein.

IV.

Durch die Aufnahme des hier vorgeschlagenen Anleiens entsteht eine Mehrbelastung des Staates im Vergleiche zum gegenwärtigen Zustande nicht. Gegenteil wird für die laufende Verwaltung eine Ersparnis erreicht. Die zu konvertierenden 18 Millionen Franken Kassenscheine sind gegenwärtig zu 6% zu verzinsen, während der zukünftige Zinsfuss (inklusive Kursverlust und Spesen) 5% betragen wird, es resultiert somit aus der Konversion eine Zinsersparnis von jährlich 180,000 Fr. Die weiteren 7 Millionen Franken mussten bei der Kantonalbank entlehnt werden und sind daselbst inklusive Spesen je nach der Geldmarktlage mit 5½ bis 6% verzinsbar. Die Konsolidation dieser Schuld in ein festes Anleihen wird somit eine Ersparnis von 50,000 Fr. per Jahr zur Folge haben. Die vorgeschlagene Operation bedeutet somit für die laufende Verwaltung eine Einsparung von 230,000 Fr. per Jahr. Sie ist deshalb schon vom Gesichtspunkte der in Aussicht genommenen Sparmassnahmen aus notwendig.

V.

Die Anleiensbedingungen sind wieder etwas günstiger, als dies für das letzte Anleihen des Staates der Fall gewesen war. Der Zinsfuss wird 4½% betragen. Während das letzte Staatsanleihen noch zu 5½% kontrahiert werden musste. Betreffend die einzelnen Anleiensbedingungen sind noch Verhandlungen im Gange. Die Finanzdirektion wird sich aber bestreben, dem Grossen Rate einen fertigen Anleiensvertrag zu unterbreiten. Angesichts der von Tag zu Tag schwankenden Verhältnisse auf dem Geldmarkte ist die Vorlage eines fertigen Anleiensvertrages schon im gegenwärtigen Zeitpunkte durchaus unmöglich.

Bern, den 3. August 1923.

Der Finanzdirektor:
Volmar.

Beschlusses-Entwurf.

Staatsanleihen von 25 Millionen Franken.

Der Grosse Rat des Kantons Bern,
auf den Antrag des Regierungsrates,

beschliesst:

1. Es wird, gestützt auf Art. 26, Ziffer 11, der Staatsverfassung und Art. 38 und 41 des Eisenbahngesetzes vom 21. März 1920, ein zu $4\frac{1}{2}$ Prozent verzinsliches Staatsanleihen von 25 Millionen Franken, rückzahlbar ab 31. Oktober 1935, spätestens aber 31. Oktober 1938, aufgenommen zum Uebernahmskurs von $95\frac{0}{100}$ für die Konversion und von $94\frac{3}{4}$ für das neue Darlehen, wovon 18 Millionen Franken zur Rückzahlung der 18 Millionen Franken $6\frac{0}{100}$ -iger Kassenscheine vom Jahre 1920 zu verwenden sind.
2. Dem daherigen Anleihevertrage mit den Banken vom 5. Oktober 1923 wird die Genehmigung erteilt.

Bern, den 5. Oktober 1923.

Im Namen des Regierungsrates

der Präsident

Lohner,

der Staatsschreiber

Rudolf.